General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

mit Wochenschau

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen ... Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg.
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Reklamen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg.
Nachlaßstaffel B / Preisliste Nr. 3
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.
Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, ... Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau", einschließlich Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 120 — 48. Jahrgang | **Samstag den 26. Mai 1934** | **Einzelpreis 20 Pfg.**

Deutsch-türkische Freundschaft

Hindenburg empfängt den neuen türkischen Botschafter

DNB. **Berlin**, 26. Mai. (Funkspr.) Reichspräsident von Hindenburg empfing am Samstag den neuernannten türkischen Botschafter Hamdi Bey zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter wurde nach dem üblichen Zeremoniell vom Chef des Protokolls, Gesandten Graf Bassewitz, von der Botschaft abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidentenpalais geleitet. Im Vorhof des Reichspräsidentenhauses erwies eine Ehrenwache dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeugungen. An dem Empfang nahm außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen Frhr. von Neurath teil.

Der Botschafter hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Herr Reichspräsident!

Es gereicht mir zur besonderen Ehre, Eurer Excellenz das Beglaubigungsschreiben, mit dem mich der Präsident der türkischen Republik nach dem Ableben meines verdienstvollen Vorgängers und Kollegen Kemaletiin Sami Pascha als Botschafter bei Eurer Excellenz akkreditiert, zu überreichen. Es sei mir vergönnt, hier vor Ew. Excellenz, der letzten Beweise der Freundschaft und Anteilnahme, die in Berlin anläßlich des Hinscheidens von Kemalettin Sami Pascha kundgegeben wurden, dankbar zu gedenken. Sie haben die zwischen den beiden Staaten bestehende Freundschaft noch mehr vertieft.

Mit Freude und Genugtuung stelle ich die segensreichen Auswirkungen dieser Freundschaft fest, deren Ausgestaltung sich in der täglichen Zunahme unserer wirtschaftlichen Beziehungen und gegenseitigen Verstehens in so überaus lebendiger Weise äußert.

Ich bitte Ew. Excellenz überzeugt zu sein, daß ich es an Bemühungen, das Glück dieser Freundschaft, an der ich mit vollem Glauben und Zuversicht hänge, zu hegen und zu pflegen, niemals fehlen lassen werde.

Der Reichspräsident erwiderte:

u. a. folgendes:

„Herr Botschafter! Ich kann Ew. Excellenz versichern, daß der frühe Tod Ihres von mir besonders geschätzten Herrn Amtsvorgängers, mich, die Reichsregierung und das ganze deutsche Volk tief erschüttert hat. Deutschland wird nie vergessen, was dieser hervorragende Offizier und Diplomat für die Festigung und den Ausbau der deutsch-türkischen Freundschaft geleistet hat.

Eine umso größere Freude empfinde ich, daß Se. Excellenz Mustapha Kemal an die Stelle des Verstorbenen in Ihrer Person einen bewährten Diplomaten berufen und Ihnen die Pflege des Erbes Ihres Herrn Vorgängers anvertraut hat.

Die Freundschaft unserer beiden Nationen ist eine alte und hart erprobte. Die friedlichen Früchte des guten Einvernehmens und der gegenseitigen Zuneigung unserer Nationen sind der beste Beweis dafür, daß wir uns auf dem richtigen Wege befinden, wenn wir alles daran setzen, unsere bestehende Freundschaft weiter zu festigen und zu vertiefen.

Hieran schloß sich eine Unterhaltung, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten die Mitglieder der Botschaft vorstellte. Beim Verlassen des Hauses erwies die Ehrenwache dem Botschafter erneut militärische Ehrenbezeugungen, der sich sodann zur Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden begab.

Der Kampf gegen die Religion in Rußland

Reval, 26. Mai. Nach Meldungen aus Moskau ist es in einzelnen russischen Gebieten zu so großen religiösen Prozessionen gekommen, wie man sie seit der russischen Revolution nicht mehr gesehen hat. Unter Vorantragung von Heiligenbildern sah man, so stellt der Verband der Gottlosen in Moskau mit Empörung fest, auch Kommunisten in den religiösen Prozessionen marschieren. Die russische Regierung hat deshalb jetzt angeordnet, daß alle Regierungsstellen, besonders aber die GPU., dem Verband der Gottlosen bei der Eröffnung und Führung der neuen antireligiösen Kampagne behilflich sein sollen. Aus einem Teil der Sowjetunion treffen Meldungen über Katakomben-Gottesdienste ein. Wo man Kirchen schließt, sammeln sich die Gläubigen zu Gebeten in Kellern. Der Metropolit Sergius, das Oberhaupt der Kirche, reist durch das Land und hält religiöse Vorträge. Nach Mitteilungen aus Moskau soll seine Verhaftung durch die GPU. bevorstehen.

Der Krieg in Arabien geht weiter

Die Truppen Ibn Sauds auf dem Vormarsch gegen Sanaa

DNB. **Kairo**, 26. Mai. (Funkspruch.) Wie aus Djeddah gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der saudistischen Truppen Emir Feisal den Befehl zum Vormarsch auf die yemenitische Hauptstadt Sanaa gegeben. Die Bergbefestigungen der Yemeniten wurden bereits angegriffen.

*

Die Frist des Waffenstillstandes ist abgelaufen. Obwohl es hieß, die Friedensverhandlungen ließen einen endgültigen Abschluß des Krieges erwarten, sind sie offenbar bisher noch nicht so weit gekommen. Infolgedessen soll schon vor einiger Zeit Ibn Saud erklärt haben, er werde den geplanten Vormarsch auf Sanaa antreten. Dabei soll auch der Grund mitgespielt haben, daß der Imam seine Zusagen doch nicht halten werde. Die nähere Begründung der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bleibt abzuwarten.

Belgische Sondermission in Berlin eingetroffen

DNB. **Berlin**, 26. Mai. (Funkspruch.) Die königlich-belgische Sondermission, die den Auftrag hat, dem Reichspräsidenten von Hindenburg das Ableben des Königs Albert und die Thronbesteigung des Königs Leopold der Belgier mitzuteilen, traf Freitag unter Führung des Botschafters in besonderer Mission Baron Holvoet mit dem fahrplanmäßigen Zug um 22 Uhr 29 Min. auf dem Bahnhof Friedrichstr. ein. Zu ihrer Begrüßung hatten sich eingefunden als Vertreter der Reichsregierung der Chef des Protokolls Graf Bassewitz sowie der belgische Gesandte Graf Kerchove-de-Denterghem mit Gattin und sämtliche Mitglieder der belgischen Gesandtschaft.

*

Die Sondermission setzt sich aus Botschafter Baron Holvoet, Gouverneur der Provinz Antwerpen, General de Cror, Kommandant der Provinz Brabant, Graf Eugène de Henricourt de Grunne, Graf Guy de Baillet-Latour und Herrn Philippe Lippens zusammen. Graf Eugène de Henricourt de Grunne ist der ältere Bruder des Oberhofmarschalls der Königin Elisabeth. Graf Guy de Baillet-Latour ist Vorsitzender des Welt-Olympiakomitees. Herr Lippens ist ein Bruder des Unterrichtsministers und mit dem hiesigen königlich-belgischen Gesandten verwandt.

Henderson sucht einen Ausweg

Er verlangt Bestätigung der Gleichberechtigungserklärung durch die fünf Mächte vom Dezember 1932

DNB. **London**, 26. Mai. Der Präsident der Abrüstungskonferenz hat dem diplomatischen Mitarbeiter des „News Chronicle", Vernon Bartlett, während seiner Ueberfahrt nach Frankreich seine Ansichten zur Abrüstungsfrage dargelegt. Die bevorstehende Hauptausschußversammlung sollte alle ihre Bemühungen darauf richten, so erklärte Henderson, eine Rückkehr Deutschlands nach Genf zu ermöglichen. Henderson gab zu, daß Deutschland nur auf der Grundlage der vollständigen Gleichberechtigung mit den anderen Staaten nach Genf zurückkehren werde, und machte daher die Anregung, daß die Fünfmächte-Erklärung vom Dezember 1932 über die deutsche Gleichberechtigung von dem Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz aufgenommen werden solle. Wenn der Hauptausschuß eine Entschließung annehmen würde, durch die sich alle Staaten den Grundsatz der deutschen Gleichheit in einem System der Sicherheit einstimmig zu eigen machen würden, dann sollte, so meinte Henderson, Deutschland der Ansicht sein, daß es wieder an den Besprechungen teilnehmen könne. Er glaube, daß Deutschland für ein Abkommen eintrete, und er hoffe, daß ein solcher Schritt des Hauptausschusses Deutschland überzeugen würde, daß es gerecht behandelt werde. Es sei selbstverständlich ungewiß, ob Frankreich die Fünfmächte-Erklärung von 1932 erneut wolle. Aber er könne nicht glauben, daß die französische Regierung die Aussichten auf einen völligen Zusammenbruch gleichmütig ins Auge fassen werde. Henderson nahm energisch gegen die Anregung Stellung, daß die Abrüstungsverhandlungen an den Völkerbundsrat zurückverwiesen werden sollen. Er sehe darin keinen Vorteil und Deutschland würde sicherlich nicht teilnehmen. Die Großmächte würden wahrscheinlich ebenso unversöhnlich oder ebenso energisch am Ratstisch wie bei den normalen Abrüstungsbesprechungen sein. Man solle nicht sagen, daß die Abrüstungskonferenz bereits tot sei.

*

Die Absicht Hendersons in allen Ehren. Die Hauptsache ist aber doch wohl, daß etwas geschieht, um die Gleichberechtigung Deutschlands in die Tat umzusetzen! Mit Versprechungen sind wir lange genug gefüttert worden.

Henderson auf dem Wege nach Genf

DNB. **London**, 26. Mai. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, ist am Freitagabend von London nach Genf abgefahren. Außenminister Sir John Simon beabsichtigt, am Sonntagmorgen auf dem Luftwege nach Paris zu reisen und von dort am Sonntagabend mit dem Zug nach Genf weiterzufahren.

Zeichen des Wettrüstens

Fieberhafte Tätigkeit in der englischen Rüstungsindustrie

DNB. **London**, 26. Mai. (Drahtb.) In großer Aufmachung weiß der sozialistische Daily Herald zu berichten, daß die englischen Rüstungsfirmen zurzeit mit der Herstellung von Waffen aller Art beschäftigt seien. In Sheffield werde Tag und Nacht an der Herstellung besonderer Stahlarten für Flugzeuge gearbeitet. In einigen Fällen habe sich der Umsatz neuerdings verdoppelt. Viele Firmen hätten Hunderte von neuen Arbeitern eingestellt. Am größten sei die Beschäftigung der Firmen, die Kriegsflugzeuge herstellen, und drei der führenden englischen Fabriken seien zurzeit mit Millionenaufträgen aus den verschiedensten Ländern auf Kampf- und Bombenflugzeuge beschäftigt. Als Beweis hierfür sei das Anziehen der Aktien englischer Flugzeugfirmen anzusehen.

Ein Gegenstück

Korridor No. 1

Von unserer Berliner Schriftleitung

Schon einmal hat eine Korridor-Frage in der neuesten politischen Geschichte Europas eine wichtige Rolle gespielt. Als im Jahre 1913 die neuen Grenzen zwischen den verbündeten, dann verfeindeten Balkanstaaten endgültig festgelegt und die dem gemeinsamen türkischen Gegner entrissenen Gebiete aufgeteilt wurden, erhielt Bulgarien ein Stück westthrazischen Gebietes längs des Maritza-Flusses, von Adrianopel bis zur Hafenstadt Dedeagatsch, und mit diesem Landstreifen die ersehnte Verbindung zum Aegäischen Meere, die auf dem Berliner Kongreß im Jahre 1878 dem damalig neugegründeten Fürstentum versagt worden ist. Dieses Gebietes, das einen breiten Korridor zwischen Griechenland und der Türkei bildete, konnte sich Bulgarien nicht lange erfreuen. Im Jahre 1918 mußte es nach dem Zusammenbruche der mazedonischen Front von den bulgarischen Truppen geräumt werden, und im Frieden von Neuilly, am 27. November 1919, verzichtete Bulgarien zu Gunsten der Entente-Mächte auf Westthrazien und übernahm zugleich die Verpflichtung, die Beschlüsse über die Zuteilung dieses Gebietes — es fiel an Griechenland, das somit unmittelbarer Grenznachbar der Türkei wurde — anzuerkennen.

Gerade im Hinblick auf den Weichsel-Korridor, der Ostpreußen und Danzig vom deutschen Mutterlande trennt und einen politisch wie wirtschaftlich unhaltbaren Zustand geschaffen hat, ist es interessant, die Gründe nachzuprüfen und die Gedankengänge zu verfolgen, aus denen heraus die Mächte sich gegen die Wiederherstellung des bulgarischen Korridors zwischen Griechenland und der Türkei ausgesprochen haben. Man war bereit, Bulgarien einen wirtschaftlichen Ausgang zum Aegäischen Meer zu verbürgen und die Mächte haben diese Verpflichtung, deren Bedingungen nachträglich festgesetzt werden sollten, in einem Zusatz zum Artikel 48 ausdrücklich übernommen. In der Friedenskonferenz wiesen die Vertreter der Mächte daraufhin, daß ein territorialer Zugang zum Meer Unzuträglichkeiten und Reibungen zwischen den beiden Staaten hervorrufen müßte und daß es besser sei, jeden Konfliktstoff dieser Art zu vermeiden. Bulgarien solle deshalb in den Häfen von Dedeagatsch oder Kawala, vielleicht auch in Saloniki selbst, einen wirtschaftlichen Ausgang erhalten, über den im Lausanner Protokoll vom 24. Juli 1923, das die Grenzen zwischen Griechenland und der Türkei regelte, bestimmt wurde, daß das Recht der freien Durchfuhr von Griechenland anerkannt wurde. Ferner wurde festgelegt, daß im Hafen Dedeagatsch ein Raum für immer an Bulgarien zu verpachten sei, mit den notwendigen Eisenbahnanschlüssen und sonstigen Einrichtungen. Ueber die Einzelheiten solle ein Ausschuß aus je einem Vertreter Griechenlands, Bulgariens und des Völkerbundes entscheiden. Die bulgarische Abordnung auf der Konferenz stellte die Forderung, statt des wirtschaftlichen Ausganges zum Meer das Gebiet von Dedeagatsch mit Bulgarien territorial zu verbinden oder wenigstens eine Autonomie zu gewähren. Gemäß dem Sitzungsbericht der Konferenz antwortete Lord Curzon, die Schaffung einer autonomen Zone in Dedeagatsch oder die Uebertragung der Oberhoheit dieses Hafens an Bulgarien sei niemals im Vertrage von Neuilly in Betracht gezogen worden. Die griechische Regierung erklärte sich bereit, alle ihre Aufsichtsrechte und Verpflichtungen für die Verbindungseisenbahnlinie vom bulgarischen Hinterlande bis zum Meere diesem Ausschusse zu übertragen und im Hafen selbst alle notwendigen Vorkehrungen und Erleichterungen zu schaffen. Da die bulgarische Abordnung mit dieser Regelung nicht einverstanden war, schlug Venizelos selbst die Benutzung des Hafens von Saloniki vor, mit der Begründung, Dedeagatsch bilde nicht den natürlichen Zugang zum Meere für Ostbulgarien, das seine Erzeugnisse durch die Häfen von Warna und Burgas dem Welthandel zuführe. Nur der westliche Teil Bulgariens besitze keinen Zugang zum Meere. Der nächste und beste Zugang gehe über Saloniki. Es hänge lediglich von Bulgarien ab, in diesem Hafen alle Erleichterungen zu erhalten; außerdem werde der Hafen von Dedeagatsch, wegen des Mangels an technischen Einrichtungen, dem bulgarischen Handelsverkehr nicht in dem gleichen Maße dienen können. Die Abmachungen, die Bulgarien diese Zusicherungen verbürgten, wurden von Bulgarien nicht angenommen, das auf

der Auslegung bestand, ihm müsse ein territorialer Korridor eingeräumt werden.

Die Ententemächte weigerten sich jedoch, irgendeinen Druck auf Griechenland auszuüben, und so kam die endgültige Grenzziehung zustande, die heute die Grenze zwischen der Türkei und Griechenland bildet. Es ist bezeichnend, daß namhafte englische Politiker zu dieser Frage ihr Urteil in der Presse in negativem Sinne abgaben und dabei besonders auf die Tatsache hinwiesen, daß viele Staaten, wie z. B. die Schweiz, Oesterreich, die tschechische Republik und Ungarn keinen Zugang zum Meere hätten und doch keine Ansprüche auf eine direkte Verbindung erhöben. Es liegt sehr nahe, hier den Vergleich zwischen dem bestehenden Weichsel-Korridor und dem geforderten Maritza-Korridor zu ziehen. Die Befürchtungen, die man zugunsten Griechenlands geltend machte, haben sich bei der Regelung der deutsch-polnischen Grenze als berechtigt herausgestellt. Aber in der Politik gilt mehr denn je das Wort: Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe!

Das Blaubuch

Belastung statt Rechtfertigung

In dem Blaubuch, das die französische Regierung soeben über die Rüstungsfrage herausgegeben hat, ist nur das vierte Schriftstück, eine Denkschrift Barthous an den englischen Botschafter Tyrrel vom 6. April 1934 interessant, weil die französische Regierung in ihr den Standpunkt vertritt, die Frage der Zustimmung zu einer beschränkten und kontrollierten Wiederaufrüstung der abgerüsteten Staaten könne grundsätzlich nur vom Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz entschieden werden. Unter diesem Vorbehalt sei die französische Regierung bereit, mit der englischen Regierung den bisherigen Gedankenaustausch fortzusetzen. Frankreich wolle die Abrüstungskonferenz keineswegs verzögern, und es sei der englischen Regierung dankbar, daß sie mit der französischen die Bedingungen und Garantien der Sicherheit zu suchen bereit sei. Nur elf Tage später, am 17. April, schickte der französische Außenminister dann jene letzte Note nach London, die unter den schwersten Beschuldigungen gegen Deutschland die Tür für die weiteren direkten Verhandlungen mit England zuschlug und besagte, nur im Rahmen der Abrüstungskonferenz könne weiterverhandelt werden. In dieser Zeit vollzog sich in Paris die Sinnesänderung, die auf die deutschfeindliche Haltung der Mehrheit der Kabinettsmitglieder — unter ihnen Doumergue, Tardieu und Herr Herriot — zurückgeht, die ihren privaten Informationen über die Lage in Deutschland mehr Wert beilegten als den amtlichen Berichten des Botschafters in Berlin und anderer unterrichteter Persönlichkeiten.

In Berliner politischen Kreisen faßt man das Urteil über das Blaubuch dahin zusammen, daß es im Hinblick auf den Wiederzusammentritt des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz in der nächsten Woche als wertvolles Hilfsmittel dienen kann, um vor aller Welt erneut die französische Verantwortung für die Erfolglosigkeit der mit Zustimmung der Abrüstungskonferenz vom Oktober vorigen Jahres bis April dieses Jahres geführten Verhandlungen zwischen den Großmächten festzustellen. Um so klarer werde dann auch die Verantwortung Frankreichs für den ferneren Verlauf der Abrüstungskonferenz selbst in die Erscheinung treten. Es dürfte also der französischen Regierung schwer fallen, den peinlichen Eindruck, den alle Welt aus ihrem Verhalten gewinnen muß, bei den Beratungen in Genf wieder zu zerstreuen.

Das alte Lied:

„Sicherheit" und Saar-Garantien

Barthou verteidigt seine Politik vor der Kammer

Paris, 25. Mai. (Drahtb.) Vor mehr oder weniger leeren Bänken eröffnete der Abg. Louis de Chappedelaine (Radikale Linke) Freitag nachmittag mit einer einstündigen Rede die außenpolitische Interpellationen in der französischen Kammer

Der Abg. Chappedelaine

richtete die Aufmerksamkeit der Kammer auf die „Gefahren der heutigen Lage". Deutschland rüste, Mitteleuropa sei schwach, zwischen den Westmächten herrsche Uneinigkeit, der Krieg drohe, in Ungarn rede man nur von der Revision der Verträge. Dieser Ausdruck allein klinge für die Tschechoslowaken, die Rumänen und Südslawen wie ein Ruf zu den Waffen. Der erste Vorstoß der Nationalsozialisten gegen Österreich sei gescheitert, aber schon erneuere er sich wieder. Die österreichische Unabhängigkeit müsse der Eckpfeiler der französischen Politik in Mitteleuropa bleiben. Könne Frankreich aber noch auf Polen rechnen? Hitler brauche einen außenpolitischen Erfolg und hoffe, ihn im Saargebiet zu finden. Er bereite eine Armee vor, die vielleicht in einem Jahre die französische Armee übertreffen werde (!) In diesem Zusammenhang stellte Chappedelaine dann alle möglichen Behauptungen über deutsche Rüstungen, Ausbildung der Jugend usw. auf.

Nach Chappedelaine hielt der Abgeordnete Chasseigne von einer kommunistisch-sozialistischen Splittergruppe eine Rede. Er wies auf die Spannung in der Bevölkerung hin, die sich frage, wann sie wieder einen neuen Krieg erleben würde. Der Redner kritisierte insbesondere die Haltung der französischen Regierung in der Abrüstungsfrage. Seit der Note des 17. April hätten die ausländischen Mächte begonnen, Frankreich den Rücken zu kehren. Ferner befaßte sich Chasseigne mit der Reise Barthous nach Warschau.

Nach einer Pause ergriff der französische

Außenminister Barthou

das Wort. Inzwischen hatten sich die Bänke der Abgeordneten gefüllt; die Regierung war vollzählig vertreten.

Der französische Außenminister stellte eingangs fest, daß die beiden Fragen, die von den Vorrednern behandelt wurden, und zwar die Unabhängigkeit Österreichs und die Abrüstungskonferenz, ihm sofort nach der Bildung der gegenwärtigen Regierung entgegengetreten wären. Er habe dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer bereits alle einschlägigen Schriftstücke über die mitteleuropäische Frage zur Verfügung gestellt. Er hoffe, mit der Unterstützung Englands und Italiens die

Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs

zu erreichen. Seit den letzten Monaten sei bereits eine gewisse Entspannung festzustellen, im übrigen werde die Regierung später zu dem mitteleuropäischen Problem Stellung nehmen.

Auf die Bemerkung Chasseignes über die Reise nach Warschau bestätigte Barthou, daß sie als Ergebnis das Fortbestehen des französisch-polnischen Bündnisses gezeitigt habe. Er habe in Warschau, so sagte er weiterhin, wohl von Rußland gesprochen und alles getan, um beide Länder einander näherzubringen.

Der Eintritt Rußlands in den Völkerbund wäre ein wünschenswertes Ereignis.

Er habe in diesem Sinne gehandelt: Er habe mit Litwinow über die Bedingungen des Eintritts Rußlands in den Völkerbund gesprochen. (Nähere Angaben hierüber unterließ er jedoch.)

Die Abrüstungsfrage

Frankreich, so fuhr Barthou fort, sei nicht isoliert. In der Frage der Abrüstung setze die gegenwärtige Regierung die Politik ihrer Vorgänger fort. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, habe seinerzeit durch eine Note angefragt, ob es nicht zweckmäßig wäre, an Stelle der Konferenz unmittelbare Verhandlungen zwischen den Regierungen einzuleiten. Er, Barthou, habe damals im Quai d'Orsay den Entwurf einer Antwort seiner Vorgänger vorgefunden und sie mit geringfügigen Abänderungen in einer Form an Henderson gerichtet, die ebensogut von Daladier und Paul-Boncour hätte stammen können.

Denn die französische Politik, die darin zum Ausdruck käme, bliebe immer die gleiche: Herabsetzung der Rüstungen und Gleichberechtigung, aber mit Sicherheit und mit wirksamen Garantien. (Zurufe: Sehr gut! Sehr gut!)

Die Note vom 10. Februar bedeute nur die Fortsetzung und die Bestätigung der Denkschrift vom Januar 1934. Die am 17. März und am 17. April an die britische Regierung gerichteten Antworten ständen durchaus nicht im Gegensatz, wie man behauptet habe, sondern brächten dieselbe Politik zum Ausdruck. Außerdem sei zwischendurch am 6. April der englischen Regierung eine weitere Note überreicht worden. Die französische Regierung habe England nichts anderes erklärt, als daß sie

das englische Memorandum nicht als Grundlage einer Verhandlung anerkennen könne im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen, in die neue Bedingungen eingeschaltet werden müßten.

In der Tat bliebe eine Reihe von Fragen offen. In der englischen Note sei weder von der Luftfahrt noch vom Völkerbund die Rede gewesen. Frankreich habe also die Pflicht gehabt, dementsprechende Fragen zu stellen und eine Antwort abzuwarten.

Der französische Außenminister bestritt in diesem Zusammenhang, daß die Auffassung der französischen Regierung in England mißverstanden worden sei und betonte im übrigen, daß die in der Note vom 17. April zum Ausdruck gekommene Auffassung einstimmig von der französischen Regierung gebilligt worden sei. Barthou stellte sodann die Frage, ob die französische Regierung etwa damit der Ansicht sei, daß alles zu Ende wäre und daß alle Türen geschlossen seien, die der Abrüstungskonferenz und des Völkerbundes. Das sei durchaus nicht der Fall.

Für die Zukunft gebe es zwei Hypothesen: Werde die Abrüstungskonferenz ihre Arbeit fortsetzen oder werde sie ihr Mandat dem Völkerbund zurückgeben? Die Meinung der französischen Regierung sei bekannt. Die französische Regierung bleibe der Sache des Friedens treu, und diesen Frieden könne sie sich außerhalb des Rahmens des Völkerbundes nicht vorstellen.

Zum Schluß ging der Außenminister auf

die Saarfrage

ein. Er betonte, daß die Verwaltung des Saargebiets durch den Vertrag geregelt sei. Nach 15 Jahren müsse sich die Bevölkerung darüber äußern, ob sie den gegenwärtigen Status beibehalten, zu Deutschland zurückkehren oder für Frankreich stimmen wolle. Eine Abstimmung sei nur dann aufrichtig, wenn sie frei sei und wenn die Abstimmung geheim bleibe. Er, Barthou, habe es abgelehnt, die Einwohner des Saargebiets gewissen Repressalien auszusetzen. Wenn er anders gehandelt hätte, würde er es nicht gewagt haben, vor der Kammer zu erscheinen.

Was für ein Empfang wäre ihm wohl bereitet worden, wenn er dem zugestimmt hätte, daß die Volksabstimmung auf einen bestimmten Zeitpunkt festgesetzt worden wäre, ohne daß vorher ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen wären? Ein bloßes Versprechen Deutschlands genüge ihm nicht, und er sei der Ansicht, daß er in dieser Hinsicht der einmütigen Stimmung der französischen Kammer entsprochen habe.

(Barthou erwähnte hier, um die Repressalien zu kennzeichnen, die gewisse Saarländer nach der Abstimmung über sich ergehen lassen müßten, eine in einer Münchener Zeitung enthaltene Karrikatur über Matz Braun, der dort an einem Baum aufgeknüpft dargestellt wurde). Barthou betonte dann, daß Frankreich an einer baldigen Regelung der Saarfrage gelegen sei, die nicht nur auf den deutsch-französischen Beziehungen, sondern auf der ganzen Welt laste. Der französische Außenminister wiederholte aber, daß er einer Festsetzung des Abstimmungszeitpunktes nicht zustimmen könne, solange keine ausreichenden Garantien gegeben seien.

Abschließend versprach Barthou, daß die französische Regierung alles tun werde, um einen Krieg zu vermeiden.

Die Rede Barthous wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Zwerg-Unterseeboote

Der neueste Schrecken des Zukunfts-Krieges:

die 50 m tief tauchen

Vier Mann in einer Nußschale - Der neueste Fortschritt der Kriegstechnik - Der Mensch als Torpedo

Es gibt keinen Bericht über moderne Erfindungen, in dem nicht auch eine Verbesserung der Kriegstechnik zu melden wäre. Seit dem Kriege sind auf dem Gebiete des Unterseebootbaus erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Die neueste Errungenschaft dieser Art sind Zwergunterseeboote, die in Japan fabriziert werden und die den Möglichkeiten des Seekrieges einige neue hinzufügen. Ein Bild von der Probefahrt eines solchen japanischen Klein-U-Bootes brachten wir bereits in unserer Pfingst-Ausgabe am vergangenen Samstag.

Ein feindliches Großkampfschiff fährt über das Chinesische Meer. In der Ferne taucht ein japanischer Kreuzer auf. Kann er wagen, schon aus dieser Entfernung mit Erfolg die ersten Salven abzufeuern? Die Gegner sind stärker, ihre Geschütze tragen weiter, und die größere Geschwindigkeit des japanischen Kreuzers wird dieses Uebergewicht nicht ausgleichen können. Wenn der Kreuzer näher heranfährt, ist vermutlich sein Schicksal besiegelt; im offenen Kampf muß er unterliegen. Dennoch!

— — —

„Alles klar?" fragt der japanische Offizier von der U-Boot-Abteilung. „Ja, alles klar . . ." Maschinengewehr, Torpedo, Batterien, Tiefflutet." In diesem Augenblick schwenkt ein Kran eines der neuen Zwergunterseeboote über die Reling. An starken Stahltrossen gehalten, wird es aufs Wasser gelassen. Vier Mann haben in seinem Innern Platz gefunden. Die neue Waffe schickt sich an, ins Wasser einzutauchen in Richtung auf den feindlichen Kreuzer. Einige 50 Meter quirlt die Schraube noch dicht unter der Wasseroberfläche, dann ist das U-Boot verschwunden. Blasen zeigen seinen Weg an. Die Gegner haben den Vorgang bemerkt, sind sich aber noch im Unklaren und warten also der Dinge, die da kommen sollen.

Die Japaner haben ihr neues Unterseeboot losgelassen, das an Bord von Kriegsschiffen mitgeführt werden kann. Das Boot ist nur neun Meter lang, hat 12 Tonnen Wasserverdrängung, und in der Stunde macht es 33 Knoten. Seine Tauchfähigkeit beträgt 50 Meter. Aber so klein das Fahrzeug ist, so hat es doch ein Torpedorohr und für den Nahkampf ein Maschinengewehr. Es ist eine besondere Spielart der modernsten Waffen im Seekrieg, die das Wasser durchschneidet. Schon immer konnte das Unterseeboot trotz seiner Kleinheit dem größten Linienschiff in wenigen Minuten Tod und Verderben bringen. Dieser jüngste Bruder aber hat es in sich. Was helfen dem Feinde die raschen Wendungen; immer wieder kommt er in die Schußlinie des Unterseebootes, das sich jetzt behutsam in großer Tiefe nähert. Die Gegner haben verspielt! Das U-Boot macht alle Wendungen mit, und endlich löst sich aus großer Nähe der Torpedo, und als würde er vom feindlichen Schiff magisch angezogen, schlägt die Spitze an die Panzerwand, der Schiffsrumpf wird durchschlagen, eine Explosion erfolgt, und jetzt neigt sich das todwunde Schiff zur Seite. Noch einen Augenblick, und es wird in den Fluten verschwunden sein.

Wenn man die Meldungen über dieses neueste japanische Kampfmittel liest, kann sich diese Szene so, wie sie eben beschrieben wurde, leicht in einem zukünftigen Kriege abspielen. Durch die offizielle japanische Bestätigung über die letzte Erfindung der Kriegstechniker des Inselreichs hat ein Rätsel seine Lösung gefunden, das die Marinebehörden der hochgerüsteten Mächte seit Mitte des vorigen Jahres beschäftigt hat. Im August 1933 meldete die englische Presse zuerst von Ueberraschungen, welche die Japaner für feindliche Kriegskräfte bereit halten sollten. Eine offizielle japanische Bestätigung war seinerzeit aus naheliegenden Gründen nicht zu erhalten; so war man in diesem Fall auf die Beobachtungen der Engländer angewiesen, und diese schienen umso verläßlicher, als das mitgeteilte Ergebnis der englischen Nachforschungen ausgezeichnet zum japanischen Volkscharakter paßt.

„Die Japaner haben ein Torpedo konstruiert, das genau wie andere Torpedos von Unterseebooten abgefeuert wird. Aber diese neue Sprengmaschine soll Platz für einen Steuermann bieten, der noch nach dem Abschuß die Richtung des Geschosses bestimmen kann. Wenn der Torpedo explodiert, ist der Insasse verloren; doch reißt er ein feindliches Schiff mit ins Verderben, und das lohnt das Opfer." So und ähnlich lauteten die Meldungen vom vorigen August. Jetzt weiß man es genau: nicht der Torpedo wurde zu einem winzigen Unterseeboot mit Steuermann durchgebildet, das von einem Kreuzer oder auch von einem großen Unterseeboot abgesandt werden kann, sondern ein kleines Boot wurde konstruiert, das die Aufgabe hat, sich etwa nachts an ein feindliches Schiff heranzuschleichen und erst dann einen Torpedo abzufeuern, wenn es das feindliche Fahrzeug nahezu berührt.

Die Japaner sagen der neuen Kriegswaffe eine große Zukunft voraus. Mit seinem geringen Tiefgang wird das Zwergboot beispielsweise geeignet sein, Minensperren ohne wesentliche Gefahr zu durchbrechen, Küstenbefestigungen aus nächster Nähe zu torpedieren, im seichten Hafengewässer an die feindlichen Streitkräfte heranzufahren und seine verderbenbringende Ladung an den „Panzer" zu bringen. Was soll das Maschinengewehr? Soweit man im Augenblick die Wirkungsmöglichkeiten der neuen Waffe übersehen kann, wird das Maschinengewehr vornehmlich in der Fliegerabwehr zur Geltung kommen. Denn in einem künftigen Krieg wird die Luftflotte ein gefährlicher, ja, man darf ruhig sagen, der gefährlichste Gegner des Unterseeboots sein. Bei unbewegtem oder nur schwachgekräuseltem Wasser geht die Sicht aus der Höhe bis in 40 Meter Tiefe, und man braucht das Ende nicht auszumalen, das eintritt, wenn ein U-Boot, eingekesselt von Flugzeugen, dem Wasserbomben-Angriff ausgesetzt ist.

Als die japanische Armee 1932 vor Schanghai kämpfte, meldeten sich drei Soldaten zu einer heroischen Tat. Sie banden sich Explosivstoffe um den Körper und warfen sich auf die chinesischen Verteidigungslinien, wo sie in Stücke zerrissen wurden und ihren nachstürmenden Kameraden eine Bresche öffneten. Diese Tat der Aufopferung entsprang nicht etwa der Begeisterung eines einzelnen; sie ist vielmehr typisch für die Haltung der ganzen japanischen Armee und würde jederzeit von Offizier und Mann wiederholt werden. Als die japanischen Militärbehörden junge Reserveoffiziere aufforderten, sich zum aktiven Dienst bei der neuen Waffe zu melden, hat sich sofort die vielfache Zahl der Offiziere gemeldet, die man vorläufig braucht. Der neueste technische Fortschritt beruht überwiegend darin, daß sich bei dem östlichen Inselvolk stets zahlreiche Opferwillige finden, die ihr Leben in selbstmörderischer Weise wegwerfen, um ihrer Nation zu dienen. Die modernste Waffe beherbergt also nicht bloß eine U-Boots-Besatzung, die Herr des gefährlichsten Angriffsmittels ist, die „vier Mann in der Nußschale" müssen auch mehr als alle anderen Matrosen darauf gefaßt sein, ihr Leben zu verlieren. Denn fast scheint es ein Gesetz der Natur zu sein, daß höheren Leistungen auch größere Gefahren entsprechen: wie der Pilot nur selten mit dem Leben davonkommt, wenn das rasche Flugzeug abstürzt, so ist auch die Besatzung des Zwergunterseebootes fast stets dem Tode verfallen, wenn ihr Schiffchen durch irgendeinen Umstand beschädigt oder zum Sinken gebracht wird. Winkelried, der die Speere seiner Feinde auf sich vereinigte, ragt wegen seiner Opferfreudigkeit hervor. Die Japaner fordern von ihren Truppen, daß sich unter ihnen ständig eine gewisse Zahl Helden vom Schlage Winkelrieds finden soll.

Mit Flammenwerfern gegen Heuschrecken

Sämtliche biblischen Plagen scheinen die Bevölkerung des Tanganjika-Gebietes in den letzten Jahren heimgesucht zu haben. Zuerst haben die Heuschreckenschwärme 1932 furchtbare Verheerungen angerichtet, und dann folgte im Jahre 1933 eine hartnäckige Dürre, die empfindlichen Nahrungsmangel namentlich unter den Eingeborenen hervorrief, so daß sich die Regierung gezwungen sah, besondere Maßnahmen gegen die sich ausbreitende Armut und gegen die Gefahren der Hungersnot zu ergreifen. Auch in diesem Jahr fehlte es an den notwendigsten Niederschlägen. Um das Unglück voll zu machen, wurden auch jetzt wieder die Ernten der letzten Monate von den roten Heuschrecken stark mitgenommen. Nun hat die Regierung einen wahren Feldzug gegen diese Plage eröffnet und eine größere Anzahl von eingeborenen Soldaten und Offizieren zur Abwehr gegen die Plagegeister vieler afrikanischer Gegenden eingesetzt. Die neueste Waffe gegen die Heuschrecken sind Flammenwerfer, die mit einer Mischung von Rohöl und Petroleum geladen werden und mit denen bisher anscheinend schon gute Erfahrungen gemacht wurden. Flugzeuge sind bereits seit längerer Zeit, besonders in der Südafrikanischen Union, ein wirksames Mittel zur Beobachtung und Bekämpfung der Heuschreckenschwärme. Trotzdem wird es selbst bei diesen modernen Abwehrmaßnahmen außerordentlich schwierig sein, das Uebel an der Wurzel zu packen und die Heuschreckenbrut mit Stumpf und Stiel auszurotten.

fall aufgenommen. Anschließend wurde die Sitzung der Kammer auf Dienstag vertagt.

*

Zur Abrüstungsfrage wußte Herr Barthou nichts Neues zu sagen: abermals erklingt das alte Lied von der „Sicherheit" Frankreichs, die angeblich bedroht ist und eine Herabsetzung der Rüstungen nicht zuläßt. Welchen Eindruck der französische Außenminister mit dieser ewigen Wiederholung auf die Teilnehmer an den weiteren Verhandlungen macht, kann man in Ruhe abwarten. Dagegen muß zu dem, was Barthou über die sogenannten Saar-Garantien vorzubringen hatte, noch ein Wort gesagt werden. Es genügt dem französischen Außenminister nicht, daß die Reichsregierung erklärt, die Freiheit der Abstimmung sei gesichert und niemand, der sich etwa gegen die Rückkehr des Saargebietes an Deutschland entscheidet, werde gemaßregelt werden. Dieses „bloße Versprechen" hält Barthou für unzureichend, er will „materielle Garantien" haben. Ob der Minister wohl nicht auf den Gedanken gekommen ist, daß sein Ansinnen, gelinde gesagt, eine Dreistigkeit ist? Will er der Reichsregierung unterstellen, daß sie ihr Versprechen nicht halten wird? Er müßte sich doch sagen, daß die Lage im Saargebiet, wo die Deutsche Front geschlossen und diszipliniert der Entscheidung harrt, es Deutschland ohne weiteres erlaubt, großzügig zu sein und auf kleinliche Rache zu verzichten. Barthou hat erklärt, daß er vor der Gewährung von „ausreichenden Garantien" der Festsetzung des Abstimmungstermins nicht zustimmen könne. Das scheint uns des Pudels Kern zu sein! Offenbar ist die viel zu breite Erörterung der Garantiefrage ein Teil der Verzögerungspolitik, die Frankreich nicht erst seit heute in bezug auf das Saargebiet verfolgt!

„Redeschwall"

DNB. London, 26. Mai. (Drahtb.) Die Rede Barthous vor der Kammer wird von der englischen Presse ausführlich wiedergegeben. Die liberale „News Chronicle" erklärt, daß die Erklärungen Barthous sicherlich keine Hoffnung erweckten. Was seinen „Redeschwall über das Saargebiet" betreffe, so laute die einfache Antwort darauf, daß Frankreich das vom Völkerbund bestimmte Datum für die Saarabstimmung anzunehmen habe. Wenn Barthou das englische Abrüstungsmemorandum für unannehmbar erkläre, weil es einen Rüstungsausgleich Deutschlands zulasse, dann solle er nicht die Fünf-Mächte-Erklärung vom Dezember 1932 vergessen, in der die deutsche Gleichberechtigung anerkannt wurde.

Frankreich befestigt auch seine Nordgrenze

DNB. Paris, 26. Mai. (Drahtber.) Der „Matin" veröffentlicht eine Meldung aus Lille, die von dem Eintreffen einer topographischen Abteilung berichtet, die im Auftrage des Generalstabes Geländestudien an der französischen Nordgrenze vornimmt, die als Unterlagen für den Plan der dort auszuführenden Befestigungsarbeiten gelten sollen. Wahrscheinlich werde man die französische Nordgrenze ähnlich befestigen wie die französische Ostgrenze, d. h. von großen, allzu sichtbaren Forts absehen und dafür Befestigungswerke anlegen, die sich dem Boden und dem Gelände anpassen. Nicht alle früheren Forts sollten aufrecht erhalten werden. Für die Befestigungsarbeiten an der französischen Nordgrenze seien Ausgaben in Höhe von mehreren Millionen Franken vorgesehen.

Persien erhebt Anspruch auf die Bahrein-Inseln

DNB. London, 26. Mai. (Drahtb.) Wie Reuter aus Teheran meldet, kündigte der persische Außenminister am Freitag im Parlament Ansprüche der persischen Regierung auf die Bahrein-Inselgruppe im Persischen Golf an. Die amerikanische Standard-Oil-Gesellschaft habe, so erklärte er, kein Recht, die Oelquelle auf den Bahrein-Inseln auszubeuten. Persien werde diese Frage daher auf diplomatischem Wege zur Sprache bringen und an den Völkerbund mit der Forderung herantreten, daß die Konzession der Standard-Gesellschaft gestrichen werde.

*

Die Bahrein-Inseln bilden eine unter britischem Protektorat stehende Inselgruppe im Persischen Golf. Sie bestehen aus fünf größeren und drei kleineren Inseln von zusammen 550 qkm mit 120 000 Einwohnern. Die Hauptinsel Bahrein oder Aval trägt die Hauptstadt Menama, die Nebeninsel Moharrek die Stadt Moharrek. Trotz dem Quellenreichtum sind die Bahrein-Inseln nicht sonderlich fruchtbar; es gedeihen Dattelpalmen, Orangen, Feigen, Reben. Haupteinnahmequelle ist die Perlenfischerei, deren Erträge meist über Bombay verhandelt werden. Die Inseln sind als Mittelpunkt der Perlenfischerei im Persischen Golf von jeher begehrt gewesen; 1507 setzten sich hier die Portugiesen fest, die im 17. Jahrhundert der aufsteigenden persischen Macht weichen mußten. 1867 wurden die Inseln britisches Schutzgebiet und unterstehen seitdem dem Gouverneur von Indien.

Fortdauer des Alarmzustandes in Spanien

DNB. Paris, 26. Mai. (Drahtb.) Das spanische Innenministerium teilt mit, daß die Regierung beschlossen hat, den Alarmzustand in ganz Spanien, der heute abgelaufen wäre, zu verlängern.

Politische Hochspannung in Rumänien

Marschall Averescu beim König

Bukarest, 25. Mai. (Drahtb.) Der Freitag brachte eine innenpolitische Hochspannung, die nachmittags durch ein Regierungsdementi zu Gerüchten über einen unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Gesamtkabinetts behoben wurde. Anlaß zu diesen Gerüchten gab eine neue Audienz des Marschalls Averescu beim König. Anlaß für die Spannung des heutigen Tages gaben Forderungen militärischer Art, die Marschall Averescu dem König vorgebracht haben soll. U. a. soll er eine Liste von 1600 Offizieren vorgelegt haben, die bei den letzten Beförderungen nicht berücksichtigt worden seien. Ministerpräsident Tatarescu soll dem König erklärt haben, daß er nur dann die Verantwortung für die Zustände in der Armee übernehmen könne, wenn der Kriegsminister von ihm selber benannt werde. Bisher wurde der Kriegsminister vom König selber ausgewählt.

DNB. **Bukarest,** 26. Mai. (Funkspr.) Das Regierungsdementi vom Freitag ist für die innenpolitische Lage nicht als abschließend zu betrachten. Vielmehr ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die politischen Besprechungen weiter fortgesetzt werden. Inzwischen ist aber ein neues Ereignis hinzugekommen, das aufschiebend auf die weitere Entwicklung der Lage wirkt. Die Frau des Marschalls Averescu ist Samstagmorgen in einem Bukarester Sanatorium gestorben. Der Marschall, dessen Person im Vordergrund der Ereignisse steht, ist durch diesen Verlust schwer getroffen und hat jede politische Tätigkeit abgebrochen. Die Besprechungen dürften also erst nach den orthodoxen Pfingstfeiertagen und nach den Trauerfeierlichkeiten für die Frau des Marschalls wieder aufgenommen werden.

Immer noch Streiks in Amerika

Der Streik in Minneapolis beendet – 200 Verhaftungen in Neuorleans
Drei Schwerverletzte in Toledo

DNB. **Neuyork,** 26. Mai. (Drahtb.) Die Streiklage in den Vereinigten Staaten hat sich trotz den Bemühungen der Regierung immer noch nicht grundlegend gebessert. Zwar wurde der Streik in Minneapolis durch einen Vergleich beendet, jedoch lehnten die Streikenden in Toledo jede Verständigung ab. Es kam dort in der Nacht zum Samstag erneut zu Zusammenstößen mit der Nationalgarde, die mehrere Salven in die Luft abgab, nachdem sie von den Streikenden wiederum mit Steinen beworfen worden war.

Die Aussichten auf eine Beendigung des Hafenarbeiterstreiks an der Westküste sind gleichfalls nach wie vor sehr gering. Auch in Neuorleans ist kein Nachlassen des Dockarbeiterstreiks zu bemerken, vielmehr kam es dort zu heftigen Zusammenstößen, bei denen mehrere Dockarbeiter verletzt wurden. Im Zusammenhang mit diesen Unruhen nahm die Polizei 200 Verhaftungen vor.

DNB. **Neuyork,** 26. Mai. (Drahtb.) Wie aus Toledo (Ohio) gemeldet wird, wurden bei einem erneuten Feuergefecht zwischen Streikenden und Nationalgarde am Samstag früh ein Leutnant der Nationalgarde, ein Streikender und ein unbeteiligter Zuschauer schwer verwundet.

Standgericht für Sprengstoffanschläge

Beschluß des österreichischen Ministerrats

Wien, 25. Mai. (Drahtb.) Im Ministerrat am Freitag wurde eine Ausdehnung des Standrecht-Verfahrens auf Sprengstoffanschläge beschlossen. Das Standrechtverfahren galt bisher für Mord, Raub, Brandlegung und boshafte Sachbeschädigung unter besonders gefährlichen Umständen. Das Standgericht stellt nach der Prozeßordnung entweder das Todesurteil oder beschließt Rückverweisung an die ordentlichen Gerichte. Die Regierung will nunmehr auch Sprengstoffanschläge, wie Bomben- und Bölleranschläge, vor das Standgericht bringen.

Der Ministerrat beschloß ferner an Stelle langwieriger Untersuchung sofort wirksame Maßnahmen gegen staatsfeindliche Betätigung von Beamten oder Angestellten treten zu lassen.

Es liegt noch keine amtliche Mitteilung über das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung der Eisenbahnanschläge vor. Von den Behörden mußte jedoch in zahlreichen Fällen zugegeben werden, daß bei den Sprengstoff-Anschlägen Kommunisten am Werke waren.

*

Wien, 25. Mai. (Drahtb.) Wie die „Reichspost" am Freitag berichtet, wurde der mutmaßliche Täter, der den Sprengstoffanschlag im Salzburger Festspielhaus verübte, verhaftet. Er war früher bei der Salzburger Stadtgemeinde beschäftigt. Da er als sozialdemokratischer Schutzbündler an den Februarunruhen aktiv teilnahm, wurde er aus dem Dienst der Stadt entlassen.

Auflösung der Gemeinderäte in Bulgarien

Sofia, 25. Mai. (Drahtb.) Durch einen Erlaß des Königs wurden am Freitag die Gemeinderäte in allen Städten und Dörfern des Königreichs aufgelöst. Bis zur Ernennung der neuen Bürgermeister und ihrer Stellvertreter sind die bisherigen Bürgermeister mit der Fortführung der Verwaltungsgeschäfte beauftragt worden.

Mandschurisch-japanisches Vorgehen gegen chinesische Aufständische

DNB. **Tokio,** 26. Mai. (Funkspruch.) Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandos haben starke mandschurisch-japanische Truppenteile am Freitag einen Vorstoß gegen die Aufständischen in der Provinz Kirin unternommen. Durch dieses Vorgehen ist die Strecke Kirin—Kaschan von Aufständischen vollkommen gereinigt worden. Den japanisch-mandschurischen Truppen fielen viele Gefangene und große Waffenvorräte in die Hände. Der Verlust an Menschen auf beiden Seiten wird auf 230 Tote und Verwundete geschätzt. Die Säuberungsaktion gegen die Aufständischen wird fortgesetzt.

Kundenschutz im Brauereigewerbe aufgehoben

Wie wir erfahren, hat der Deutsche Brauerbund den von ihm Ende März angeordneten Kundenschutz im Brauereigewerbe Anfang Mai dieses Jahres bereits wieder aufgehoben. Die Gründe liegen einmal in der umstrittenen Rechtsgrundlage für die Anordnung des Kundenschutzes. Außerdem hat man kartellrechtliche Schwierigkeiten befürchtet. Der Kundenschutz war von vornherein nicht als Dauermaßnahme gedacht, hat aber in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einer Beruhigung des Marktes wesentlich beigetragen. Ob es in absehbarer Zeit zu einer Wiedereinführung des Kundenschutzes kommt, wird in beteiligten Kreisen als zweifelhaft angesehen.

Schweres Motorradunglück bei Homburg a. d. Saar

DNB. Homburg-Saar, 26. Mai. In der vergangenen Nacht ereignete sich zwischen Preußisch-Kohlhof und Neunkirchen ein folgenschwerer Motorradunfall. Zwei in Homburg in Dienst stehende französische Zollbeamte namens Leo Chauvin und Louis Croisy kamen in der Dunkelheit in scharfer Fahrt von der Straße ab und fuhren mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Folgen des Unglücks waren furchtbar. Chauvin wurde auf der Stelle getötet, Croisy blieb lebensgefährlich verletzt liegen. Er wurde alsbald in das St. Josefs-Krankenhaus nach Neunkirchen gebracht, wo er mit dem Tode ringt.

Der Naturschutzpark in Haan

WG. Haan, 26. Mai. Das Haaner Heimatmuseum beabsichtigt die zoologische und botanische Abteilung im Heim des Naturschutzparks unterzubringen. Da jedoch auch hier die Räumlichkeiten nicht ausreichen, wird der Verein für Naturpflege und Heimatschutz einen Erweiterungsbau vornehmen, sobald die Mittel dazu zur Verfügung stehen. Der Naturschutzpark, der immer weiter ausgebaut wird, erfreut sich eines immer stärkeren Besuchs.

Raubüberfall in Krefeld

3000 RM. erbeutet

Krefeld, 26. Mai. Am Freitagvormittag gegen 10½ Uhr wurde der Kassenbote eines hiesigen Unternehmens, der auf dem Rade fuhr und eine Aktentasche mit zirka 3000 RM. Lohngelder bei sich trug, kurz vor dem Fabriktor von zwei Männern, die aus einer geschlossenen braunen Limousine sprangen, vom Rade gerissen und seiner Aktentasche mit Inhalt beraubt. Ein junger Mann, der den Vorfall bemerkte und zu Hilfe eilen wollte, wurde von den Räubern mit zwei Revolverschüssen empfangen. Einer der Schüsse traf den jungen Mann ins Bein. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die Räuber fuhren dann mit großer Geschwindigkeit davon und entkamen.

Das Urteil im Krickhaus-Mordprozeß:

Höffgen zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht Wuppertal sprach heute mittag Höffgen des Mordes an dem Wirt Krickhaus schuldig und verurteilte den Täter zum Tode.

Morgenfeier am Kreuz in der Golzheimer Heide

DNB. **Düsseldorf,** 26. Mai. Als Auftakt zu der großen HJ.-Schlageter-Kundgebung in Düsseldorf, die gemeinsam mit der SA., SS., der PO. und anderen Verbänden am Samstag und Sonntag in Düsseldorf stattfindet, versammelten sich am Samstag früh um 4,45 Uhr, zur gleichen Zeit, da vor 11 Jahren Albert Leo Schlageter sein Leben für Deutschland hingab, die Formationen der HJ. und der SA. zu einer stillen Gedenkstunde am ehernen Kreuz auf der Golzheimer Heide.

Langhallende, sich steigernde Trommelschläge kündeten gleich knatternden Gewehrsalven die Sterbestunde Schlageters an. Danach legten Gebietsführer der HJ. Ruhr-Niederrhein, Deinert, und SA.-Oberführer Lohbeck an der Gruft Kränze nieder, ebenso auch ein Vertreter des Reichsverbandes ehemaliger Baltikum-, Grenzland- und Freiheitskorpskämpfer. Unter den zahlreichen Teilnehmern befand sich auch der Verteidiger Schlageters, Rechtsanwalt Bräutigam.

Nach einem stillen Gedenken an Schlageter und nachdem der Musikzug der SA. das Lied vom guten Kameraden gespielt hatte, wurden mit einer Fackel, die eine HJ.-Stafette von der Ewigen Flamme am Rhein bei Kaiserswerth zur Heide gebracht hatte, die Pechkränze auf dem Sockel des Denkmals entzündet.

Der Schutz der kirchlichen Feiertage

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Nachdem der Reichsminister des Innern durch Verordnung vom 16. März 1934 Vorschriften über den Schutz der Sonntage und der gesetzlichen Feiertage erlassen hat, hat nunmehr der Preußische Minister des Innern auf Grund des Paragraphen 8 der genannten Verordnung ergänzende Vorschriften zum Schutze der rein kirchlichen Feiertage erlassen. Diese Vorschriften gelten für die evangelischen kirchlichen Feiertage für Gemeinden mit überwiegend evangelischer Bevölkerung, für die staatlich nicht anerkannten katholischen Feiertage für die Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung. Als Orte mit überwiegend evangelischer oder katholischer Bevölkerung gelten dabei die Gemeinden, in denen nach der letzten Volkszählung die evangelische oder katholische Bevölkerung mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung zählt.

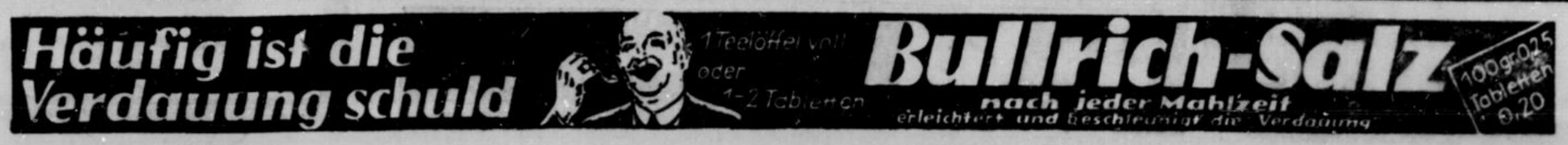
Die Schutzvorschriften sind den vom Reichsminister des Innern für die gesetzlichen Feiertage erlassenen Vorschriften weitestgehend angepaßt. Verboten sind an sich alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten, die geeignet sind, die äußere Ruhe der Tage zu beeinträchtigen, sofern ihre Ausführung nicht nach Reichsrecht für Sonntage besonders zugelassen ist. Das Verbot gilt nicht für den Betrieb von Eisenbahnunternehmungen, für unaufschiebbare Arbeiten und für leichtere Arbeiten in Hausgärten. Während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes sind außerdem verboten öffentliche Versammlungen, Auf- und Umzüge, sportliche und turnerische Veranstaltungen sowie Hetz- und Treibjagden auf Wild, allerdings nur insofern der Gottesdienst dadurch unmittelbar gestört wird. In überwiegend evangelischen Gemeinden sind sodann für den Totensonntag, in überwiegend katholischen Gemeinden für den Allerseelentag besondere Vorschriften erlassen. Endlich sind für den Tag vor Weihnachten und für die Karwoche öffentliche Tanzveranstaltungen untersagt.

Diese Nummer umfaßt 30 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Stellvertreter: Fritz Goedecker.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfg. Müller; für Barmen i. V.: Wolfg. Müller; für das Feuilleton mit Ausnahme der bildenden Kunst: Otto Klein; für bildende Kunst und provinzielle Nachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für die Remscheider Nachrichten: Hans Fleckner; für Sport: Franz Dahmen; für die Frauen-Rundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. H. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
D. A. IV. 34: 59 908.



b24



b28

Theater-Wochenspielplan

		Sonntag den 27. Mai	Montag den 28. Mai	Dienstag den 29. Mai	Mittwoch den 30. Mai	Donnerstag den 31. Mai	Freitag den 1. Juni	Samstag den 2. Juni	Sonntag den 3. Juni
Düsseldorf:	**Schauspielhaus**	20-22.30, Pr. 0.50-3: **Krach um Jolanthe** Schweinskomödie v. August Hinrichs	20-22, Pr. 0.50-4: **Der Kaiser und sein Antichrist** Trauersp. v. Bacmeist.	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Schneider Wibbel** Komödie v. Müller-Schlösser	20-23, Pr. 0.50-4: Neu insz., z. 1. Male: **Was Ihr wollt** Lustsp. v. Shakesp.	20-23, Pr. 0.50-4: **Was Ihr wollt** Lustspiel v. Shakespeare	20-23, Pr. 0.50-4: **Was Ihr wollt** Lustspiel v. Shakespeare	19.30-22, Pr. 0.50-4: **Schneider Wibbel** Komödie v. Müller-Schlösser	20-23, Pr. 0.50-4: **Was Ihr wollt** Lustspiel v. Shakespeare
	Opernhaus	19.30-22, Pr. 0.75-5: **Nürnbg. Puppe,** Oper Hierauf: **Leichte Kavallerie,** Oper	20-22.30, Pr. 0.75-5: **Ariadne auf Naxos** Oper v. Hofmannsthal	20-22.30, Pr. 0.75-5: **Leichte Kavallerie** Oper. Hierauf: **Nürnberger Puppe,** Oper	Keine Vorstellung.	18.30-24, Pr. 0.75-5: **Die Meistersinger von Nürnberg** v. Rich. Wagner	20-22.30, Pr. 0.75-5: **Nürnbg. Puppe,** Oper Hierauf: **Leichte Kavallerie,** Oper	19.30-22.45, Pr. 0.75-5: **Die Hochzeit des Figaro** Oper v. Mozart	20-22, Pr. 0.50-4: **Die Landstreicher** Operette v. Ziehrer
	Kleines Haus	20.30-23, Pr. 0.50-4: **Drei alte Schachteln** Operette v. Walter Kollo	Keine Vorstellung.	20-23, Pr. 0.50-4: **Drei alte Schachteln** Operette v. Walter Kollo	Keine Vorstellung.	Keine Vorstellung.	Keine Vorstellung.	Ab 20 Uhr: **Künstlerfest der Bühnengenossenschaft im Zoo**	Unbestimmt.
Köln:	**Schauspielhaus**	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Weh' dem, der liebt** Lustspiel v. Fedor v. Zobeltitz	20-22.15, Pr. 0.50-4: **Prinzessin Turandot** heiteres Spiel nach Carlo Gozzi	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Weh' dem, der liebt** Lustspiel v. Fedor v. Zobeltitz	20-23, Pr. 0.50-4: Zum letzten Male: **Maß für Maß** Kom. v. Shakespeare	20-22.30, Pr. 0.50-4: **Weh' dem, der liebt** Lustspiel v. Fedor v. Zobeltitz	20-22.30, Pr. 0.50-4: Zum letzten Male: **Jan Wellm** Barockkomödie	20-22.15, Pr. 0.50-4: **Prinzessin Turandot** heiteres Spiel nach Carlo Gozzi	19.30-22.30, Pr. 0.60-5: Neu inszeniert: **Käthchen v. Heilbr.** Ritterschauspiel
	Opernhaus	17—22 Uhr, 0.75—6.00: **Die Meistersinger von Nürnberg** von Rich. Wagner	Keine Vorstellung.	20—22.45, 0.60—5.00: **Der Troubadour** Oper von Verdi	20—23 Uhr, 0.60—5.00: **Der Wildschütz** Komische Oper v. Lortzing	19.30—23, 0.60—5.00: **Der Heidenkönig** Oper von Siegfr. Wagner	20-22.45, Pr. 0.60-5: **Die Geisha** Operette v. Sidney Jones	19.30-23, Pr. 0.60-5: **Figaros Hochzeit** komische Oper v. W. A. Mozart	18-22, Pr. 0.75-6: **Tannhäuser** Handlung v. Rich. Wagner

Anton Schoenmaker
spielt mit seinem Kammer-Orchester
Vitali, Mozart, Haydn, Siegel.
Montag 28. Mai, 20 Uhr, in der **Aula Bleicherstraße, Barmen.** — Karten à RM. 1.00 — 0.50. 378b

Deutsche Glaubensbewegung
Ortsgemeinde Wuppertal.
Am **Montag** dem 28. Mai 1934, 20 Uhr, spricht **Prof. Ludwig Fahrenkrog** im Vortragssaal der **Handelsschule, Elberfeld,** Döppersberg, über:
„Die religiöse Erneuerung Deutschlands"
Gäste sind willkommen. Eintrittspreis RM. 0.40, für Erwerbslose RM. 0.10.

Möblierte Zimmer
finden Sie immer durch die kleinen Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

CAPITOL
W.-ELBERFELD — KIPDORF 61
Beachten Sie bitte
Montag letzte Vorführung des herrlichen Volksstückes
„Die große Chance"
mit **Camilla Horn, Franz Söhnker, Hansi Niese †, Trude Hesterberg, Jakob Tiedtke.** — Außerdem:
Jahrmarktsrummel
Ein Film von Freud und Leid.
Ab Dienstag aus Anlaß des Beginns unserer großen **Werbewochen** im Juni, in denen wir nur die ersten auserwählten Spitzenfilme der Weltproduktion bringen, **der große Militär-Lustspielschlager**
Die 4 Musketiere
nach dem bekannten Theaterstück von S. Graff.
Beachten Sie alles Nähere in der Montags-Ausgabe.
h166

Ruf 21701
Wenn Sie eine Gelegenheits-Anzeige veröffentlichen wollen benutzen Sie den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Begeisterung beim Publikum
über unser großes Programm
Sensation, Liebe, Schönheit
in dem UFA-Groß-Film:

Rivalen der Luft
mit
Claus Clausen
W. Liebeneiner
Hilde Gebühr
Sybille Schmitz
ferner:
UFA-PALAST
Die Ausstattungs-Operette:
Aufruhr in Utopia
Die Geschichte einer großen Liebe
MODERNES
Sie lachen Tränen über
Paul Beckers
in seinem Groß-Lustspiel:
In Sachen Timpe
und die UFA-Tenwoche.
3.00 4.45 7.50
MODERNES
Theater, Elberfeld
UFA-Palast
Barmen

THALIA THEATER
Der gewaltige Groß-Tonfilm
Abenteuer in 2 Erdteilen
(Aufruhr um einen Mann)
Ein Wunder der Technik — Phantastisch — Sensationell — Die Handlung fesselnd und spannend bis zum Schluß.
Im Varietéteil:
Gastspiel
Gustav Jacoby
Deutschlands bedeutendster Humorist, mit einem neuen Vortragsprogramm von unerhörter Wirkung
und weitere erstklassige Attraktionen.
Beginn der Vorstellungen: Wochentags 2.30 Uhr, Einlaß 2 Uhr, Sonntags 1.15 Uhr, Einlaß 1 Uhr. J260

Wuppertaler Hof
Wuppertal-Barmen
Besuchen Sie unser
Bier-Restaurant Weinstube und Kaffee
226b
Jed. Mittwoch, Samstag, Sonntag
Tanz-Tee und Tanz-Abend

Sonntags-Tanz
findet Sonntag in folgenden Sälen statt:
Schloß Aprath
Aprath
Wald-Café
W.-Elberfeld, Ronsdorferstr.
Friedenshöhe
W.-Elberfeld, Ronsdorferstr.
Haus Hahnenfurth
Hahnenfurth bei Dornap
Deutscher Kaiser
Hugo Mees - Cronenfeld
Kondit., berg. Kaffee, Mitt'tisch.
Schwaferts Gaststätten
Wuppertal-Sonnborn

UNION
-Theater, Elberfeld, Herzogstraße 10
Das beliebte Lichtspielhaus
Ab Freitag den 25. bis Donnerstag den 31. Mai 1934.
Max Adalbert — Trude Berliner
Paul Hörbiger
in dem lustigen Singspiel:
Mein Herz sehnt sich nach Liebe
(Der Hellseher)
Eine Fülle lustiger Zwischenfälle und Verwechslungen machen dieses sehenswerte Singspiel zu einem Genuß besonderer Art. ge19
Beginn: Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr
Billigste Eintrittspreise!
II. Teil:
Ein Frauenleben — ein Frauenschicksal
von tiefster Eindringlichkeit, zugleich ein hohes Lied der Mutterliebe!
Sylvia Sidney in:
Jenny Gerhardt
Die Geschichte einer Liebe, die so groß ist, daß sie für alles einsteht und alles entschuldigt. — — Ein Film, von dem jede Frau wünscht, daß ihn sich jeder Mann ansieht!
Auch Sie müssen sich diesen Film ansehen!
III. Teil:
Unser vorzügl. Beiprogramm mit Wochenschau

Sommerkonzerte
des Städtischen Orchesters Wuppertal
Dirigent: August Vogt.
Montags: Bergisches Haus (Hardt)
jeden 2. u. 4. Montag im Monat, I. Konzert: 28. Mai.
Dienstags: Stadthalle W. Barmen
I. Konzert: 5. Juni, 20 Uhr.
Donnerstags: Stadthalle W.-Elbf.
I. Konzert: 31. Mai, 20 Uhr, Mitw.: **Das Städt. Orch. Wuppt., Gesangs- u. Instrumental-Solisten u. namhafte Gesangvereine.**
Große Brillant-Feuerwerke
Die Konzerte finden auf jeden Fall, bei schlechtem Wetter im Saale, statt. In beiden Stadthall. ist Sitzgelegenh. geschaff., ohne Trinkzwang. — Der Eintritt bei allen Konzert. beträgt a. d. Ab.-Kasse **30 Pf., Zehnerkart. 2 Mk.,** dieselben sind übertragbar. Mitglied. der **Deutsch. Bühne** und **Kraft durch Freude** erhalt. besondere Vergünstig. Zehnerkart. sind im Vorvkf. zu haben in all. Verkehrsv., bei Baedeker, Hartmann, Nettesheim, Küpper, Steinmetz, Schreiber & Reißmann, Köndgen, Müller, i. d. Stadthll., im Berg. Haus (Hardt), sow. bei all. Mitgl. des St. Orch. k6641

Schwelmer Brunnen
Hotel - Restaurant Friedrichsbad
Die angenehme Familien-Gaststätte
Jeden Sonntag **Künstler-Konzert** abends Tanz 2868
Kaffee nach bergischer Art — Wochenend Sommerfrische — Große uralte Parkanlage

Vereine
benutzen zweckmäßig für ihre Ankündigungen den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal der überall gelesen wird.
Vereinsanzeigen, die nicht der Wirtschafts-Werbung dienen, werden zum ermäßigt. Preise von 7 Pfg. je mm veröffentlicht

ZOO W.-Elberfeld
Sonntag 27. Mai 1934
2. bill. Sonntag
Erwachsene Mk. 0.30 — Kinder Mk. 0.20. —
Großes S.A.-Konzert
ausgeführt vom **Musikzug der Standarte Nr. 173, W.-Elberfeld.**
Leitung: Musikzugführer Kissing. Anläßlich des S.A.-Treffens der Standarte Nr. 173 daselbst. gb1

Gasthof Zum Anker
Ronsdorf
Bes. Karl Dahlhaus (früher Barmen)
3 bekannte bergische Spezialitäten:
Soppel-Schnittchen ..... 80 ₰
Bullemann-Schnittchen .... 75 ₰
Anker-Platte 1.— usw. Ia Kaffee m. Zutaten = Ang. Familien-Aufenthalt
3., 4., 5. Juni: **Ronsdorfer Kirmes**

Haben Sie Gerümpel?
Ich befreie Sie hiervon. Werfen Sie noch heute eine Karte an a348 Josef Fett, W.-Elberfeld, Feldstr. 16a, mit Ihrer genauen Anschrift u. Zeit d. Abholens unfrank. in den Briefkast. Kosten irgendw. Art entstehen Ihnen nicht. — **Denkt an die Luft-Gefahr!**

Herrliche Omnibus-Fahrten
Hölters Omnibusreisen, Tl. 55555. **Dienst. 29. 5.:** Durchs **Oberbergische zur Aggertalsperre,** Mk. 2.50. **Donnerst. 31. 5.:** Durchs **Bergische nach Kürten,** inkl. erstkl. Kaffee u. Zut. Mk. 3.25. Abf. Barm. Altermkt. 1.45 Uhr, Elb. Schwebeb. Döppsb. 2 Uhr. **Kartenvkf.: Barm.:** Reisebüro Baumgarten, Langemarckstr.; Zigarr.-Reuter, Altermarkt 23; **Elb.:** Verk.-V. Döppersb. 1624

2tägige herrl. Gesellschaftsfahrten nach d. Teutoburg. Wald und Weserbergland
mit d. Autobuss, der **Schwebebahn A.-G.,** Wuppertal, am **Samstag u. Sonnt. den 2. bezw. 3. Juni und 16./17. Juni.** Abf. Elb. (Alexanderbrücke) vorm. 6.30 Uhr, Abf. Barm. (Langemarckstr.) vorm. 6.45 Uhr. — Preis für Fahrt, 2mal Mittagessen, Abendessen, Logis mit Frühstück einschl. Bedien. **27.50** Genaues Programm kostenlos. **Anmeldungen nur bis Dienstag 29. Mai. Reise-Verkehrsbüro Baumgarten, Barmen,** Langemarckstr. 8; **Verkehrsverein Elberfeld,** Döppersberg. 1624

Täglich nachmittags und abends
Jonny Lang und seine
12 deutschen Mädels
in der
Stadt-Schänke Düsseldorf
Geschäftsleitung **F. Real**
b28.7

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtigen Ereignisse aus aller Welt.
Überall zu haben

Allen Gönnern, Freunden und Bekannten!
Die
Gaststätte „Haus Müngsten"
1000 Sitzplätze **wieder eröffnet.** 1000 Sitzplätze
Vollständig renoviert, behagl. Aufenthalt bei volkstümlichen Preisen.
Kaffee nach bergischer Art, Portion mit Essen ..... Mk. 1.40
Küche und Keller bieten das Beste.
Es ladet ein: z912
Willy Droescher und Frau.

Die 4 Musketiere
nach dem bekannten Bühnenstück
Der von Millionen erwartete Film
ab Dienstag im CAPITOL
h166

Makulatur
abzugeben
W.-Elberfeld, Görnstr. 50


Bessere Photos mit
«Pernox Film»
ZEISS IKON
b181

Die 4 Musketiere
nach dem bekannten Bühnenstück
Der von Millionen erwartete Film
ab Dienstag im CAPITOL
h1 6

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 120 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 26. Mai

Dokumente aus Rheinlands schwerster Zeit

Im Kampf gegen Besetzung, Knechtschaft und Volksverräter

National-historische Ausstellung in Elberfeld

Wir Deutschen vergessen zu leicht und zu schnell, darum ist es immer wieder notwendig, daß wir gelegentlich aufgerüttelt, daß uns Dinge ins Gedächtnis zurückgerufen werden, die wir eigentlich niemals vergessen dürften. Fünf Jahre sind es erst her, seit die letzte Zone des besetzten Rheinlandes von den fremden Truppen geräumt wurde — und doch haben wir, die wir die Leiden und Nöte dieser schweren Zeit nicht unmittelbar an uns selbst erlebten, eine solche Gedächtnisauffrischung notwendig, wie sie uns die national-historische Ausstellung „Rheinlands Freiheitskampf gegen Besetzung und Separatismus" vermittelt, die von Sonntag 27. Mai ab im Städtischen Museum, Elberfeld, Turmhof, gezeigt wird.

Die Ausstellung könnte auch „Der Leidensweg des deutschen Rheinlandes" heißen. Sie ist nicht mit irgendwelchem statistischen Material belastet, sondern zeigt in chronologischer Reihenfolge in vielen, vielen Bildern, fast ausnahmslos Original-Aufnahmen, das, was das Rheinland und seine Bevölkerung vom Ende des Krieges ab bis zum Jahre 1930 erlebten und erlitten. So ist sie eine Art aufgeschlagenes Bilderbuch, für jeden verständlich und für jeden von tiefem und nachhaltigem Eindruck.

*

Wir sehen zuerst die aus dem Felde zurückkehrenden deutschen Truppen auf heimischem Boden — keine revolutionären Haufen, sondern brave Soldaten, wohlgeordnet und diszipliniert. Dann wird uns weiter gezeigt, wie die letzten deutschen Soldaten aus dem Rheinland abrücken müssen, die fremden Truppen einmarschieren.

Eine außerordentlich aufschlußreiche Karte hängt zwischen diesen Bildern. Sie belehrt uns über die Verteilung der alliierten Truppen auf die einzelnen rheinischen Gebiete und läßt ganz klar erkennen, daß Frankreich damals schon mit der Besetzung des Ruhrgebiets rechnete, die ihm ja dann auch später gelungen ist.

Man sieht auf den Bildern den gewaltigen Pomp und den riesigen Aufwand, mit dem die fremden Truppen einzogen, man sieht aber aus ihnen auch die kühle Haltung der Bevölkerung — die Straßen sind menschenleer.

Die fremden Soldaten fühlen sich in Deutschland so, als ob sie niemals wieder fortgehen wollten oder müßten. Alles gehört ihnen, sie veranstalten auf deutschem Boden Manöver mit Dutzenden von Divisionen, an denen Offizierabordnungen fast der ganzen Welt teilnehmen, rauschende Feste, während die Bevölkerung hungert und darbt. Englische Kanonenboote fahren auf dem deutschen Rhein, Spahis, Madagassen, Anamiten, Marokkaner, Neger werden auf die wehrlose Bevölkerung losgelassen — einmal besucht sogar der Sultan von Marokko auf deutschem Boden seine „Getreuen".

*

Und dann die Zeit des Ruhrkampfes, der Einzug der „friedlichen Ingenieur-Kommission" mit Tanks, schwerer und schwerster Artillerie, Maschinengewehren, Kavallerie und unzähligen Infanterie-Regimentern, der heldenmütige Abwehrkampf der deutschen Bevölkerung. In dieser Abteilung auch das umkränzte Bild Albert Leo Schlageters, dessen Todestag sich heute, am 26. Mai, zum elften Male jährt. Ergriffen steht man vor diesem Bild, vor den Dokumenten, die von seinem heldenhaften Verhalten bis zum Tode erzählen.

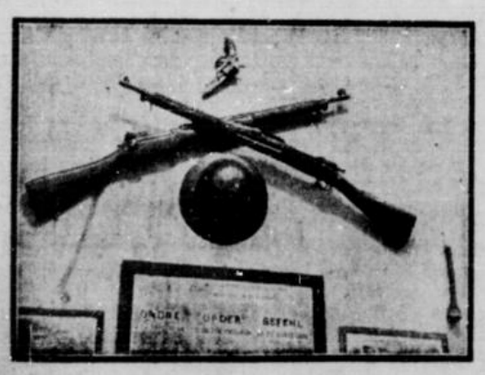
*

Eine besondere Abteilung führt in die Zeit der Separatistenherrschaft, zeigt uns die „geistigen" und anderen Waffen, mit denen ein aus allen möglichen Ländern zusammengelaufener Haufen verkommener Menschen die Rheinlande erobern wollte. Hier kann man eine ganz besonder wertvolle Feststellung machen. Die Franzosen haben ja immer bestritten, daß die Sonderbündler unter ihrem Schutz gestanden hätten, auf diesen Bildern sieht man aber ganz klar, daß gerade das Gegenteil der Fall gewesen ist, daß die Franzosen ihre Kavallerie gegen die deutsche Bevölkerung vorschickten, die das separatistische Gesindel aus den amtlichen Gebäuden vertreiben wollte. Gegen diese Original-Aufnahmen gibt es keine Argumente.

*

Dann erlebt man bei diesen Bildern noch einmal mit den Abzug der Besetzungstruppen, die Stunde der Befreiung von jahrelangen Leiden und unsäglicher Bedrückung, die unvergeßlichen Befreiungsfeiern am deutschen Rhein. Damit schließt diese einzigartige Ausstellung, die von Dr. Bellinghausen-Koblenz geschaffen wurde und die nun im Auftrage des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und der Stadt Koblenz in den deutschen Städten gezeigt wird.

Noch einmal geht der Blick vom Ausgang zu dem gegenüberliegenden Ehrenhof, der inmitten von Blumen und Lorbeerbäumen die Büsten des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers Adolf Hitler zeigt — den Garanten für ein einiges, starkes und freies Deutschland.



„Ueberzeugungsmaterial" der Besetzung das in der Ausstellung zu sehen ist

Mit Schießprügeln aller Art, Peitsche und Befehlen versuchten die fremdländischen Besetzungstruppen, die treudeutsche Bevölkerung des Rheinlandes gefügig zu machen. Vergebens — keine noch so brutale Maßnahme konnte die Rheinländer in ihrer unbeugsamen Haltung zum Reich irre machen.

Ostpreußische Maler im Barmer Kunstverein, Ruhmeshalle

Am Sonntag dem 27. Mai wird eine Ausstellung von Aquarellen und Pastellen Ostpreußischer Maler eröffnet, die in den letzten Monaten in verschiedenen größeren Städten des Westens gezeigt wurde und dort lebhaften Anklang gefunden hat. In Kürze wird die Ausstellung durch eine Schau von Aquarellen Danziger Maler erweitert. Museumsdirektor Dr. Dirksen wird dann einen Führungsvortrag halten, dessen Termin noch angekündigt wird.

Städt. Museum Wuppertal-Elberfeld. Während der Dauer der National-historischen Ausstellung „Rheinlands Freiheitskampf gegen Besetzung und Separatismus" (27. Mai bis 12. Juni) sollen die freien Sonntage am 27. Mai und 10. Juni fort.

Der Schlußakt im Mordprozeß Krickhaus

Staatsanwalt beantragt die Todesstrafe gegen Höffgen!

Zu Beginn der Samstag-Sitzung richtete einer der beisitzenden Richter noch eine Anzahl Fragen an Höffgen über seine Gedankengänge während seines Aufenthalts im Hause des Krickhaus.

Höffgen wiederholte, daß er ursprünglich nicht an Widerstand gedacht habe, der Kampf mit Krickhaus sei ihm unerwartet gekommen, bei den Schlägen mit der Kohlenschaufel habe er keine Ueberlegung mehr gehabt.

Der Kriminal-Sachverständige D'heil erstattete dann ein eingehendes Gutachten über das Ergebnis seiner Nachforschungen. Bei der Untersuchung der Kleider Höffgens habe sich feststellen lassen, daß seine Hose an den Knien mit Blut und Schmutz besudelt, sein Hut vorn, seitlich und hinten mit Blutspritzern überstreut gewesen sei. Sein Mantel habe auf dem Rückenteil am saubersten ausgesehen. Die Verletzungen des Angeklagten könnten eigentlich nur beim Kampf zustandegekommen sein.

Die zur Ausführung der Tat benutzten Gegenstände trugen eine große Zahl sehr kennzeichnender Spuren. Mit der Kehrschaufel müßten sehr heftige Schläge geführt worden sein, denn sie sei stark verbogen, ihre Emaillierung gerissen und abgesprungen, außerdem hafte ihr auffällig viel Blut an.

Die Kohlenschaufel habe Höffgen offenbar mehrmals in der Hand gehabt, denn obwohl sie stundenlang im Abwasser des Senklochs gelegen habe, sei sie zwei Millimeter dick mit Blut überkrustet gewesen. An diesen beiden Werkzeugen wie auch an dem Schüppenstiel und dem Schrubber hätten sich Haare des Getöteten befunden, die von den viel dünneren Höffgens sehr gut zu unterscheiden seien. Auch aus der Art der Blutspritzer an der Wand seien Schlüsse zu ziehen.

Betrachte man die Einlassung des Angeklagten zusammen mit dem Befund, so erscheine es zunächst unglaublich, daß Höffgen an der Senkgrube unter Krickhaus gelegen habe; wahrscheinlich sei es umgekehrt gewesen, denn nicht Höffgens Hut, sondern die Mütze des Krickhaus habe in dem Senkloch gelegen. Unglaublich sei es auch, daß er Krickhaus ernstliche Verletzungen mit der Kehrschaufel beigebracht habe, solange die Schaufel noch in dessen Hand gewesen sei. Auch habe Höffgen die Kehrschaufel nicht wahllos weggeworfen, sondern sie säuberlich aufrecht neben den Deckel des Senklochs hingestellt. Die Fesselung des Krickhaus sei ganz unzweifelhaft erst erfolgt, als er sich gar nicht mehr gerührt habe. Möglicherweise sei das Schrubbtuch schon vor der Fesselung um den Kopf des Bewußtlosen gelegt worden. Aus dem Gesamtbefund könne man zwei Punkte besonders herausstellen. Höffgen sei schon eingestiegen, als noch Licht im Hause war, die Vermutung liege nahe, daß er mit Krickhaus habe zusammentreffen wollen, um ihm die Schlüssel entreißen und damit an die Reichtümer gelangen zu können. Höffgen habe sein Opfer zweimal bewußtlos geschlagen; ob zum mindesten vor diesem zweiten Angriff die Ueberlegung eingesetzt habe, müsse das Gericht erwägen.

Die Anklagerede

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schaun, leitete seine Anklagerede mit dem Hinweis ein, daß dem Gericht eine bestialische Tat zur Aburteilung vorliege, wie sie seit Menschengedenken hier im Saale nicht mehr erörtert worden sei. Die Herren Geschworenen seien in gleicher Weise wie die beamteten Richter berufen, ihre Entscheidung zu treffen, ihre Stimmen allein seien ausreichend, den Tod des Angeklagten zu beschließen, wenn sie ihn des Raubmordes für schuldig hielten. Kämen sie zu dem Schluß, daß das Verhalten und die Tat des Angeklagten todeswürdig sei, so gebe es kein Drahtverhau mehr, das die Verhängung der Todesstrafe hindern dürfe.

Für einen gerecht denkenden Deutschen gebe es gar keinen Zweifel, wie über die Tat zu urteilen sei. Deshalb brauche er auch nicht lange darüber zu sprechen. Die verdienstvolle Arbeit der Kriminalpolizei habe den Tatbestand nach allen Richtungen geklärt.

Es sei aber angebracht, über die Einstellung des neuen Staates zum Recht zu sprechen. Die Justitia mit verbundenen Augen kenne man heute nicht mehr; es gebe keine falsche Objektivität mehr, sondern nur noch eine Subjektivität, die sich auf das Wohl der Volksgemeinschaft beziehe. Die Schädlinge der Volksgemeinschaft, das gefährliche Untermenschentum solle ausgerottet werden.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schaun hielt den Geschworenen dann in längeren Ausführungen die frühere Zusammensetzung der Gerichte und der Schwurgerichte vor und wie sich manche unverständlichen Urteile daraus erklärten, daß früher nicht Abgesandte des Volkes, sondern der Parteien ihre Stimme in die Waage gelegt hätten.

Die Tat des Angeklagten sei todeswürdig.

Gegen die Einlassung Höffgens, er sei überrascht worden, spreche eine Menge von Umständen. Es sei so gewesen, daß er dem alten Manne im Stalle aufgelauert und ihn am Senkloch niedergeschlagen habe. Es sei dann zu einem Ringen gekommen, bei dem Höffgen seinen Gegner bewußtlos geschlagen habe. Krickhaus sei nie wieder zum Bewußtsein gelangt oder gar aufgestanden, denn sonst hätten seine Strümpfe Spuren des Stallschmutzes tragen müssen, da er seine Pantoffeln beim ersten Ringen verloren habe. Die Kohlenschaufel sei gleich nach dem Fall des alten Mannes von Höffgen ergriffen und gegen den Bewußtlosen geführt worden; möglich, daß er ihn später noch mehrmals damit geschlagen habe. Die Suche nach den Schlüsseln habe gleich danach be-

---

Dr. Wehrens-Beyenburg der neue Leiter der NSV. Wuppertal

Dr. med. Wehrens, der bisherige Ortsgruppenleiter der NSDAP. in Beyenburg, wird die Leitung der Wuppertaler NSV. übernehmen. Er wurde bereits — wie wir an anderer Stelle berichten — auf dem letzten Ortsgruppen-Kongreß in Beyenburg vom Kreisleiter Feick von seinen bisherigen Funktionen entbunden.

2 Fragen

1. Warum wird in den meisten Familien Wuppertals und des bergischen Landes der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal gelesen?
2. Warum wird der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal für alle Ankündigungszwecke, namentlich für Familien- und Kleinanzeigen so sehr geschätzt?

2 Antworten

1. Weil er seine Leser klar und zuverlässig über alle Ereignisse, namentlich auch in Stadt und Land, unterrichtet; weil er an Schnelligkeit nicht zu übertreffen ist; weil er den großen Familiennachrichtenteil und den wirtschaftlich wichtigen Anzeigenteil besitzt.
2. Weil Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von allen gelesen werden und dadurch großen Erfolg haben.

Liebhaber aller Kunst sind Möbel von Pasche

Das beste Zeichen einer über 50jährigen Tradition: Wertvolles zu schaffen

Wie lohnend ist daher die Wahl dieser Möbel — Möbel von Pasche

Möbelhaus Pasche

W.-ELBERFELD, KÖNIGSTR. 55-57

Eine vorbildliche u. sehenswerte Ausstellung im Bergischen Land

Zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen zugelassen

gonnen; da Höffgen sie weder im Stall noch in den anderen Räumen gefunden habe, sei er in Wut geraten, daß sein Anschlag, der ihm das viele Geld zur Flucht nach Holland verschaffen sollte, mißglückt sei. Nun habe er noch einmal mit der Schüppe und dem Schrubber auf sein stöhnendes Opfer eingeschlagen, und er sei sich klar darüber gewesen, daß die Schläge tödlich wirken mußten.

Mit dem Hund habe er nichts zu tun gehabt, der sei von ihm schon vorher eingesperrt worden, und nicht etwa erst nach dem Kampf. Der Todeskampf des Alten habe ihn nicht gerührt und ihn etwa schleunigst die Flucht ergreifen lassen; mit größter Gemütsruhe habe er seinem Opfer Tuch und Stroh um den Kopf gewunden und sei dann auf die Suche nach brauchbaren Sachen gegangen. Kaltschnäuzig habe er sich Bier gezapft und eine Zigarre angesteckt. Die Flucht durch das Küchenfenster sei ihm wegen der Nähe der Straße angeblich zu gefährlich gewesen; später aber habe er nach seiner eigenen Angabe versucht, schwer bepackt mit der Beute über das eiserne Tor der Straße zu entweichen. Höffgen habe Gericht, Polizei und Verteidiger ständig und nach allen Richtungen belogen, um seine furchtbare Tat zu beschönigen. Nach seinem Lebenswandel in den letzten Jahren sei ihm ein Raubmord durchaus zuzutrauen, er habe — wie die Aussage des Zeugen Peter beweise — sich in den Tagen vor der Tat immer mit dem Gedanken getragen, sich gewaltsam die Mittel zu einem bequemen Leben zu schaffen. In diesem Zusammenhang müsse gesagt werden, daß in den letzten Jahren von Haan bis Düsseldorf etwa 20 Leute den Plan bearbeitet hätten, Krickhaus zu berauben. Diese Tatsache liege durch die Aussage der Beschuldigten schon fest, und es bestehe auch die Aussicht, den früheren Ueberfall auf Krickhaus noch aufzuklären.

Im letzten Abschnitt seiner Rede wies der Staatsanwalt darauf hin, daß nach der heutigen Auffassung das Rechtsempfinden des Volkes die Todesstrafe verlange für den, der den Willen zu töten gehabt habe. Für einen bestialischen Raubmörder, überhaupt für jeden Mörder, gebe es eigentlich keine ausreichende Strafe, um ihm klar zu machen, daß er das Blut eines Volksgenossen nicht vergießen dürfe. Höffgen habe in den letzten Tagen noch geäußert, daß er mit einer fünf- bis zehnjährigen Zuchthausstrafe rechne, ein Beweis dafür, daß er keine Reue kenne.

Als des Volkes Anwalt beantrage ich, den Angeklagten Paul Höffgen des schweren Raubes und des Mordes für schuldig zu erklären und ihn mit dem Tode zu bestrafen, ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abzuerkennen.

In der gestrigen Nachmittags-Verhandlung

wies im Anschluß an die Zeugenvernehmung der Vorsitzende den Angeklagten auf die Möglichkeit einer anderen rechtlichen Beurteilung der Tat hin; es könne unter Umständen statt Raubmord nur Totschlag in Tateinheit mit schwerem Raub bezw. mit schwerem Diebstahl oder ein Verbrechen nach angrenzenden Paragraphen vorliegen.

Prof. Dr. Berg aus Düsseldorf führte in seinem Gutachten über die Verletzungen des getöteten Wirts Krickhaus u. a. aus, daß sich deutlich zwei Arten von Verwundungen feststellen ließen. Die leichteren Verletzungen — Hautabschürfungen, kleine Rißwunden und Prellungen — seien offenbar durch die Schläge mit der Kehrschaufel verursacht worden, die teilweise bis auf die Knochen gehenden sechs Schlagwunden — davon zwei vorn und vier seitlich — dagegen von den Hieben mit der Kohlenschaufel. Es könne also sein, daß Höffgen zuerst mit der Kehrschaufel und dann — bei dem zweiten Kampf — mit der Kohlenschaufel geschlagen habe. Die Prellungen rührten offenbar von den Hieben mit dem zerbrochenen Stiel und dem Schrubber her. Es sei durchaus denkbar, daß Krickhaus, der Dreiundsiebzigjährige, der ständig an Diebe und Mörder gedacht habe, unter dem Einfluß des Schreckens schon von den leichteren Schlägen mit der Kehrschaufel betäubt gewesen sei und sich nach kurzer Zeit wieder aufgerafft habe. Insoweit lasse sich der Befund mit der Darstellung des Angeklagten vereinbaren. Bei der Untersuchung der Leiche seien alle Beteiligten überrascht gewesen, daß Krickhaus an den an sich nicht tödlichen Verletzungen so schnell gestorben sei. Die Erklärung dafür habe man darin gefunden, daß durch die Wunden Fetteilchen in die Blutbahn gepreßt worden seien, die die Lunge verstopft und so eine innere Erstickung herbeigeführt hätten. Als sicher sei anzunehmen, daß Krickhaus schon von dem ersten Schlag mit der Kohlenschaufel bewußtlos geworden sei. Daß er nach weiteren fünf Schlägen noch einmal ein paar Worte gesprochen und den ihn bindenden Höffgen gekratzt haben solle, sei wohl ausgeschlossen. Das Stöhnen, von dem Höffgen gesprochen habe, könne das Röcheln im Todeskampf gewesen sein.

Auf Fragen des Staatsanwalts erklärte der Sachverständige, es lasse sich natürlich aus der Art der Verletzungen nichts darüber sagen, ob Krickhaus nach den ersten Schlägen mit der Kehrschaufel überhaupt noch einmal das Bewußtsein wiedererlangt habe. Höffgen habe — wie jeder andere — wissen müssen, daß die wuchtigen Schläge mit der Schaufel zum Tode des Opfers führen würden.

Ueber den Geisteszustand und die Veranlagung des Angeklagten äußerte sich der Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Schütt in dem Sinne, daß Höffgen für seine Tat ohne jede Einschränkung verantwortlich zu machen sei. In der Verwandtschaft des Angeklagten seien keinerlei Krankheiten aufgetreten, aus denen sich Schlüsse auf eine krankhafte Störung der Geistestätigkeit ziehen ließen. Andererseits sei über Höffgens Veranlagung folgendes zu sagen. In der Gerichtsverhandlung und insbesondere bei der Ortsbesichtigung habe der Angeklagte eine erschreckende Kaltblütigkeit und Teilnahmslosigkeit gezeigt, er habe vor den vielen Menschen die Ausführung der Tat in Worten und Bewegungen so geschildert, als ob es sich um die Wiedergabe eines ganz fremden, ihn nicht berührenden Falles handele. Diese Gefühllosigkeit lasse auf einen seelischen Defekt schließen. Höffgens Empfindungsfähigkeit sei gehemmt, bei ihm liegen seelischer Schwachsinn vor, der nach den Ergebnissen der neueren Forschung angeboren sein müsse, der nicht durch äußere Einflüsse und Lebensumstände entstehen könne. Ein Mensch mit gesundem Erbgut begehe selbst in der größten Notlage und auch nicht unter dem Einfluß des Alkohols eine Tat wie der Angeklagte. Höffgen gehöre zu den Menschen, die kein Gefühl für die Einordnung in die Gemeinschaft hätten, die daher die größten Schädlinge der Volksgemeinschaft seien, die der neue Staat mit gutem Grunde auf das schärfste bekämpfe und auf die eine oder andere Weise aus der Gemeinschaft ausstoßen müsse. Ob und wie stark Höffgen bei Begehung der Tat unter dem Einfluß des Alkohols gestanden habe, lasse sich nicht begutachten, da die Wirkung des Alkohols nicht nur bei verschiedenen Menschen verschieden groß sei, sondern auch bei ein- und demselben Menschen je nach Befinden und Stimmung immer anders in die Erscheinung trete.

Süße Kirschen und Erdbeeren gefällig?

Köstliches Stilleben auf den Wuppertaler Großmärkten

Die Zufuhren zu unseren Märkten, die zu Anfang des Monats Mai übernatürlich groß waren, sind etwas eingeschränkt und die Preisbildung entsprechend gebunden worden.

Lediglich finden wir auf dem

Obstmarkt,

daß die Kirschen stark gedrückt abgesetzt werden. Die ersten Früchte, die den Markt bislang erreichten, sind etwas klein geraten; die zum Brechen vollhängenden Bäume können aber nicht noch mehr leisten. Im Laufe der nächsten Woche werden aber schon Massen dickerer und vollsüßer Kirschen erwartet. In deutschen Erdbeeren — die auch eine gute Ernte versprechen, wenn nunmehr der so notwendige Regen einsetzt — sind die Händler schon heute leistungsfähig. Aus dem Rheingau, der Gegend von Niederlahnstein und dem Moselgebiet, erreichen uns heute wirklich schöne Früchte, an denen nichts auszusetzen ist. Diese prächtigen Beeren wurden zu Anfang der Berichtswoche zu stark gedrückten Preisen, später aber flott verkauft. Die unreifen Stachelbeeren als Kompott verursachen dem Rhabarber scharfe Konkurrenz. Die geschickte Hausfrau verwendet beide je zur Hälfte, um den Geschmack angenehmer zu gestalten und um durch verminderten Zuckerverbrauch billiger zu wirtschaften. Orangen und Aepfel bilden aber in Gemeinschaft mit den Bananen — die zur Zeit noch sehr gut gefragt sind — das Gros der Bedarfsdecke.

Gemüse:

Hier ist das Angebot teils recht fühlbar zurückgegangen. Spinat, junges Rübstiel und Butterkohl gehen langsam zur Neige; der nicht mehr sehr verlockende Rot- und Weißkohl alter Ernte bleibt nunmehr fast unbeachtet. An deren Stelle aber finden wir schon Maiwirsing, deutsche frische Erbsen und Möhrchen, Glas- oder Oberkohlrabi und Spitzkohl. An Salaten haben wir heute „Maikönig" und den „Silberkopf", beides gute Sorten, die aber gegen Anfang Juni abgelöst werden vom „Trotzkopf", der, wie dies schon sein Name besagt, bedeutend haltbarer ist. Sellerie und Lauch (Porre) der alten Ernte sind nunmehr verbraucht. Die Erzeuger aber stellen sich hierauf geschickt ein und binden schöne Päckchen für die Suppe aus frischen Trieben. Blumenkohl, Gurken und Tomaten erwecken in der letzten Woche nicht das notwendige Interesse.

Als edelster unter seinen Kollegen beherrschte der schon auf eine Jahrtausend alte Vergangenheit zurückblickende Spargel in der Berichtswoche das Feld. Eine Wormser Chronik besagt, daß die ersten Kreuzfahrer im Jahre 1271 Samen von Spargel mitgebracht hätten. Wie wir in der Vorwoche berichteten und wie zu erwarten stand, war der Preis gleich nach dem Pfingstfest günstig und damit die beste Gelegenheit gegeben, einzukochen. Durch das kühle Wetter konnte es geschehen, daß die Preise gegen Ende der Woche anzogen.

Die Bestände an alten

Kartoffeln

gehen nunmehr schnell ihrer Auflösung entgegen. Einige noch sehr gut erhaltene Ladungen erreichten Wuppertal und wurden bei steigenden Preisen recht willig aufgenommen. Kartoffeln neuer Ernte gehen langsam nach.

Die Zwiebelpreise sind ebenfalls ungewöhnlich niedrig für die Jahreszeit.

Der Fischmarkt blieb in dieser Woche unverändert.

Barmen
sucht seinen besten Rundfunksprecher

Gestern fand in Barmen eine ähnliche Veranstaltung, ein Ausscheidungskampf zur Auswahl des besten Rundfunksprechers statt, wie kürzlich in Elberfeld.

Es hatten sich zu dem Sprechwettstreit zehn Personen gemeldet, von denen jedoch nur neun auf der Wahlstatt erschienen. Allen waren drei Themen gestellt worden, von denen sie eins innerhalb einer festgesetzten Zeit im freien Vortrage zu Gehör bringen sollten. Die Themen, eine Sportveranstaltung, eine Partei- und Volksfeier, oder ein Vortrag über deutsches Volkstum, waren angetan, Fantasie und sprachliches Formtalent zu mobilisieren. So nahm es nicht wunder, daß unter den neun Ansagern einige beachtliche Leistungen erzielten, die offensichtlich von der Jury, die hier vom gesamten Publikum gebildet wurde, mit Beifall aufgenommen wurden. Die Reihe der Preisträger ist folgende: Die Wahl der besten Leistung fiel auf Jagenburg, den 2. Platz belegte Herr Schäfer, und als 3. Sieger wurde Herr Mewis erkoren. Während die Stimmen ausgezählt wurden, unterhielt man die Anwesenden mit einem lustigen, bunten Kleinbühnen-Programm, zu dem der „Regenbogen" Elberfeld ein paar ausgezeichnete Kräfte zur Verfügung gestellt hatte. Loreit und Barbako erfreuten durch ihre ästhetisch und künstlerisch schönen Tänze (Tango und Valse), Fred Wilms wußte mit einigen geschickt interpretierten Nichtigkeiten zu gefallen. Der Kunstpfeifer „Infant" machte seine Sache recht nett, und auch der Oberzauberer Hans v. Schendel fand, wie stets, ein interessiertes Publikum. Den Haupterfolg hatte Paul Richter, der beliebte Klavierhumorist.

Zusammenschluß
der Haus- und Grundbesitzer-Vereine zu einem Bund

Zum Bundesführer wurde Hölken-Barmen bestimmt

Durch die Städtevereinigung im Jahre 1929 hatten sich die Wuppertaler Haus- und Grundbesitzer-Vereine zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Um eine straffe Führung des Wuppertaler Hausbesitzes im nationalsozialistischen Geist, in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung zu gewährleisten, war eine engere Zusammenfassung dieser Arbeitsgemeinschaft zu einem Bunde der Wuppertaler Haus- und Grundbesitzer-Vereine erforderlich.

Die in der Arbeitsgemeinschaft bisher bereits vertretenen Vereine Barmen, Ronsdorf, Vohwinkel, Langerfeld, Cronenberg haben nunmehr die Gründung des Bundes der Wuppertaler Haus- und Grundbesitzer-Vereine beschlossen. Dieser Bund wird als Verein in das Vereinsregister eingetragen werden. Zum Bundesführer wurde im Einvernehmen mit der Kreisleitung Alex Hölken-Barmen gewählt. Die Geschäftsstelle des Bundes befindet sich in Barmen, Cleferstraße 12. Sämtliche Funktionen im Bunde sind ehrenamtlich.

Der Bund bezweckt unter Ausschluß von Erwerbszwecken die Wahrung bzw. Erfüllung der gemeinschaftlichen Rechte bzw. Pflichten des Wuppertaler Haus- und Grundbesitzes gegenüber den Behörden und der Oeffentlichkeit; er dient der fachwissenschaftlichen Belehrung und dem Austausch von Erfahrungen innerhalb der Vereine. Er erfüllt seine Aufgaben im Geist des nationalsozialistischen Staatsgedankens, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der NSDAP. und dient hierdurch der Verbreitung und Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung im Wuppertaler Haus- und Grundbesitz.

Handball und Fußball

Statt der ersten Fußballelf, die morgen (Sonntag) gegen VfR. Union antritt, spielt heute die erste Handballmannschaft des Elberfelder Ballspielvereins gegen Sportgemeinde Langerfeld. Da die Einheit des EBV. im Laufe der letzten Spiele an Kampfkraft gewonnen hat, ist mit einem spannenden Spielverlauf zu rechnen.

Veranstaltungen der NSDAP.

(Parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

Kreis Wuppertal

Ortsgruppe Vohwinkel. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters Pg. Dings von 15,30 Uhr bis 17,30 Uhr.

DAF., Reichsbetriebsgemeinschaft 1, Nahrung und Genuß, Kreis Wuppertal. Am morgigen Sonntag um 10,30 Uhr: Fachschaftsversammlung der Brauer im Reinhold-Ruchow-Haus, W.-Barmen, Wittensteinstraße 2.

Ortsgemeinschaft Tertil, Wuppertal. Heute (Samstag) 20 Uhr: Mitglieder-Generalversammlung im großen Saale und den Gartenanlagen der Stadthalle Elberfeld.

Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Unter-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 345a, 1. Etage. Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr.

NSKOV., Gruiten. Mitgliederversammlung am heutigen Samstag um 20 Uhr im Lokale Sauter, am Bahnhof.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld

e.— **Betagte Mitbürger.** Frau Löwe. August Friederichs, Viehhofstraße 7, wird morgen (Sonntag, den 27. Mai) 80 Jahre alt. Sie ist geistig und körperlich noch außerordentlich rüstig. — Am Montag dem 28. Mai begeht August Naurath, Hofaue 1, seinen 81. Geburtstag. Der alte Herr ist noch recht rüstig. — Die im Städt. Altenspflegeheim lebende Frau Helene Kraft wird am 28. Mai 81 Jahre alt. Sie kann ihren Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feiern.

e.— **Bei der Arbeit in die Wupper gestürzt.** Ein Maurer stürzte von einem in der Sedanstraße im Bau befindlichen Kohlenschuppen in die Wupper. Er erlitt einen Beinbruch sowie innere Verletzungen und wurde in das Bethesda-Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

e.— **Vermißt wird seit dem 21. ds. Mts. der** 19 Jahre alte Landhelfer Ernst Jaska aus Gelsenkirchen, der zuletzt bei einem Landwirt in Velbert beschäftigt war. Er ist etwa 1,65 Meter groß, hat schwarzes Haar, gebräuntes Gesicht und spitzes Kinn. Bei seinem Fortgang trug er einen blauen Anzug. Angaben über den Aufenthalt des Vermißten nehmen die Polizeidienststellen entgegen.

e.— **Ermittelt wurde der Dieb,** der in ein Ladenlokal in der Schlossersgasse eingedrungen war, dort einen Schreibtisch aufgebrochen und daraus Geschäftspapiere und einen Hypothekenbrief über 20 000 RM. gestohlen hatte. Es handelt sich um einen 21jährigen wohnungslosen Arbeiter aus Elberfeld.

Ein in der Prinzenstraße wohnender Kaufmann wurde wegen Kuppelei festgenommen.

e.— **Billiger Sonntag im Zoo, Wuppertal,** verbunden mit SA.-Treffen der Standarte 173, W.-Elberfeld. Das Konzert wird vom Musikzug der Standarte 173 ausgeführt. Ganz besonders wird auch auf das Aquarium hingewiesen, wo die Seeabteilung sowohl mit Nordsee- wie auch mit Mittelmeertieren wieder ergänzt ist. Die Besucherzahl an den beiden Pfingsttagen hat das Doppelte ergeben wie im Vorjahre. Auch das Kleintier-Panorama übt wieder große Anziehungskraft aus.

Beyenburg

Ortsgruppen-Kongreß

Die Ortsgruppe der NSDAP. Beyenburg hatte zu einem sehr stark besuchten Ortsgruppenkongreß im „Bergischen Hof" eingeladen. Ortsgruppenleiter Dr. Wehrens gedachte der im Weltkriege gefallenen zwei Millionen tapferen Kameraden. Er führte folgendes aus: Diese Männer gaben ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für ihr Volk. Nur diese Liebe zu Volk und Vaterland brachte sie zu dem heroischen Mut, denn mit dem Deutschlandlied auf den Lippen stürmten sie das feindliche Maschinengewehrfeuer. Und durch diese Kameradschaft, die im Kriege geboren wurde, entstand die Volksgemeinschaft, die sich wiederum zum Nationalsozialismus entwickelte. Und wie die Kameraden im Weltkriege für Volk und Vaterland starben, waren sie die ersten Toten für den Nationalsozialismus. So opferten sie ihr Leben für die Volksgemeinschaft, ohne auf sich selbst zu achten. Und aus diesem Blute wurde der Nationalsozialismus geboren. Durch diese Aufopferung wurde das ganze deutsche Volk aufgerüttelt, und je größer die Zahl der Toten, je hellhöriger wurde die Volksseele, das beweise der 30. Januar 1933. Nicht für uns haben wir gekämpft, sondern für unser Volk und Vaterland. Wir haben ein Recht zu bitten: „Herr, mach uns frei". Und in diesem Sinne gedenken wir unserer Toten. Die SA.-Sturmfahne senkte sich, und die Arme der vielen reckten sich empor. Das Lied vom guten Kameraden ertönte leise durch den Saal, eine einfache, aber ergreifende Totenehrung.

Dann ergriff Kreisleiter Feick das Wort zu längeren Ausführungen. Er erläuterte den Hörern den Werdegang des Nationalsozialismus. Man habe aus der Geschichte gelernt, das Gute zu übernehmen, und der Führer habe nur das eine im Auge, das deutsche Volk aufzurütteln und es einzugliedern in die Partei, um dadurch ein starkes Fundament zu schaffen. Weiter erinnerte der Redner an die drei großen Etappen des Jahres 1933, das Ergebnis sei dann der 12. November gewesen. Nach Schluß seiner Rede, die von der Zuhörerschaft mit großem Interesse gehört wurde, wandte sich Kreisleiter Feick an den Ortsgruppenleiter Dr. Wehrens. Er sei der erste Nationalsozialist in Beyenburg gewesen und hätte bis heute die Ortsgruppe geleitet. Jetzt werde er die Hauptabteilung der NSV. Wuppertal übernehmen. Er sprach dem scheidenden Ortsgruppenleiter für seine vorbildliche und pflichttreue Arbeit seinen und der Partei Dank aus und verpflichtete gleichzeitig den neuen Ortsgruppenleiter Vollrath auf sein Amt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Vollrath die Ortsgruppe im Geiste und im Sinne seines Vorgängers weiterführen werde. Hierauf dankte Ortsgruppenleiter Vollrath für das Vertrauen und versicherte, daß er seine ganzen Kräfte in den Dienst der Bewegung stellen werde. Zugleich im Namen seiner Amtswalter sprach er seinem Vorgänger, Dr. Wehrens, für die vorbildliche Kameradschaft den Dank aus. Mit einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland schloß Vollrath die Kundgebung.

Vohwinkel

Goldene Hochzeit

Am 27. Mai feiern die Eheleute Mittelschullehrer a. D. Jakob Blasweiler und Johanna geb. Dengler, Vohwinkel, Solinger Str. 5, das Fest der goldenen Hochzeit.

Altveteran wird 84 Jahre alt

Der Veteran von 1870/71, Heinrich Dittmann, Bergstraße 9, vollendet am 28. Mai sein 84. Lebensjahr. Mit 18 Jahren zog er in den deutsch-französischen Krieg, wurde am 18. August 1870 bei Gravelotte verwundet. Später machte er die Belagerung und den Einzug in Paris mit. Der alte Herr erfreut sich noch bester Gesundheit und macht jeden Tag seine Spaziergänge.

Cronenberg

Aus der Arbeit des Cronenberger Bürgervereins

In der bei Peters in Schwabhausen stattgefundenen Vorstandssitzung erstattete der Vorsitzende Emil Bauer Bericht über die kürzlich abgehaltene Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine. In der allgemeinen Besprechung wurde über den Zustand der Müllkippe an der Nordstraße Beschwerde geführt. Der Vorstand wird sich dieserhalb mit den zuständigen Stellen in Verbindung setzen. Empfehlend wurde auf den Blumenschmuckwettbewerb hingewiesen, der im Laufe des Monats Juli vom Verkehrsverein Wuppertal auch im Stadtteil Cronenberg veranstaltet wird. Um den Cronenberger Diakonieverein in die Lage zu versetzen, weiterhin seine Aufgabe in der Erhaltung einer zweiten Krankenschwester zu erfüllen, empfiehlt der Vorstand des Bürgervereins den Beitritt zum Diakonieverein.

Schon mehrfach wurde der Zustand der Straßengräben am Reformierten Friedhof beanstandet. Es wurde gewünscht, daß aus Gründen der Ordnung und aus gesundheitlichen Rücksichten diese Gräben nun endlich gepflastert werden. Um die Lücken in den Wäldern zu beseitigen und die Freude an den heimischen Waldungen zu vertiefen, besonders aber, um der Jugend einzuprägen, wie mühselig und langwierig das Heranziehen von Waldbeständen ist, soll angeregt werden, die Schulen zur Aufforstung und zur Herrichtung von Kulturen heranzuziehen. Es soll mit der Forstverwaltung eine dahingehende Verbindung aufgenommen werden.

1612

Bad Schwalbach i. Taunus

bewährt seit Jahrhunderten bei

Herz-, Gefäss-, Blutkrankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Nervenentzündung und Ischias

Staatl. Kurhotel Mod. Kurhotel Deutschlands. Alle Zim. m. Kalt-, Telef. u. Priv.-Toilette. Tel. 415. Otto Hüfner

Warum sterben die meisten Menschen zu früh?

Die Lebensdauer des Menschen ist theoretisch unbegrenzt, und tatsächlich werden Leute, die ihrer Gesundheit volle Aufmerksamkeit schenken, sehr alt. Aber ca. 90 Prozent aller Menschen sterben zu früh, vor dem 80. Lebensjahre, weil sie die leichten Anzeichen beginnender Zerstörungsprozesse im Organismus nicht beachten.

Mit kleinen Beschwerden fängt es an! Leichte Unpäßlichkeiten, vorübergehende, meist nicht beachtete und ernst genommene Symptome, wie z. B.:

Mattigkeit, Reizbarkeit, Flimmern vor den Augen, Schwindelanfälle, Schmerzen in den Gliedern, in der Brust, im Rücken, Appetitlosigkeit, Stuhlträgheit, Durchfall, Neigung zu Erkältungskrankheiten, Blutwallungen, Zuckungen, Zittern der Glieder, Beklemmungen, Unsteterigkeit, schwere Träume, Melancholie, Hypochondrie, Ameisenlaufen, tanzende Punkte vor den Augen, Hautjucken, überspanntes Wesen, fixe Ideen, stumpfsinniges Hindämmern, Kopfschmerzen, erhöhter Blutdruck und noch vieles andere sind die Vorboten, die ersten Anzeichen, daß der Organismus, der Stoffwechsel nicht so funktioniert, daß die Blutbeschaffenheit nicht so ist, wie es für ein reibungsloses Zusammenspiel der lebenswichtigen Organe des Körpers erforderlich ist. **Schwere Krankheiten**, wie z. B.

Arterienverkalkung, Leber-, Gallen- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, Krämpfe, Gicht, Ischias, Rheumatismus, offene, schwer heilende Geschwüre, Nervenleiden, Neurasthenie, Blutarmut und Bleichsucht, Zuckerkrankheit, Neuralgien, bei Kindern Rachitis und Skrofulose u. a. m., sind die unausbleiblichen Folgen, **schweres, dauerndes Siechtum, ein vorzeitiger, oft plötzlicher Tod sind das sichere Ende!**

Entgifte dein Blut!

Führe deinem Körper täglich diejenigen Energieträger, diejenigen organischen und anorganischen Salze zu, Kalk und andere in leicht aufnahmefähiger Form, deren er zu seiner Gesundung und Gesunderhaltung dringend bedarf und die in der täglichen Nahrung nicht oder nicht in ausreichender Menge enthalten sind. Aber auch die Abfallprodukte des Stoffwechsels, welche das Blut belasten und vergiften und die Ursache der meisten Krankheiten sind, müssen täglich aus dem Organismus entfernt und ausgeschieden werden, damit das Blut seine lebenswichtigen Aufgaben erfüllen kann,

und du wirst gesund werden und bleiben!

Dieses souveräne Mittel finden wir nicht in irgendwelchen, beliebig zusammengesetzten Geheimmitteln, die unter allen möglichen, hochtrabenden Phantasienamen, unter den unmöglichsten Versprechungen dem armen Kranken angepriesen werden, um ihm das Geld aus der Tasche zu ziehen, nein, **die Natur gibt uns das Mittel** selbst an die Hand. Im deutschen Harz entspringt eine Heilquelle, die stärkste ihrer Art in ganz Deutschland, die den lebenswichtigen Salz zusammen mit einer ganzen Reihe anderer, ebenso wichtiger Salze in geradezu idealer Zusammensetzung, in leicht aufnahmefähiger Form, enthält. Staatliche Anstalten, hervorragende Chemiker und Aerzte **haben sie geprüft**, ihre Zusammensetzung genau analysiert und kommen zu dem Schluß, daß sie **ein unübertreffliches Mittel ist, den Organismus zu reorganisieren**, ihn gesund und spannkräftig zu machen und zu erhalten und die Krankheiten zu heilen, die man zu dem großen Heer der Stoffwechsel- und Abnutzungskrankheiten zählt.

Die Hubertusbader Calciumquelle ist mit großen Erfolgen bei den verschiedensten Leiden angewendet worden. Um nun auch den Minderbemittelten und allen denjenigen, die sich eine teure Badekur aus irgendwelchen Gründen nicht gestatten können, den Gebrauch dieser Quelle erschwinglich zu machen, wird die Quell-Sole unter Beachtung der denkbar größten Sorgfalt eingedampft und daraus unverändert und unter Erhaltung aller natürlichen Eigenschaften des Quellwassers, insbesondere auch seiner Radioaktivität, das

Hubertusbader Brunnen-Salz

gewonnen. In diesem reinen, unveränderten deutschen Naturprodukt finden wir das Mittel, dem Körper Kalk, Kieselsäure, Jod und andere lebenswichtige Salze in sofort aufnahmefähiger Form zuzuführen, deren er dringend bedarf, die er in künstlich zusammengesetzten Mitteln nicht findet und die Gesundheit und Lebensfreude, Lebensbejahung und Schaffensfreudigkeit, Kraft und Schönheit auf natürlichem Wege wiedergeben und erhalten.

Bei welchen Krankheiten ist eine Kur mit Hubertusbader Brunnen-Salz angebracht?

Die Vielseitigkeit der Calciumtherapie, welche der Hauptsache nach beruht auf der Erhöhung des Zellkernstoffwechsels der Ganglienzellen, der Drüsen und der Muskelzellen, auf der Bindung der Säuren in der Interzellularflüssigkeit, in der Vermehrung der Phagocytose und in der Erhöhung der Oxydationsvorgänge, empfiehlt den Gebrauch des Hubertusbader Brunnen-Salzes mit Erfolg bei:

A. Krankheiten der Knochen und des Bewegungs-Apparates.

Englische Krankheit (Rachitis, Knochenerweichung), Osteomalazie, Knochenentzündung (Ostitis, Periostitis), Knochenbrüche, Gelenkentzündung (Arthritis), schlechte Zahnentwicklung (Karies) usw. Zur Unterstützung der Knochenentwicklung während der Gravidität und zur Zeit des Stillens.

B. Krankheiten des Blutes, der Blutgefäße (Herz und Arterien) und des Blutumlaufs.

Blutarmut und Bleichsucht (Anaemie und Chlorose), perniciöse Anaemie, Malaria-Kachexie, Hämorrhagische Diathese, Haemophilie, Purpura, Werlhofsche Krankheit, Haemopioe. Nasenbluten (Epistaxis), Hämorrhoidalblutungen, Menorrhagien, Storbut, Herzmuskelschwäche, chron. Herzmuskelentzündung (Myocarditis), Herzneurasthenie, Tachycardie, Vagusneurose, Basedow, Arteriosklerose, Anomalien des Blutdrucks, Herzerweiterung (Dilatatio ventriculi), Herzklappenfehler (Vitium cordis), Stauungsödeme (wassersüchtige Schwellungen).

C. Krankheiten der Schleimhäute.

Schnupfen (Coryza), Heufieber, Bindehautkatarrh des Auges, Rachenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, Asthma, tuberkulöser Lungenkatarrh, Darmkatarrh und Diarrhöen, Magenkatarrh mit Neigung zu Magengeschwüren und Magenblutungen, Jodismus (Joddergiftung), Influenzapneumonie, Pleuritis exsudativa, Rippenfellentzündung.

D. Stoffwechselkrankheiten.

Zuckerkrankheit (Diabetis), Rheumatismus und Gicht (Phosphaturie), Fettsucht und Abmagerung, Dyspepsie, Darmkatarrh (Colica flatulenta), Magensenkung (Gastroptosis), Darm-Atonie, Hyperacidose (Uebersäuerung), (Ulcus ventriculi), Magengeschwür, Pfortaderstauung und Lebervergrößerung.

E. Nervenkrankheiten.

Nervenerschöpfung, Neurasthenie, nervöse Erregbarkeit, Schlaflosigkeit, Migräne, Tic convulsif, Sexualneurasthenie, Epilepsie, Vagusneurose, Tremor (Zittern), Chorea (Veitstanz), Spasmus glottidis (Stimmritzenkrampf), Angioneurose, nervöses Hautjucken, Tetanie, Gehirnmüdigkeit und hachektische Zustände.

F. Nieren- und Blasenleiden.

Nierenentzündung (Nephritis und Albuminurie), besonders nach Infektionskrankheiten wie Masern und Scharlach, Brightsche Niere, arteriosklerotische Nierenentzündung und Schrumpfniere, Nierenbeckenkatarrh (Pyelitis), Nierengrieß und Nierensteine, Bettnässen, Blasenschwäche (Enuresis), Polyurie, Phosphaturie.

G. Hautkrankheiten.

Hautkrankheiten (Acne vulgaris, Acne rosacea), nässende Ekzeme, skrofulöse Ekzeme, Hautjucken, Nesselsucht (Urticaria), Furunkulose, Flechten, eiternde Wunden (innerlich und äußerlich in Form von Umschlägen).

Was sagen Wissenschaft, Universität, Staatliche Anstalten und hervorragende Aerzte über die Wirkung des Hubertusbader Brunnen-Salzes?

Staatliche Preußische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem: Das Hubertusbader Quellsalz enthält rd. 42 Prozent Chlorcalcium und rd. 48 Prozent Chlornatrium neben Kieselsäure, Natriumjodid, Natriumbromid und anderen für den Organismus wichtigen Mineralsalzen. Der Genuß eines natürlichen Quellensalzes mit derartig hohem Calcium-Gehalt ist außer bei gewissen Infektionskrankheiten (z. B. Grippe), vor allem bei denjenigen Krankheiten von Nutzen, die ganz oder teilweise auf Kalkmangel zurückzuführen sind. Hierunter fallen Erkrankungen der Knochen, des Blutes, der Blutgefäße, der Haut, des Stoffwechsels und der Nerven. Von letzteren sind einige durch Funktionsstörungen einer innersekretorischen Drüse, der Schilddrüse, bedingt, die ihrerseits durch kleinste Jodmengen, wie sie in dem Hubertusbader Quellsalz enthalten sind, in günstigem Sinne beeinflußt werden können.

Der Präsident: Beninde,
Geheimer Medizinalrat.

Sanitätsrat Dr. Kauenhoven, Welzdorf: Das Hubertusbader natürliche Quellsalz enthält neben Kieselsäure, Brom, Jod und anderen wichtigen Mineralsalzen 42 Prozent Calciumchlorid. Meine Beobachtungen mit diesem Salz erstrecken sich hauptsächlich auf das Gebiet der Rachitis, Grippe, Zahnbildung und Knochenerkrankungen. Ich habe bei einer Reihe von Kindern mit starker Rachitis das Hubertusbader Quellsalz verordnet. Das Salz wurde gerne genommen, und ich kann auf Grund meiner Erfahrungen ohne jeden Optimismus das Hubertusbader Quellsalz als ein sehr wirksames Heilmittel bei Rachitis bezeichnen.

Bei Störungen des vegetativen Nervensystems, speziell bei Spasmophilie und Tetanie, wo ein ausgesprochenes Defizit an Kalk in den zentralen Nervenorganen anzutreffen ist, wird die erhöhte Erregbarkeit herabgesetzt. Wenn Krämpfe auftraten, habe ich **sie nach** Darreichung von Hubertusbader Quellsalz prompt zurückgehen gesehen.

Bei Kindern, deren Zähne sehr weich und kariös waren, wurde die Zahnsubstanz auffallend härter, die beginnende Karies kam zum Stillstand, der Durchbruch der Zähne vollzog sich leichter, das Körpergewicht stieg, das ganze Allgemeinbefinden wurde gebessert. Sicher wird durch die dauernde Darreichung von Hubertusbader Quellsalz die Disposition zur Zahnkaries beseitigt.

Ein weiteres Anwendungsgebiet für das Hubertusbader Quellsalz ist die Grippe. Mehrere Fälle wurden **günstig beeinflußt, ich habe das Quellsalz auch in prophylaktischer** Hinsicht als günstig erprobt und bei manchen Patienten, deren nächste Umgebung schwer infiziert war, den Ausbruch der Grippe verhindern können. Die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegenüber der Gefahr infektiöser Erkrankungen wird bestimmt erhöht.

Bei einem Fall von Lungentuberkulose mit **häufigen** Blutungen, die fast jeden Monat mehrmals auftraten, ließen diese Blutungen nach Verabreichung des Hubertusbader Quellsalzes bald nach und hörten schließlich ganz auf, offenbar ist durch den Calcium- und Kieselsäuregehalt eine Unterstützung der Verkalkungsvorgänge und eine Gefäßabdichtung durch Kalkzufuhr anzunehmen.

Herr Dr. med. Hankow, Berlin: Ich habe Hubertusbader Quellsalz mit bestem Erfolg bei anämischen und skrofulösen Kindern und bei hartnäckigen, juckenden Ekzemen angewandt. Bei Kindern hob sich überraschend schnell das Allgemeinbefinden. Der Appetit und die Gesichtsfarbe wurden besser, und nach längerer Darreichung verschwanden die angeschwollenen Halsdrüsen. Es trat eine Regelung des gesamten Stoffwechsels ein, der Schlaf wurde besser, die Kinder nahmen an Gewicht zu und wurden lebhafter und frischer. Besonders auffallend war die schnelle und prompte Wirkung bei juckenden, hartnäckigen Ekzemen, die bisher jeder Therapie gegenüber sich sehr resistent verhielten. Auch hier war eine auffallende Umstellung des Gesamtorganismus zu beobachten. Der Stuhlgang wurde regelmäßig, der Appetit besser, der Patient wurde sichtlich frischer und seine Leistungen in körperlicher und geistiger Beziehung besser.

Dr. med. Wilh. Otto, Thale a. Harz: Wir haben im Hubertusbader Brunnen neben einem großen Bestandteil an Kochsalz (Natrium und Chlor-Ionen) auch einen großen Gehalt an Kalzium-Ionen. Bei anderen Quellen herrschen neben den Chlor-Ionen unter den Anionen auch noch Sulfat-Ionen vor, d. h. es ist in diesen Quellen eine große Menge Kalzium-Sulfat (Gips) gelöst. Der Hubertusbader Brunnen jedoch gehört zu den Chlor-Kalzium-Quellen, die auffallend sulfatarm sind. Nach der Analyse enthält er nur 0,04 Gramm Kalzium-Sulfat in einem Kilo.

Zweitens übertrifft der Hubertusbader Brunnen mit seinen beinahe 7 Gramm Kalzium-Ionen an Kalk bei weitem alle anderen Chlorkalzium-Quellen.

Wir sehen also, daß der Hubertusbader Brunnen in bezug auf Chlorkalzium günstiger gestellt ist als alle anderen Chlorkalziumquellen.

Bei jeder Kalktherapie ist der wichtigste Punkt die Resorption, ob der eingeführte Kalk auch in nennenswerter Menge vom Körper aufgenommen wird. Da wir im Hubertusbader Brunnen den Kalk in einer sehr leicht löslichen Form haben, so ist für ihn ohne weiteres die Möglichkeit einer genügenden Resorption anzunehmen.

Als weitere wichtige Komponente haben wir im Hubertusbader Brunnen die Kieselsäure. Der Hubertusbader Brunnen enthält 0,09 Gramm in einem Kilogramm Wasser. Die Quelle gehört dadurch zu den kieselsäurereichsten Quellen Deutschlands.

Durch diesen hohen Gehalt an Kieselsäure eröffnet sich dem Hubertusbader Brunnen die Therapie einer weiteren Rubrik von Erkrankungen. Ich verweise nur auf die ausgesprochen erregende Wirkung auf die Blutbildung im Organismus, auf die vermehrte Leukozytose, auf die Vermehrung der Abwehrstoffe im Körper, namentlich beim Kampf gegen die Tuberkulose. Hierzu kommt bei der Tuberkulose die günstige Beeinflussung des Verkalkungsprozesses in der Lunge durch Einkapselung und Unschädlichmachung der Tuberkel.

Als dritte auch äußerst wichtige Komponenten haben wir im Hubertusbader Brunnen Brom und Jod. Ein Kilo Wasser enthält 0,057 Gramm Brom und 0,003 Gramm Jod. Die Mengen dieser beiden Substanzen müssen zunächst klein erscheinen, jedoch sind sie als Bestandteile eines Mineralwassers ziemlich hoch. Im allgemeinen pflegt man ja, um regelrechte Jodwirkungen zu erzielen, daß Jod in größeren Mengen zu sich zu nehmen, als es durch Trinken des Hubertusbader Brunnens möglich wäre. Durch neuere Forschungen ist aber erwiesen, daß die „Jodwirkungen" auf den Stoffwechsel, namentlich auf die Vorgänge der inneren Sekretion (Schilddrüse usw.) nach Darreichung viel kleinerer Jodmengen schon eintreten. Es empfiehlt sich sogar, etwa bei Kropferkrankungen, Jod in kleineren Mengen längere Zeit darzureichen. Dadurch wird die Gefahr der Jodvergiftung, wie sie etwa bei den in den Handel gebrachten „Vollsalzen" vorgekommen sein sollen, so gut wie völlig vermieden.

Zum Schluß möchte ich noch einen äußerst wichtigen Faktor des Hubertusbader Brunnens, die Radioaktivität, besprechen.

Die Gesamtradioaktivität (mit 111,88 Mache-Einheiten) des Hubertusbader Brunnens muß als sehr hoch bezeichnet werden. Es fragt sich nun, ob es sich um eine dauernde Radioaktivität, die also von gelösten Radiumsalzen herstammt, oder um eine vorübergehende Radioaktivität handelt, die von der gasförmigen, radioaktiven Emanation ausgestrahlt wird. Auch darüber liegt ein Versuch vor.

Die Preußische Landesanstalt für Wasserhygiene in Berlin-Dahlem hat beim Hubertusbader Quellsalz, das durch Verdampfung der Sole gewonnen wurde, noch nach 5 Jahren bis 1,2 Mache-Einheiten Radioaktivität gefunden. Es scheint also, daß in dem Quellsalz, vielleicht zusammen mit Bariumverbindungen, Spuren eines Radiumsalzes enthalten sind, die durch das Eindampfen des Wassers nicht entfernt werden konnten.

Wir haben also auch im Hubertusbader Quellsalz, das im Handel doch kaum älter als ½ bis 1 Jahr ist, noch ganz ansehnliche Mengen Radioaktivität, die bei Anwendung der Mineralwasserkur oder des Salzes schon bei verhältnismäßig kürzerem Gebrauch ganz bestimmte Wirkungen auf den lebenden Organismus auslösen (Beeinflussung des Zellwachstums, Wirkungen auf den Stoffwechsel usw.). Das Hubertusbader Quellsalz wird durch Verdampfung in einer eigens zu diesem Zwecke errichteten großen Verdampfungsanlage aus der natürlichen Sole gewonnen und erfährt keinerlei Zusatz. Da das Quellsalz sich im Wasser nahezu restlos schnell auflöst, so kann sich der Patient seinen natürlichen Hubertusbader Brunnen auf einfache Art selbst bereiten.

Alles in allem können wir zusammenfassend sagen: Wir haben im Hubertusbader Brunnen, der calciumreichsten Quelle der Welt, mit seinem beachtenswerten Gehalt an Kieselsäure, Jod und Radioaktivität außer dem hohen Gehalt an Natriumchlorid und Kalziumchlorid eine Quelle, die sehr wohl in der Therapie der verschiedensten Erkrankungen mit an erster Stelle zu nennen ist. Es ist auch zu begrüßen, daß die Brunnenverwaltung mit großen Unkosten das Hubertusbader Quellsalz in den Handel gebracht hat.

Dr. M. v. Kreusch, Berlin: Jeder Zellkern besteht zum wesentlichen Teil aus Kalk, und ist der Ausspruch eines Forschers: „Ohne Kalk kein Herzschlag" durchaus nicht übertrieben. Die bekannten Erscheinungen des Kalkmangels: Knochenbrüchigkeit und Knochenerweichung **sind ein weiteres sprechendes Moment. Es kann** aber nicht wundernehmen, daß schon allein infolge der Unentbehrlichkeit des Kalkes für die Zelle bei ungenügender Kalkzufuhr alle möglichen Krankheiten entstehen. Aus diesem Grunde **darf es uns nicht stutzig machen, wenn heutzutage das Chlorcalcium als Heilmittel nicht nur bei Knochenerkrankungen, sondern auch bei Verdauungsbeschwerden, Nierenerkrankungen, Fettsucht, Magerkeit, Lungentuberkulose, Arterienverkalkung, Blutarmut, ja sogar bei Nervenerkrankungen** empfohlen wird. Beispiele für einzelne Heilerfolge anführen, hieße, die vorliegenden Zeilen zum Reklamemachwerk zu stempeln, und sollen sie daher unterbleiben. Jedoch auf eine Frage, die der Allgemeinheit auf den ersten Blick fast unverständlich erscheinen muß, sei es gestattet, hier kurz einzugehen. **Die Wirksamkeit des Chlorcalciums einerseits gegen Fettsucht und andererseits auch gegen Abmagerung ist ja erklärlich, da beide Krankheiten fast in gleichem Maße auf falschem Stoffwechsel beruhen, welch letzterer durch den Gebrauch der genannten Kalkverbindung korrigiert wird.** Ich habe etwas anderes im Auge. **Nach den bisherigen Anschauungen müßte man** erwarten, **daß eine Zufuhr von Chlorcalcium eine weitgehende Arterienverkalkung herbeiführt; es klingt geradezu unfaßbar, wie das chlorcalciumhaltige Mineralwasser gegen die Verkalkung wirken könne. Und doch ist auch ausgedehnten Versuchen dem so. Da nämlich die Blutgefäßzellen ein großes Kalkbedürfnis zeigen, so vermögen sie nur bei reichlichem Vorhandensein von Kalk den Aufbau elastischer Elemente fortzuführen.** Mangelt es nun an Kalk, so werden die Arterien rissig, und die geringen Mengen des vorhandenen Kalkes müssen dazu herhalten, die sich nur zu leicht entwickelnden Risse zu verkleben. **Durch genügende Kalkzufuhr soll die Elastizität der Arterien gewährleistet und ein Schlaff- und Rissigwerden derselben hintangehalten werden.** Was weiterhin die Beeinflussung der Verdauung anlangt, so kann Schreiber dieser Zeilen, der Versuche an sich selbst durchgeführt hat und schon häufig Gelegenheit hatte, in dieser Richtung Beobachtungen anzustellen, nur bestätigen, daß sie äußerst günstig ist, besonders wo es sich um dauernde Reizung der Darmwände handelt. Die günstige Wirkung scheint mir dadurch erklärlich zu sein, daß das Chlorcalcium das Darmwasser vermindert. Ob diese Erscheinung auch bei dem künstlichen Chlorcalcium zutrifft, ist mir nicht bekannt, festzuhalten ist aber, daß letzteres, sobald es nur etwas über das zulässige Maß hinaus verabreicht wird, darm reizend wirkt. Verfasser verwendete zu seinen Versuchen **Hubertusbader Brunnen mit** 1,8 Prozent Chlorcalcium und einem beträchtlichen Teil anderer Mineralsalze. Der Kalkhunger des Körpers zeigt sich dadurch, daß in der Regel im Laufe der ersten vier Wochen nach Beginn der Kur bei völlig unveränderter Lebensweise infolge besserer Ausnutzung der Nahrung eine Gewichtszunahme von ein bis zwei Pfund stattfindet. Wesentlich ist dabei, daß eine erhöhte Verwertung des Eiweißes stattfindet. Bei **träger Verdauung waren die Erfolge** des genannten Mineralwassers ebenfalls **sehr zufriedenstellend,** wenn die erste Dosis schon auf nüchternen Magen verabreicht wurde.

Medizinal-Anzeiger XLIII. Jahrgang, Nr. 1, von Dr. med. Hugo Hartung, Charlottenburg: Leider sind die meisten Kalksalze wasserunlöslich und somit unverdaulich. Sie können zum Kalkersatz nicht herangezogen werden, da sie die Salzsäure des Magensaftes in unerwünschter Weise neutralisieren.

Im Hubertusbrunnen ist nun der Kalk in vollkommen gelöster und auffangungsfähiger Form als Calciumchlorid enthalten. Die Vielseitigkeit der Calciumtherapie liegt in der Erhöhung des Zellkernstoffwechsels der Ganglienzellen der Nerven, der Drüsen und der Muskelzellen.

Der Hubertusbrunnen bewährt sich somit bei folgenden Gesundheitsstörungen: Als Diäteticum bei Bleichsucht, Blutarmut und Skrofulose. Den Zellkernstoffwechsel wird infolge vermehrter Kalkzufuhr gehoben, das Blut wird wärmer, die Ernährungsverhältnisse bessern sich, und der Körper wird widerstandsfähiger.

Ferner bei allen Erkrankungen des Knochensystems. Bei Knochenbrüchen, Rachitis, Osteomalazie, Gelenkentzündung, schlechter Zahnentwicklung bewirkt erhöhte Kalkzufuhr eine Besserung des Knochenwachstums und Kräftigung des Knochengerüstes. Erhöhte Kalkzufuhr beseitigt nach den Angaben der Literatur die Neigung zu Schnupfen, Heufieber, überhaupt Katarrhen der Schleimhäute und unterstützt daher auch die Heilung der Darmkatarrhe, Rachen- und Kehlkopfkatarrhe, Bindehautentzündungen und dergl. Sodann ist die Calciumquelle zu empfehlen bei tuberkulösen Lungenkatarrhen. Sie vermindert die Sekretion, stillt die Blutungen, erhöht das Körpergewicht.

Bei **Neurasthenikern** hat der Genuß des Hubertusbader Brunnens oft eine ganz auffallende Vermehrung der Spannkraft und Nachlassen der neurasthenischen Symptome zur Folge. Ebenso dürfte auf **Nervöse** der Genuß des calciumreichen Hubertusbader Brunnens wohltuend einwirken. Besonders geschützt wird von den weiblichen Patienten die wohltuende und heilende Wirkung des sekretionsbeschränkenden Wassers bei der lästigen Erscheinung des Fluor albus (**Weißer Fluß**), der in der Regel daher auch bei längerem Gebrauch von Calcium ganz zum Verschwinden gebracht wird.

Die heilende Wirkung des Calciums bei der **Skrofulose** des jugendlichen Alters mit ihren mannigfaltigen Begleiterscheinungen, der Lymphdrüsenschwellung, den katarrhalischen Erscheinungen an den Schleimhäuten der Nase, der Augen, der Ohren und des Darmes, der Störungen in der Entwicklung des Knochensystems, wie sie unter dem Gesamtbegriff **Rachitis (Engl. Krankheit)** uns bekannt sind, ist von namhaften Aerzten der älteren und neuen Zeit genügend gewürdigt worden.

Ein weites und wirkungsvolles Feld ist ferner in neuerer Zeit der Kalktherapie eingeräumt bei den **verschiedensten Störungen des Stoffwechsels.**

Bei **Diabetes** (Zuckerharnruhr) kommt es infolge vermehrter Säurebildung vielfach zu Kalkverlusten aus Knochen und Geweben, **weshalb die Kalkzufuhr hier besonders,** und zwar in größeren Dosen, indiziert ist.

Bei **Schwangerschaft** kann gar nicht eindringlich genug im Interesse des Volkswohls und der Gesundheit des kommenden Geschlechts darauf hingewiesen werden, daß der regelmäßige **Genuß des Hubertusbader Brunnens** genügt, um dem mütterlichen Organismus den täglichen Kalkverlust zu ersetzen und den künftigen Sprößling vor englischer Krankheit, Skrofulose sowie allgemeiner Körperschwäche zu bewahren.

Gute Wirkung hat der Hubertusbrunnen auch bei Erkrankungen des Herzens und der Gefäße. Nicht weniger gut sind die Erfolge einer Calciumkur bei Rheumatismus und Gicht infolge erhöhter innerer Oxydation und Verminderung der Harnsäure, da der Brunnen ganz besonders die Nierentätigkeit anregt, womit auch die heilsame Einwirkung geklärt wird, die der Brunnen bei Erkrankungen der Harnwege ausübt. Hubertusbrunnen ist daher besonders angezeigt bei chronischen Nierenleiden, Nierenentzündungen nach Scharlach und Masern, Nierenbeckenkatarrh, Nierengrieß und Blasenschwäche (Bettnässen). Auch bei Diabetes (Zuckerharnruhr) hat sich die Calciumzufuhr sehr vorteilhaft bewährt und die Kräfte gehoben. Schließlich sei noch erwähnt, daß durch die Calciumzufuhr folgende Leiden günstig beeinflußt werden können: Urtikaria, Pruritus, Frostbeulen, Furunkulose und Aknepusteln. **Auf Grund wissenschaftlicher Forschungen sind wir berechtigt, den Hubertusbader Brunnen bei den mannigfachsten Krankheitsformen als Heilfaktor in ausgiebigstem Maße mit heranzuziehen.**

Herr Prof. Dr. Kraemer sagt hierüber: Durch die vielseitige Wirkung auf das Zellenleben erklären sich die guten Erfolge der Kalktherapie bei den verschiedensten Leidenszuständen. Erfolge, die geradezu reklameverdächtig klingen, wenn etwa gesagt wird, es wirkt gegen Asthma, Heufieber, Bleichsucht, Gicht, Rachitis, Osteomalacie, Tuberkulose, Magen- und Darmleiden, Herzleiden, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Gallensteine, Aderverkalkung, Trophenkrankheiten, Stoffwechselstörungen, kurz gegen die verschiedensten Leiden. Wenn man das liest, hat man das Gefühl des Mißtrauens und sagt sich, eine solche Wundermedizin kann es nicht geben.

Aber diese Dinge erklären sich ganz einfach, wenn man an die Wirkungen der Kalkverbindungen für die verschiedenen Organe denkt und sich diese Dinge einmal im Kopf zurechtlegt. b3762

Niemand soll diesen Worten allein glauben!

Jeder kann dies gottgegebene Naturprodukt kostenlos erproben und dadurch feststellen, ob es für ihn geeignet ist oder nicht. Jeder Leser dieses Blattes, der eine Postkarte mit seiner Adresse an uns schreibt, erhält **sofort kostenlos eine Wochenpackung des Hubertusbader Brunnen-Salzes und das sehr lehrreiche Buch: „Länger leben?"**

Versuchen Sie das Hubertusbader Brunnen-Salz! Es kostet Sie keinen Pfennig! Sie werden sich von seiner wissenschaftlich bestätigten Heilwirkung überzeugen und es dann gern weitergebrauchen. **Einen guten Gedanken soll man sofort ausführen,** und es wird wahrscheinlich der beste Gedanke sein, den Sie je gehabt haben, wenn Sie das Hubertusbader Brunnen-Salz sich ebenfalls zunutze machen. Wenn Sie das Salz später kaufen wollen, so können Sie es in den Apotheken und Drogerien haben. Die Originalpackung (6 bis 8 Wochen ausreichend) kostet 2,20 Mark, die Doppelpackung 3,85 Mark. Da das Salz sehr ausgiebig ist, so stellt sich eine Kur auf wenige Pfennige täglich!

Hubertusbader Brunnen-Kontor
Berlin-Friedenau, Abt. 211.

Die Konjunktur- und Wirtschaftslage der bergischen Wirtschaft

zu Beginn und im Frühjahr 1934

Dr. Paul Rausch-Elberfeld schreibt in dem von der Berg. Industrie- und Handelskammer herausgegebenen „Berg. Wirtschaftsbl.":

Die bisherigen Berichte, die die Kammer Wuppertal — Remscheid regelmäßig am Ende eines jeden Monats über einige wichtige und für das Bergische Land typische Wirtschaftszweige veröffentlicht, ergaben bereits, daß auch die bergische Wirtschaft in beachtenswerter Weise an der allgemeinen Aufwärtsbewegung in Deutschland teilnimmt. In fast allen Industriezweigen und bei der Mehrzahl der Unternehmungen konnte die Beschäftigung eine Zunahme erfahren. Allerdings blieb die Belebung auch in der bergischen Industrie auf den Inlandsmarkt beschränkt, während sich die Exportverhältnisse noch verschärft haben und weitere Ausfuhrverluste zu beklagen sind. Das ist um so bedauerlicher, weil gerade eine Reihe von Industriezweigen des Bergischen Landes schon immer in ihrer Erzeugung auf den Absatz nach dem Auslande angewiesen war. Immerhin konnten die weiteren Exportrückgänge, im allgemeinen gesehen, durch den verstärkten Absatz im Inlande erheblich mehr als ausgeglichen werden. Für diejenigen Unternehmungen allerdings, die vorwiegend für die Ausfuhr gearbeitet haben, sind dadurch die Verhältnisse schwieriger geworden. Infolge der Besserung der Beschäftigungslage hat der Arbeitsmarkt eine große Entlastung erfahren; denn die Zahl der Arbeitsuchenden sank in den Arbeitsamtsbezirken Wuppertal, Remscheid, Velbert und Gummersbach — die Grenzen dieser Arbeitsamtsbezirke decken sich etwa mit denen des Kammerbezirkes — von 85 869 im April 1933 auf 55 299 im Januar 1934 und ging weiter auf 42 200 im April 1934 zurück. Immerhin steht leider Wuppertal noch mit an der Spitze der Arbeitslosigkeit in der Rheinprovinz; denn während in der ganzen Rheinprovinz Ende März auf 1000 Einwohner 56,7 Arbeitslose kamen, waren es in Wuppertal 78,3. Die Arbeitslosigkeit gestaltete sich in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken des Kammerbezirkes wie folgt:

Arbeitsamts-Bezirk	April 1932	April 1933	April 1934
Wuppertal	56 561	56 831	29 714
Remscheid	18 041	13 662	7 022
Velbert	12 685	9 962	3 632
Gummersbach	7 677	5 414	1 832
	94 964	85 869	42 200

Die Arbeitslosigkeit ist also gegenüber dem April des vergangenen Jahres etwa um die Hälfte zurückgegangen, was auch den Ergebnissen im ganzen Reich entspricht.

Kleineisenwarenindustrie

In der Remscheider Werkzeugindustrie und der Werkzeugindustrie des übrigen Bergischen Landes setzte sich die allgemeine und allmähliche Aufwärtsbewegung des Absatzes und der Beschäftigungslage im Verlauf der verflossenen Monate 1934 anhaltend fort. Im Bezirk des Arbeitsamtes Remscheid sank infolgedessen die Arbeitslosigkeit im gesamten Eisen- und Metallgewerbe weiter von 3198 Personen Ende Dezember 1933 auf 2259 Ende April 1934. Im April 1933 wurden noch 4785 und im April 1932 7320 Arbeitsuchende gezählt. Der tiefste Beschäftigungsstand war in der Remscheider Werkzeugindustrie etwa in den Monaten Januar bis September 1932 erreicht; denn in diesem Zeitraum wurden die vorhandenen Anlagen, insgesamt gesehen, nur zu etwas über einem Drittel der Kapazität ausgenutzt. Dagegen dürfte zurzeit mit einer Ausnutzung von etwa über der Hälfte im Gesamtdurchschnitt zu rechnen sein. Es ist aber nur zu bezeichnend, daß die deutsche Werkzeugausfuhr, an der die bergische Werkzeugindustrie einen hervorragenden Anteil hat, in den ersten drei Monaten dieses Jahres nur noch 39 237 Doppelzentner Werkzeuge aller Art im Werte von 9,6 Millionen RM. beträgt, gegenüber 42 267 Doppelzentnern im Werte von 12,2 Millionen RM. im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres; das sind mengenmäßig 7 v. H. weniger und wertmäßig 21 v. H. Daraus geht deutlich hervor, daß auch die Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks lediglich an der allgemeinen Stärkung und Belebung des Binnenmarktes in entsprechender Weise teilgenommen hat, während sich die Ausfuhr zu Anfang 1934 noch rückläufig gestaltete.

Ebenfalls liegt in der Schloß-, Bau- und Möbelbeschlagindustrie im Nieder- und Mittelbergischen die Beschäftigung in den ersten Monaten 1934 nicht unerheblich über der des gleichen Zeitraumes 1933. Im Bezirk des Arbeitsamtes Velbert ging die Zahl der Arbeitsuchenden des gesamten Eisen- und Metallgewerbes von 2641 Ende Dezember 1933 auf 1721 Ende April 1934 zurück; dagegen wurden im April des Vorjahres noch 4598 und im April 1932 7329 Arbeitsuchende gezählt. Aber auch in der Bergischen Schloß- und Beschlagindustrie ist die Beschäftigungszunahme ausgeprägt einer Steigerung des Inlandsabsatzes zu danken. Der hauptsächlichste Verbraucher ist der Baumarkt; die deutsche Bauwirtschaft war im März 1933, gemessen an Hand der geleisteten Arbeitsstunden, nur zu 17,2 v. H. ausgenutzt, dagegen im März dieses Jahres zu 39,3 v. H. Auch andere Industrien kommen als beachtenswerte Verbraucher von Schlössern und Beschlagteilen in Betracht, so die Kraftfahrzeugindustrie oder die Möbelindustrie, die ebenfalls eine Beschäftigungsbelebung und damit eine größere Einkaufsfähigkeit aufzuweisen haben, so insbesondere die Automobilindustrie. Bezeichnend ist, daß die Zahl der Aufträge regelmäßig fast verhältnismäßig groß ist, aber überwiegend nur kleinere Bestellungen betrifft. Die Schloß- und Beschlagindustrie liegt allerdings im ersten Vierteljahr 1934 mit einer Ausfuhrmenge von 48 899 Doppelzentner im Werte von 5,8 Millionen RM. unter der des ersten Vierteljahres 1933, wo noch 49 864 Doppelzentner im Werte von 6,1 Millionen RM. ausgeführt wurden; das sind, der Menge nach, 2 v. H. und dem Werte nach 5 v. H. weniger.

Zweifellos hat auch die Schrauben- und Nietenindustrie des Mittel- und Niederbergischen an der allgemeinen Besserung der wirtschaftlichen Lage teilgenommen, so daß die Beschäftigung in den in Betracht kommenden Betrieben ebenfalls über der des vergangenen Jahres liegt. Die Beschäftigungszunahme hat sich von Monat zu Monat allmählich weiter gesteigert, jedoch blieb der Aufschwung überwiegend auf das Inlandsgeschäft beschränkt, während der Auslandsabsatz trotz größter Bemühungen infolge der starken internationalen Konkurrenz nur verschiedentlich eine Erhöhung erfuhr. Schrauben und Nieten wurden zwar im ersten Vierteljahr 1934 aus ganz Deutschland in einer Menge von 31 405 Doppelzentner im Werte von 12,2 Millionen RM. ausgeführt, dagegen im ersten Vierteljahr 1933 in einer Menge von 22 485 Doppelzentner im Werte von 8,3 Millionen RM.; das bedeutet eine mengenmäßige Steigerung um etwa 38 v. H. und eine wertmäßige um 32 v. H. Hierbei ist allerdings zu bedenken, daß der Exportrückgang gerade in der Schrauben- und Nietenindustrie in den letzten Jahren besonders groß war. Man wird etwa annehmen können, daß die Beschäftigung der bergischen Schrauben- und Nietenindustrie in den ersten Monaten 1934 um ein Drittel über der Beschäftigungslage im gleichen Zeitraum des Jahres 1933 liegt. Größere Aufnahmefähigkeit für diese Kleineisenwaren zeigten u. a. die Maschinenindustrie und der Automobilbau, die Fahrradindustrie sowie die Funk- und elektrotechnische Industrie und ferner der Baumarkt.

Auch in den Gießereien des Bergischen hat die Beschäftigungsentwicklung im Verlauf der bisherigen Monate des Jahres 1934 eine anhaltende Aufwärtsbewegung erfahren. Zunehmende Nachfrage zeigte sich allerdings, wie in den anderen Zweigen der bergischen Eisen- und Stahlwarenindustrie, fast nur auf dem Inlandsmarkt, während sich die Umsätze mit dem Auslande kaum auf dem bisherigen Stand halten ließen. Nur vereinzelt konnte hin und wieder in den letzten Monaten auch in bezug auf das Ausland eine gewisse Besserung erzielt werden. Im Velberter Arbeitsamtsbezirk, in dem sich im Bergischen der größte Teil der Gießereien befindet, ging im gesamten Eisen- und Metallgewerbe die Zahl der Arbeitsuchenden von Ende Dezember 1933 mit 2641 auf 1721 Ende April 1934 zurück; im April 1933 wurden noch 4598 und im April 1932 6002 Arbeitsuchende in dieser Gewerbegruppe gezählt. Röhrenverbindungsstücke aller Art und sonstige derartige Eisenwaren, wie sie auch im Mittel- und Niederbergischen hergestellt werden, wurden im ersten Vierteljahr 1934 in einer Menge von 38 739 Doppelzentner im Werte von 15,3 Millionen RM. aus ganz Deutschland exportiert — hierunter fallen allerdings auch Hähne, Ventile, Schieber und ähnliche Gegenstände für Dampfkessel usw. — gegenüber 36 723 Doppelzentner im Werte von 15,1 Millionen RM. im entsprechenden Vierteljahr 1933.

Textilindustrie

In der Industrie Barmer Artikel und der Wuppertaler und bergischen Bandindustrie hat sich das Inlandsgeschäft in den ersten Monaten 1934 durchaus belebt, wenngleich in den einzelnen Gruppen nicht gleichmäßig, sondern sowohl nach der Art der Artikel als auch in bezug auf die Firmen durchaus unterschiedlich. Zweifellos wird man in der Zunahme der Beschäftigung auch eine Wirkung der Werbung für Barmer Erzeugnisse erblicken können. Allerdings ist die Ausfuhr in den ersten Monaten 1934 bedauerlicherweise noch immer zurückgegangen, und man muß auch mit einer weiteren Senkung rechnen. Danach hat sich das Inlandsangebot verstärkt, so daß sich der Preisdruck trotz der verhältnismäßig zufriedenstellenden Belebung des Inlandsmarktes noch verschärft hat.

In der Industrie seidener und kunstseidener Breitgewebe des Niederbergischen und in Wuppertal war die Absatz- und Beschäftigungslage von Beginn des Jahres 1934 bis in die letzte Zeit durchaus zufriedenstellend. Diese Umsätze haben sich während der ersten vier Monate 1934 ständig erhöht, wonach gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 1933 eine Umsatzzunahme festzustellen ist. Es konnten auch nennenswerte Einstellungen vorgenommen und in einzelnen Fällen mußten sogar betriebsfremde Personen angelernt werden. Zu bemerken ist aber, daß sich die lebhafte Geschäftsentwicklung lediglich auf den Inlandsabsatz bezieht, wogegen das Auslandsgeschäft infolge steigender Eigenproduktion in anderen Ländern und infolge der sonstigen internationalen Wirtschaftsverhältnisse weiter rückläufig blieb.

Zugleich hat sich auch in der mittelbergischen Industrie feiner wollener Tuche die Belebung seit Anfang des Jahres anhaltend fortgesetzt, so daß Auftragseingang und Beschäftigung ein zufriedenstellendes Ausmaß angenommen haben. Der Beschäftigungsumfang konnte eine anhaltende Zunahme erfahren, so daß die Umsatzziffern auch in der mittelbergischen Tuchindustrie über denen in den entsprechenden Monaten des Vorjahres liegen. Der Grund für die Steigerung ist einmal in der Belebung des Binnenmarktes und sodann in dem zurückgewonnenen und wachsenden Vertrauen zu finden. Zudem hat die in den ersten Monaten steigende Tendenz der Rohstoffmärkte und die angenommene und inzwischen eingetretene Verknappung in Rohstoffmaterialien naturgemäß anregend gewirkt. Ein großer Teil der Beschäftigung entfiel auf Tuche für Uniformen und für den Festanzug der Arbeitsfront. Durch die inzwischen erfolgte Ausführung der Bestellungen in Tuchen für den Festanzug bis zum 1. Mai mußten vereinzelte Betriebseinschränkungen der gerade durch diese Aufträge erheblich gesteigerten Beschäftigung durchgeführt werden. Nach dem Auslande allerdings haben sich die Absatzverhältnisse allgemein weiter verschlechtert, so daß der Export fast ruht.

In der oberbergischen Industrie halbwollener Tuche war die Beschäftigungsentwicklung in den bisherigen Monaten des Jahres 1934 ebenfalls durchaus lebhaft und lag auch hier nicht unerheblich über dem Vorjahre. Erst im April hat sich der Auftragseingang wieder verlangsamt, was allerdings damit im Zusammenhang steht, daß das Geschäft regelmäßig zwischen Ostern und Pfingsten jahreszeitlich ziemlich still ist. Danach ließen sich vereinzelte Betriebseinschränkungen nicht vermeiden, weil zugleich das Geschäft für den Winter zunächst nur zögernd eingesetzt hat. Immerhin blieb die Beschäftigung durchaus günstig. Infolge der in den ersten Monaten 1934 festen Rohstoffpreise wurden verschiedentlich wieder größere, langfristige Aufträge erteilt. Auch für die Zukunft werden die Aussichten für den Inlandsabsatz nicht ungünstig beurteilt, dagegen ist eine weitere Aufrechterhaltung der Ausfuhr gegenüber der ausländischen Konkurrenz nur durch Unterstützung möglich.

In der ober- und mittelbergischen Strick- und Wirkwarenindustrie galte die Nachfrage im Januar jahreszeitlich nachgelassen, so daß um diese Zeit teilweise gewisse Einschränkungen in der Arbeitszeit notwendig wurden. Von einer Verringerung der Belegschaften konnte aber Abstand genommen werden. In Hinsicht auf die steigende Tendenz an Rohstoffmärkten wurden von den Käufern die Frühjahrsbestellungen jedoch frühzeitiger als sonst gegeben, so daß Absatz und Beschäftigung schon im Februar eine zufriedenstellende Entwicklung nahmen. Teilweise wurde sogar ab Februar eine gewisse Deckung des Herbstbedarfs vorgenommen. Ebenso wie durch die Erhöhung der Rohstoffpreise für Wolle und Baumwolle wurde der zunehmende Geschäftsgang durch die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage in Deutschland sowie durch das Vertrauen der Kunden angeregt. Bemerkenswert ist, daß sich die Abnehmer wieder besseren Qualitäten zuwenden, während in den letzten Jahren in zunehmendem Maße billigere Artikel bevorzugt wurden. Leider ist aber das Exportgeschäft in Strick- und Wirkwaren fast völlig unterbunden. Im Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe des Arbeitsamtsbezirks Gummersbach im Oberbergischen wurden im Dezember 1933 308 Arbeitslose gezählt und im April 1934 228; im April 1933 waren es 764 und im April 1932 noch 1365. Bei im allgemeinen höheren Umsatzziffern im bisherigen Verlauf des Jahres 1934 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Beschäftigungslage als durchaus befriedigend zu bezeichnen.

In der Wuppertaler Konfektionsindustrie waren Absatz- und Beschäftigungslage ebenfalls verhältnismäßig zufriedenstellend. Die Umsätze liegen fast überall über den Umsätzen in den ersten Monaten des vergangenen Jahres und zeigten steigende Tendenz. Die Preise sind im allgemeinen stabil geblieben.

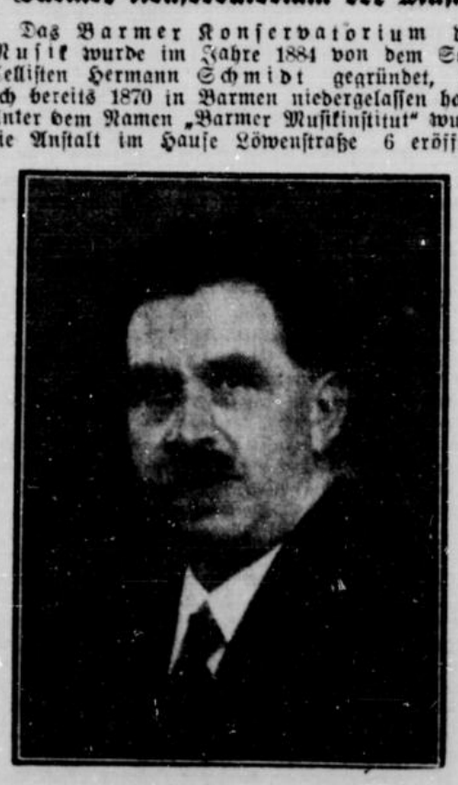
Dasselbe trifft für den Wuppertaler Textilgroßhandel zu. Auch hier konnten nicht unbeachtliche Umsatzsteigerungen erzielt werden, die es ermöglichten, nicht nur die im Herbst vergangenen Jahres eingestellten Aushilfskräfte weiter zu beschäftigen, sondern auch weitere Einstellungen vorzunehmen. Die Umsatzsteigerung wird auf die allgemeine Belebung der Wirtschaft, auf die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung und auf das seitens der Abnehmerschaft bewiesene größere Vertrauen in die Zukunft zurückgeführt. In der Preisbildung haben keine besonderen Verschiebungen stattgefunden, so daß die Preise im Durchschnitt etwa die gleichen geblieben sind wie in den ersten Monaten des vergangenen Jahres.

Grauwacke-Industrie

In der oberbergischen Grauwacke-Industrie war die Beschäftigungslage im allgemeinen zu Beginn 1934 und im bisherigen Frühjahr zufriedenstellend. In der Industrie der Steine und Erden der Arbeitsamtsbezirke Gummersbach wurden im Dezember 1933 219 Arbeitslose gezählt und im April 1934 105; im April 1933 waren es noch 476 und im April 1932 973. Der Absatz lag in beachtenswertem Umfange über dem der entsprechenden Monate früherer Jahre; bekanntlich war die oberbergische Grauwacke-Industrie von der Krise besonders nachhaltig betroffen worden. Bei den diesjährigen Lieferungen handelt es sich hauptsächlich um Aufträge für das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Die Bestellungen betrafen vorwiegend Groß- und Kleinpflastersteine, während der Absatz in Gleisbettungsstoffen, Packlage, Splitt usw. nicht zufriedenstellend, teilweise sogar unbefriedigend war. Erst in letzter Zeit ist im Auftragseingang ein gewisser Rückgang eingetreten. Aus dem Auslande gingen vereinzelt einige kleinere Aufträge in Pflastersteinen ein.

Fünfzig Jahre Barmer Konservatorium der Musik

Das Barmer Konservatorium der Musik wurde im Jahre 1884 von dem Solo-Cellisten Hermann Schmidt gegründet, der sich bereits 1870 in Barmen niedergelassen hatte. Unter dem Namen „Barmer Musikinstitut" wurde die Anstalt im Hause Löwenstraße 6 eröffnet.



Direktor Ernst Everts

Schon im ersten Jahre des Bestehens stieg, wie in den alten Berichten zu lesen ist, die Schülerzahl von 13 auf 100, und nach drei Jahren konnte die aufblühende Anstalt in die weitaus größeren Räume des Ibachschen Hauses Neuerweg 42 übersiedeln.

Im Oktober 1908 feierte das Institut, das sich seit 1906 „Barmer Konservatorium" nannte, sein 25jähriges Jubiläum. Von den Lehrkräften, die seit der Gründung der Anstalt tätig gewesen waren, wirkten noch an derselben Direktor Schmidt und Fräulein Luise Bader. Letztere, eine Schülerin von Klara Schumann, war eine hervorragende Pianistin und bedeutende Pädagogin. Sie war es auch, die nach dem Tode Hermann Schmidts die Anstalt übernahm und weiterführte.

Im Jahre 1915 berief sie Kammersänger Ernst Everts als Lehrer für Sologesang, Theorie, Musikgeschichte und Chor an die Musikschule und am 1. Januar 1920 übertrug sie ihm krankheitshalber die Leitung des Konservatoriums.

Hatten schon die Kriegsjahre allen Musikschulen stark zugesetzt, so wirkten sich die Inflationsjahre geradezu verheerend aus. Während andere Institute in dieser Zeit ihre Pforten schlossen, blieb das Barmer Konservatorium seiner Bestimmung treu und kämpfte sich unter den größten Opfern durch. Es hat sein Ziel nie aus dem Auge verloren, das darin besteht, die Musik in ihrer reinsten, edelsten Substanz ins Volk zu tragen und sie als eines unserer höchsten Kulturgüter allen Schichten des Volkes zugänglich zu machen. Noch bevor andere Institute an die Errichtung einer „Volksmusikschule" dachten, hat das Barmer Konservatorium Klassen eingerichtet, in denen Kinder unbemittelter Eltern — auch solche, die kein Instrument besitzen — gegen geringes Entgelt unterrichtet werden, und zwar nicht etwa von Schülern, sondern von staatlich anerkannten und bewährten Lehrkräften.

Außer den üblichen Musikabenden und Prüfungsaufführungen wurden in den letzten Jahren größere Werke öffentlich aufgeführt und von Schülern der Anstalt bestritten, zu deren Gelingen die 1918 ins Leben gerufene Chorklasse nicht wenig beitrug. Besondere Höhepunkte waren die Aufführungen von Haydns „Schöpfung" und Händels „Messias".

Bewährung der Kassenärzte

Am 17. Mai 1934 hat der Reichsarbeitsminister eine neue Zulassungsordnung für Krankenkassenärzte erlassen, in der wichtige Grundsätze der nationalsozialistischen Weltanschauung zum Ausdruck kommen. Künftig soll der Kassenarzt nicht allein über berufliche Leistungen verfügen, sondern auch soziales Verständnis für die von ihm betreuten schaffenden Volksgenossen mitbringen. Der Arzt soll eine Vorbereitungszeit innerhalb eines Gemeinschaftslagers verbringen, das ihn innerlich mit den Arbeitern und Angestellten verbindet. Um ferner noch die besonderen Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung kennenzulernen, wird für die Zulassung eine dreimonatliche landärztliche Praxis vorausgesetzt. Man darf wohl annehmen, daß bei solcher Vorbildung das in früheren Jahren nicht immer harmonische Verhältnis von Kassenarzt und Patient wesentlich anders werden wird.

Hierzu dürfte auch eine andere Maßnahme beitragen, die im Zuge der Neuordnung der sozialen Versicherung geplant ist, denn künftig werden in allen Organen der Versicherungsträger auch Vertreter der Aerzteschaft mit gleicher Verantwortung mitwirken.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker. — Frequenz 1933 17 300 —

Wildunger Helenenquelle

Haupt-Niederlage in Elberfeld: Richard Jacobi, Adolf-Hitlerstr. 114 Telef. 22411. — Schriften kostenlos

Die 49. Haupt-Versammlung der Goethe-Gesellschaft

DNB. Weimar, 26. Mai. Zur 49. Hauptversammlung trat am Freitag in Weimar die Goethe-Gesellschaft zusammen. Die Tagung gilt dem Gedenken des 175jährigen Geburtstages Friedrich von Schillers, den die Goethe-Gesellschaft, wie der Präsident Professor Petersen-Berlin ausführte, freudig mitfeiern wolle, weil es für sie auf die heute oft im In- und Auslande gestellte Frage „Goethe oder Schiller" nur die Antwort „Goethe und Schiller" gebe. Die geplante Umstellung der Schriften der Gesellschaft auf vierteljährliches Erscheinen wird vorerst noch nicht eintreten.

Für 1934 und 1935 werden wie bisher neben dem Jahrbuch besondere Schriften erscheinen. Vorgesehen sind für 1934 das Manuskript der Xenien in der elf Blätter umfassenden Handschrift von Boas, ferner für 1934 eine Geschichte der Goethe-Gesellschaft, weil in diesem Jahre die Gesellschaft ihr 50jähriges Bestehen feiern wird.

Von besonderem Interesse aber dürfte eine Publikation sein, die die Dokumente über Tod und Bestattung Schillers enthalten wird. Sie soll deshalb herausgegeben werden, weil in letzter Zeit erneut und völlig grundlos Verdächtigungen ausgesprochen worden sind, nach denen Schiller vergiftet worden sei und zwar unter Mithilfe von Goethe. Diese vollkommen aus der Luft gegriffenen Anwürfe bezeichnete der Präsident als eine unerhörte und an Volksverrat grenzende Beschmutzung.

Es folgte eine Ansprache von Ernst Schulte-Strathaus, der für den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, erschienen war. Der geistige Gehalt der Bewegung, die wir erlebten — so führte er aus — wurzele in dem Urgrund, aus dem in Hamann, Herder, Goethe, Schiller, Hölderlin, Kleist und Fichte aufquoll, was deutsch sei. In diesem Gottbegnadeten habe sich, um ein Wort des Führers zu gebrauchen, die Fleischwerdung der höchsten Werte unseres Volkes vollzogen. Sie hätten also den Grundstein für die deutsche Zukunft gelegt. An uns aber sei es, auf diesem „letzten guten Fundament" weiterzubauen.

Ein Beutel voll Weisheit

Ueber eine strittige Bibelstelle schreibt Professor Ludwig Köhler in der „Neuen Zürcher Zeitung":

In den deutschen Bibeln lautet Hiob 28, 18: „Der Weisheit Besitz geht über Perlen"; und die andern Sprachen geben ungefähr denselben Sinn. Nur wer Hebräisch versteht, kann ermessen, daß, was hier „Besitz" heißt (mäschäk), sich auch in dem Worte „edeln" wiederfinden soll, das in dem bekannten Psalmvers enthalten ist (126, 6): „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben."

Was ist mit dem „edlen" Samen gemeint? Und wie begibt es sich, daß bei Hiob „Besitz" heißt, was im Psalm „edel" bedeutet? Die Tradition hat so gedeutet und man hat es der Tradition einfach abgenommen, oder man hat, wenn man stutzte, das Wort „edeln" einfach gestrichen, freilich ohne dann einleuchtend sagen zu können, warum es dann dasteht. So z. B. die neue Zürcher Bibel, welche übersetzt: „Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten. Man schreitet dahin unter Tränen und streut den Samen, mit Jubel kehrt man heim, trägt hoch seine Garben."

Es ist ein bewährtes Verfahren, daß man, wenn man ein hebräisches Wort nicht versteht, sich bei anderen semitischen Sprachen Rats erholt. Was hebräisch mäschäk heißt, das heißt arabisch mask, und man braucht nur das große arabische Wörterbuch von R. Dozy aufzuschlagen, um dort zu finden, daß mask mit sac en cuir „Lederbeutel" wiedergegeben ist. Das arabische Wort findet sich in der Bedeutung „abgezogene Haut" schon im Babylonischen und ist ein semitisches Gemeinwort mit einer sehr anregenden Geschichte und Verbreitung.

Nun braucht man nur noch die Skulpturen des alten Aegypten durchzublättern, die uns so anschaulich viele Lebensvorgänge und so auch die Bestellung des Ackerfeldes vor Augen stellen. Da sieht man den Ackermann beim Säen; mit der Rechten wirft er den Samenschwung geschickt über die gepflügte Flur hin; in der Linken aber trägt er ein Gefäß, das nichts anderes sein kann und auch nach der Deutung, welche die Aegyptologen der Darstellung geben, nichts anderes ist als der Lederbeutel, der den Samen enthält.

Sonach ist die Bedeutung und Uebersetzung des hebräischen Wortes mäschäk klar. Hiob 28, 18 heißt: „Ein Beutel voll Weisheit geht über (einen voll) Perlen." Psalm 126, 6 heißt: „Die mit Tränen säen, ernten mit Jubel. Sie gehen dahin unter Tränen und tragen den Beutel voll Samen. Sie kommen unter Jubel heim und tragen ihre Garben."

Höchstbezahlte Musiker-Autographen

In der Preußischen Staatsbibliothek werden hin und wieder Musikalien-Auktionen vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, wie hoch die einzelnen musikalischen Meister im Kurs stehen. Ein Walzermanuskript von Johann Strauß konnte man schon für 50 Mark erwerben, eine Seite Wagner kostete aber schon 100 Mark. Eine Klaviersonate von Brahms erzielte den beträchtlichen Preis von 3050 Mark. Den höchsten Wert jedoch besitzt Palestrina. Zwei selbstgeschriebene Zeilen brachten die stattliche Summe von 2150 Mark ein.

Deutsche Zeichenkunst wieder begehrt. Die Versteigerung der deutschen Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung Professor Arndt-München, durch C. G. Boerner in Leipzig wurde zu einem über Erwarten großen Erfolge. In dem Kreise lebhafter Bieter bemerkte man die Vertreter von zehn deutschen Museen. Eine schöne Serie von Aquarellen und Zeichnungen Ludwig Richters brachte die Höchstpreise. Das Hauptstück, ein Kartonentwurf Schwinds zu dem Karlsruher Wandgemälde, ging nach Karlsruhe. Es ist sehr erfreulich, daß die gute deutsche Zeichenkunst des 19. Jahrhunderts einer solchen Nachfrage begegnet

„Münchhausens letzte Lüge"

Uraufführung im Frankfurter Opernhaus

Hansheinrich Dransmann, der Komponist der heiteren Oper „Münchhausens letzte Lüge", erweist sich in diesem Werk, das von der Frankfurter Oper (gleichzeitig vom Dortmunder und Kasseler Theater) soeben aus der Taufe gehoben wurde, als gelehriger Schüler des Altmeisters R. Strauß, ohne dessen „Rosenkavalier" diese Partitur nicht hätte geschrieben werden können. Zwar mag der auf Schritt und Tritt herausgeforderte Vergleich mit einem solchen Vorbild dem spätern Werk mitunter gefährlich sein. Aber man muß gestehen, daß hier Einer — bei aller Abhängigkeit im Technischen wie im eigentlich Musikalischen — sein künstlerisches Handwerk von Grund auf versteht und seine besondere musikdramatische Aufgabe bereits mit geschneidiger Routine zu meistern weiß. Wenn trotzdem das Werk als Ganzes den Anspruch nicht erfüllt, den wir an die neue Volksoper zu stellen berechtigt sind, so liegt dies daran, daß textlicher und musikalischer Teil sich auf verschiedenen Ebenen entwickeln, sich gleichsam an verschiedene Hörerschichten zu wenden scheinen. Der famose Lügen-Baron als Held eines musikalischen Lustspiels hätte zwar zweifellos ein glücklicher Griff werden können. Das Libretto Theo Haltons aber bleibt leider allzusehr in der Sphäre der Posse, wohin ihm der Komponist nur selten folgt, so daß sich eine fühlbare Diskrepanz von Wort und Ton ergibt.

Die Handlung füllt drei Akte und ein Vorspiel in lockerem Aufbau und dreht sich um eine Wette Münchhausens, der sich anheischig macht, binnen acht Tagen die ihm noch unbekannte Tochter seines neuen Gutsnachbars Sibylle als Frau heimzuführen. Eine übermütige Personenvertauschung — er läßt einen andern seine Rolle als Freier spielen, während er selbst den Brautwerber macht — führt zu grotesken Verwicklungen, gespielte Liebe und echtes Gefühl durchkreuzen sich wechselnd bis zur Katastrophe und nur durch das Versprechen, daß diese Lüge seine letzte gewesen sein soll, wird der in die eigene Schlinge gefallene Abenteurer doch noch zum glücklichen Ehemann.

Die vortreffliche, von Kapellmeister B. Wetzelsberger zügig geleitete Aufführung unterstrich das possenhafte Element etwas mehr als notwendig (Spielleitung Dr. O. Wälterlin). Im übrigen verhalf die von Witz und Laune getragene Darstellung mit Emmy Hainmüller als Sibylle und Herbert Hesse als Baron von Münchhausen, unterstützt von L. Sieverts prächtigen Szenenbildern, dem anwesenden Komponisten zu einem schönen und vermutlich nachhaltigen Erfolg.

Dr. R. Diehl.

WG. Ein italienischer Vorläufer Richard Wagners. In der italienischen Zeitschrift „Rassagena Dorica" weist Iginio Gobessi darauf hin, daß in dem 1835 geschriebenen Essay „Philosophie der Musik" von Mazzini eine Reihe von Ideen erwähnt werden, die später Richard Wagner zum Grundsatz erhob und in seinem Werk künstlerisch gestaltete. Im Zeitalter der Blüte der Opern eines Rossini, Bellini und Donizetti fordert Mazzini eine unbedingte Umstellung in bezug auf das Opernlibretto und auf die musikalische Gestaltung aus Arien, Ensemblesätzen und Orchestrierung. Am Schluß führt er aus, eine Schule junger Komponisten müßte endlich daran gehen, die Volksgesänge, die Geschichte ihres Landes, die Geheimnisse der Natur und der Dichtung zum Nutz und Frommen der Musik zu studieren. Keine alten und verstaubten Kunstdoktrinen dürften ihren Gesichtspunkt einengen.

Firdusi-Jubiläum

In diesem Jahre wird es tausend Jahre werden, seitdem der berühmte persische Dichter Firdusi geboren wurde. Er ist der Verfasser des großen persischen Heldenepos Schah-Name, des Buches der Könige, das die Geschichte Persiens vom mythischen Urbeginn bis zur Eroberung des Landes durch die Mohammedaner wiedergibt. Die persische Regierung hat beschlossen, die neu errichtete persische Nationalbibliothek Firdusi-Bibliothek zu nennen.

Deutscher Instrumentenbau in Südbrasilien

Ueberall in der Welt künden deutsche Arbeiter vom Fleiß des deutschen Handwerks. Wie wir dem „Auslandsdeutschen" entnehmen, steht der Bau deutscher Musikinstrumente selbst an der Grenze des brasilianischen Urwalds in schönster Blüte. In Hamburgo-Velho (Rio Grande do Sul) wurde eine von dem dort ansässigen Orgelbauer E. Bohn hergestellte Orgel eingeweiht. Sie hat über 300 Pfeifen mit Motor. In Althamburg übt ein Geigenbauer Hahn seine Tätigkeit aus, ferner besteht eine Harmoniumfabrik in Lageado, eine Klavierfirma von Essenfelder in Curityba und eine Orgelbauanstalt von W. Berner in Rio de Janeiro.

Der geplante amerikanische Stratosphärenflug

wird sich von dem belgischen und russischen grundlegend unterscheiden. Es wird bei diesem Flug statt einer allseits geschlossenen Metallgondel eine offene Gondel benutzt. Um die Besatzung gegen den verminderten Luftdruck, der z. B. in 19 Kilometer Höhe nur noch ein Zwölftel des normalen beträgt, zu schützen, sollen die Teilnehmer vollkommen bandagiert werden, so daß der Körper dauernd unter gleichem Außendruck steht. Nur der Kopf bleibt unbandagiert, und wird von einem Helm, ähnlich einem Taucherhelm, für die Sauerstoffatmung bedeckt. Gegen die Kälte schützen Heizdrähte in der Kleidung. Der Ballon selbst wird nur zu etwa einem Zehntel gefüllt. Bei vermindertem Außendruck dehnt sich das Gas aus und erfüllt die Hülle erst in höchsten Höhen, damit ist seine Steigfähigkeit begrenzt.



Rauchen ist immer etwas Angenehmes. Mit einer guten „Salem" aber wird das Rauchen zu einem wahren Genuß!

SALEM
ZIGARETTEN 3 1/3 Pf

Wuppertaler Filmbühnen

Ufa-Palast, Barmen
Modernes Theater, Elberfeld

Im Mittelpunkt des neuen Programms steht der ausgezeichnete Segelflieger-Tonfilm der Ufa „Rivalen der Luft". Die Gegenwart kennt wenig Stoffgebiete, die interessanter wären als das Leben unserer jungen Segelflieger, wie diese „Rivalen der Luft" denn ja auch nicht der erste Film sind, der sich seiner bemächtigt. Aber nicht nur interessant ist so ein Segelfliegerlager, es trägt zugleich in sich die Kraft des Symbols. Des Symbols für den Gemeinschaftsgeist. Immer müssen sich fünfzehn junge Menschen abrackern im Schweiße ihres Angesichts, nämlich die Maschine den Hang hinauf zu schleppen, damit ein einziger fliegen kann. Wenn es irgendwo heißt „Alle für einen", dann hier, und nicht erst beim Fliegen selbst, sondern eben zunächst einmal bei dieser sauren Arbeit hat sich zu erweisen, ob der Schüler den rechten Fliegergeist besitzt. Zuerst wird gezogen, nicht geflogen . . . Prachtvoll wird das gezeigt in diesem unter der Leitung von Frank Wysbar teils in Rossitten, teils auf der Wasserkuppe gedrehten Film, und ist es auch nur das Abbild von Menschen, das wir sehen, im Gegensatz etwa zu dem Theaterstück, das vor einiger Zeit noch die Wuppertaler Bühnen herausgebracht haben, und das gespielt wird von Schauspielern von Fleisch und Blut — der Film hat hinzuzufügen die herrlichen Naturaufnahmen! Da wird wirklich geflogen, gelernt wird es auf der Nehrung zwischen den Dünen, zu erweisen hat es sich jedoch beim Wettbewerb in der Rhön. Das Wesentliche dieses Streifens ist ja das Milieu, und so mögen nicht wenige die erste Hälfte, wo die Kameradschaft der jungen Leute geschildert wird, wo wir mit dabei sind, da sie mit Begeisterung und mächtigem Appetit das Abzeichen mit den silbernen Möwen erwerben, reizvoller selbst finden als den Rhönwettbewerb mit seinen stark dramatischen Spannungen, was vielleicht mit daran liegt, daß weit intimer als die Rhön die Dünenlandschaft der Ostsee an uns herantritt . . . Ohne Liebe geht es natürlich bei den „Rivalen der Luft" nicht ab, ist doch nicht zuletzt die zierliche blonde Christine Steeger (Hilde Gebühr), einfach Krischan im Lager genannt, daran schuld, daß zwischen dem Fluglehrer Willi Frahms (Claus Clausen) und dem Flugschüler Karl Hofer (Wolfgang Liebeneiner) überhaupt Rivalität entsteht. Indes ist der Textverfasser ein Mann von geradezu salomonischer Gerechtigkeit. So erringt Wolfgang zwar den großen Rhönpreis, den er verdammt gebrauchen kann. Willi aber den kleinen Krischan, zu dem er voll leidenschaftlicher Zuneigung hindrängt. Außer den genannten Darstellern wirkten u. a. noch mit Sybille Schmitz (Sportfliegerin), Paul Henckels (Vater Hofer), Franz Zimmermann (Flugschüler). Melodiös ist zu allem die von Herbert Windt beigesteuerte Musik. Kein Zweifel, der Film wird seine Freunde finden.

Im Modernen Theater Elberfeld läuft außerdem der überaus lustige Tonfilm „In Sachen Timpe". Der urkomische Darsteller Paul Beckers verhilft hier der drolligen, mit tausend witzigen Einfällen ausgestatteten Handlung zu einem wirklich durchschlagenden Publikumserfolg. — Die in beiden Theatern gezeigte Ufa-Tonwoche fesselt wiederum durch die Aktualität ihrer Aufnahmen. Besonderes Interesse finden vor allem die Bilder von der Trierer VDA.-Kundgebung, dem Beginn der Oberammergauer Passionsspiele, der Deutschland-Fahrt des stolzen Luftschiffes „Graf Zeppelin" und den großen amerikanischen Flottenmanövern am Panama-Kanal.

Der Ufa-Palast Barmen bringt im Beiprogramm die schöne Ausstattungsoperette „Aufruhr in Utopia". Die Liebe hat zwei junge Menschen in ihren Bann geschlagen: die schöne Prinzessin Nadya und den jungen Sabien, die sich auf einem Ball der Großen Oper in Paris kennengelernt haben. Das Liebesglück erfährt aber eine jähe Unterbrechung, als die Prinzessin die Nachricht erhält, daß in ihrer Heimat ein Aufruhr ausgebrochen sei und sie die Regierungsgewalt übernehmen müsse. Heimlich flieht sie aus Paris. Aber Sabien weiß sie wiederzufinden. Als er ein auf sie geplantes Attentat verhüten kann, fallen die letzten Schranken, die der Standesunterschied zwischen ihnen aufgerichtet hatte. Sabien wird der Gatte Nadyas und damit zugleich König von Utopia. Um das unterhaltsame Werk machen sich besonders Claudette Colbert und Fredric March in den Hauptrollen verdient.

Capitol, Elberfeld

Der Spielplan der Capitol-Lichtspiele, der um einige Tage verlängert wurde, bietet einige Stunden bester Unterhaltung und Zerstreuung. Besonderen Anklang findet der Film „Die große Chance" mit seiner ausgezeichneten Darstellung, seinen hübschen Melodien und seiner von köstlichem Humor durchzogenen Handlung, mit deren Inhalt wir bereits bekanntmachten. Von den Mitwirkenden sei neben Hans Söhnker, Camilla Horn und Jakob Tiedtke namentlich die kürzlich verstorbene Hansi Niese erwähnt, die in diesem Film ihre letzte Rolle spielte. Ihr gemütvolles Spiel findet, wie so oft, auch hier wieder einmal den Weg zum Herzen des Publikums. Vor allem erfreut die Künstlerin durch den Vortrag des Liedes „Noch einmal jung sein . . .". — Der buntbewegte Film „Jahrmarktsrummel", in dem, wie schon der Titel verrät, Kirmestrubel und natürlich auch die Liebe eine besondere Rolle spielen, leitet über zum reichhaltigen Beiprogramm, das einen überaus interessanten Naturfilm sowie eine gute Groteske zeigt. Die neueste Tonwochenschau fesselt namentlich durch einige gut gelungene Aufnahmen vom Deutschlandflug des „Grafen Zeppelin", von denen der Start eines Segelflugzeugs vom fahrenden Luftschiff aus besonderes Interesse finden dürfte. Erwähnt sei ferner ein packender Ausschnitt aus dem Vorkampf Schmelings gegen Paolino.

Odeon, Elberfeld

„Mutterhände". Es liegt ein eigener Reiz über diesem Film französischen Ursprungs. Er ist so ganz anders, als so viele Bildstreifen, in denen im Grunde genommen sich alles Geschehen um zwei Menschen dreht, die nach Ueberwindung mancherlei Hemmungen, mögen sie nun tragischer Art sein oder in heiterer Form dargestellt werden, sich doch kriegen. Und das glückliche happy end läßt dann den Besucher befriedigt von dem Gesehenen nach Hause gehen. Gewiß ist auch hier eine Liebesgeschichte in die Handlung eingeflochten, aber sie ist nicht die Hauptsache, entwickelt sich mehr zufällig, während dem Verfasser dieses Filmstückes im wesentlichen das hohe Ziel vorschwebte, durch seine Heldin eine Lanze zu brechen für eine sorgsame und liebevolle Betreuung all der Kinder, denen Elternglück versagt blieb und die durch falsche Erziehung oft zu wenig nützlichen Menschen geworden sind.

Madeleine Renaud spielt ihre Rolle als Aufwartefrau Rose ergreifend. Obwohl sie sogar das Staatsexamen gemacht hat — in Wahrheit ist sie nämlich aus vornehmem, aber verarmtem Hause —, geht sie, von harten Schicksalsschlägen getroffen, als niedere Magd in eine Kinderfürsorgeanstalt, um, einem inneren Drange folgend, ganz den ihr anvertrauten Kindern zu leben. Sie gewinnt sich die Liebe und das Vertrauen ihrer kleinen Zöglinge in so unbeschränktem Maße, daß es der Leiterin der Anstalt um ihre eigene Autorität bange wird. Das führt zu Meinungsverschiedenheiten in Erziehungsfragen, die konsequenterweise zu einem Bruch führen müssen, doch findet sie in dem Anstaltsarzt Dr. Libois, der aus anfänglicher Abneigung gegen Rose doch mehr und mehr ihr gutes Wirken erkennen muß, einen Beschützer und später ihren Lebensgefährten.

Ein zweiter Film, „Zwei Musketiere", ist, ohne zu übertreiben, zwerchfellerschütternd. Kein Wunder, denn Dick und Dooj, die bekannten amerikanischen Grotesk-Gestalten, stellen in Kriegs- und Friedensjahren einen derartigen Unsinn an, daß man vor lauter Lachen einfach nicht zum Nachdenken über das Unmögliche dieser Handlung kommt.

Union-Theater, Elberfeld

Der Tonfilm „Jenny Gerhard", mit Sylvia Sidney in der Hauptrolle, bestätigt wieder einmal die derzeitige Vorliebe der Amerikaner für Lebensreportagen. Dieser Film, der schon dadurch eine ganz besonders interessante Note erhält, daß er nach dem gleichnamigen Roman des amerikanischen Dichters Theodore Dreiser verfilmt ist, bringt die grandiose Lebensreportage der leidenden und liebenden Frau, die um der Liebe willen jedes Opfer bringt. Er zeigt im ewigen Kreislauf von Glück, Kampf und Entsagung ein Frauenschicksal, wie es das Leben wohl unzählige Male zu allen Zeiten geformt hat. Packend die Szenen, wie Mißverständnis und böses Gerede den Lebenstraum dieser Frau zerstören und sie von der Seite des geliebten Mannes fortreißen. Um jedoch seiner Karriere nicht im Wege zu stehen, trennt sie sich freiwillig von ihm. Tapfer und mutig schlägt sie sich durchs Leben, und trotz aller Schicksalsschläge vergißt sie den geliebten Mann nicht. Selbst der Tod ist nicht stark genug, sie zu trennen. Der Ablauf dieser Ereignisse verblaßt vor der vollendeten Darstellung Sylvia Sidneys als Jenny Gerhardt; sie hinterläßt einen tieferschütternden Eindruck und zeugt von einer Gestaltungskraft und schauspielerischen Begabung der Künstlerin, die ihre Leistung als „Madame Butterfly" weit in den Schatten stellt. Daneben zeigt dieser Bildstreifen, der wahrscheinlich schon vor einiger Zeit geschaffen wurde, typisch amerikanische Verhältnisse. So zum Beispiel in der Mode um die Jahrhundertwende, die hier bis ins einzelne getreu wiedergegeben ist. — Ein weiterer Tonfilm „Mein Herz sehnt sich nach Liebe" mit Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Ernst Verebes, Marianne Winkelstern, Senta Söneland, Trude Berliner u. a. m., sorgt für beste Stimmung. Einige kleinere Beifilme runden das sehenswerte Programm ab.

Odin-Palast, Barmen

„Zigeunerblut", ein toller, verwickelter Filmschwank, ist voll Liebe und Leidenschaft und spielt inmitten einer herrlichen Winterlandschaft. Bezaubernde Zigeunermusik verbindet die einzelnen Szenen. Ilonka, eine ungarische Tänzerin, die in einem erstklassigen Kurhotel in Kitzbühel mit dem Kapellmeister Farkas und seiner Kapelle gastiert, hat sich die Sympathien des Grafen Poldi erworben. Der junge Herr, so will es die Fürstin Stauffenstein, soll hier Beziehungen zu der Baroneß Steffi Hohenau anknüpfen. Steffis Vater ist trotz seinem Alter in die bezaubernde Tänzerin verliebt. Nachdem sich Poldi bei ihm noch nicht gemeldet hat, beauftragt die Fürstin ihren Neffen, den Grafen Leopold, mit der Aufklärung des seltsamen Falles. Aber Leopold bringt erst recht Verwirrung in die ganze Angelegenheit, ja er nimmt Poldi nicht allein die Tänzerin, sondern auch die ihm zugedachte Braut. Das plötzliche Verschwinden der kostbaren Geige des Primas bringt nun auch die Seitensprünge des Grafen Hohenau ans Tageslicht, und dies alles muß die betagte Fürstin, die ganz plötzlich in Kitzbühel eingetroffen ist, mit eigenen Augen ansehen. Ilonka wird glücklich mit Farkas. Die Fürstin stellt der Verlobung ihres Neffen Leopold mit Steffi Hohenau nichts in den Weg. Poldi jedoch hat alles vergessen und inzwischen mit einem feschen Sportmädel angebandelt. Hauptpersonen der geschickt aufgebauten Handlung sind Adele Sandrock, G. Alexander, E. Ode, R. A. Roberts, Grit Haid und M. Seymor. — Schuberts unglückliche Liebe zur Gräfin Esterhazy, die zugleich auch der Grund zur nichtvollendeten H-Moll-Symphonie ist, wird glänzend durch Martha Eggert in „Schuberts unvollendete Symphonie" festgehalten.

Alhambra-Lichtspiele, Barmen

Der übermütige Tonfilmschwank „Der Page vom Dalmasse-Hotel" zeigt die bekannte Filmschauspielerin Dolly Haas in einer männlichen Hauptrolle. Durch Not hat sie sich zu dem kühnen, aber auch glücklichen Entschluß durchgerungen, eine Stellung als Page in einem vornehmen Hotel anzunehmen. Bei allen Gästen ist sie durch ihr zuvorkommendes Wesen beliebt. Ihr ganz besonderes Augenmerk hat sie auf einen neuen Gast, den Baron von Dahlen, dargestellt von Harry Liedtke, gerichtet. Dieser wird jedoch von zwei eleganten Damen umschwärmt, die dem Pagen allerdings unangenehm sind. Friedel entlarvt dann auch beide als Hochstaplerinnen, die es nur auf den Schmuck des Barons abgesehen haben. Geschickt warnt sie ihren Freund, der ihr hierfür sehr dankbar ist. Einmal muß sie ihm aber doch die Wahrheit sagen, und daß sie nur aus Not zu diesem Schritt gezwungen wurde. Hierfür jedoch hat er volles Verständnis, und seine ernste Frage wird selbstverständlich von ihr nicht abgewiesen. — Einen Einblick in das Leben auf dem Meeresboden, in die gewaltigen Kämpfe mit Ungeheuern einer besonderen Welt vermittelt der Tonfilm „Abenteuer auf dem Meeresgrund". Nicht minder interessant und unterhaltsam ist auch das reichhaltige Beiprogramm.

Modernes Theater, Oberbarmen

Ein ergreifendes Lebensschicksal vom Hofe des Zaren schildert der Tonfilm „Großfürstin Alexandra". Glücklich und unzertrennlich verleben der Großfürst Michael und die Großfürstin Alexandra auf einem herrlichen Schloß ihre Tage. Es gelingt selbst dem Zaren nicht, die beiden Menschen auseinander zu reißen. Dimitri, der Chefkoch, in seinen Mußestunden ein eifriger Astrologe, sieht für die Zukunft sehr schwarz. Der unheilvolle Krieg mit Hunger und übergroßem Elend ist eine seiner Prophezeiungen. Als Bauern verkleidet, trachten alle danach, über die Grenze zu entfliehen. Bei der Verfolgung über einen Fluß wird Michael von einer Kugel getroffen und von Alexandra als tot geglaubt. Ein neues Leben beginnt für sie. Als Barsängerin findet sie eine Anstellung, wird jedoch von einem Kapellmeister im Gesang, da sie hier ohne Zweifel ein großes Talent hat, weiter ausgebildet. Liebesregungen bei beiden sind unumgänglich. Da taucht plötzlich Michael auf, und Alexandras erste Liebe wird wieder aufgerüttelt, denn sie gehört auch heute nur noch Michael, während Werner die Kunst und seine Musik hat. Maria Jeritza, die große Sängerin, erfreut durch ihren herrlichen Gesang. — Buster Keaton, der Mann ohne Lachen, gefällt in dem Lustspielschlager „Der Theater-Professor". Ein weiteres Lustspiel „So leben wir alle Tage" sowie ein reichhaltiges Beiprogramm vervollständigen den Spielplan.

Film und Varieté

Thalia-Theater, Elberfeld

„Abenteuer in zwei Erdteilen". Der Film ist gedreht nach einer phantastischen Erzählung von Thurley Stoneham und hält etwa die Mitte zwischen „Tarzan" und „Trader Horn". Im Mittelpunkt steht die körperlich wie darstellerisch prachtvolle Figur Buster Crabbes, der als „Löwenmensch" Caspa in der Wildnis und in der zivilisierten Welt seinen Mann stellt. Manchmal geht es ein bißchen unwahrscheinlich zu — aber das gehört nun einmal zu einem echten, rechten Abenteuerfilm. Jedenfalls aber verdienen die zahlreichen vierbeinigen Mitspieler, in erster Linie die schönen Löwen, besonders der Erwähnung — es mag keine Kleinigkeit gewesen sein, sie so weit zu bekommen, daß Meister Caspa mit ihnen umspringen konnte wie mit freundlichen Hauskatzen. Es ist verblüffend, wie die wildesten Bestien dem „Löwenmenschen" gehorchen wie die Hündchen, wenn er ihnen in der rauhen Löwensprache seine Befehle gibt. Der Film beginnt in Mombassa, mitten im geheimnisvollen Afrika: wir erfahren, wie Caspa, durch den Untergang einer Expedition, zu den Löwen kommt, wie er mit seinen Tieren in die Hand der Menschen fällt, wie er im Zirkus allmählich das Leben dieser Menschen kennen lernt — wobei es nicht ohne etliche komische Situationen abgeht. Und da er gerade bei den Menschen ist, verliert Caspa schließlich auch sein Herz an die hübsche Aenne (Frances Dee); aber seinen Löwen gibt er vorher noch die Freiheit wieder, womit dieser spannende, mit viel Geschick und Aufwand gedrehte und sauber synchronisierte Film sein glückliches Ende findet.

Auf der Bühne herrscht wieder buntbewegtes Leben. Zuerst sei Gustav Jacoby genannt — wer ihn schon früher gehört hat, wird finden, daß er diesmal womöglich noch besser ist. Schon als Ansager greift er lächelnd in die Raketenkiste seines Witzes, aber richtig wird die Sache erst, wenn sein eigentliches Auftreten kommt. Da läßt er gleich ein ganzes Feuerwerk los, daß es nur so prasselt und glitzert. Famos seine Sammlung „politischer Zigarren", reizend die Sächelchen aus Bayern und aus Sachsen.

Und dann noch vier kurzweilige Nummern: Spengler, der Maler vom Rhein, zaubert fix seine hübschen Bilder auf die Tableaus und nichts gerät ihm daneben. Den „4 Bennos" freilich gerät um so mehr daneben, und das ist gerade das schönste; aber schließlich entpuppen sie sich doch als Akrobaten von Rang. Die „3 Adleras" machen das Schlagwort von Kraft und Schönheit wahr — besonders wirkungsvoll ist der bunt beleuchtete Schlußakt. Endlich ist da noch die blonde Elastik-Tänzerin Milda Kissi; sie ist wirklich unheimlich elastisch! „Spagat" mit gekreuzten Beinen: das macht ihr so leicht niemand nach. Und dabei steht noch die gefährlichste Gliederverrenkung so aus, als wäre das alles gar nicht so schwierig.

Ein interessanter Tierfilm und die bunte Emelka-Tonwoche runden das reichhaltige Programm ab.

Zwei Anekdoten um Richard von Schaukal

Zum 60. Geburtstag des Dichters am 27. Mai

Jenseits des Ganges

Der Dichter Richard von Schaukal, der am 27. Mai seinen sechzigsten Geburtstag feiert, wollte sich als junger Mann der Beamtenlaufbahn zuwenden und hatte im k. u. k. Ministerium zu Wien die sehr prosaische Aufgabe, Akten zu bearbeiten. Eiserne Disziplin oder übergroßen Fleiß konnte man dem späteren Autor der „Eisernen Sonette" in den ersten Stadien seiner Beamtenlaufbahn nicht immer nachsagen. Nur selten erschien er pünktlich im Büro. Zum Ausgleich pflegte er etwas früher zu gehen. Als ihn der vorgesetzte Ministerialrat für einen der nächsten Tage hatte zu sich bitten lassen, wußte Schaukal diesen unangenehmen Besuch immer wieder hinauszuschieben. Bei einem unaufschiebbaren Ausflug über die Korridore des Amtes stieß er aber unglücklicherweise doch auf den Vorgesetzten. „Na, Herr von Schaukal?!" — „Wie, schon zurück, Herr Ministerialrat? Ich glaubte Sie in Indien. Seit beinah vierzehn Tagen hängt an Ihrer Tür ein Schildchen: Anmeldung jenseits des Ganges!"

Die beste Lösung

Schaukal ging in der Abenddämmerung mit einem Kollegen durch den Rathauspark und sah eine junge Dame, die Tochter eines Vorgesetzten und die Braut eines anderen Vorgesetzten war, unter blühenden Flieder büschen Herz an Herz und Mund an Mund mit einem jungen Manne, der beim besten Willen nicht als der offizielle Bräutigam indentifiziert werden konnte. „Haben Sie das gesehen?" fragte der Kollege erregt. Schaukal ging in unerschütterlicher Ruhe weiter: „Ich habe es gesehen, — aber ich glaube es nicht!"

Zweischneidige Sparsamkeit

Herr Müller bat seinen Zigarrenhändler, ihm fünfzig Mark zu leihen und beteuerte, daß er ihm das Geld bestimmt nach sechs Monaten zurückgeben würde. Der gute Zigarrenhändler wollte seinen Kunden, durch den er schon manchen Verdienst gehabt hatte, nicht verstimmen und beschloß, ihm die Summe zu geben. „Welche Gewähr können Sie mir dafür geben, daß es Ihnen nach sechs Monaten wirklich möglich ist, die fünfzig Mark zurückzuzahlen?" fragte er. „Sehr einfach: ich gebe während dieser Zeit das Rauchen auf", lautete die Antwort.

Unsere Pferdesport-Tips

Horst-Emscher, 27. Mai:

1. Handschar — Tänzerin — Emil,
2. Problem — Jägermeister — Maat
3. Sonnenzeit — Jagdsprung — Ballonpost,
4. Löffelmann — Frauenfreund — Renvers
5. Hagestolz — Obersteiger — Mogul,
6. Dorita — Ruschy — Perillo,
7. Sonny Boy — Sausewind — Strachan

Paris, 27. Mai:

1. Rennen: Marylis — Pinard 2,
2. Rennen: Présent — Maronde,
3. Rennen: Mon Cher — Broom,
4. Rennen: Brantome — Mary Tudor,
5. Rennen: Pompidhor — Formasterus,
6. Rennen: Sultano — Phlegeton,
7. Rennen: Navigateur — Sandbank.



Höchstleistung erzielt man nur mit gesundem, gestähltem Körper. Darum täglich

Kasseler Hafer-Kakao

blutbildend, muskelstärkend, schmackhaft.

Nur echt in blauen Schachteln zu 90 Pfg. niemals lose!

Die Schlacht am Berge Isel

Andreas Hofers Einzug in Innsbruck

Am 29. Mai 1934 jährt sich zum 125. Male der Tag, an dem der Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer die erhebendste Genugtuung seiner Treue zum kaiserlichen Erzhause in Wien erlebte. Unmittelbar darauf kam der Rückschlag und der Fall. Das Ende seines Leidensweges ist der 20. Februar 1810. Neun Monate nach dem triumphalen Einzug in Innsbruck beendete Hofer sein Leben auf der Bastei an der Porta Ceresa in Mantua unter den Kugeln der französischen Grenadiere.

Volkslied und Legende haben den Aufstand der Tiroler und ihren Führer Andreas Hofer zu einem Volkshelden erhoben. In der geschichtlichen Betrachtung erscheinen die Kämpfe der Jahre 1809 in Tirol etwas anders. So menschlich schön die Treue der Tiroler zu ihrem Kaiser auch ist, die Schuld an dem unglücklichen Ausgang trägt das Kabinett in Wien, nicht zuletzt auch Kaiser Franz selbst, der bei aller sonstigen staatsmännischen Bedeutungslosigkeit doch einsichtig genug sein mußte, daß der Aufstand der Tiroler von vornherein verloren war. Gewiß ist es ein alter militärischer Grundsatz, den Gegner nach Möglichkeit im Rücken zu beunruhigen. Dieser Gegner hieß aber Napoleon, der über das kriegsgeübteste Heer seiner Zeit verfügte. Die Entscheidung des Krieges zwischen ihm und Oesterreich mußte in der Donau-Ebene fallen. Das Alpenland Tirol war wohl als Verbindung nach Italien wichtig, aber strategisch kam es gar nicht darauf an, ob es zeitweilig sich im Bereich der französischen Waffen befand oder nicht. Napoleon kümmerte sich deshalb vorläufig um die bewaffneten Bauern, die in seinen Augen nur Briganten waren, überhaupt nicht, und überließ es den verbündeten Bayern, denen Tirol versprochen war, Ordnung zu schaffen.

Bayern ging an die Besetzung Tirols nur zögernd heran. Zunächst einmal machte die natürliche Beschaffenheit Tirols eine größere Kriegshandlung unmöglich. Deshalb löste sich die Aktion von vornherein in eine Fülle von Einzelhandlungen auf, wie sie eben ein Guerillakrieg mit sich bringt. Erst als einige französische Truppenteile und vor allem auch französische Führer zu ihnen gestoßen waren, gelang es von Kufstein her, das Inntal bis Landeck hinauf zu besetzen; das Gebirgsland, vor allem nach Süden zu, blieb ihnen verschlossen. Aus seinen Tälern sammelten sich auf den Ruf Andreas Hofers die Tiroler Bauern. Nicht ein einziger österreichischer Offizier oder Soldat befand sich bei ihnen. Sie waren völlig auf sich selbst angewiesen und mußten den Kampf gegen reguläre Truppen mit Stutzen und kleinen Böllern, die sonst nur zum Fronleichnamsschießen benutzt wurden, führen. Aber sie hatten vor ihren Gegnern eines voraus: nämlich die Kenntnis des Landes und seiner Hilfsmittel. Die Disziplin der französischen und bayerischen Truppen ersetzten sie auf ihre Art durch eine nach ihren Empfindungen selbstverständliche Unterordnung unter Hofer, Speckbacher und Haspinger. Die einzige Unterstützung, die sie von Wien erfuhren, war lediglich moralischer Art. Aber da Tirol seit mehr als 600 Jahren mit dem Kaiser von Wien verbunden war, war es für die schlichten Menschen in ihrer einfachen Denkungsart ganz selbstverständlich, daß sie auch ohne Unterstützung und ohne Aussicht auf Belohnung ihrem Kaiser die Treue hielten.

Zu einer wirklichen kriegerischen Handlung ist es während des ganzen Aufstandes 1809 nur um den Berg Isel gekommen. Jeder Besucher von Innsbruck kennt ihn. 750 Meter hoch, erhebt er sich südlich von Innsbruck. Auf seinem Gipfel steht inmitten großer Gartenanlagen das Regimentsmuseum der ehemaligen Tiroler Kaiserjäger, vor dem sich das im Jahre 1893 errichtete Andreas-Hofer-Denkmal erhebt. Die Brennerbahn führt in einem 612 Meter langen Tunnel durch ihn hindurch. 1809 war der Isel-Berg noch nicht so stark bewaldet wie heute. Seine letzten Abhänge, die sich bis an den Inn erstrecken, waren sogar kahl. Obwohl Andreas Hofer die Gesetze der Strategie und Taktik völlig fern lagen, besaß er soviel natürlichen Instinkt, daß er die Bayern zwang, ihn an dieser Stelle anzugreifen. Viermal ist um den Isel-Berg gekämpft worden, am 11. und 13. April, 28. und 29. Mai und am 13. August. Die heftigste und erbittertste war die Maischlacht, die eigentlich ein Kampf unter Brüdern war: denn Bayern und Tiroler sind desselben Stammes und sprechen die gleiche Sprache. Dennoch erfüllte jeder der beiden Streitteile seine Pflicht. Nach erbittertem Ringen mußten die Bayern weichen, ihre Verluste waren so groß, daß sie das Land verließen. Tirol war frei. Am 28. Mai zog Andreas Hofer mit seinen Getreuen in Innsbruck ein, in der herrlichen Hofkirche fand ein feierliches Tedeum statt.

Auf den Siegesjubel folgte ein schwerer Schicksalsschlag. Wien schloß mit Napoleon einen Waffenstillstand, in dem Tirol wieder preisgegeben wurde. 40 000 Mann, Franzosen, Bayern und Sachsen, die vor allem über einen starken Artilleriepark verfügten, zogen wieder in Tirol ein. Noch einmal gelang es Hofer, auf der Stätte seines Sieges, am 13. August am Berge Isel, die Fremden zu besiegen, wofür ihm der Kaiser eine goldene Gnadenkette schickte. Dann aber nahm das Schicksal unaufhaltsam seinen Weg. Im Frieden wird Tirol an Bayern abgetreten. Die Tiroler sind verzweifelt, der Kaiser hat ihnen die Treue gebrochen. Alles, was nun noch geschieht, gleicht dem letzten Akt eines Trauerspiels. In der fünften Iselberg-Schlacht am 1. November werden die Tiroler vernichtend geschlagen und zerstreut. Hofer muß fliehen; in einer Hütte hoch in den Bergen findet er Unterkunft. Ein Verräter verdient sich das Blutgeld von 1500 Gulden, das auf seinen Kopf gesetzt war. In Mantua wird ihm der Prozeß gemacht. 24 Stunden nach der Urteilsfällung wird er erschossen.

Das Schicksal Andreas Hofers ist typisch für den sprichwörtlichen „Dank vom Hause Oesterreich". Es ist überaus bezeichnend, daß Kaiser Franz zwei österreichischen Offizieren, die gegen Ende der 90er Jahre in Mantua die Gebeine Hofers ausgruben und nach Innsbruck brachten, seine schärfste Mißbilligung aussprach. Erst später wurden Hofers Gebeine in der Hofkirche beigesetzt und mit dem Denkmal geschmückt, das allen Besuchern bekannt ist. Durch das bekannte Volkslied ist auch der Isel-Berg berühmt geworden: „Den Tod, den er so manchesmal vom Iselberg geschickt ins Tal . . ." Beide sind heute für die Tiroler zu einem Nationalhelden und einem nationalen Wallfahrtsort geworden. K. F.

Jubiläumstagung der rhein. evang. Diaspora-Pfarrer

Wittlich, 26. Mai. Der Verband der evangelischen Diasporapfarrer im Rheinland und Hohenzollern hielt am 23. und 24. Mai seine diesjährige Tagung im Eifelstädtchen Wittlich ab, wo vor 75 Jahren der für die Entwicklung der rheinischen Kirche hochbedeutsame Verband gegründet wurde.

Unter den 55 aus allen Gegenden der Rheinprovinz und Hohenzollern (selbst aus Neubelgien) erschienenen Teilnehmern befanden sich als Ehrengäste Konsistorialrat Dr. Hasenkamp-Koblenz als Vertreter des rheinischen Landespfarrers und des Gustav-Adolf-Vereins, Prof. Dr. Pfennigsdorf-Bonn als Vertreter der ev.-theol. Fakultät sowie Superintendent Bekker-Trier als Vertreter des Kirchenkreises Trier.

Im Mittelpunkt der arbeitsreichen Tagung standen folgende Vorträge: Verbandsvorsitzender Superintendent Lic. Müller-Diersfordt bei Wesel: „Entstehung und Bedeutung des Verbandes der evang. Diasporapfarrer, ein Beitrag zur Geschichte der rheinischen Kirche im 19. Jahrhundert." Pfarrer Trummel-Wuppertal-Beyenburg: Konversionen im Lichte der Tiefenpsychologie (ausgehend von der Individualpsychologie Künkels und auf Grund der Konversionen Ratisbons und des Dichters Reinhard Sorge zum Katholizismus), ferner in einer besonderen Pfarrfrauentagung Frau Pfarrer Josten-Honnef über das Thema „Pfarrfrauen einst und jetzt". Im Festgottesdienst mit anschließendem hl. Abendmahl predigte Superintendent Bungenberg-Inden bei Jülich über Römer 11, Vers 36.

Tagungsteilnehmer und Gemeindeglieder vereinigte ein Gemeindeabend im neuen Gemeindesaale, wobei Superintendent Fliedner-Wittlich über die Geschichte der evang. Gemeinde Wittlich und Superintendent Lic. Müller über die Verbandsgründung sprachen.

Einen tiefgehenden Eindruck hinterließen die erschütternden Bericht über Arbeit und Kämpfe unserer deutschen Brüder und Schwestern im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, die Konsistorialrat Dr. Hasenkamp aus eigener Anschauung den atemlos Lauschenden gab.

Außerordentlich aufschlußreich und zeitgemäß waren auch die Ausführungen von Pfarrer Brauneck-Mayen über die Lage der evangelischen Kirche in Oesterreich, insbesondere die Los-von-Rom-Bewegung.

An die Tagung schloß sich eine Besichtigung der neuesten Ausgrabungsstätten im nahen Trier unter Führung von Prof. Dr. Loeschcke an.

Sie verreisen?



Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre Adresse rechtzeitig (3—4 Tage vor der Abreise) bekanntzugeben. Bedienen Sie sich bitte des nachfolgenden Formulars:

Reiselieferung an

Name: .....

Ort: .....

Pension: .....

Straße: .....

vom ..... bis .....

hiesige Wohnung: .....

.....

Das hiesige Exemplar ist — nicht* — einzustellen
*Nichtzutreffendes streichen

Unsere Post-Bezieher

beantragen Ueberweisung beim zuständigen Postamt, also nicht beim Verlag

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal



Bergisch Land

Nr. 120 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 26. Mai

Schützengilde seit 1222!

Schützenfeste im alten Wipperfürth

Brauchtum und Aufgaben der drei Kompagnien
Der Brezeltanz — Jagd auf Junggesellen

Die Schützengesellschaft in Wipperfürth feiert am Samstag, Sonntag und Montag nach Pfingsten ihr Schützenfest. In diesem Jahre erhält dieses Volksfest seine besondere Bedeutung dadurch, daß der Vorsitzende der Schützengesellschaft und Ehrenbürger der Stadt, Constantin Hamm, ein Schützenjubiläum feiert. 25 Jahre lang hat er den Verein geleitet und in schweren Zeiten kostbares Volksgut getreu gewahrt.

Das Bestehen der Schützengilde in Wipperfürth wird schon 1222, also wenige Jahre nach der Verleihung der Stadtrechte an Wipperfürth (1217), geschichtlich erwähnt. Nach den alten Ueberlieferungen bestand die Schützengesellschaft in frühester Zeit aus drei Kompagnien, in welche die alten, die jungen und die auswärtigen Schützen eingereiht waren. Jede Kompagnie hat einen Hauptmann, einen Leutnant und einen Fähnrich, einen Schützenmeister und sechs Rottmeister und zählte 50 Mann. Nur taugliche und unbescholtene Bürger wurden in die Gesellschaft aufgenommen. Sie mußten vom Magistrat bestätigt werden und Schützen bleiben. Der Schütze hatte vor versammelter Kompagnie auf dem Marktplatz den Schwur zu leisten:

„Ich gelobe Undt schwere Zu Gott, Dem Allmechtigen, Demnach ich mich in diese Mitbürger Undt Schützen ehrliche gesellschaft begeben Undt Zu einem schützen auf undt abgenommen bin, alßo solle undt wolle ich dem durchleuchtigsten Fürsten undt herrn, wie bürgermeister undt Rhadt hieselbst undt anderer meiner vorgesetzter obrigkeit undt bewelchaber gantz underthenigst getreu, gehorsamb undt gewertig sein, in gebott undt verbott bey tag undt bei nacht innen undt baussen der Statt hin undt wider willig undt bereit erzeigen undt finden lassen, auch Herrn Fürsten undt diesser Statt obrigkeit binnen undt baussen unglück undt schaden so viel mir möglich verschonen undt abwenden, deren privilegien, statute undt freyheiten, recht undt gerechtigkeit helfen handthaben, befürdern undt verthetigen, undt sonsten handteln, thun undt lassen, waß ein getreuer Underthan, Mitbürger undt Vereidter schütz seynen Herrn undt obrigkeit schuldig ist undt gezimbt zu thun, alß mir Gott helf undt sein heyliges Evangelium."

Nach der Vereidigung erhielt er den Schützenbrief. Die Kompagnie begleitete ihn alsdann nach Hause, und für diesen Ehrenbrief mußte der neue Schütze ein Ohm Bier und Begleitungsgeld spenden. Die Zahl der alten Schützen wurde durch den Magistrat durch Auswahl aus den jungen Schützen ergänzt. Mußte die Stelle eines Hauptmanns, Leutnants oder Fähnrichs besetzt werden, so ließ die Kompagnie durch die Rottmeister drei „capable Subjekte" dem Magistrat vorschlagen, von denen dieser einen bestimmte, der dann auf dem Markt öffentlich vereidigt wurde. War es ein Fähnrich, so überreichte ihm der Wachtmeister die Fahne mit der Mahnung, sie nie zu verleihen oder aus der Hand zu geben.

Die Offiziere und der Schützenkönig waren frei vom gewöhnlichen Stadt- und Wachtdienst. Die Schützengesellschaft trug durchweg ernsten Charakter. Es war ihre Pflicht, in der Stadt und dem Kirchspiel Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten, in Kriegszeiten die Bürgerwache an den Stadttoren zu verstärken usw. Zum Zwecke der Uebung im Waffengebrauch überließ ihnen die Stadt 1699 den Wallgraben an der Siegburger Pforte, vermutlich den jetzigen Schützengraben, mit der Bedingung, hier wenigstens alle Monate „Schießschuhle" abzuhalten.

Die Verpflichtung der Schützen zum Polizei- und Sicherheitsdienst bestand noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts. Ein anderer Zweck der Schützengesellschaft war die Hebung öffentlicher und besonders kirchlicher Feierlichkeiten und Prozessionen. So mußten die Schützen alljährlich in der aus Anlaß des großen Stadtbrandes von 1432 eingeführten Prozession nach Agathaberg das Allerheiligste in „Zucht, Andacht und guter Ordnung" begleiten, wie es für sie auch Ehrenpflicht war, beim Empfang hoher geistlicher Würdenträger mitzuwirken.

Ein Schützenfest fand nicht jedes Jahr statt, sondern nur dann, wenn der Magistrat es anordnete. Es wurde früher am Pfingstdienstag gefeiert. Am Samstagnachmittag vor Pfingsten wurde der Maibaum geholt und auf der Schützenwiese am Obl aufgepflanzt. Hier fand auch das Vogelschießen statt. Wer das letzte Stück herunterholte, war Schützenkönig und erhielt vom alten König den Königsschmuck umgehängt. Alsdann wurde er am Kölner Tor von Mädchen mit einem Blumenkranz geschmückt und zum Schützenhause geleitet.

1819 löste sich die Kompagnie der auswärtigen Schützen auf. Es bildeten sich zwei getrennte Schützengesellschaften. Gleichzeitig wurde die Abhängigkeit vom Magistrat gelöst. 1847 vereinigten sich beide wieder zu einer Schützengesellschaft. Das Schützenfest wurde fortan am ersten Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag nach Pfingsten gefeiert und in den letzten Jahrzehnten auf die drei erstgenannten Tage beschränkt.

Die festliche Einholung des Maibaumes war von jeher und ist auch jetzt noch ein Vorrecht der Schützen-Pioniere. Sie tragen eine hohe Lammfelledermütze mit rotem Aufschlag und bunter Quaste, ein Schurzfell und ein Beil. Im Kirchenwald beim Orte Weinbach wird ein stattlicher Buchenbaum gefällt, mit bunten Bändern geschmückt und mit klingendem Spiel auf einem mit aufgeputzten Pferden bespannten Leiterwagen zur Stadt gebracht und beim Schützenhause aufgestellt.

Wegen der zunehmenden Bebauung des Stadtgebiets mußte das Vogelschießen vor etwa zwei Jahrzehnten aus Sicherheitsgründen vom Obl verlegt und auf einem neuen Schießstand im Brunnen-Garten abgehalten werden. Selbst der historische Ort der Königskrönung vor der „Herbst-Treppe" auf der Hochstraße mußte dem Verkehr weichen und in den Brunnen-Garten verlegt werden.

Das Gasthaus „Zum Engel" stand in alter Zeit in besonderer Beziehung zur Schützengesellschaft. Im kleinen Saal fand der beliebteste Festball der Schützen statt. Auf der zu diesem Hause gehörigen „Engelsburg" am Wolfsberg war auch zeitweise das Vogelschießen.

Fast in Vergessenheit geraten ist ein schöner, alter Brauch, der Brezeltanz beim Schützenfest. Am letzten Festtage war gewöhnlich gemeinschaftliches Kaffeetrinken. An dieses schloß sich in gewissen Zeiträumen der sogenannte Brezeltanz der Mädchen und Frauen durch die Stadt an. Dabei wurde durch gewisse Häuser einfach hindurchgezogen, indem man durch ein Fenster stieg und zur Tür hinaus ging oder zur Hintertür herein und zur Haupttür hinaus. Wehe, wenn auf diesem Zuge ein Junggeselle erwischt wurde! Auf ihn wurde förmlich Jagd gemacht.

So bot dieser Brauch vielfach auch den breiten Volksschichten Gelegenheit, in einem lustigen Umzug an den Freuden des beliebten Schützenfestes teilzunehmen. Der in späterer Zeit eingeführte Zapfenstreich am Abend des ersten Festtages kann wohl als Ersatz jenes schönen Volksbrauches angesehen werden.

Großfeuer in Lintorf

Zündwarenfabrik niedergebrannt

WG. **Lintorf**, 26. Mai. Eisenbahnbeamte der Station Lintorf bemerkten in der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr, daß aus der nahegelegenen Zündwarenfabrik hohe Flammen aufloderten. Sie benachrichtigten den Fabriksinhaber, der sofort die Feuerwehren, von Düsseldorf, Ratingen und Lintorf alarmierte. Zwischen 2 und 3 Uhr erfolgten dann zahlreiche Explosionen, von denen zwei mit gewaltigen Detonationen ganze Gebäudeteile in die Luft wirbelten. Durch den starken Luftdruck wurde ein nahe gelegener Lagerschuppen mit Explosivstoffen eingedrückt, ebenso die Fensterscheiben der nächstgelegenen Häuser. Das Feuer verbreitete sich mit Blitzesschnelle über die ganzen Werksanlagen. Die Flammen entwickelten eine derart große Hitze, daß die Eisenkonstruktionsteile sich wie Spiralfedern aufrollten. Das Werk brannte bis auf einen Teil der äußeren Gebäudemauern vollständig nieder. Maschinen und Werkseinrichtungen wurden teils durch das Feuer, teils durch die Explosionen völlig vernichtet. Der entstandene Schaden ist im Augenblick nicht zu übersehen.

Eine 12jährige Lebensretterin

WG. **Dieringhausen**, 26. Mai. Wie nachträglich bekannt wird, hat die 12jährige Schülerin Christel Rohl vor einigen Tagen unter eigener Lebensgefahr ein zweijähriges Kind aus der Agger herausgeholt und es der Mutter zurückgegeben, die, mit Wäscheaufhängen beschäftigt, das Kind einige Augenblicke aus den Augen verloren und gar nicht gemerkt hatte, daß es inzwischen ins Wasser gefallen und bereits ein gutes Stück abgetrieben war.

Tod auf den Schienen

Düsseldorf, 26. Mai. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit: Heute morgen kurz nach 6 Uhr wurde auf der Strecke Köln—Düsseldorf, bei der Garatherbrücke, die verstümmelte Leiche des 25jährigen Chauffeurs Albert Rohrberg aus Düsseldorf gefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Bauernschutz

Der Streit um Haus Graven entschieden

WG. **Langenfeld**, 25. Mai. Jeder Heimatwanderer, der etwa von der Schwanenmühle seinen Weg nach Landwehr nimmt, kennt Haus Graven, die trutzige alte Wasserburg, aus deren grauem Gemäuer die kleinen Fensteräuglein auf die wehenden Welden am Uferfaum lugen. Nicht alle aber wissen, daß die stattlichen Mauern seit fast vier Jahrhunderten schollengebundene Familientradition bergen. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts bereits ist die Familie Schultes — ehedem Schulheis in Ableitung vom öffentlichen Amt, das die Urahnen bekleiden mochten — als Pächter des alten Adelssitzes, der er aus staatlichem Leben wurde, in den Kirchenbüchern in Richrath nachweisbar. Und mochten seitdem die gräflichen Eigentümer im Laufe der Jahrhunderte wechseln (von Velbrück und zuletzt die Grafen von Mirbach-Harff), die Schultes blieben auf dem Hof, von Generation zu Generation, im fortvererbten Pachtbesitz. Und noch weniger bekannt ist, daß die alteingesessene Familie in den beiden letzten Jahren einen erbitterten Kampf um die überlieferte Scholle, die Nahrung, die der Hof ihr durch Jahrhunderte geboten hatte, zu führen gezwungen war.

Vor mehr als Jahresfrist nur war bekannt geworden, daß die alte Pächterfamilie auf Haus Graven den angestammten Hof werde verlassen müssen.

Es war das alte Lied, in tausend Varianten über deutsche Lande in jenen trüben Jahren des Niederbruchs getragen, das Lied von deutscher Bauernnot. Jahre der Scheinblüte hatte es gegeben, mit Anschaffungen und Anlagen. Und als die Krise kam, die Deflation, die „Preisschere" der Agrarprodukte, kamen zugleich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Gutes, die Pachtrückstände. Der Rechtsstreit begann, für den Verpächter von grundsätzlicher Bedeutung, für den Pächter als Kampf ums Dasein. Kein Werturteil sei hier gefällt und auch nicht eingegangen auf die einzelnen Phasen des außerordentlich verwickelten Prozesses, in dem höchstrichterliche Instanzen sprachen, das Kammergericht Rechtsbescheide abgab. Nur das heute vorliegende Endergebnis sei festgestellt, Ausfluß des Pachtschutzrechts im neuen Reiche: Die Pächterfamilie Schultes, kinderreich übrigens wie die Vorfahren, bleibt auf Haus Graven, das sie seit fast vier Jahrhunderten bewirtschaftete.

Mitte Juli vorigen Jahres hatte das Pachteinigungsamt Opladen in seinem Beschluß die Kündigung des Pachtverhältnisses als nicht erfolgt erklärt. Die Berufung des Verpächters gegen diesen Beschluß aber wurde kürzlich vom Landgericht Düsseldorf endgültig als unzulässig verworfen. Bemerkenswert ist, daß die Opladener Pachtschutzinstanz die sozialen Gesichtspunkte, namentlich die Jahrhunderte alte Schollenverbundenheit der Familie mit Haus Graven, entscheidend ins Treffen führte. Die im Verlaufe des Rechtsstreites getroffene gutachtliche Feststellung erkennt an, daß der Pachtbetrieb ordnungsmäßig geführt wurde und durchaus gesund unter Abwicklung der Verpflichtungen weitergeführt werden kann.

„Kein Lagerplatz — nur für Rinder!"

WG. **Leverkusen**, 26. Mai. Viel belacht wird zur Zeit von Spaziergängern eine Warnungstafel, die im benachbarten Odenthal ein Landwirt in einer in der Nähe der Straße gelegenen Wiese, wo man ihm das lange Gras arg zertrampelte, hat anbringen lassen. Auf einem weithin sichtbaren Warnungsschild liest man dort: „Kein Lagerplatz — nur für Rinder!"

Julius Mermagen

Der Maler des Schliersees
Zu seiner Ausstellung
im Städtischen Museum Elberfeld

Professor Julius Mermagen-Elberfeld, dessen künstlerisches Schaffen an dieser Stelle seit Jahren aufmerksam verfolgt wurde, eröffnet morgen, Sonntag, im Kupferstich-Kabinett des Städtischen Museums Elberfeld eine Ausstellung von Zeichnungen. Wer den liebenswürdigen Menschen und Künstler Mermagen kennt, weiß, daß in diesen Blättern mehr als bloße Naturschilderungen geboten werden. Kurz vor seiner Uebersiedelung in seine bayerische Heimat, nach München, will der Künstler seinen Freunden in Wuppertal noch einmal ein frohes und begeistertes Bekenntnis seiner Kunst — wenn auch nur in einem Teilabschnitt — ablegen. Ein Bekenntnis zur schönen deutschen Landschaft, dort oben in seinen geliebten Bergen bei Schliersee, an der er mit ganzer Liebe hängt und die er wieder und wieder durchwandert und mit dem Zeichenstift verherrlicht hat. So wie man Prof. Richard Pietzsch, der kürzlich im Barmer Kunstverein eine große Ausstellung veranstaltete, den „Maler des Isartales" genannt hat, so könnte Prof. Mermagen als der „Maler des Schliersees" bezeichnet werden.

Außer den Zeichnungen vom Schliersee, die zwischen Wendelstein und Brecherspitz entstanden, gibt es in der Ausstellung auch eine ganze Reihe von Motiven aus dem Bergischen Lande, alle sehr sonnig und weiträumig aufgefaßt. Die Frucht seiner bayerischen und bergischen Studien ist der Zyklus „Bergwald-Zauber", dessen sechs Blätter ein Hohes Lied auf den deutschen Wald singen. Köpfe bekannter Wuppertaler Persönlichkeiten lassen auch den geschätzten Bildnismaler erkennen. Endlich beweisen die großen Entwürfe zu Kompositionen, mit welchem Ernst Julius Mermagen seine künstlerische Sendung betrachtet.

Stahleck, Deutschlands größte Jugendburg

Bauvorhaben des Gaues Rheinland im Reichs-Verband für D. J. H.
Neuer Tagesraum für 250 Personen — Wiederherstellung des Pallas
Hochziehung des zerstörten Bergfrieds bis zu einer Höhe von 30 m

In enger Zusammenarbeit mit der rheinischen Provinzialverwaltung, dem Provinzialkonservator und dem Kulturdezernenten der Rheinprovinz wird der Gau Rheinland im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen unter der Leitung des Gauführers, Oberbannführers Paul Conrad, mit besonderer Förderung durch den Landeshauptmann Pg. Haake die schönste Jugendherberge Deutschlands, die wehrhafte Burg Stahleck bei Bacharach, durch weitere Ausbauten noch in diesem Jahre wesentlich vergrößern.

Das Jahr 1925 mit der Jahrtausendfeier der Rheinlande brachte den Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz zu dem Entschluß, Burg Stahleck als Jugendherberge einzurichten. Eine Stiftung des Provinziallandtages zur Jahrtausendfeier gab die Mittel zu umfassenden Erneuerungs- und Neubauarbeiten.

Auf dem alten Fundament wurde unter strenger Wahrung der historischen Begebenheiten und unter Einpassung in die vorhandenen Ruinstümpfe Unterkünfte, Tages- und Schlafräume und alle notwendigen Nebengelasse einer Jugendherberge geschaffen.

Der Gau Rheinland im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen will nun die Ruine weiter ausbauen lassen, und zwar so, daß auch durch die Neu- und Ausbauten die historische Eigenart der Ruine erhalten bleibt. Zunächst wird der rheinwärts gelegene und als Ruine noch erhaltene frühere Pallas und Rittersaal als Tagesraum für etwa 250 Personen unter Verwendung der alten noch vorhandenen Pläne wiederhergestellt. Der Bergfried, der 1689 von den Franzosen gesprengt wurde, soll bis zu seiner früheren Höhe von nahezu 30 Meter wieder hochgezogen werden. Auch diese Neubauarbeiten werden sich ganz den früheren Ausmaßen und den alten Plänen anpassen. Im Eingang des neuen Bergfriedes wird eine „Ehrenhalle des unbekannten Hitlerjungen" als Weihestätte eingerichtet. Die weiteren sieben Stockwerke des mächtigen Turmes sollen Uebernachtungsräume für mehrere hundert Jugendliche aufnehmen. Um für größere Belegung der erweiterten Jugendherberge gerüstet zu sein, erhalten die Küchen, sonstigen sanitären und anderen Einrichtungen besonderen Ausbau.

Schon in allernächster Zeit will man mit den Neu- und Ausbauarbeiten beginnen. Bereits im Herbst dieses Jahres soll der Pallas soweit wieder hergestellt sein, daß er eingeweiht werden kann. Nach dem Ausbau der Ruine wird Burg Stahleck die größte deutsche Jugendburg sein. Damit erhält das Rheinland eine Jugendherberge, die von ganz besonderer Bedeutung ist.

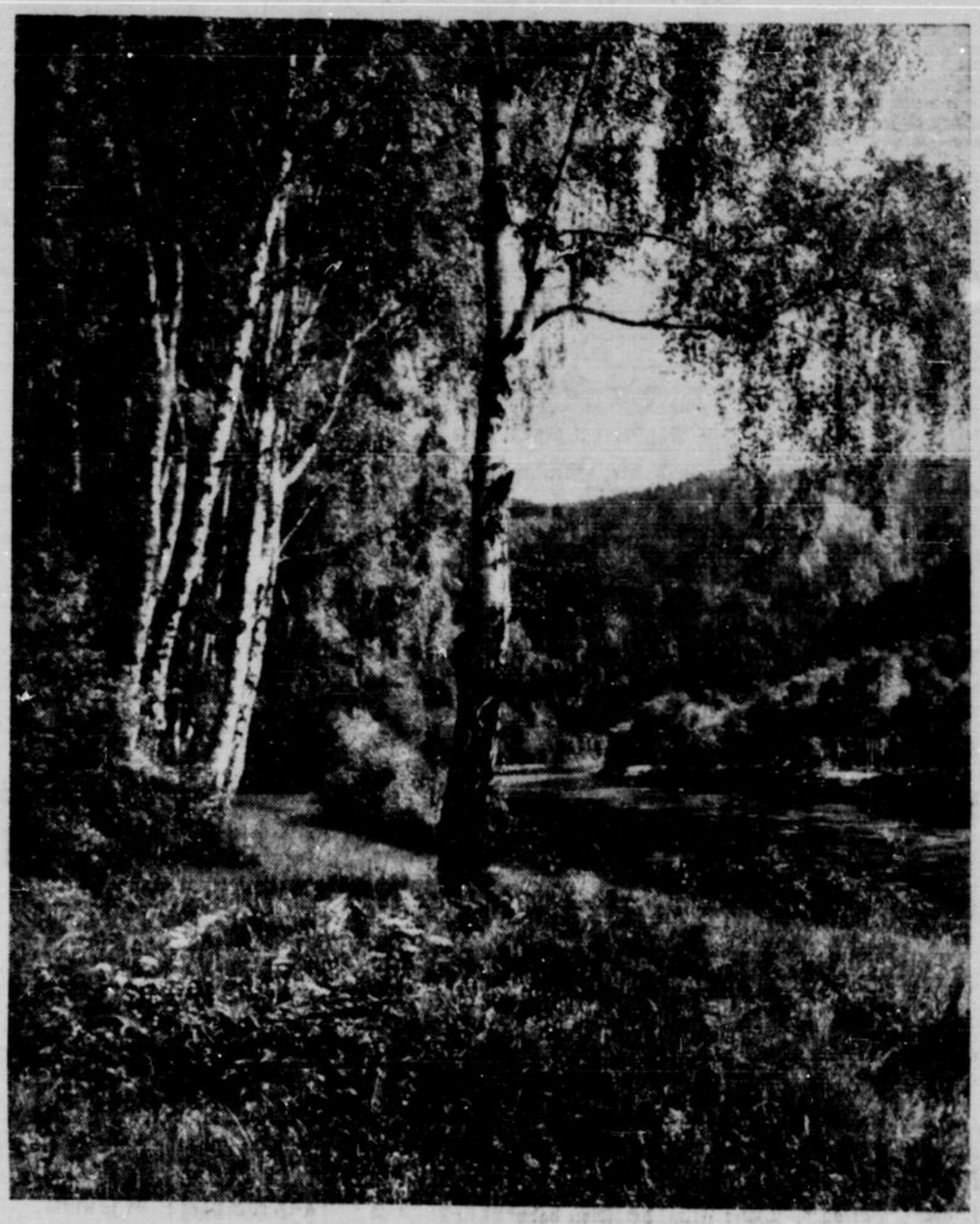


Der Burghof von Stahleck

Reise- und Bäder-Anzeiger

Nr. 120 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 26. Mai

Im schönsten Teile des Teutoburger Waldes



Der Wanderer, der die Reize und Schönheiten des Teutoburger Waldes in seiner ganzen Größe kennen und schätzen lernen will, sich innig erlaben will an dem, was in dieser herrlichen Landschaft die Natur in verschwenderischer Fülle, was hier Sage und Geschichte, was Vergangenheit und Gegenwart im reichsten Wechsel, was Volksleben und Volkserstreben des Erfreuenden und Erhebenden ihm hier bieten, darf sich nicht auf eine einmalige Wanderung durch dieses romantische Gebiet beschränken. Wenngleich auch — besonders jetzt zur Frühlingszeit — die malerische Landschaft bei Lemgo, Blomberg, Lage und Schötmar sich dem Auge des Schauenden in stiller Pracht darbietet, und die traumverlorenen Täler der Werre, Bega und Salze ihn freudig stimmen, so erschließt sie doch erst dem Wanderer ihre Romantik, wenn er seine Schritte der lippischen Landeshauptstadt Detmold — die nach einem altbekannten Soldatenlied als „wunderschön" besungene Stadt — zulenkt.

Ueberrascht wird sich jeder fühlen, der durch die traulich engen Straßen geht, die mit ihren malerischen Fachwerkhäusern (wo neben diesen besonders in der Lange- und Externstraße viele Steinhäuser noch Renaissancegiebel aufweisen) einen wirklich schönen, altertümlichen Eindruck auf den Beschauer hinterlassen. Vor dem nahegelegenen Rathaus zwingt der Dornopbrunnen, der die Berlebecke symbolisiert, zur stillen Bewunderung. Das alte Schloß — ehemals der ständige Sitz der Grafen und Fürsten von Lippe — mit seinem gärtnerischen Schmuck ladet ganz besonders zu liebevoller Betrachtung ein. Was aber Detmold sein in der Erinnerung haftendes Gepräge gibt, ist die verträumte und wohl jedem halbwegs gebildeten Volksgenossen bekannte Wehmstraße, in der neben dem Geburtshaus Freiligraths sich auch gleich das Sterbehaus Grabbes befindet.

Hauptanziehungspunkt und die eigentliche Sehenswürdigkeit von Detmold ist die Grotenburg mit dem Hermannsdenkmal. Außerordentlich lohnend ist es, wegen des sich hier nach allen Richtungen dem Blicke entfaltenden malerischen Berg- und Waldpanorama, die bequeme Galerie zu besteigen. Die wunderherrliche und wirklich großartige Rundsicht, welche dem Beschauer einen Teil des Teutoburger Waldes beherrscht und stundenlang fesselt, wird hier zum Genuß.

Der Wanderer, der fremd die frühlingsprächtige Umgebung Detmolds durchstreift, ist fast berauscht von der Fülle der Schönheiten, die das Auge erschaut —, wo die Spuren der Bergangenheit übermächtig locken, auf Schritt und Tritt der Hauch und Geist der ältesten Geschichte unseres Germanentums ihn umweht. In den traumverlorenen Wäldern wird vor dem geistigen Auge die Zeit lebendig, da der Cheruskerheld Hermann mit seinen mutigen Germanen die Römer aus ihren Sitzen hinaus und über den Rhein trieb. Der Wald hütet sein Geheimnis vom Schlachtenlärm, der im Jahre 9 nach Christi hier erscholl, und nur wer unterwegs auf das Kleine und Große achtet, dem enthüllt er die fernen Bilder.

Wer nur irgend Sinn für das Wildromantische hat, sich ein paar Stunden des wechselreichsten Weges nicht verdrießen läßt, dem sei eine Wanderung nach der Ruine Falkenburg empfohlen. Der Weg von Berlebeck aus führt bergauf, bergab durch stille Waldeinsamkeit, wo ein tausendfältiger Gesang der Vogelwelt ihn begrüßt, wo der Frühling mit seiner Pracht und golddurchwirktem Glanz dem Wanderer freudig entgegenlächelt, wo nur der Specht geschäftig arbeitet, sein Tritt das einsame Reh aufscheucht, oder durch anmutige Wiesengründe, wo ihm die silbernen Rinnsale die Märchen des Waldes erzählen, und in den Sommermonaten bis spät in den Herbst eine reiche Flora blüht. Da liegen Hahnberg, Hangstein, Heiligenkirchen mit seinem aus dem 12. Jahrhundert stammenden Kirchlein, Hiddesen und viele andere Orte mehr; alles entzückende Bilder aus dem unendlichen Märchenbuch der Natur. In dem einsamen, romantischen Silberbach-, Leopolds- und Berlebeckbachtal lebt eine reiche Folge von Stimmungen, während die Landschaftsbilder vom Stemmberg und dem Johannaberg bei dem Wanderer andere Gedanken und Empfindungen erwecken.

Wanderst du nun nach der alten Hansestadt Lemgo — für den Natur- und Geschichtsfreund wohl die interessanteste Stadt im Lipperland —, oder nach Schötmar, wo schon in grauer Vorzeit Ansiedlungen der Cherusker gewesen sein sollen —, oder nach Lage, mit ihrer romanisch-gotischen Marktkirche aus dem Jahre 1274 —, oder nach Horn, der ältesten unter den lippischen Städten — so vernimmst du gar bald die mächtigen Stimmen der Vergangenheit und läßt die Jahrhunderte an deinem Geiste vorübereilen, und durchlebst all die guten und bösen Zeiten, die die Vergangenheit brachte.

Versäume nicht die Externsteine bei Holzhausen aufzusuchen, die gleich Riesensäulen phantastisch aus dem Boden emporsteigen. Stehst du vor diesem einzigartigen Naturwunder, so wisse, daß du dich an einer uralten germanischen Opferstätte befindest. Einer der Felsen birgt in seinem Innern eine Kapelle, die im Jahre 1115 von einem Paderborner Bischof geweiht wurde und viele Jahrhunderte hindurch als Wallfahrtsort bekannt war. An der Außenwand des Kapellenfelsens sieht man ein Relief, das die Kreuzesabnahme und darunter den Sündenfall darstellt. Von einer kleinen Brücke, die zwei Felsen miteinander verbindet, genießt man eine reizende, fesselnde Aussicht in das weit vor uns ausgebreitete Lipperland, nach allen Richtungen malerisch schön, so weit das Auge reicht.

Ja, der Teutoburger Wald bietet manches Schöne und Wertvolle. Dem Wanderer offenbart er Werte aus seiner großen geschichtlichen Vergangenheit, wenn er diesen Naturpark nach allen Richtungen hin durchstreift.

Luftkurort Arolsen

„Die Stadt im Walde" so nennt sich mit Recht die auf einer Hochebene (286 Meter ü. M.) gelegene, in meilenweit sich erstreckende Buchen-, Eichen- und Nadelwaldungen eingebettete frühere Waldeckische Residenz. Schon von Natur überaus begünstigt, haben natur- und kunstliebende Hände die Schönheiten und Reize der Stadt und ihrer Umgebung noch vermehrt. Gerade, breite Straßen mit schmucken Häusern, gut gepflegte Anlagen und Gärten und zahlreiche prächtige Alleen verleihen der 3000 Einwohner zählenden Stadt ein eigenartiges Gepräge. Kein Fabrikschornstein verunreinigt die ozonreiche, gesunde Luft, und die Stille in den Straßen wirkt wohltuend und stär-

Teutobg. Wald - Weser - Waldeck

Pens. T. 3277 **Hermannsmühle** HIDDESEN b. Detmold.

Horn in Lippe **Teutoburg. Wald**
Nähe Externsteine; schö., ruh. Lage. **Pens. Burgfrieden** Pens. 4 Mahlz. 3.50 Gart. L'wiese Bad WC., eig. Landw., Tel. 156. Prosp. s648

Hiddesen bei Detmold, **Teutoburgerwald**
Pension Landhaus Luise Besitz. **A. Budde.**
Herrl. sonn. schönste Lage, 100 m v. Wald u. Weg z. Herm.-Denkmal. Am Eing. d. schönst. Teil d. Teutob. Wald. Bestens empf. Mäß. Preise (Bitte aussehn.) z647

Bad Meinberg in Lippe.
Pension Siekmeier. Ruh. gel. Villa m. herrlich. Ausblick. Gute reichl. Verpfl., Tag M. 4.—, keine Nebenk. Gart., Lauben, Liegew. s522

Höntrup bei Herrentrup **im Lipperland**
Sommerfrische Geschw. Flake.
Nähe Bad Meinberg. Neuzeitl einger. Landhs., bestbesucht. eig. Bauernhof. Wald, Liegew. Psp. Mai-Juni 2.50 Prosp. s520

Luftkurort Schieder in Lippe
Suchen Sie Erholung? Dann wählen Sie Haus Sonnenschein, dir. a. Hochw., sch. Zimm. m. fl. Wasser, gute Küche. z537

Bad Salzuflen Hotel u. Pens. **Roseneck**
Frau Dürkopp
Vornehm. Haus, schönst. Lage, groß. Park, Ia Verpfl., mäß. Preise, Garage, T. 2263. Wochenend! s517

Erholungsheim Gutshof Große-Kettler
Solbad Laer, Teutob. Wald
Telef. 460. Anerkannt gute Verpfl., großer Garten mit Liegewiese, zentral gelegen, in der Nähe der solhaltigen Freibäder. Pensionspreis Mai RM. 3.—, Zimmer mit fließend Wasser. Prospekte frei. s203

Kurhotel Brackslek
Luftkurort Schledehausen bei Osnabrück bietet liebev. Aufenthalt u. wirkl. Erholung im Wiehengebirge in Höhenluft u. waldreicher Umgebung. Freibad. Dir. a. Walde, d. Haus d. wiederk. Gäste. Neuzeitl. Vollst. Pensionspreis einschl. all. bei 4 Mahlzeit. u. erstkl. reichl. Verpfleg. Mk. 5,80. Hausprospekt u. Wuppertaler Referenzen

Thermal-Solbad
Bad Hamm (Westf.)
600 Morgen herrliche Kuranlagen und Wald
Mai — Oktober.
das heilkräftige Bad für Rheuma, Nerven-, Herz- und Frauenleiden. z576

Schieder in Lippe — „Haus Eden" s275
Vorzügl. Lage; erstkl. Vpflg.; Liegew., fließ. W., Bad, Gar., mäß. Preise. W. Pape

Luft-Kurort **Siekholz** in Lippe
bei Schieder, mitt. i. Wald gelegen. Pens. Fr. Rubart. Prosp. fr. Schö. Zim., beste Vpfl. M. 3.— s528

Radium-Solbad Rothenfelde
Teutoburger Wald
Bahnlinie: Bielefeld Osnabrück
heilt
Rheuma, Skrofulose, Katarrhe der Luftwege, Herz- und Frauenleiden
Sole — Schwimmbad
Prospekte frei d. die Badeverwaltung

Kahnenklee Bockswiese 600 m ü. d. M.
WALDSEEBAD · TENNISPLÄTZE z127

Georgenthal Thür. Wald
Schönstes Waldschwimmbad Thüring.
landschaftlich reizvoll im Nadelwald. b179 Prospekt d. Kurverw.

Erholung bringt Euch
Friedrichroda Thür.-Wald
bei preiswertem Aufenthalt
Konzerte, Theater, Trinkkuren. Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebros. Städt. Kurhaus
Erstkl. Familienhotel. – Zimmer mit Verpflegung von 6.50 RM. an. s272

Im schön geleg. **Dorf am Hochwald** biet. wir angen. **Ferienaufenthalt** bei mäßig. Preis. u. gut. Verpfleg. Dauermieter haben Preisermäß. **Carl Diekmann, Istrup b. Blomberg, Lippe** z137

Suchen Sie Erholung? Im idyll., 2 Klm. von z146
Bad Pyrmont
gel. Lügde, gute Untkft. u. Vpfl., pro Tag 3 M. Wald in 5 Min., Bahnh. 1 Min. Liegewiese, staubf. Lage. **Wilh. Maris, Lügde.**

Kassel Wilhelms-höhe
Villa am Park Burgfeldstraße 4. Pens. v. 3.50 an. z43

Gutshof, direkt im Walde (Tann. u. Eich.), Liegewies. a. Haus, Bade- u. Angelgel. in der Lippe, behagl. einger. Zim., anerk. g. Küche, 4 Mz., bietet Sommergäst. frdl. Aufnahme, auch Familienpension. Pens.-Preis 3 M., keine Nebenkosten. s619
Gut Beinenhof Boke b. **Paderborn-Land** Ruf Delbrück 26.

Luftkurort Hörste b. Detmold i. Teutb. Wald. Landhaus Schlepper. Dir. a. Teut. Wald, mit gr. Freib., Stäb.-Verb. mit Detm., Liegew. m. St., gr. luft. Zi. m. Blick z. Herm'denkm. u. Hochwald, fl. Wss., Bad i. Hse., anerk. erstkl. reichl. Vpfl. 4 Mz., 3 Mk., k. Nbk. Prosp. frei z107

Extan b. Rinteln a. d. Weser
Erhol.-Bedft. find. liebev. Aufnahme i. schön. Wesertal. In d. Nähe d. Waldes u. d. Weser. Badegel. Liegew., Balk., schön. Gart. Reichl. Verpfl. per Tag 3 Mk. **Pensionshaus W. Kretzer.** Nähere Ausk. erteilt Otto Krummel, W.-Barmen, Herzogstraße 13. z114

Pens. Ahrens Ottbergen bei Höxter a. d. Weser
i. herrl. Wesergeb. fl. Sie Erhol. u. liebev. Aufn., erstkl. Verpfl., 4 Mahlz. 3.25. Erst. Haus, fr. Lage, sonn. Zi. fl. Wass., WC., Bad Grt., Liegest., Freib., Brunnenkur, I. Ref z69

„Bethanien" 2½ Erholungsh. f. Ferien- u. Dauergäste, gr. Tannenpk. b. Hause täglich 2.50—3.25. **Dixon Lommel**
Deckbergen (Weserbgl.)

Solbad Laer Teutoburger Wald **Haus Becker**
Das altbek. Haus, idyll. geleg., Nähe Wald, Sol- u. Freib. Neuzeitl. behagl. einger., fl. Wass., Ia Küche, eig. Landw., Parkanl., Liegew. Pens.-Prs. Mai-Juni RM. 3.25. s214



Lautenthal im Oberharz **Kurhotel „Waldschlößchen"**
staubfr., volle Pens. einschl. Bedien. v. 4 Mk. an. Tel. 498. Prosp. H. Mootz. z6

Felke u. Kneipp-Kuren vegetarisch und Rohkost **Kur-Ebert**
Beneckenstein-Harz. s616

Altenau (Ober-Harz) **Gebirgshotel**
Fam.-Pens., a. Wald u. Freibad. Beste Küche (auch vegetar.). Pens. ab 4.50 Fließ. warm u. k. Wass. Garagen. Tel. 18. s582

Angenehm. Erholungsaufenthalt, reiche Waldung., dir. a. Diemelsee. Bahnst. Elmelrod. Pensprs. 3.50 bei guter Verpfleg. **Gasthaus Stade Giebringhausen über Korbach-Waldeck.** z116

Bad Pyrmont Haus Tanned
Brüderstr. 34.
Großer Garten, frdl. fam. Zim., Beh. Wass., gute Betten, beste Verpfleg., 1 Monatl., pro Tag 4 Mk. u. 3.75 Mk. 2 Pers. Ermäß. f. Kinder. s117

Luftkurort z142
Hörste (Lippe)
Teutoburger Wald
Ps. P. Schlepper 91
Erstkl. Hs., ruh. L., Liegew., anerk. reichl. gute Verpfl. Prs. b., Prospekt

Jisenburg / Harz
Pens. Haus Droste. Waldlage, L'wiese, Verand., reichl. Vpf. Pspr. ab 3.50. z644

Kurort Zwesten bei Bad Wildungen.
Pension Fr. Karl Keller.
Erhol.-Bed. find. bei gt. Vpfl. frdl. Aufn. in mein. Landhaus. Groß. Obstgt. für Liegekur geeign. Hiers. Heilquelle für Nieren-, Blas.- u. Magenleidende unentgeltlich. Pensionspr. Mai 2.80 RM., später 3.— RM. z84

Erholungsbed. **Nieren-, Blasen-, Darm- und Magenkranke** find. b. gt. Vpfl. (4 Mz.) frdl. Aufn. in m. Landhaus (gr. Ver.) inm. e. gr. Obstg. m. Liegest. (ca. 7 Min. entf. **der Heilquelle „Löwensprudel").** Pens.-Prs. RM. 3.—, keine Kurt., k. Nebk. **Frau Gg. Bornmann, Kurort Zwesten,** Stat. Bad Wildungen, Tel. Zwest. 17 z110

Privatpension und Sommerfrische C. Kohlberg
Herzhausen um Eder-See
direkt am See gel., Liegewiese, Liegestühle, luft., sonnige Zimmer, vier Mahlzeiten, W. C. z133

Kommt nach dem schönen Arolsen!
Erholg.-Such. find. frdl. Aufnahme bei guter, reichlicher Verpflegung. Ruhige Lage, Liegewiese. z101
Pension Beutler, Gr. Allee 41.

Empfehle mich bestens zur Aufn. von Sommerfrischlern. Waldr. Gegend. Da in der Vorderröhn gelegen, gute frische Höhenluft. Eig. Metzg. u. Landwirtsch. Reichl. gute Verpfl. Preis p. Pers. mit all. Nebenspes. für einen Tag 2.80 M. August Sondergeld, Gastwsch. u. Metzg.
Burghaun über Hünfeld. z138

ILTERTHALER SOMMERFRISCHE
ILTERTHALER SOMMERFRISCHE ARTHUR WENGENROTH THAL-ITTER ÜBER KORBACH
Nahe dem Edersee, das gute Haus für Touristen, Sommerfrischler. Pensionspreis 3.50-4.00 M. Prospekt frei
s518

kend auf den für seine Nerven Ruhe suchenden Großstadtmenschen. Alle diese Vorzüge machen Arolsen zu einem Luftkurort ersten Ranges, und den, der einmal dort war, zieht es immer wieder zu diesem schönen Fleckchen Erde. Daneben haben aber auch die ausgezeichneten Heilwirkungen, insbesondere bei nervösen Erschöpfungszuständen und Herzkrankheiten, Arolsen zu einem gern besuchten Kurort gemacht (1933 ca. 3000 Gäste).

Bad Münster am Stein

Schon früh sind die Gradierwerke in Bewegung, und ein täglicher Spaziergang entlang den Salinenwänden gibt salzige Lippen, Hunger und wohlige Müdigkeit, die ersten Anzeichen der in der Sole wirkenden Heil- und Stärkungskräfte. — Die Brunnentrinkkuren der stark radioaktiven „Rheingrafenquelle" sind schon im besten Gang. In der Trinkhalle laden bequeme Polstersessel zu stundenlangem Verweilen ein, und üppige Palmen, die hier überwintern, zaubern uns ein Stück Süden vor die Seele. Tageszeitungen aus nah und fern und Unterhaltungszeitschriften aller Art finden wir hier in reichlicher Auswahl. Einschmeichelnde Musik klingt uns durch den Lautsprecher entgegen. Alles in diesem Raum wirkt wohltuend auf die Besucher.

Das sind Erholungs- oder Heilungsuchende, die von den übrigens auch in den ruhigen Wintermonaten kaum aussetzenden Sol- und Radium-Badekuren eifrigen Gebrauch machen und sonst ungestört ein Leben von idyllischer Beschaulichkeit führen.

Jeder dehnt den Aufenthalt aus, solange es nur möglich ist, jeder kehrt an seine Arbeitsstätte zurück mit einem gehörigen Vorrat von Lebensbejahung und -freude.

Neues aus Bad Neuenahr

Das Bad liegt malerisch als saubere Villenstadt im Wald-, Park- und Blütenschmuck des romantischen Ahrtals, umgeben von waldreichen Höhen am Fuße der Vulkaneifel, am Weinberg des deutschen Spätburgunders. Tragen nicht allein seine heilspendenden, warmen alkalischen Quellen, sondern auch sein weltbekannter, kalter Apollinaris-Mineralsprudel den Ruf des Bades in alle Welt; mehr noch bietet Bad Neuenahr insbesondere in der Saison 1934. Seine Straßen sind vorbildlich sauber und asphaltiert. Bad Neuenahr bekam jetzt auch neben seinem Naturschutzpark einen Tiergarten, der die heimische Tierwelt in schönen Exemplaren zeigt. Die Bad Neuenahrer Diät fand eine starke Förderung auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Meyer, des Vorsitzenden des Kur- und Verschönerungsvereins, durch den Aerzteausschuß des Bades in einem sehr stark besuchten Diätkursus für Küchenchefs und Hoteliuhaber; das Küchenpersonal wird in einem besonderen Kursus unterrichtet.

Aber all das Neue und Schöne wurde gekrönt durch den Pracht- und Zweckbau der neuen Trink- und Wandelhalle mit großem Springbrunnenteich mit acht Speiern, Wasserrosen und Goldfischen. Die Kurparkanlagen bekamen ein neues, großartiges Planum mit edler Linienführung der Rasenflächen

Im schönen Nahetal

Dort, wo der Rhein in scharfer Biegung sich nach Nordwesten wendet, dort, wo sich der Niederwald gewaltig auftürmt, wo Rochus- und Rupertsberg wie zwei Recken ins Rheintal hineinlugen, dort hebt die festliche Schönheit der Nahe an.

Bingen ist des Tales Eingang und Ausklang. Von hier erstreckt sich das Tal in einer Länge von 130 Kilometer bis hin zum markanten Gipfel des Schaumberges. Und zwischen Bingen und der Flußquelle liegen eingebettet in grüner Talsohle Wunder über Wunder: Bad Kreuznach mit der schimmernden Fassade seines Kurhauses, mit der Gepflegtheit seines Kurparkes, der Verträumtheit seiner Altstadt und dem einzigartigen Idyll der Brückenhäuschen, Bad Kreuznach, diese Schönheit unter den rheinischen Bädern, ein Heil- und Gesundheitsbronnen. Das Salinental verbindet Bad Kreuznach mit Bad Münster am Stein, jener lieblichen Schwester Kreuznachs. Ja, dieses Bad Münster am Stein vergißt man so leicht nicht!

Nahetal, Tal der Sonne und der heilenden Quellen, Tal des Weines und der Arbeit.

Voller Trunkenheit ist dieses Tal, wenn die Sonne um Bäder und Burgen, um alte Städtchen und stilvolle Kirchen ein goldenes Leuchten webt, wenn der rote Porphyrfelsen des Rheingrafensteins wie ein Riese in zerschlissenem Wams, die Füße im Wasser und das ruinengekrönte Haupt in das Blau des Himmels aufgereckt, vom Sonnenlicht übergossen ist, und wenn die Kühle des Sonnennachmittags durch die winkeligen Straßen und Gassen von Kirn und Oberstein kriecht.

Lächelnd ist der Unterlauf der Nahe, lenzfroh wie ein Gedicht; voll herber Schönheit der Oberlauf; denn dicht treten die düster bewaldeten Bergriesen des Hunsrücks an das Tal heran.

Die Landschaft formte ihre Bewohner: Die von der unteren Nahe haben etwas von der arbeitsamen Fröhlichkeit der Leute vom Rhein. Das macht der blumige, spritzige, süffige Wein, der dort wächst. Der zaubert ein Leuchten in die Augen der Leute von der unteren Nahe, der macht, daß unzählige Schwänke und Schnurren dort um- und umgehen, der steckt auch trotz der mühseligsten Arbeit in den Bergen das güldene Lämpchen der Lebensfreude an und läßt dieses Lämpchen nicht erlöschen. Bis Sobernheim, da der Wein aufhört zu blühen und zu reifen, geht diese Grenze. Von dort ab formte der Hunsrück, dessen Stürme im Spätherbst und Winter ins Tal hineinpoltern, die Menschen. Er machte sie stiller, die Leute von der oberen Nahe, in sich gekehrter; er machte sie herber und verschlossener. Aber freundlich sind sie alle, stets auskunftsbereit und liebenswürdig gegen die Fremden. Und wenn sie an Sonntagabenden in der Wirtsstube hinter blankgescheuerten Tischen sitzen, ist die Freude Trumpf. Die von der unteren Nahe wandten sich dem Ackerbau und der Industrie zu. In Oberstein blüht die Edelstein-Industrie, in Kirn die Lederindustrie und im Guldenbachtal die Eisenindustrie. Auch die Holzindustrie im Traunbachtal ist nicht unbedeutend.

Nahetal, Tal der Sonne und der heilenden Quellen. Wer dich aufsucht, wird von deinen Schönheiten trunken werden wie von deinem Wein und Viktor v. Scheffels Verse verstehen können:

Wer die Nahe sah,
Bleibt, der Nahe fern,
Der Nahe nah,
Denn schön ist's da.

Soest — Möhnesee — Arnsberg

Soest, Möhnesee, Arnsberg, drei Landschaftsgebiete, von denen jedes seinen besonderen Reiz und ureigenen Charakter hat!

In Soest, der „ehrenreichen" Stadt, erschließt sich uns ein deutsches Kunstzentrum ersten Ranges. Aus dem labyrinthartigen Gewirr seiner alten Straßen und Gassen ragen monumentale Kirchenbauten gen Himmel, aus grünlich-schimmerndem Sandstein aufgeschichtet, von grundehrlicher, echt westfälischer Art, gefüllt mit den erlesensten Schätzen mittelalterlicher Kunst. Da ist der Patroklidom mit dem schönsten Turm, den je eine Architektenphantasie erfand. Nicht weit von ihm reckt St. Peter seinen schlanken, mit barockem Kupferhelm gekrönten Turm stolz in die Lüfte und überrascht in seinem Innern durch die Genialität der Bau-Idee. Der doppeltürmige Wunderbau von St. Maria zur Wiese verkörpert in reinster und edelster Form das Hallenideal der deutschen Gotik. Nur wenige Schritte von St. Mariens himmelanstrebendem Dom schlummert im Grün der Gärten das Märchenkirchlein Maria zur Hohe und beglückt trotz seiner eigenwilligen Bauanlage durch eine beseligende Harmonie im Innern und eine entzückende Feinheit des Linienspiels. Doch genug der Aufzählungen! Es gibt ja noch so Vieles zu entdecken im alten Soest, noch so manches malerische Straßenbild zu genießen, so manches trauliche Eckchen, aufzuspüren, so manche sinnige Inschrift an den kunstvoll geschnitzten Balken der buntscheckigen Fachwerkhäuser zu entziffern.

Acht Kilometer südlich von Soest glitzert im Sonnenglanz der herrliche Möhnesee, der größte Stausee Westfalens (40 Kilometer Uferlänge), in seinen gezackten Umrißlinien dem Vierwaldstätter See vergleichbar. Prachtvoll bewaldete, niedere Höhenzüge fassen seine südlichen Ufer ein, während auf der nördlichen Seite saubere,

HEILUNG UND ERHOLUNG IM RADIUM SOLBAD Kreuznach Rhld
Rheuma, Gicht, - Frauen und Kinder

Rhein u. Nebentäler

Pension „Haus Zehnthof"
Bad Niederbreisig/Rhein
Besteinger. Zim. m. fließ. Wasser, Holz., Garage, Gartenanlage, Terrassen m. Ausbl. auf d. Rhein, neu eingerichtet, auf Wunsch Diät. Pensionspreis Rmk. 4.50 einschl. aller Nebenkosten bei 4 Mahlzeit., garn. Frühstück. — Ph. Tellenbach, lang. Küchenmeister. s515

Bad Niederbreisig
Privat-Pension Kron
gutbürgerl. Haus, vergrößert., Zim. m. fl. Wass., Liegew., auf Wunsch Diät, 1 Min. v. Kurhaus, Pensprs. RM. 4, Juli-Aug. RM. 4.50, 4Mahlzeit., garn. Frühstück, keine Nebenkosten. s514

Bad Niederbreisig
Pension Haus Mathilde. Best einger. Haus, schö. Zim., herrl. Blick zum Rhein, ruh. Lage, fl. Wass., Terrasse, Garage, Liegew., Vor- u. Nachsais. Prs. 4—4.25 M., Juli u. Aug. 4.50—4.75, 4 Mahlz., keine Nebenkosten. z725
Frau Wilh. Söller.

Niederbreisig a. Rh.
Privat-Pension Villa Dorothea
ruhig, staubfreie Lage, sonn. Zim., fl. Wass., Nähe Geyr-Sprudel, Vorzl. Küche. Auf Wunsch Diät. Liegew., Gar., schatt. Gart. Zeitgem. Preise. z126

Luftkurort Oberbreisig
10 M. v. Bad N.-Breisig, herrl., ruh. Lage, bei. Bergpfl., 4 Mahls. 3.50, i. Kurtaxe, gr. Obst- u. Liegewiese, Forellenzucht. s35
Privatpens. Ludw. Ockenfels

Höhenluftkurort Wirges-Westerwald Erholungslandhaus Wwe. Quirmbach biet. bei bester Verpfl., schö., sonn. Zim., gr. Obstpark, Liegew., Liegestühle. Volle Pens. p. Tag M. 2.50, keine Nebenkosten. Auch Dauermieter finden gute Aufnahme. s196

Hotel „Stern" zum Siegburg Tel. 2003
Kalt- u. Warm-Wasser in allen Zimmern
Das Haus der feinen Küche
Fürstenberg-Bräu u. Wicküler Bier
a2.6

Bad Aachen-Burtscheid
Hotel St. Michaelsbad
Inh. Jean Paumen, Telef. 29295
Modern eingericht., fl. Wass. in all. Zim., Zentha., Gar. am Hause. Eig. Thermalquelle, Thermalbäd. i. Hause. Penspr. 6—7 M. einschl. Thermalbäd. Pauschalkuren, Vergünstig.-Kur. z37
Beste Heilerfolge b. Rheuma, Gicht, Ischias

Besuch. Sie das Eldorado v. Bad Schwalbach, das **Kurhotel Paulinenberg** d. Haus, i. d. Ihre Nerven gesunden! Dachgart. m. Luft-, Sonn.- u. Brausebad. Liegewies. i. eig. gr. Park, herrl. Auss. v. all. Zim., mod. Komf. Zeitg. Preise! Das Taunuswochenende. Tl. 256 s651

Schenkelberg Westerwald, 400m ü. M. Pension Theod. Krämer Ww. nahe Nass. Seenplatte u. Strandbäder, angen., behagl. Aufenthalt 4 reichl. Mahlz. 3.— M., k. Nebenkost. Bahnstation Selters. Ev. Abhol. mit eigen. Wagen. Garage u. Liegewiese. Prospekt.

Westerwald
Nassau Seenplatte
Gasthaus-Pension Heuseroth, Wölferlingen. Frdl. Zim. fl. Wass. Bad 1. Hs. frei, 15 Mi. v. Strandb. Gut. Küch 4 Mahlz. garn Frhst., Pensprs. 3.- Kein Nebkst. Eig. Landw. Liegew. m. Liegest. Verl. Prosp. z45

Pensionshaus Wilh. Grab Eisemroth
Kreis Dillenburg bietet herrliche Sommerfrische u. wirkl. Erholg. in waldr., ruh. Geg. Anerk. g. Küche. Bad i. Ha. Gar. Pens.-Prs. 3 Mk. Neu errichtet. Freibad, Prosp. auf Anforder. z92

Erholung im Idyll Waldmühle **Braubach/Rhein** herrl. Wald. fl. Wass., Bad, Pensionspr. 3.25—3.50, keine Nebenkost. z36

Traben-Trarbach
Privat-Pension Weißkopf z91
Pens.-Pr. 3.50 M. Man verl. Prosp.

Luftk'ort u. Som'frische Weltmünster i. Ts. Gasthof Schmidt, schö. Zi. m. fl. W., reichl. gt. Vpfl., 4 Ma., Schwbad, Penspr. ab 3 M. z106

Berufstät. Dam. u. H. find. i. rein. Hö'luft eine prew. Erholg., 4 Mz. garn. Frühst., k. Nebk., Anerk. gt. Vpfl., 10 Tage 28 Mk. Metzg. und Gasthof Jos. Hannappel, Montabaur, Kirchstr. 29, Tel. 486. z29

Boppard a. Rh.
Privatpension Villa Sabelshöhe, Prs. 4 M. Verlg. Sie Prospekt. z112

Bad Nauheim
Gr. son. Zim. m. vil. Pens. M. 3.50 u. 4.—, ruh. Lage, Liegegelh. M Brev. Villa Italia, Waldstr. 20

Königswinter Hof von Holland
Gut bürgerl. Logis- und Speisehaus. Pension von Mk. 4.— an. s546

Königswinter In kleiner Villa mit schön. Gart., luft. Zimmer, Logis Mk. 1.50. s545
Wwe. Franz Lemmers, Grabenstr. 11.

BAD HONNEF am Rhein
Haus Erholung Pens. Rucker. Zimm. fließ. k. u. w. Wass., Garten, Liegew., ged. Veranda, reichhalt. bek. Küche. Pens. Mk. 4.—, s544

Unkel am Rhein
Pension Freiligrath s103
(3 Min. v. Rhein u. Bahnhof). Pens. (4 Mz.) 3.50 M. Schön. Gart., Liegest.

Hotel-Rest. „Mürl", Unkel a. Rh.
Altbek., bestempf. Haus, sch. Zim. mit fl. Wass., Bad. Pens.-Pr. (4 Mhz. m. garn. Frühst.) einschl. Bed. 3.50 Mk., Wochenende 3 u. 7.50 Mk. Gesellsch.-Zimm., Terrasse, Kegelbahn Fernsprech. Amt Honnef 418. z683

Privat-Pension Unkel a. Rh.
bietSommerfr. ang. Aufth. Anerk. beste Vpfl., Pens.-Pr. M. 3.50, garn. Frühst., bei 4 Mahlz., einschl. Bedien. Schö. Zim. mit fl. W., Gart. m. Laube (Liegest.), W. J. Niedecken, Honnefersir. 18. z686

Straßenhaus b. Rengsdorf
dir. a. Hochw., Pens. E. Reinhard
schöne sonnige Zim. m. fl. Wass., Bad i. Hause, bekannte gute reichl. Verpfl., 4 Mahlz., garn. Frühstück, mäßige Preise, Strandbad 10 Minut. v. Hause. Telef. Rengsdorf 367 z62

RENGSDORF Westerwald
Haus Waldblick z143
Ruhige Lage a. Wald, gute u. reichl. Verpfl. bei billigster Berechnung.

Luftkurort Hardert b. Rengsdorf
Gasthaus und Pension Bierbrauer. Altbek. Haus. Beste Verpfl., 4 Mhz., garn. Frühst., Bd. i. Hause, Zim. m. fl. k. u. w. Wass., Liegewiese, Liegestühle, Strandbad, Telephon Rengsdorf 297. Keine Kurtaxe. s579

Erhole dich in Hilgert
Unterwesterwald. Luftkurort, im idyllischsten Teil d. rhein. Westerwaldes. — Mollenw. Wälder hochmod. Schwimmbad, Mk. 3.— u. 3.50 Ausk. Verkehrsverein. Tel. Höhr 215. z140

Sommergäste
finden liebev. Aufnahme in schöner, waldr. Geg. d. Westerwald. Gute Verpfleg. Eig. Landwirtsch. Strandbad in d. Nähe. Liegew. Pens.-Preis 2.80 RM. bei 4 Mahlz. Garn. Frühstück. z122
Anna Altmann, Helferskirchen Post Selters-Land (Westerwald).

Ruhiger Landaufenthalt
berg- u. waldr. Gegend, 3 Min. vom Walde, Garten mit Liegest., beste Verpfl., 4 Mahlz., Tag 3.— M., Vor- u. Nachsaison Ermäßigung. z90
A. Karle, Steinbrücken b. Dillenburg

Pension Basquit s72
Bacharach am Rhein
Stadtmauer 42. Fremdenzimmer mit Frühst. 2.20—2.50 M., Fremdenzimm. mit voll. Pens. 3.50—4.00 M. Schöne gedeckte Rheinterrasse. Bad i. Hause.

Vereine, Klubs und Gesellschaften besucht s87
Rüdesheim am Rhein
Billige Autobusfahrten m. Reisebegleitung und bester Verpflegung nebst Unterkunft. Verlangen Sie kostenlos Vertreter-Besuch. „Hotel und Weinhaus „Zum Rüdesheimer Schloß", Rüdesheim am Rhein, Drosselgasse.

Honnef am Rhein Seelhofstr. 39 Parkapr. 341.
Hotel-Pens. Boeckling, die behagl., gemütl. Gaststätte. Zimm. mit fl. Wass., Garage, Liegehalle. Wiese. Pens. Mk. 4.00, garn. Frühst. Keine Nebenkosten. Zentralhzg. Jahres-Gäste Sonderangebot. s532

Das schöne Cochem
der Mittelpunkt der Mosel
ladt Sie ein durch das städt. Verkehrsamt z774

Marienberg
der Luftkurort im Hohen Westerwald, 500 m, eingefügt in herrl. Laub- u. Nadelwald, ideale Spazier- und Wanderwege vermitteln ringsum ein Naturpanorama von besonderer Schönheit und Eigenart. Ausgangspunkt zum Höchsten Westerwald u. zur Nass. Seenplatte. Neues Schwimmbad mit groß. Liegehang für Luft- u. Sonnenbäder. Ev. u. kath. Kirche. Jugendherberge. Autobusrundfahrten. Gästebesuch im Vorjahr: 2300. Komfortable u. preiswerte Unterkunft in fünf Hotels u. Gasthöfen sowie rund 20 Privatpensionen. Pensionspreis ab 3.25 RM. Auskunft und Prospekt: Verkehrsverein Marienberg. Fernruf 11. z578

In **Beuel a. Rhein** gegenüber der Gartenstadt **Bonn** bevorzugte Sonnenlage, mildes Klima. Nähe der Siebenberge, finden 2 Personen in 4 bestens möblierten Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, Bad, fließend. Wasser. Garten, mit voller Verpflegung für RM 160.- monatlich ein ruhiges, behagliches Heim.
Angebote unter E 1053 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. s562

Luftkurort Nassau im Lahntal
Geburtsstätte des Freiherrn vom Stein.
Herrlich gelegen, prachtvolle waldreiche Umgebung in seltener Mannigfaltigkeit. Keine Kurtaxe. Schwimm-, Sonnen-, Licht- und Luft-Bad sowie Tennisplatz vorhanden. Billige Angel- und Fischereigelegenheit. Gegen unentgeltliche Aufenthaltskarte Ermäßigung bei Veranstaltungen und Einrichtungen. Auskunft u. Prospekte kostenlos. Städt. Verkehrsamt Nassau (Lahn).

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung,
in dem **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.**

Kurbad Sinzig a. Rhein Staatlich anerkannte, gemeinnützige Mineralquelle.
Ruhiges, gutes Pensionshaus. Aerztl. empf., heilt Gicht, Rheumatism., Ischias, Zucker, Nier.-, Blas.- u. Frauenleid. Freie Trinkkur. Keine Kurtaxe. Bäd. 1.- M. Liegt in der gold. Meile zwisch. Remagen u. Neuenahr, Romant. Lage in 20 Morg. groß. idyll. Parkanlag., Liegew., Liegestühle. Volle Pension (Zimm. m. fl. Wass.) 5 M. Bäd. im Hause. Besitzer: C. Baum. Lieferung von Heil- u. Tafelwasser. Vertreter Paul Ebbinghaus, W.-Barmen, Sedanstr. 37. s535

Am Laacher See
idealste und preiswerteste Sommerfrische. Ausführl. Prospekt. s726
Gasthof Adams, Wassenach

Burgbrohl im Brohltal
herrl. Waldung, in der Nähe des **Rheines und Laacher Sees**
Pens. Stemmel, ält. u. bek. Pens. a. Pl. Bek. g. Küche. Pens. 3 M., 4 Mahlz. garn. Frühst., Zim. m. fl. Wass., 30 Betten. Garten m. Liegew. s722

Winzerhaus Filsen a. Rh.
gegenüb. Bopp. a. Rh. Die Erdbeer.- u. Kirschenernte hat begonnen. Für Juni noch einige Zim. frei. Erbitte schon jetzt Anmeld. für Juli, Aug. Zim. mit best. Vpfl., 4 Mz., 3.50 Mk. Strandbad. Teleph. Camp 160. z147

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

Bad Niederbreisig am Rhein.
Schön möbl. Zim mit fließ. Wass. m od. ohne Pension zu zeitgem. Preis. Haus Sonneck, Koblenzerstr. 42. z31

Niederbreisig
Hotel-Pens. Parkschlößchen, a. Rh. gel., 20000 qm Parkanl., erstkl. Vpfl., gedeckte Veranda, 1 Min. v. Thermalschwimmbad. Tel. Amt Vroh 29. Mäß. Pr., verl. Angeb. z731

Erholgs. find. frdl. Aufn. i. waldr. Geg. der Perle d. West'wald., reichl. Ruhe-plätze, Badegel. i. Strandb. a. Hause, m. Liegw., schö. Ift. Z. Erstkl. Verpfl., 4 Mhlz., garn. Frühstück, eig. Hausschlacht., Penspr. 3.25 M. à Pers. o. Nbk. St. Bergbahn u. Westerburg. J. Haust, Gemünden, Westerwald. z32

Boppard a. Rh.
Pension: z. Mühlchen! Sonn. Zi. m. fl. Wass. Schatt. Gart. Bekannt gute Verpfl. Pens.-Pr. RM. 4 bei 4 Mahlz. Auto-Unterstellraum frei. Tel. 332. Bes. A. Chr. Staaden. s624

Boppard am Rhein s
Privatpension Martin, Parkstraße 1 deutsches, altbek., bestempf. Haus in herrl. Gart.-gel., ruh., freie Lage, i. d. Näh. d. Rheins, alle Zim. fl. Wass., neu einger. u. herrl. Ausss. i. d. Berge, Liegew., bed. Terra., Bad i. Hse. Fernr. 385. Gt. Verpfl. Pens. RM. 4, garn. Frühst., keine Nebkost

Ruhe u. Erholung im schönen Taunus!
Bleidenstadt, Hahn, Wehen
(10 Min. von Bad Schwalbach) Bahnstation, herrl. Tannen- u. Laubwälder
Bleidenstadt Pension und Metzgerei z774
„Zur goldenen Krone", gut bürgerl. Haus, Pens. Mk. 4.-, Wald in nächster Nähe.
Hahn Sommerfrische - Pension „Jägerheim" im 4 Morgen großen Park, direkt im Walde, Liegewiese, fließ. Wasser, Pens. Rm. 4.—
Wehen Sommerfrische Villa Waldfrieden. W. Domm, Küchenchef. Tel. 194, mitten im Tannenwald, Liegew., eig. Kondit. u. Schlacht. Pens. M. 4-.
Wehen Gasthaus zur Post, Inh. Marg. Becker, Pens.-Preis M. 4.- mit 4 Mahlzeiten, ruhige staubfreie Höhenl., bill. Wochenend. s639

Uerzig an der Mosel
Pens. Haus Sonnenschein. Schönste Lage mit herrl. Blick in das Moseltal, sonn. Zim. m. fließ. Wasser, große Terrasse, nahe Waldspaziergänge, Strandbad, gute Küche, eig. Weine. Pension 3.75 M., 4 Mahlz. s642

Traben-Trarbach / Mosel
Bad Wildstein
Sommerfrischl. u. Erholungsbed. find. gute, dir. am Walde gel. Pension. 19 Min. von d. Thermalquelle entf. Keine Kurtaxe. Eig. Milchwirtsch. Pens.-Pr. bei tägl. 4 Mahlz. 3.50 RM.
Privat-Pension Karl Schnitzius, Traben-Trarbach (Mosel). z727

Sommerfr. Gasthaus u. Fremd'pens. **„Zum Moseltal"** bietet schöne Som'erfrische, kein Autoverkehr, Moselabhang, schö. Waldwege. Anerk. g. Küche. Zimm. fl. Wass., W.C., Prosp. auf. Ausk. Penspr. 3 M. oh. Nebk. Terrasse, L'wiese
A. Knebel **Ravensbeuren** Post Kirchberg, Hunsr. z86

BAD **DÜRKHEIM** RHEINPFALZ
Maxquelle. Ludwigsbrunnen, herrliche Landschaft. Pension RM. 3.50-6.-
Bluf-, Nerven-, Haut-, Frauenleiden, Rheuma, Basedow, Skrofulose, Kalorme.
Kurhaus-Parkhotel Ed. Mappes
Hotel Leininger Hof A. Künzer
Hotel Müller Fr. Ott
Hotel Pension Senff
Hotel Terminus Fr. Bünnecke
Hotel Vier Jahreszeiten
Prospekte und Auskünfte Städt. Kurverwaltung
a198

SCHLANGENBAD Taunus für Nerven, Frauen, Teint.

arwüchsige Dörfer sich in seinem Wasser widerspiegeln. Bei der weit ausgedehnten Wasserfläche des Sees glaubt man sich fast an den Strand des Meeres versetzt. Hier gibt es für den müden Städter Ausspannung und Erholung in reichstem Maße; hier mag er sich dem süßen Nichtstun hingeben, die Freuden des Strandbades auskosten, Ruder- und Segelsport treiben oder sich in wonniger Fahrt vom flinken Motorboot zu den verlockendsten Anlegestellen tragen lassen. Stundenlang möchte man auf den Terrassen und in den Gärten am Ufer des Sees sitzen und das Auge gleiten lassen über die weite, silbergraue Flut, sich weiden an dem ständig wechselnden Farbenspiel der Wasserfläche, das keines Malers Pinsel in all seinen Feinheiten wiederzugeben vermag; stundenlang möchte man sich des bunten Lebens und Treibens freuen, das auf dem Wasser herrscht und dabei auch den Glanzleistungen der Technik die Bewunderung nicht versagen, den beiden gewaltigen Viadukten und der zyklopischen Sperrmauer.

Und nun auf gen Arnsberg! Eine herrliche Waldstraße führt in sanfter Steigung dich bald auf die Höhe des Arnsberger Waldes, und schon liegt das lieblichste Idyll vor dir, die malerischste Stadt Westfalens, hingesetzt auf einen langen, niederen Bergrücken, turmbewehrt, von der spiegelklaren Ruhr in weitem Bogen umflossen und von herrlich bewaldeten Höhenzügen rings eingefaßt. Es gibt nichts Reizvolleres als die abwechslungsreichen Ausblicke von diesen Höhen. Die Stadt hat in ihrem Aufbau noch viel von ihrer alten Ursprünglichkeit bewahrt. Welch köstliches Bild, der alte Marktplatz, besonders wenn lautes Marktleben ihn erfüllt! Und von dort hast du bald die Höhe des Schloßberges erstiegen, wo die mächtigen Trümmer der Burg des Grafen von Arnsberg dir noch immer ein Raunen entlocken. — Verlorene Liebesmüh, noch weiterhin auf die schönsten Wanderwege, die verschwiegensten Waldpfade, die schönen Aussichtspunkte und die lieblichsten Dörfer der nähern Umgebung aufmerksam machen zu wollen; für Arnsbergs landschaftliche Reize gibt es keinen Gradmesser, und Schönheit herrscht hier überall. Arnsberg ist die Hauptstation der Ruhrtalbahn, die dich in kürzester Frist hinführen wird zu den malerischen Städchen und blitzblanken Dörfern, zu den wildromantischen Tälern und Schluchten, zu den schäumenden Gebirgsflüssen und murmelnden Bächen, zu den dunklen Hochwäldern und rötlich schimmernden Hochlandsheiden des Sauerlandes.

Soest, Möhnesee, Arnsberg! Was Natur, Kunst und Technik in harmonischem Zusammenwirken Großes und Schönes vollbringen konnten, das tönt aus diesem Dreiklang. Warum also noch zaudern, diesen beglückten Himmelsstrich zum Ausflugsziel oder Erholungsaufenthalt zu machen!

Tannenumrauschtes Friedenweiler

Friedenweilers Berufung zum Höhenluftkurort fußt auf vielen Vorzügen eines Gebietes, das die Segnungen ausgesprochenen Höhenklimas zu spenden hat. Reine, keimfreie Luft, die auch heißeste Sommertage durchströmt, gewährleistet den Lungen jenes Labsal, nach dem sie dürstig sind und das nur ein echtes Bergland zu schenken vermag. Rings um das weiträumige Dorf dehnen sich Wälder, von bequemen, gepflegten Spazierwegen durchzogen. Auch wer nicht gut zu Fuß ist, darf erwarten, was er sucht: Pfade, die nicht anstrengen, die zu behaglichen kleinen Gängen im stillen Tannenfrieden einladen. Für Wanderungen, die dem Schwarzwald im Bannkreis von Feldberg, Titisee und Neustadt gelten, oder die hinabführen in das hochromantische Wutachtal, kommt Friedenweiler berechtigter Standortsruf zu. Daß die ausgedehnten klösterlichen Gebäude heute in den Dienst der Fürsorge für Kinder gestellt sind, ermöglicht die Fortführung der angestammten Ueberlieferungen der Abtei von ehedem, die der Entwicklung kulturellen und wirtschaftlichen Lebens auf dem Schwarzwald viel Förderung zuteil werden ließ.

Hans Balthasar Schlosser.



Die Mosel mit Burg Cochem

Neue Uferpromenade am Schliersee

Die oberbayrische Sommerfrische Schliersee baut eine neue Uferpromenade, die am Norduser den schönst gelegenen Teil des Schliersees erschließt. Gleichzeitig werden die Kurmöglichkeiten erweitert.

Füssen im Allgäu u. der Schwangau

Wer das bayrische Hochland offenen Blickes und frohgemuten Herzens durchwandert, ist überrascht und entzückt von der Fülle der reizvollen Erscheinungen im Landschaftsbild, die sich hier in Füssen und Umgebung eng zusammendrängen. Die Eigenart der Landschaft beruht auf dem jähen Hereinragen gewaltiger Felsberge (Dolomiten) in eine durch zahlreiche schöne Seen geschmückte und im Norden von aussichtsreichen, waldigen Höhenzügen begrenzte Ebene. Das fesselnde Bild wird noch belebt durch den wildesten aller Alpenströme, den Lech, der bei Füssen nach Durchbrechung von 5 Felsriegeln Tirol verläßt und in tosendem Wasserfall in die bayrische Ebene eintritt. Diese eigenartige Gestaltung der an großartigen Linien überaus reichen Landschaft, in der der schroffe Uebergang der Ebene in Berge von 2000 Mtr. und darüber nur streckenweise durch dicht bewaldete und felsige Höhenzüge von 300—1300 Mtr. vermittelt wird, bedingt den unsagbaren, malerischen Zauber dieser Landschaft. Dieser Zauber wird noch erhöht durch die herrlich gelegenen Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, durch das überaus hübsche Stadtbild von Füssen selbst mit seinem mächtigen, vieltürmigen, alten Schloß und den weithin ragenden Falkenstein, endlich durch die idyllischen, romantischen Bergseen — Alpsee, Schwansee, Weißensee, Hopfensee — und die Faulenbacher Seen, vor allem den träumerischen, weltverlorenen Alatsee. Dazu kommt noch der hohe Reiz der sich unmittelbar an Füssen anschließenden und von da fast ohne Unterbrechung stundenweit fortziehenden, mit Buchen, Ahorn und Lärchen stark gemischten Fichtenwälder, die nach allen Richtungen hin von gut gepflegten, bequemen Fußwegen durchzogen sind. Dieser Reichtum an weit ausgedehnten, zum großen Teil durch entzückende Ausblicke auf Berge, Seen, Schlösser, Fluß und Ebene verschönerten Spaziergänge in Wäldern, die in wenigen Minuten zu erreichen sind, ist einer der eigenartigen Vorzüge der Gegend, die neben einer reichen Flora den Schatten, die Würze und den Frieden des Waldes im vollsten Maße spendet.

Den Künstlern und Altertumsfreunden hat es besonders das Stadtbild angetan, das schön und reich an intimen künstlerischen Reizen ist.

Wie miete ich die Ferienpension?

Sommerfrische ohne Rechtsstreit

Nach Pfingsten beginnt der schönste Teil der Sommerreise — die Vorbereitung. Man ist schon soweit gediehen, daß die Ortswahl abgeschlossen ist, was jetzt zu tun übrig bleibt, ist die „Bestellung" des Zimmers oder der Pension. Hier kann man sich nun manche Unannehmlichkeit ersparen, wenn man dabei ein wenig die rechtlichen Regeln beachtet, was vielfach nicht geschieht.

Der Vertrag zwischen dem Pensionsinhaber und dem Sommerfrischler wird bei Vorbestellungen in der Regel wohl schriftlich geschlossen. Das geht größtenteils so vor sich, daß der Sommerfrischler zuerst einen Prospekt einfordert, an Hand des Prospektes seine Wahl trifft und nun dem Pensionsinhaber schreibt, daß er ein bestimmtes Zimmer zu dem im Prospekt angegebenen Preis ausgesucht habe. Hier besteht schon die erste juristische Schwierigkeit und damit auch die Möglichkeit zu höchst unerquicklichen Streitigkeiten. Es kommt nämlich vor, daß der Pensionsinhaber antwortet, zu seinem Bedauern könne er das Zimmer zu dem vorgesehenen Preis nicht abgeben, der Gast müsse ein teureres wählen, andernfalls sich nach einer anderen Pension umsehen. Der Sommerfrischler ist sehr ärgerlich über die ganzen Umstände und glaubt, den Wirt zur Einhaltung der einmal getroffenen Vereinbarungen zwingen zu können. Wäre tatsächlich schon durch das Schicken des Prospektes einerseits und den Brief des Gastes andererseits ein Vertrag zustande gekommen, so hätte der Gast völlig recht.

Aber in der Regel kann man in der Absendung des Prospektes noch keine Offerte zum Abschluß eines Vertrages sehen. Wäre das der Fall, so wäre der Wirt ohne weiteres daran gebunden, da nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches der Urheber einer Vertragsofferte an diese gebunden ist und nur davon loskommt, wenn der andere Teil ablehnt oder überhaupt nicht darauf reagiert. In der Regel will nun aber ein Pensionsinhaber sich in seinem Prospekt gar nicht binden, sondern will mehr dem Gast vor Augen führen, was er grundsätzlich zu bieten hat und läßt es sich daher frei, im Einzelfall auch mal von den Prospektbedingungen abzuweichen.

Daher also geht man sicher erst dann, wenn der Wirt auf das Schreiben des Gastes eine bejahende Antwort geschickt hat. Denn erst dann liegt eindeutig ein Vertrag vor, an den beide Teile gebunden sind. Für den Wirt bedeutet diese endgültige Bindung, daß er das einmal zugesagte Zimmer zu den ausgemachten Bedingungen dem Gast auf alle Fälle zur Verfügung stellen muß, auch wenn die Vertragserfüllung ihm in der Zwischenzeit vielleicht schwierig werden könnte. Der Gast wird durch den Vertrag verpflichtet, den Preis zu zahlen, gleichgültig, ob er die Reise antritt oder nicht. Gleichgültig ist dabei auch, ob er vielleicht durch Krankheit, also ohne Schuld, am Reisen verhindert wird. Soweit allerdings der Wirt das Zimmer anderweitig vermietet, ist der Gast von seinen Verpflichtungen frei, da der Wirt sonst einen doppelten Verdienst hätte, was gegen die Absicht des Gesetzes ist.

Süddeutschland ★ Alpenländer

WILDBAD im Schwarzwald — DAS DEUTSCHE VERJÜNGUNGSBAD — Heilbad 34-37°C. - Luftkurort 430-750 m ü.d.M. — BERGBAHN — GICHT — RHEUMA — JSCHIAS — NERVEN — Auskunft und Prospekte: Badverwaltung oder Kurverein Wildbad und alle Reisebüros, in Berlin auch im Wildbad-Kiosk bei der Gedächtniskirche neben Kurfürstr. 1 (Telefon: Bismarck 3506) — s213

Bei Anfragen beziehe man sich bitte auf den **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal**

Kniebis (Schwarzw.) 1000 m ü.d.M. Kurhaus Alexanderschanze. Bahnst. Griesbach u. Freudenstadt (Postvb.). Ideal. Som'eraufth. Sonn-u.Schw'bad, herrl. Stützp.auch f.Autofahr. Pens.v. 4.- an. Gar.Prosp. Bes.A.Gaiser. s638

Kniebis Hochschwarzwald, 870m ü.M. Bahnst. Freudenstadt. Gasthof-Pens. z. Ochsen. Guth. Haus. Vorzügl. Verpfl., Schwimmb. Pens.-Pr. v. 4 M. an. Gar. Prosp. Bes. K. Heinzelmann. s639

Lenzkirch Hochschwarzwald 800/1000 Mtr., Strandbad.
Hotel Vogt Führ. Familien-Hotel. Südlage, fl. W. Park. 5—6.50 M. Prosp. s188,5

Höhenluftkurort Freudenstadt 740 m ü. d. M. (Schwarzwald)
Haus am Walde, Adolf-Hitlerstr. 105. Gemütl. Familienpens., ruh. staubfr. Lage, dir. a. Walde. Eig. gr. Park, Liegew., Ztrhz., schön. Zim., fl. k. u. w. Wass., Bad, vorzügl. Verpfl., a. W. Diät u. veg. Pens. Mk. 4.50 bis 5.50, Jahresbetr., Tel. 408, Gart. Prosp. Geschw. Eppeler. s643

Höhenluftkurort Schönwald, Schwarzw. 1000m.ü.M. Gasthof/Pension z. Falken. Pension von RM. 4.— an. Autovermiet. u. Gar. Telef. 312 Triberg. s552 Bes. Franz Kuner.

OPPENAU tannenumrauschter, landschaftl. reizvoll i. d. Gebirgswelt eingebetteter, klimatisch. Luftkurort. Der anerkannt vorteilhafteste Standort f. d. schönst. Punkte d. nördl. u. mittl. Schwarzwaldes. Auskunft und Prospekte: Kur- und Verkehrsverein. s639

Hotel Post Altbek. Fam.-Hotel. Fr. Lage. Terrasse. Fl. Wass. s661

Calmbach b. Wildbad (Schwarzw.) Pension-Café Wörz. Besteinger. Haus. Nähe d. Wald u. Strandb. Vorzügl. Verpfl. Pens.-Pr. v. M. 3.50 bis 4.— s525

St. Georgen Hotel Adler Neues, mod. Haus, volle Südl., fl. W., Liegeterr., Glasver., Gar., Pens. ab RM. 4.60. Prosp. Otto Braun, Küchenchef s632

St. Georgen Schwarzwald 800—1000 m ü. d. M. Hotel Brigach s633 Altbek. Haus, fl. Wass., Liegew., Nähe Strandbad, Pens. ab RM. 4.60.

St. Georgen i. Schwarzw. Gasth.-Pens. Bären. Gutbürg. Haus. Waldesn., Pens. v. Mark 4.— an. Tel. 209, Bes. Langenbacher. s634

Triberg (Schwarzwald) Privat-Pension Kipphan-Schnepf. Ruhige Lage, Garten, Liegestühle, Waldesnähe. Vorzügl. Verpflog., fl. Wass. Bad. Pens. M. 4. Vors. M. 3.80 s565

Triberg (Schwarzwald) Priv.-Pens. Haus Klein. Sch., sonn. Zim. m. Frühst. v. Mk. 1.80 an. Volle Pens. Mk. 3.80 bis 4.— (4 Mahlz.) Küche a. Selbstk. s555

Nußbach b. Triberg Gasthof Röm. Kaiser. Bek. gut. Haus in schönst. Lage. Pens.-Pr. Mk. 3.80 bis Mk. 4. Rhein. Küche. Prosp. Bes. A. Martin. z785

Baden-Baden Hotel Geist s178 Ganzjährig geöffnet. Gegenüber d. Bädern. Anerk. gute Küche. Zimm. v. Mk. 2.— an. Pens. v. Mk. 5.— an. Fl. Wass., k. u. w., Zentralheizung. Garage. Tel. 692. Bes. Gottlieb Frey

Freiburg i. Br. Ludwig-Pension Schloßbergblick. str. 33. Beim Stadtgarten. Fließ. Wasser. Pension von Mk. 5.— an. s591

Raithenbuch Hochschwarzw. 1050 Mtr. ü. M. Gasth. Pens. Grüner Baum, ruh., dir. a. Walde. Schwimmgel. Pens. M. 4.- bis 4.50. Prosp. J. Meier. s691

St. Georgen i. Schw. 870—1000 Mtr. über d. Meer
Höchstgelegener Luftkurort an der Schwarzwaldbahn
Größtes und schönstes Strandbad des Schwarzwaldes
Über 25000 Quadratmeter Schwimmfläche, ausgedehnte Liegeplätze und Strandkaffee s623
Wer Nervenstärkung, Ruhe u. Erholung braucht, komme zu uns. Preisw., gute Unterkünfte. Vor- u. Nachsaison Preisermäß. Prosp. d. Verkehrsbüro Tel. 284 u. Hotels.

Enzklösterle bei Wildbad (Schwarzwald) 600 m ü. d. M. — Kurhaus Waldhorn —
Altbek. Haus, vorzügl. Verpfl., eig. Landw. u. Forellenw., Liegew., Garage, eigenes Schwimmbad, mäßige Preise. Telefon 84. Bes. P. Zipperlen. s781

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Schönmünzach (Schwarzwald). Pens. Oesterle. Ruh., staubfr. Lage, dir. a. Wasser. Vorzügl. Verpflegung. (4 Mahlzeit.). Pensionspr. RM. 3.50. Prosp. s524

Schwarzwald: Riedöschingen a. Randengeb., 800 m ü.d.M., umgeb. v. herrl. Tann'wald. Gmtl. rh. Sommeraufenth. Stbfr. L. Sonn.-u. Luftbad. Gasthof Pens. Zum Adler. Mod. neu einger. Haus, fl. Wass. k.u.w., Warmw.-Hz., Bd., gute Kü. eig. Metzger. Volle Pens. 4 Mahlz., ohne Nebenkost., 3.50 M. J. Greitmann. z148

Oberlengenhardt Schwarzwald 680 m ü. M. bei Bad Liebenzell (Omnib.-Haltest. 2 Min.). Priv.-Pens. Beck. Herrl. Höhenlage, gutbgl. Küche. Pens. 3.50-4 (4 Mz.).

Tennenbronn Schwarzwald
Idyll. gel. Luftkurort im wildrom. Berneckt. Neu erbaut. Strandbad. Prosp. d. Verkehrsverein. s569

Königsfeld Höhenluftkurort, Schwarzwald. 763m ü.d.M. Hotel-Pension Wagner, in ruh., freier Südlage, nächst d. Walde. fl. Wass., Liegeveranden. Pens. RM. 4 bis 6 (4 Mahlz.). s568

Schenkenzell (Schwarzwald) Gasthof und Pension zur Sonne. Schöne Fremdenz., Zentralh., fl. Wass., k.u.w. Pensp. v. RM. 3.50 an. Liegew. Prospekt. Bes. W. Gruber. s646

UBERLINGEN - Bodensee Gasthof u. Pension Heidenhöhlen, dir. am See, Pens.-Pr. RM. 4.50 bis 5.—. Fl. Wass., Zhg., Ruderboote, eig. Strandb. Gar. Tel. 360. Bes. A. John. s612

Burghotel auf dem Falkenstein
bei Pfronten im Allgäu — 1277 m ü. d. M.
Pächter: Albert Lechleiter.
Sonderangebot für Sommer 1934:
20tägiger Pauschalkuraufenthalt einschl. aller Nebenspesen RM. 125.-
Familienpensionen zu besond. günstigen Preisen
Ausführlicher Prospekt frei. s210
Der Falkenstein zählt unstreitig zu den schönsten Punkten der deutschen Alpen. Das Burghotel bietet für mäßigste Berechnung vorzügliche Unterkunft und beste Verpflegung. Ausflüge in reicher Zahl. Am Fuße des Berges herrliches Freischwimmbad.
Bevorzugtes Haus für Höhenluft- u. Höhensonne-Kuren!
Vereinfachte Anschrift: Briefkasten 18, Pfronten-Ried (Bayern).

Bad Impefort Orb Bekanntes Heilbad für Herz-, Rheuma-, Nerven- und Stoffwechselkranke. Prospekte durch Kurverwaltung und Kassen. s287

Wohin zur Erholung?

Werbeblätter der nachstehenden Sommerfrischen und Kurorte liegen in unseren Hauptgeschäftsstellen W.-Elberfeld, H.-Göringstr. 50, W.-Barmen, A.-Hitlerstr., aus.

Arolsen (Waldeck)
Badenweiler
Baltrum (Nordsee)
Bad Bentheim
Bertrich
Bispingen (Hannover)
Bad Blankenburg (Thür. W.)
Braunlage
Brunshaupten (Ostsee)
Burhave (Nordsee)
Camberg (Taunus)
Carlshafen (Solbad)
Cranz (Ostsee)
Durkheim (Solbad)
Bad Elsen
Eisbeck (Hannover)
Flammersfeld (Westerwald)
Freiburg (Schwarzwald)
Georgenthal (Thüringen)
St. Georgen (Schwarzwald)
Grömitz (Ostsee)
Hachenburg (Westerw.)
Bad Hamm (Westf.)
Heiligenhafen (Ostsee)
Honnef (Rhein)
Horn (Lippe)
Juist (Nordsee)
Kochem (Mosel)
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrt
Königsfeld
Bad Kreuznach
Marienberg (Westerw.)
Marienheide (Oberbergisch)
Bad Meinberg
Melle (Solbad) Wiehengebirge
Meran (Italien)
Bad Mergentheim
Bad Münstereifel
Bad Liebenstein
Bad Nauheim
Niederbreisig (Rhein)
Nußbach (Schwarzw.)
Oberharmersbach (Schwarzwald)
Oberschlema (Radiumbad)
Bad Oeynhausen
Olsberg (Sauerland)
Oppenau (Schwarzwald)
Bad Orb (Spessart)
Ortisei (Dolom.)
Ostseebäder (Linie)
Rauschen (Ostsee)
Reichenhall (Bayr. Alpen)
Salzhausen (Oberhessen)
Sellin (Rügen)
Soden (Taunus)
Soest
Stadthagen (Weserbergland)
Tabarz (Thür.)
Bad Teinach (Schwarzwald)
Tennenbronn (Schwarzwald)
Tossens (Nordsee)
Vöhl (Edersee)
Waldliesborn (Thermalsolbad)
Wengern (Ruhr)
Wenholthausen (Sauerland)
Wermelskirchen
Wernigerode
Wiesbaden
Wildbad (Schwarzwald)
Bad Wildungen

— Postversand erfolgt nur gegen Einsendung von 15 Pfennig je Stück. —

Bad-Nauheim

Das Herzheilbad der Welt

ferner gegen Rheuma, Arterienverkalkung und Bronchitis.

Pauschalkuren!

40 Minuten von Frankfurt a. M.

Prospekte u. Ausk.: Kurverwaltung Bad-Nauheim u. Reisebüros. Ferner Arno Hartmann, Düsseldorf, Broad'emourstr. 33. Tel. 51193. x761

Oberbergisch-Sauerland

Erholungssuchende!
In Landhaus, staubfr., dir. a. Wald i. Nähe d. Linge- u. Kerspetalsp. gel., m. Glasveranda, Pavill., Liegew. u. Badegeln., find. Sommergäste angen. Aufenthalt. Ia Verpflg., 4 Mahlz. Pensionspreis 3.50 RM. z94
Gertz, Gogarten, Tel. Rönsahl 147
PostOhl-Rönsahl i. W. Kr. Wipperfürth

Nach vollendetem Umbau ladet ein:
HOTEL DRESEL-RUMMENOHL
Moderner Großbetrieb des Sauerlandes
Mittelpunkt des Fremdenverkehrs im romant. Volmetal

Pension Frau Aloys Zacharias, Freienohl Krummestraße 44, bietet Erhol.-Such. frdl. Aufnahme b. g. Vpfl. Sehr ruh. Lage. Bad i. Hause. Gr. Wiese m. Liegest. b. Hause. Strandbad u. herrl. Wälder ganz in der Nähe. Eig. Landwsch. Fließ. Wass., Zim. v. 3 M. an. Keine Nebenkosten. z139

Waldpension „Brin kerhöhe" bietet Ihnen in schönster Lage **Langenbergs** freundl. Aufnahm. Gute Küche, 4 Mahlz., pro Tag RM. 3.- Billiges Wochenende. s193 Tel. 479. E. Selffert Langenberg/Rhld.

Deilbachtal
Liegew., Liegest., eig. Landw., 4 Mahlz. Pens.-Pr. 3 Mk., ohne Nebk. 25 Min. v. Autob.-Haltest. Dönb.-Ibach. **Aug. Bredtmann, Nordrath 32, Post Horst,** Wuppertal-Vohwinkel. f273

Aggertalsperre
Zimm. für 2 Pers. wöchentl. 7 Mk., Zimm. für 3 Pers. wöchentl. 10.50 Mk. Gute u. preisw. Vpfl. im Ort. Näh. b. Albert Kießling Lantenbach b. Gummersb. z153

Sommerfrische! Landgut Mühlental bei Marienberghausen
Bahnst. Wiehl, Postauto, in rein. staubfr. L., frei v. Autos, allein ruh. gel., biet. b. anerk. gt. Vpflg. (4×). Geleg., sich schnell u. grdl. zu erhol. Wies., Wald sow. eig. Badebass. dir. a. Hause. Pens. pr. 3.— M. oh. Nebk. z908

Luftkurort Lieberhausen/Wiedenest am Rande der Aggertalsperre
„Bunte Kerf" und Heiliger Brunnen, Sehenswürdigkeit. — Waldreiche Gegend. Angenehmer Wochenend- und Daueraufenthalt.
Gaststätten: Klein u. Schürmann, Lieberhausen; Weyland, Lantenbach; Rodemann, Drieberhausen; Lüsebrink, Heiberg; Breimann, Wiedenest.
Privatpensionen: Bitterfeld, Lieberhausen, Klever, Pjene; Sauerteig, Wiedenest. s113
Volle Pension 3.50 M., erstkl. Verpflegung. Prosp. d. Bürgermeisteramt.

Herrliche Ferientage verleben Sie im Hotel z. Post **Wiehl** im Oberbergischen
Alles ist da! Herrl. Natur, gr. Schwimmbad, mod. Komfort, feinste Küche, gute Gesellsch. mäß. Preise. Prospekt auf Wunsch. Besitzer W. Pohmann. Telefon 406 Amt Bielstein

Sommerfrische Bubenzer N.-Bierenbach Wiehl staubfr. Lage, Gart., Liegew., beste Verpfleg., eig. Landwirtsch., fließ. Wasser, Heizung, Bad, W.C. z81

Priv.-Sommerfrische „Erholung" Haeger. Erlinghagen bei Schloß Gimborn, Herrl. Spaziergänge in die größten Tannenwälder des Oberbergischen Landes. — Gute bürgerliche Küche, 4 Mahlz., Preis Mk. 3.—. Wochenend, keine Nebenkosten. z95

Engelshagen Post Kräwinklerbrücke. z79

Lingese-Talsperre
Erholungs. find. ang. Auf. in Pens.-Rest., dir. a. Strand d. Ling.-Talsp., mitt. i. Tannenhochw., herrl. Spazg. **Angel- u. Wassersport,** Gt. reichl. Verpfl., 4 Mz., Pens.-Pr. f. Mai/Juni M. 3.75. Schö., sonn. Terr., Gäste wd. mit Auto v. d. Bahn abgeh. **W. Kriwett, Ling.-Talsp. b. Marienheide,** T. 228. z105

Pension Ohlig Drinsahl
Post Nümbrecht, Tel. Waldbröl 433, v. herrl. Waldung. umgeb. Behagl. Wohnz. m. Heiz., frdl. Schlafzim. m. fl. Wass., ged. Ver. Eig. Freibad m. Liege- u. Spielw. am Hause. Gondelteich 5 Min. entfernt. Erstklasse. Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Beste Refz. Pens.-Pr. 3.50 Mk., k. Nebk. z905

Gutshaus in schönster Lage und Gegend des Sauerlandes, ged. Terrasse, Bad, Radio, Liegew., Gart. m. Parkanl., Liegest. u. Bänk., eig. Fuhrwerk, prima Verpfl. u. Refer., Prosp. u. Ansicht, Preis 3 Mk., Aug. 3.25. **Wintersohle-Telpel,** z63 **Niederheiden, Grevenbrück-Land.**

Priv'pens. „Haus Margarete", P. Thönes Hillerscheid b. Bielstein
Tel. 594 Amt Bielstein, empf. sich Erh.-Such.! Penspr. 3 Mk. bei Ia Vpfl., Mahlz. Eig. Landwsch. Bad im Hause. Fordern Sie Prosp. z851

Luftkurort Leuscheid (Sieg)
Pension Pfeifer, direkt a. Walde, gt. bürgl. Verpfl., 4 Mahlz., 3.50 Mk. per Tag, für Erholungsuchende angenehmer Aufenth. Bahnstat. Herchen (Sieg), Post & autoverb. (10 Min.) z119

Olsberg im Sauerland
Bade- u. Höhenluftkurort mit Ruhr-Strandbad. Von jeher das Ziel viel. Wanderer, Ausflügler u. Erholungsuchend. Pens.-Prs. 3—4.50. Ausk. Prosp. vers. kostl. Verkehrsv. Olsberg. z822

Gasthof u. Pens. Beckmann, Kurort Wenholthausen. Tel. 214 Eslohe. Altbek. Haus, neuz. einger. Vorz. Kü., Strandb. Garage. Mäßige Preise. S.G.V. z82

Starke Thermal-Naturkohlensäure-Solbäder 35° für Herz-, Nerven-, Rheuma-
s629


Frauenleiden, Lähmungen. Ruhige Lage, Pauschalkuren 28 Tage 15 Bäder M. 200 Pensionspreis 4.— bis 6.— RM. Badeschrift frei durch die Direktion.

Ia Privat-Sauerland-Pension
gröss. Gutshof, herrl. gelegen, ca. 600 m, sehr ruh. waldr. Gegend, Eigenjagd, schöne Spazierwege, Gärten u. Liegeplätze, Auto-Unterstand usw. Pens.-Preis RM. 4.—, kl. Wochenend RM. 5.— z151
Hanses-Ketteler, Rinseke b. Oberhundem i. W. Tel.: Kirchhundem 304.

Erhole Dich in d. Sauerländer Berg.! 450-850 m ü. M. V. Laub- u. Nadelw. Freibad, Bad i. H., Zim. m. fl. W., anerk., gute Verpfl., 4 Mahlz., Pens.-Pr. M. 3.—, keine Nebenk., **Privat-Pens. Fr. Hch. Lichte, Wiemeringhausen bei Winterberg.** s595

Kurort Wenholthausen (Sauerland)
Sommerg. f. d. frdl. Aufn. i. sch., waldr. Geg. Gute reichl. Vpfl. b. 4 voll. Mahlz., sonn. Zim., fl. Wass., Bad, Liegew. i. d. Nähe v. Strandbad, Pens. M. 3.50, keine Nebenkost. Prosp. fr. Pens. Hochstein (Fischers). s572

Landaufenthalt in ruhig., waldr. Höh'lage, Pens.-Preis Mk. 3.— bei reichl., gut. Verpfleg. Keine Nebenk., eig. Landwirtsch., Milch n. Belieb. kostenlos. Liegew., Liegest. **Priv.-Pens. Felbecker, Erlinghagen b. Gimborn.** s852

HAUS AM STAUSEE.
Priv.-Pens. Heinr. Korbmacher, Wiemeringhausen, Nähe Winterberg, im schö. Ruhrtal, inmitt. d. Berge. Liegew. d. a. Hause, eig. Landwsch., anerk. gt. Küche, kein Großbetrieb. Pens.-Pr. M. 3.—, k. Nebenk. s596

Luftkurort Laasphe i. W.
Gäste find. gute Unterk. 2 Min. v. Walde. Pens.-Prs. 3.50 bei gt. Vpfl. **Privatpension Ww. Braun.** z125

Bauernhof z100 in einem **Städtchen des Sauerlandes** nimmt Sommergäste zum Pr. v. **2.60 M.** bei guter Verpfl. Ang. unt. E 924 an Gst. d. Ztg.

Erholungsuchen. find. i. ruh., waldr. Gegd., gesund. Höhenlag. b. gut. Verpfl., 4 Mahlz., frdl. Aufn. Radio, Liegestühle, Liegew. u. nahe Badegeleght. Pr. 3 Mk. Wochenende bill. Priv.-pension Hollweg, **Kräwinkl'brücke a. d. Wupper.**

Im schö. **Oberberg.** fd. Erhol.-Such. Ia Vpfl., ruh. staubfr. a. Wald gel. Eig. L'wirtsch. Bad. 3.20—3.30. Alte Leute fd. liebv. u. bill. D'heim **Frau Haarhaus, Geringhausen bei Nümbrecht,** Tl. 330 Amt Nümbr. z74

Wollen Sie bekannt bleiben?
Inserieren Sie lautend im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wenholthausen (Sauerland)
— Privat-Pension Deutenberg —
1931 neu erb., 2 Min. v. Wald und Strandbad, Zentr.-Heiz., fl. Wasser, beste Empfehlungen. Pensionspreis ab M. 3.50. Ruf Eslohe 189. s575

Priv.-Pens. Bergfrieden. Som'ergäste u. Erhol.-Such. find. bill. angen. Unterk. bei anerk. Ia Vpfl., 4 Mahlz., dir. a. Walde, Ztrhz., Bad i. Hs. Pens.-Preis 3.50, V.-u. Nachs. billig., k. Nebk. **Jos. Voss, Berghausen (Post Schmallenberg Land),** Ruf Schmallenberg 279. s598

Gutshof bietet Sommergäst. i. sch. Geg. des Sauerld. frdl. Aufn. b. vorzgl. Verpfl., garn. Frühst., nachm. Kaffee m. Kuch. u. Waff. Sch. Gartenanl. m. Sp.-Saal, gr. L.-W. m. Planschb. Forell.-Fisch. Bad u. a. B. Pens. 3 Mk. z144
Goebel-Pflug, Niederhelden, Telephon 616, Amt Grevenbrück.

Höhenluftkurort Rüthen
(Perle des Sauerlandes).
Pension Villa WENGE.
Voll. Pens. 2.80 bezw. 3 M. an. z154

Agger-talsperre
Schö. Zi. i. herrl. wr. Geg., Nähe Kölns, b. gt. Vpfl. u. Aufw. f. Sommer u. Wochendgäste, p. Tg. 3.50 z. vm. **Opitz, Lustheide b. Refrath,** Im Feld 32, Tel. 390 Amt Bensbg. z502

Jagdhaus - Sommerfrische
Gustav Knotte - Hübender bei Wiehl
Bevorzugte Pension im Homburger Land, waldreiche staubfreie Lage, bietet Sommergästen bei erstklass. Verpflegung angenehm. Aufenthalt
Telefon Bielstein Rhld. 575 - Prospekte kostenlos

Privat-Pension Drepper-Bischof, Elsoff (Sauerland)
Krs. Arnsberg, bietet ang. Aufth. in reich. Tann.- u. Laubwaldgegend, ges., reine Luft bei best. Verpfl. Helle sch. Zim., Bad, L'wiese, Gartenanl. usw., eig. Landw. Pens.-Prs. b. 4 Mz. 3 Mk., k. Nebk. z150

Ruh., ang. Sommer-aufenthalt rings v. Wald umgeben, find. Sie bei guter bürgl. Verpfl. bei **Fritz Althaus, Arfeld-Eder,** Bahnst. an d. Str. Erndtebr. - Berleburg-Frank'berg. T. Schwarzenau 6, Strandb. a. Platze, Pens.-Pr. 3.50 M. z149

Schmallenberg (Hochsauerl.)
Privat-Pension Rinke, Fernruf 361
Erstkl. Verpfl., Konditor, u. Landwsch., Gesellschaftsz., Saal, Bad, Zim. m. fl. Wass., L'wiese, 5 Min. v. Wald u. Strandb. Pens. (4 Mahlz.) 3.50 M. einschl. Bed. s578

Nord- u. Ostsee

Volksgenossel bade im **Ostseebad Heiligenhafen!**
Badeführer durch das Werbeamt, Heiligenhafen, Rathaus, u. durch die Bäderauskunftsstelle dies. Ztg.

Schönste Ferientage im **Kurhaus** F 120 Betten, Telefon 16. Vor- u. Nachs. M. 4.- Haupts. 4.50. Ausgezeichn. Küche, viele Referenz.
Pens. Meeresrauschen direkt a. d. See. Prosp.
Haus Solveig F Dir. a. Meer. Kurg., Prom. J. Schultz.

Nord-See-Bad Juist

das vornehme Familienbad der Nordsee
(zwischen Borkum u. Norderney). Feinsand., fester 17 km langer Strand ohne Bühnen u. Bauten. Prosp. d. die Badeverwaltung u. Reisebüros. 3356

Nordsee
Pension Schmidt bietErh.-Such. angen. Landaufth. m. Badegelht. See- u. Sonn'bäder, 4 Mz., 3.50 M., k. Nebenk. **Hagermarschsüber Norden, Ostfriesl.**

Malente - Gremsmühlen Kurhotel Bismarck
Mittelpunkt der Holstein. Schweiz. Komft. Einricht. Vorzügl. Pens. 4.25 bis 5.— M. Freibad, Liegestühle. Ruderboote unentgeltlich. Ia Tennisplatz. — Prospekt-Abgabe in hiesigen Reisebüros. z96

Grömitz, P. J. Claussen Tel. 168.
Privat-Pension. Gute reichl. Verpfl. inkl. Zim. Tag 3.50; f. B. Wass. WC. z656

Verschiedenes

Solbad Laer
Teutoburger Wald
Ldgt. A. Saltenbrock
A. el. schön u. ruhig geleg. Landgut inm. herrl. Waldung f. idyll. Lags finden Sommergäste frdl. Aufnahme. Schöne Zimm., gr. Garten m. gepfleg. Anlag. soliait. Freibad u. f. eig Gäste m. Liegewiese. Tel. W. C. u. Bad im Hause. anerk. erstkl. Verpfleg. Pensions-Pr. Mai 3.- RM.

Bei allen Anfragen
beziehe man sich bitte auf den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Langeoog
die Insel der Nordsee- „Naturschönheit"
Sehr billige Preise
b181

Baltrum
Kleinste ostfriesische Insel

Norddeich
s619

Ruhe u. Erholung
find. Sie bei bill. Pens.-Preis, im Nordseebad **Burhave** in Oldenbg.
Auskunft und Prospekte durch: **Kurverwaltung des Nordseebades Burhave i. Oldbg.** z574

Brunshaupten a. Karpfenteich u. Wald. Pension „Ostseeperle" Gute Verpfl.; Hausprosp. anford. z655

Wangerooge

Das Familienbad der Nordsee
Prospekte durch alle Reisebüros
b179

Keine Wochenendfahrt
ohne den
roten Sommer-Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal mit sämtlichen Straßenbahn- und Autobus-Linien des Bergischen Landes. — Preis 50 Pfennig.

NORDSEEBAD Hooksiel
Ruhige Lage am Nordseestrand. Angenehmer Aufenthalt und wirkliche Erholung bei mäßigen Pensionspreisen, sch. v. Rm. 3,- an. Gelegh. zu Schlickbäd. Ausk. u. Prosp. d. die Badeverwaltung

NORDSEEBAD Dangast (i. Oldenburg) s649
Das älteste gefahrl. Bad mit vorzügl. Heilwirkg. 2 km lg. Sandstrand. Pns.-Pr. v. 3.50 an. Prosp.: Fremdenverkehrsver.

Lloydreisen sind Feiertage!

POLAR-NORDKAP

Fahrten 1934

Polarfahrt vom 18. Juli - 12. Aug.
mit D. „General v. Steuben" 14690 B.-R.-T.
Fahrpreis ab RM **450.-**
1. Nordkapfahrt v. 30. Juni - 16. Juli
2. Nordkapfahrt v. 17. Juli - 2. Aug.
3. Nordkapfahrt v. 4. Aug. - 20. Aug.
mit D. „Sierra Cordoba" 11469 Br.-Reg.-T.
Fahrpreis ab RM **250.-**

OSTSEE-Fahrten
1. Reise vom 14. Juni - 27. Juni
mit D. „Sierra Cordoba" 11469 Br.-Reg.-T.
Fahrpreis ab RM **205.-**
2. Reise vom 24. Juli - 4. Aug.
mit D. „Stuttgart" 13367 Brutto-Register-T.
Touristenklasse: Fahrpr. ab RM **180.-**
Kajütenklasse: Fahrpr. ab RM **295.-**

Auskunft bereitwilligst durch unsere sämtl. Vertretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Wuppertal-Elberfeld: Lloydreisebüro Rudolf Dahl, Neue Fuhrstr., Ecke Döpperberg, und in Barmen, Altermarkt 12

Werbedrucke

VERTRETERBESUCH JEDERZEIT

in Buch- und Tiefdruck, von Bogen und Rollen — Zeitungsbeilagen und Zeitschriften in Ein- und Mehrfarbendruck — Werbeschriften für alle Branchen — Illustrierte Kataloge — Wand- u. Taschenkalender — Fahrpläne — Verkehrsfaltblätter — Plakate — Postkarten und Werbebriefe — Wertpapiere nach amtlichen Vorschriften in jeder Auflagenhöhe

W. GIRARDET • ESSEN
WUPPERTAL • DÜSSELDORF • BERLIN

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 120 — 1934 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 26 Mai

Dies und Das

Das Olympische Feuer, das am ersten Tage der Olympischen Spiele 1936 in Berlin auf dem Olympischen Turm entzündet wird, wird von Athen, der historischen Stätte der Olympiade des Altertums, nach Berlin befördert werden. Und zwar sollen die Fackeln in einem gewaltigen Staffellauf von Athen nach Berlin getragen werden. Von allen Ländern des Balkans über Ungarn, Oesterreich, Tschechei und Deutschland werden die entsprechenden Läufer zur Verfügung gestellt, die die Fackeln von einer Landesgrenze zur anderen schaffen sollen.

*

Wie aus Rom gemeldet wird, werden den Spielen um die Fußball-Weltmeisterschaft nicht weniger als 249 Sportjournalisten der verschiedensten Länder beiwohnen. An der Spitze steht natürlich Italien mit 65, gefolgt von Frankreich mit 27 und Deutschland mit 23. Vertreten sind ferner die Tschechoslowakei (19), Schweiz (18), Holland (16), Spanien (12), Belgien (12), Ungarn (12), Südslawien (9), Schweden (7), Oesterreich (6), Rumänien (5) USA. (4), Argentinien (3), Luxemburg (2), die Türkei (2) sowie Venezuela, Tunis, Armenien, England, Bulgarien, Polen und sogar der Vatikan mit je einem Journalisten.

*

Die Generalversammlung des Internationalen Kraftfahrsports war von 19 Nationen besucht. Die Vertretung der deutschen Interessen lag bei den Herren von Bayer-Ehrenfeld, Kroth und Admiral Gladisch. Diese Versammlung war für den neu organisierten Kraftfahrsport außerordentlich wichtig, galt es doch, die Aufnahme der Obersten Nationalen Sportbehörde in die AIACR. durchzudrücken. Obwohl zu diesem Zwecke eine Abänderung der Satzungen nötig wurde, stellte man dem deutschen Aufnahmegesuch keine Schwierigkeiten in den Weg.

*

Das die deutsche Kolonie bei den französischen Tennis-Meisterschaften am meisten interessierende Spiel war die am Freitagmittag ausgetragene Begegnung des deutschen Nachwuchsspielers Denker mit dem englischen Ranglistenzweiten Bunny Austin. Der junge Deutsche gab sich große Mühe, mußte aber doch die Ueberlegenheit des Engländers anerkennen und wurde mit 6:3, 6:3, 6:3 geschlagen. Gottfried von Cramm hatte am Freitag weit mehr Mühe als vor wenigen Tagen in Berlin, den italienischen Spitzenspieler Palmieri 5:7, 6:3, 6:3, 5:7, 6:2 zu schlagen.

*

Wie im vergangenen Jahre, so gelangt auch diesmal wieder die Runde der 16 Handball-Gaumannschaften um den Adolf-Hitlerpokal zum Austrag. Die Vorrunde findet am 17. Juni und die erste Zwischenrunde am 1. Juli statt. Die Entscheidung der letzten Vier wird Ende Juli bei den Deutschen Kampfspielen in Nürnberg fallen. Eine Niederrhein-Auswahl-Elf stellt sich am kommenden Mittwoch in Barmen einer Wuppertaler Kreismannschaft zur Ermittlung unserer endgültigen Vertretung.

*

Die in der westdeutschen Leichtathletik seit vielen Jahren so beliebte Rheinstaffel von Neuß nach Düsseldorf, die sämtlichen sporttreibenden Vereinen Gelegenheit bot, sich zu beteiligen, ist in diesem Jahre aus technischen Gründen abgesagt worden.

Rennfieber auf der Avus

Freitag war der Haupttrainingstag

WB. Berlin, 25. Mai. Schon in den frühen Morgenstunden des Freitags hatten sich zahlreiche Zuschauer auf der Avus eingefunden, die die letzten Vorbereitungen der Fahrer für das mit besonderer Spannung erwartete diesjährige Avusrennen, das am kommenden Sonntag bei einer Bombenbesetzung steigen wird, beizuwohnen. Im Verlaufe des Vormittags fanden sich dann auch der Führer des deutschen Kraftfahrsportes, Obergruppenführer Hühnlein, der Reichssportführer von Tschammer und Osten, Oberführer Schmüll und Polizeigeneral Daluege ein. Vor allen Dingen interessierte man sich natürlich für den deutschen Meisterfahrer Caracciola, der nur unter Inhilfenahme eines Stockes sich fortbewegen kann, am Steuerrad aber einen vollkommen frischen Eindruck macht. Sein Start am Sonntag — nach 18 monatiger Krankheit — ist so gut wie sicher. Auch seine Stallgefährten von Brauchitsch und der Italiener Fagioli bewiesen ihre zur Zeit großartige Form und legten einige Runden mit einem Durchschnitt von 250 Kilometer zurück. Auch die Bugatti-, Alfa Romeo- und Auto-Union-Fahrer legten in fleißigem Training Runde um Runde zurück.

Geheimsache Leichtathletik!

Olympia-Vorbereitung unserer Frauen in Ettlingen

Die Leichtathletik wird jetzt allem Anschein nach Geheimsache. Nicht etwa, weil sie staatsgefährlich wäre oder aus einem anderen Grunde das Licht der Oeffentlichkeit scheuen müßte, aber es ist doch etwas daran: Leichtathletik wird jetzt Geheimsache. Denn da hat sich kürzlich folgendes zugetragen:

Eines guten Tages erhielten unsere besten deutschen Leichtathletinnen eine Einladung, nach Ettlingen zu kommen zu einem gemeinsamen Training. Für den, der es noch nicht wissen sollte, sei zur Erklärung gesagt, daß Ettlingen dazu ausersehen ist, das Trainingslager unserer Olympia-Mannschaft zu werden. In Ettlingen haben auch schon eine ganze Reihe von Vorbereitungskursen stattgefunden. Erst vor kurzer Zeit noch hat auch Wuppertal einige seiner Sportler nach Ettlingen zu einem Kursus gesandt, und in der kommenden Leichtathletiksaison werden wohl noch sehr viele derartige Kurse dort veranstaltet werden. Nach diesem zukünftigen Lager der deutschen Olympia-Mannschaft wurden also auch unsere besten deutschen Leichtathletinnen eingeladen. Das war an sich noch nichts Sonderbares, denn daß man die Besten schon jetzt zu gemeinsamer Arbeit zusammenfaßt, ist eigentlich eine sehr vernünftige und weiter nicht verwunderliche Tatsache. Auffällig war aber, daß man mit aller nur erdenklichen Sorgfalt bemüht war, die Oeffentlichkeit von diesem Kursus nichts wissen zu lassen. Der Presse z. B., die man sonst über derartige Dinge immer vorher verständigte, sagte man kein Wort. In aller Stille traf man die Vorbereitungen und in aller Stille reiste dann auch die kleine Expedition unserer Frauen, die etwa 44 Köpfe stark war, ab.

Was die Verantwortlichen dazu bewogen hat, geheim zu bleiben, weiß man nicht. Man könnte glauben, daß vielleicht eine ganz große Olympiahoffnung entdeckt worden wäre und daß man ihren Namen und ihre Leistungen noch vor der Oeffentlichkeit geheim halten will. Aber der, der weiß, wie arm Deutschland heute an wirklich großen Olympiahoffnungen auf dem Gebiet der Leichtathletik ist, der weiß auch, daß das nicht der Grund gewesen sein kann. Wahrscheinlich will man überhaupt die Olympiavorbereitungen diesmal ganz im geheimen aufziehen, weil man durch die Erfahrungen früherer Olympiaden gewitzt ist. Früher ist es ja so gewesen, daß jeder, der glaubte, auch zu denen zu gehören, die etwas von Leichtathletik verstehen, sich bemüßigt fühlte, unserer Mannschaft immer wieder vorzupredigen, daß sie siegen müsse, unbedingt siegen müsse. Der Erfolg war der, daß unsere Leute durch dieses dauernde Gerede schließlich so nervös waren, daß sie schon zermürbt in den Kampf gingen und in dieser seelischen Verfassung lange nicht das leisteten, was sie vielleicht geleistet haben würden, wenn man sie in Ruhe gelassen hätte. Die Vorwürfe, die [illegible], besonders nach Amsterdam erhoben worden sind, sind noch in bester und traurigster Erinnerung. Bezeichnend war, was z. B. Frl. Dollinger, eine unserer aussichtsreichsten Teilnehmerinnen, damals sagte: „Man hat uns vorher rein verrückt gemacht."

Das will man also offenbar jetzt vermeiden, schießt allerdings denn doch ein wenig über das Ziel hinaus, wenn man auch noch nicht einmal die Oeffentlichkeit von den Vorbereitungskursen unterrichtet, die man veranstaltet. Schließlich hat ja doch auch die deutsche Sportöffentlichkeit ein lebhaftes und berechtigtes Interesse daran, zu erfahren, wie es nun eigentlich mit den Leistungen der deutschen Bestklasse bestellt ist, und die Olympiade ist ja auch nicht schon morgen. Bis dahin hat es noch reichlich Zeit.

Aber, ganz gleichgültig, man hat jedenfalls niemandem verraten, was aus diesem Kursus herausgekommen ist. Kein Mensch würde vielleicht überhaupt jemals etwas von diesem Kursus und vor allem von seinen Ergebnissen erfahren haben, wenn nicht eben doch etwas durchgesickert wäre. Letzten Endes wäre es ja auch sonderbar gewesen, wenn es tatsächlich gelingen sollte, eine ganze Olympiavorbereitung im geheimen aufzuziehen. Dafür ist denn doch das allgemeine Interesse viel zu groß.

Die besten Ergebnisse brachte der 100-Meterlauf. Die kleine Frl. Krauß-Dresden lief diese Strecke trotz der frühen Jahreszeit in nicht weniger als 12 Sekunden. Das ist eine Bombenzeit, obschon sie sich natürlich mit dem Rekord von 11,8 Sek. noch nicht messen kann. Aber wir Deutsche haben doch wenigstens mit solchen Zeiten Aussichten, vielleicht bei der Entscheidung in Berlin im Jahre 1936 ein Wort mitzureden. Frl. Krauß scheint überhaupt glänzend in Form zu sein, denn sie erreichte im Weitsprung die hervorragende Weite von 5,90 Meter, blieb also nur um wenige Zentimeter hinter dem Rekord zurück. Auch im Diskuswerfen, das sonst ganz und gar nicht ihre Domäne ist, brachte sie die respektable Leistung von über 38 Meter zustande und ließ die Spezialistinnen auf diesem Gebiet, von denen allerdings Frl. Heublein nicht zur Stelle war, weit hinter sich.

Zweite über 100 Meter wurde Frl. Dröse-Berlin mit 12,2, Dritte Frl. Kullmann-Hamburg in 12,4 und Vierte Frl. Albus-Barmen mit derselben Zeit, aber um Handbreite zurück. Frl. Dollinger und Frl. Gelius-München endeten auf den letzten Plätzen, ein Beweis dafür, daß das Rennen sehr scharf gewesen sein muß.

Ueber 800 Meter wurde Frl. Batschauer, die Olympiasiegerin von Amsterdam, von Frl. Wunderling-Berlin geschlagen. Die Zeit dieses Laufes wurde nicht bekanntgegeben, wie überhaupt alle Weiten und Zeiten nicht einmal den Teilnehmerinnen verraten wurden. Im Kugelstoßen gab es Ergebnisse über 13 Meter. Schröder-Mundheim und Herrmanns waren hier die Besten. Im Speerwerfen kamen mehrere Teilnehmerinnen über die international erstklassige Weite von 40 Meter. Insgesamt also gab es Erfolge, mit denen die Einberufer dieses Kursus' zufrieden sein können.

Wir hatten uns gestern noch aufgemacht und unserer Wuppertaler Sprinterin, Frl. Albus, die bei diesem Kursus so erfolgreich abgeschnitten hatte, einen Besuch gemacht, weil wir von ihr gern etwas mehr über den Kursus erfahren hätten. Aber Emmy hielt sich strickte an das, was man ihr anbefohlen hatte. Sie verriet tatsächlich nichts von diesem Kursus, und selbst auf unsere Frage, ob es denn stimme, daß Frl. Krauß tatsächlich die sehr schöne Zeit von glatt 12 Sek. gelaufen habe, antwortete sie nur mit einem Schmunzeln, von dem man nicht wußte, ob es nun ja oder nein heißen sollte. Ueber das Leben in Ettlingen gab sie uns dagegen bereitwilligst Auskunft. Es sei sehr nett gewesen, alle hätten riesig viel Spaß gehabt, und die meiste Freude hätte es ihnen bereitet, daß sie auch nette Ausflüge in die schöne Umgebung von Ettlingen gemacht hätten. Von den allmorgendlichen Exerzierübungen wären sie dagegen weniger erbaut gewesen. Sowas solle man lieber den Männern überlassen.

Womit sie, wie uns scheint, auch vollkommen recht hat.

Wie ich Rennfahrer werden wollte

Von mir über mich

Häßliche Menschen behaupteten immer, ich sei eine Krampe. Und guckten mich scheel von der Seite an, als hätte ich nicht längst gewußt, daß ich rein äußerlich betrachtet, — sonst bin ich ein anständiger Mensch — alles andere als der Typ des vollkommenen Sportsmannes bin. Konnte ich dafür, daß der angeblich so weisen und gütigen Mutter Natur, als sie mich zu meinem dornenvollen Erdenwallen in die Welt gesetzt, nur ein homo sapiens, zweite Wahl, gelungen war? Namentlich mit meinen unteren Extremitäten stimmte etwas nicht. Die Gehwerkzeuge verrieten nichts von jener proportionalen Linienführung, die man gemeinhin als wohlgeformte Waden zu bezeichnen pflegt.

Aber Rennfahrer wurde ich doch — trotz alledem.

Mein ein Renner sein sollendes Fahrrad war ein Gedicht — kein lyrisches, viel weniger noch ein Helden-Epos — mehr eine traurige Ballade. Fachleute und alle, die so taten, hatten nur Spott und Hohn für mich. Ob ich die elende Klitsche aus einem Kabinett abnormer Raritäten geklaut hätte, oder ob sie das erste Versuchsmodell des seligen Freiherrn von Drais gewesen, (dabei ist der Mann schon über hundert Jahre tot!) oder ob ich gar von Wien-Berlin 1893 übrig geblieben? So freche Fragen stellten sie mir. Ich aber wappnete mich mit jenem großen Schweigen, das alle Philosophen auszeichnet.

Doch um auf das Rad zurückzukommen. Meinem Späherblick war es nicht entgangen, als ich zufällig auf Tante Amaliens Bönnchen in altem Gerümpel kroste. Sie könnte sich schlecht davon trennen, sagte sie auf mein begehrendes Verlangen; ich war pietätvoll genug, ihr zu versichern, daß ich dieses Stück Erinnerung an ihren Seligen allezeit getreulich pflegen wolle. Nach langem Feilschen wurden wir handelseins. Die knauserige Alte wollte Dreizehnmarkachtzig, ich bot Viermarkfünfundneunzig, zahlbar in zwölf Raten. Auf halbem Wege kamen wir uns entgegen. Die letzten elf Raten schulde ich ihr heute noch.

Also, das Rad war mein. Soll ich es beschreiben? Hier der Versuch einer Kritik. Dem Sattel fehlte jede Federung; mein Südpol litt entsetzliche Qualen, gewöhnte sich mit der Zeit aber daran. Der Lenker war zu weit nach vorn gebaut und so breit, daß ich schmale Landstraßen, aus Angst einem entgegenkommenden Fahrzeug nicht ausweichen zu können, grundsätzlich mied. Wie eine gekränkte Leberwurst lag ich auf dem Schlitten. Das Kettenrad hätte an einer Schubkarre eine zweckdienlichere Bestimmung gehabt.

Und erst die Gummischläuche. Pneus wäre zuviel gesagt. Eigentlich waren es nur geflickte Löcher, die mit Hilfe kilometerlangen Isolierbandes, das ich stets in rauhen Mengen bei mir führte, auf den Felgen gehalten wurden. Freilauf mit Rücktritt soll es damals schon gegeben haben; ich kannte diesen Luxus nur vom Hörensagen. Die Vorderradbremse war altersschwach und vom Dienst beurlaubt (schon wegen der Löcher. Siehe oben!) Drängte mein trauriger Klepper bergab in eitler Ueberheblichkeit allzuschnell nach vorn, klemmte ich den Fuß zwischen die Vordergabel. Nie hat meine alte Dame erfahren, warum der rechte Schuh dem linken im Verschleiß immer um Wochen voraus war. Disputationen über dieses heikle Thema mied ich in Rücksicht auf die lockeren und ebenso energischen Handbewegungen unseres Haushaltvorstandes geflissentlich.

Mochten sie alle spotten und mich verulken. Ich steuerte mit meiner Maschine konsequent dem Ziel zu. Eine ganz große Kanone wollte ich werden. Erreicht habe ich es nie. Ruhmesgemüse sah ich nur von ferne — immer bei anderen. Im „General" mich schwarz auf weiß gedruckt zu sehen, schien mir Inbegriff höchster Glückseligkeit. Nicht einmal unter „Ferner liefen" blieb mein Name der Nachwelt erhalten.

Zeitungsreporter sind sonderbare Käuze. Immer drängen sie sich an die Großen heran und lassen sich Gottweißwas von ihnen erzählen. Sie nennen das interviewen. Zu mir ist nie einer gekommen. Ich hätte ihnen auch gerne mal etwas gesagt. Junge, sagt ein erfahrener Mann einmal zu mir, wer die Presse hat, ist ein gemachter Mann.

Oder ist das nichts, Vierzehnter zu werden bei 120 Kilometer? Und soone Berge! Wäre es nach rechten Dingen zugegangen, mußte ich sogar Meister von Dingsda werden. Nicht weil ich so stark war, die anderen hatten Pech gehabt. Kann ich dafür, wenn ihnen die Reifen platzen. Warum nehmen sie kein Isolierband? Aber da wurde die Wettkampfbedingung umgebogen. Der andere bekam die Medaille. Das war Unrecht. So meinten auch einige Schlachtenbummler. Moderne Sportler schreien: Schiebung! Protest! Vor dem Kriege war das nicht üblich.

Also die Geschichte war so.

Dingsda-Dummdorf — decken wir mit Rücksicht auf etwa noch Ueberlebende, die Karten nicht zu sehr auf — hieß das fulminante Rennen. „Fretz, du motts et eus reskieren, die angern können ook nur radfahren", rieten mir wohlwollende Freunde. Da habe ich gemeldet. So leicht war das nicht. Der Mann, der die Rennliste führte, verbat sich meine Späße und sprach von mir, daß er sich durch solche Krücken sein Rennen nicht verschengelieren lassen wollte. Eine Mark Einsatz verscheuchten seine Bedenken.

Es waren aufregende Tage. Alles Für und Wider wurde in kleinem Kreise erörtert. Jeden Abend trainierte ich wie ein Berserker auf dem steilen Berg hinter dem Friedhof. Mein Chef wollte mich kleinen Handlungsbeflissenen mit Siebenzigmark Anfangsgehalt an die Luft befördern, weil ich mit konstanter Bosheit Soll und Haben verwechselte. Nachts träumte ich nur noch von Lorbeerbäumen, die meinetwegen im Morgenlande gefällt werden mußten. Ich sah das riesengroße Trinkhorn, aus dem die alten Germa-

Seit 1815 unübertroffen

Der echte Ungewitter-Kautabak

Die Marke des Kenners

Vertreter: H. KERSKEN, Wuppertal-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 111. Telefon 23878

nen Bärenfelliegenderweise angeblich so viel Met getrunken, schon als Prunkstück zu Hause auf dem Vertiko glänzen. So entzückend geschmacklose Preise gabs früher. (Die Geschichte ist nämlich an die dreißig Jahre her.)

Und am Sonntag war ich fit. Eine alte Buxe wurde durch eine beschneidende Remedur rennmäßig frisiert. Die notwendigen langen Strümpfe — nackte Beine hätten damals ein Strafmandat wegen Erregung öffentlichen Aergernisses eingebracht — stahl ich heimlich meiner schwesterlichen Liebe ab. Um bei Muttern nicht unangenehm aufzufallen, die mich in einem so verheerenden Aufzuge an einem Sonntage niemals losgelassen, flitzte ich durchs Küchenfenster auf den Hof. Meine Stahl-Rosinante wieherte ihrem modernen Don Quichotte freudig entgegen.

Am Start großes Halloh! Einer, der mein Wollen verstand, pfiff die Spötter an: „Lootend doch den Jong en Rauh, hä eß nit so moorig wie jött onn kann et vielleicht besser als hä utsütt!" Das habe ich dem Manne nie vergessen.

Ein sich unendlich wichtigtuender Herr mit weißer Binde sagte: „Los!" Die wilde Jagd hub an. Auf der Höhe des Berges, nördlich der Stadt, lag ich schon am Schwanz; die Konkurrenz fuhr wirklich zu schnell. „Am besten lehrste gliek wear ömm, dann bösse ook de erschte am Lappen." Damit meinte der Flegel das Zielband. Aber ich tat es nicht. Und erreichte die Meute wieder. Einer, derselbe, der nachher das Rennen gewann, quatschte mich an, ich sollte machen, daß ich verschwände. Schlachtenbummler könnten sie im Felde nicht gebrauchen. Als ich höflichst bemerkte, daß ich Startnummer 19 hätte, lachte er.

Ich hielt mich klein und bescheiden hinten, markierte rote Laterne, war aber noch dabei, als andere schon schlapp machten. Da gewann ich an Mut. Hinter der Ruhr kamen Berge, steile, harte Knappen, meine Beine wurden schwer wie Blei. Plötzlich hauten sie vorne ab. Gesagt hatten sie mir nichts davon, und ich kleiner Rabenknabe hatte auch nicht damit gerechnet. Nett war es nicht von ihnen. Aber den Wendepunkt erreichte ich doch. „Ja, wer eß datt denn, dä do kömmt, onn so kott henger de Spetzengruppe. Wo blievt man bloß de Willi, de Robert und de Attur? Hätt datt Jöngken die dann affgehängt?" Dieses Kompliment freute mich denn auch, aber etwas zu essen wäre mir lieber gewesen. Ich hatte mordsmäßigen Hunger, doch niemand gab von seinem Ueberfluß. „Söls du Spaß hann, wenn die deck hie noch opfreschen däten." Kameradschaft war das nicht, aber Rennen ist Krieg. Da aß ich eine Zitrone, das einzige, was ich bei mir führte, mit Haut und Haaren auf. Das hätte ich nicht tun sollen. Eine Weile ging es noch. Bis wir eben die Ruhrbrücke passiert und noch dreißig Kilometer zu fahren hatten. Wie ein Mount Everest stieg die letzte lange Steigung vor mir auf. Und flau wurde es mir. Wie einem Seekranken stülpte sich mein Innerstes um. Ich wollte sterben. Ein biederer Landmann hatte Mitleid. „Ja, met so Spatzenbeen kannst du nit rennfahren, do eß jo keen Wadenfett drin." Aber das sagte er mehr mit westfälischem Akzent. Ich rappelte mich wieder auf, er gab mir noch einen kräftigen Däu. Abgehängte überholten mich, das tat weh. Der Oberleitungswagen flitzte an mir vorüber; sie machten noch faule Witze. Mühsam quälte ich mich zum Ziel. Völlig ermattet fiel ich vom Rade. Nur essen wollte ich. Drüben feierten sie schon den Sieger. Ich bekam nicht einmal einen Trostpreis. Enttäuscht gingen wir, meine Freunde und ich, nach Hause. „Du böß doch noch Vertender, op die Karre und för den Anfang eß datt gott genog." So trösteten sie mich. Zu Hause gabs Zunder, weil meine verwegenen Absichten auch dort durchgesickert waren und ich die Kirche geschwänzt hatte.

Gerannt habe ich seit diesem Tage nie mehr. Doch immer, wenn ich die bunten Vögel auf der Landstraße sehe, muß ich an meine eigene Karriere, die keine war, zurückdenken. Und manchmal möchte ich wirklich noch dabei sein. Doch die alten Knochen wollen nicht. Ich fahre nur noch mit Gesundheitslenker. Das ist auch schön.

F. H.

Olympia-Training am Olymp

Dr. h. c. Carl Diem erzählt von seiner Reise durch die Sport-Türkei

Türkischer Sport — mit deutscher Hilfe

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Auf Einladung der türkischen Regierung hat Dr. h. c. Carl Diem informatorisch und beratend durch die „Sport-Türkei" gereist. — In einem Gespräch erzählte er unserem M. M.-Mitarbeiter von seinen Erlebnissen und Eindrücken.

Zu den wenigen Staaten, die das parlamentarische System abgeschafft haben und sich nicht mehr im Gewirr und Gezänk der Parteien, dem vielfältigen Wust der Richtungen und Meinungen moralisch, finanziell und gesundheitlich verbluten, gehört die Türkei. Der „kranke" Mann von früher macht einen Gesundungsprozeß durch, der im Hinblick auf seine frühere Lethargie geradezu phantastisch ist. In starker Hand liegt die Gewalt, überall sind aufbauende Kräfte am Werk, und trotz der oft unzulänglichen Mittel und der rücksichtslosen Sparsamkeit des Staatshaushaltes geht es mit Riesenschritten empor. Keine Scheinblüte mit glänzender Fassade und morschem Innengebälk. „Die Türkei hungert sich groß", erklären Reisende, die jetzt aus diesem Land zurückkommen.

Verständlich, daß im Bereich dieses Geistes und dieses Willens zur Gesundheit und Größe der Sport einen großen Anteil im Lebens- und Aufbauprogramm dieser jungen Nation einnimmt. Ueberall her holen sich die Türken notwendige Lehrkräfte, und wie bei vielen Berufen und Arbeitszweigen, so ist auch ihr Blick im Sport stark nach Deutschland gerichtet.

So haben sie vor einiger Zeit auch Dr. Diem, den Generalsekretär des Olympischen Organisationskomitees, eingeladen, den türkischen Sport zu studieren und ihnen Vorschläge für seine Erweiterung zu machen. Sechs Wochen ist Dr. Diem kreuz und quer durch die Türkei gereist, war in Stambul und Smyrna, am Schwarzen Meer, bis ins östliche Anatolien, dann ging es zum Nordostzipfel des Mittelmeers, die Bagdadbahn hoch, durch die Städte jeder Größenordnung. — „Und was haben Sie, Herr Doktor, vom türkischen Sport gesehen?"

Die Skiläufer vom Olymp

„Zuerst den jüngsten Sport der Türkei: Ski. Die Türkei hat freudig zugesagt, 1936 zu den Olympischen Spielen nach Berlin zu kommen. Für den Wintersport hat sie sich die endgültige Entschließung noch vorbehalten, weil der Skisport in der Türkei noch sehr jung ist. Trotzdem wird im türkischen Ski-Hauptquartier fleißig geübt. Das ist in Brussa, und auf dem Keschisch-Dagh — Dagh heißt Berg — haben sie eine sehr hübsche Skihütte. Diesen Berg kennen wir wohl alle, nur unter anderem Namen. Es ist der kleinasiatische Olymp. Ein zweites, herrliches Skigelände ist auf dem höchsten Berg Erdschias-Dagh, 3830 Meter hoch, bei Kaisarie, dem alten Caesarea.

Jungen Datums ist auch der Schwimmsport. Sein rührigster Verfechter ist Ekrem Rüstü Bey, ehemals Leutnant bei den 3. Gardeulanen, ein echter Deutschenfreund, der einen Schwimmlehrer von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen geholt hat. In Istambul haben sie eine ganz reizende Schwimmanlage. Auch der Segelsport wird fleißig betrieben, und die Leichtathletik kommt allmählich auf. Auch für dieses Fach haben sich die Türken zwei deutsche Sportlehrer geholt.

Fußball und Reiterspiele in Front!

Außerordentlich volkstümlich ist Fußball. Heute der Sport der Türkei, und selbst auf dem kleinsten Dorf findet man einen wenigstens einigermaßen hergerichteten Fußballplatz. Eine sehr schöne Anlage, die sich mit jeder anderen in Europa vergleichen kann, ist die des Fener-batschi-Klubs in Istambul. alle anderen haben keinen Rasen, sondern nur eingeebneten Lehmboden mit einer etwas mehligen Oberschicht.

Von den alten Sportarten am berühmtesten ist das Ringen, besonders in ländlichen Bezirken viel geübt. Diese Ringer kommen zumeist aus der Lastträgergilde. Man kann heute noch diese Menschen geradezu phantastische Lasten tragen sehen. Da kommt irgendwo eine steile Straße hinauf ein Berg von Möbeln. Und nur mit Mühe entdeckt man darunter nach langem Hinschauen einen einzigen Mann, der das alles schleppt.

Auch das Reiten steht in hoher Blüte, und althergebrachte Reiterspiele, die man heute noch sehen kann, zeigen die ungeheuere Geschicklichkeit und Ausdauer von Roß und Mann. Da jagen sie in rasendem Galopp an Pfälen vorbei, auf denen Früchte liegen. Sieger ist, wer die meisten Früchte mit einem Säbelhieb köpft, ohne daß sie herunterfallen. Ein anderes Reiterspiel, Atlicerit, ist eine Art Barlauf zu Pferde, ein reines Unterhaltungsspiel ohne Wertung, das mit riesiger Leidenschaft gespielt wird, bis Pferd und Mann atemlos, lahm und kaum noch fähig sind, sich aufrecht zu halten.

Viel hat der Staat bereits für die Sportvereine getan. Jeder Verein hat von der Volkspartei, das ist der Staat, ein Klubheim, das manchmal in den Räumen des Volkshauses selbst ist. Dieses Volkshaus ist heute überall der geistige Mittelpunkt. Die Vereine sind in einem Zentralverband zusammengeschlossen, der seinen Sitz in Ankara hat, Aziz-Bey, der frühere Oberpräsident von Smyrna, ist der oberste Leiter des türkischen Sports.

Hindenburgs Bleistift

Diese Vereine sammeln in ihren Klubräumen Fahnen zur Erinnerung an befreundete Vereine, mit denen sie einmal zusammengetroffen sind. Man sieht oft unzählige Fahnen österreichischer, ungarischer, griechischer, italienischer, rumänischer, bulgarischer Fußballklubs beisammen, und auch manche deutsche habe ich vorgefunden. In dem Verein der Galata-Schule fand ich auch Fahnen deutscher Vereine und ein Bild Hindenburgs. In einem kleinen Glaskasten unter dem Bilde des Reichspräsidenten lag ein Bleistift, und mit dem hat es eine besondere Bewandtnis. Als der Feldmarschall noch nicht Reichspräsident war, besuchten ihn die jungen Türken dieses Vereins in Hannover. Und störten ihn, wie sie mir erzählten, gerade bei der Niederschrift seiner Erinnerungen. Aber der Feldmarschall nahm sie trotzdem liebenswürdig auf, schenkte ihnen sein Bild und zur Erinnerung an die „Störung" auch noch den Bleistift, mit dem er gerade sein Manuskript schrieb."

Deutsche Lehrkräfte . . .

„Soweit die Türken ausländische Lehrkräfte haben, überwiegen die deutschen allerdings bei weitem. Auch bei der neuen landwirtschaftlichen Hochschule in Ankara, bei der ja das ganze Lehrpersonal deutsch ist, liegt die Sportausbildung in deutschen Händen. Neuerdings ist die gesamte Turnlehrerausbildung in der Türkei, sowohl beim Heer als auch in der Schule, vom schwedischen Muster abgegangen und hat das deutsche eingeführt. Die türkische Turnlehrer-Bildungsanstalt wird von einem meiner früheren Mitarbeiter an der Universität Dainas geleitet. Fünf türkische Offiziere schließen gerade jetzt ihre Ausbildung an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen ab."

„Und was halten Sie, Herr Doktor, von der sportlichen Weiterentwicklung der Türkei?"

„Ich habe die besten Eindrücke gewonnen und glaube, daß noch vieles erreicht wird. Die Türkei nimmt an den Balkanspielen, den Olympischen Spielen regelmäßig teil, eine asiatische Spielserie ist in Erwägung gezogen, eine türkische Mannschaftsreise nach Rußland war außerordentlich erfolgreich. Man wird damit rechnen können, daß die Türkei im weiteren Ausbau ein Staatsamt für Leibesübungen einrichtet und eine Jugendorganisation schafft, die ähnlich unserer Hitlerjugend aufgebaut sein dürfte."

Der „kranke Mann" ist recht gesund geworden. Und er beginnt mit Eifer Sport zu treiben. Das ist erfreulich. Am erfreulichsten aber, wenn man sieht, wohin er seine Blicke am meisten lenkt, wenn er etwas lernen, etwas studieren will, das ihm vorbildlich erscheint.

Mario Mohr

Italien im Vordergrund

des Sportgeschehens am Sonntag. Es steigt die Vorrunde um die Weltmeisterschaft, in der Deutschland gegen Belgien spielt. Gelangt Deutschland in die Zwischenrunde? Ausführlich berichtet hierüber der

Sport-Montag

Ab 6 Uhr für 10 Pfg. überall zu haben.

Koblenzer Reitturnier

WG. Koblenz, 26. Mai. (Eig. Drahtber.) Das Koblenzer Reitturnier ist in diesem Jahre vom Glück begünstigt. Nach langer Zeit ist den Veranstaltungen einmal wieder trockenes Wetter vergönnt. So wundert es nicht, wenn die Freitags-Konkurrenzen recht gut besucht waren, und die interessanten, glänzend aufgezogenen Schaunummern der berittenen Landespolizei Hanau — in Uniformen der Vorkriegsregimenter des 7. und 8. Armeekorps — viel Beifall fanden.

Die Hauptkonkurrenz der sportlichen Prüfungen bildete ein Zeitspringen der Klasse M um den Ehrenpreis des Chefs der Heeresleitung, das in drei Abteilungen geritten wurde. Sieger blieb Rittmeister Schunck auf Nelke, der 84,1 Sekunden benötigte, und den holländischen Oberleutnant Greter auf Piccolo Amore auf den zweiten Platz verdrängte.

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung in dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Das ewige Problem:

Olympia-Fußball in Berlin oder nicht?

WG. Rom, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Am Freitag richtete sich das Hauptinteresse des 48. Fifa-Kongresses auf die Frage eines Olympischen Fußball-Turniers in Berlin 1936. Nachdem der Fifa-Präsident über dieses Thema einleitende Worte sprach, ergriff der Führer des Deutschen Fußball-Bundes, Felix Linnemann (Berlin), in energischer Weise das Wort. Er bedauerte es sehr, daß man sich über diese wichtige Frage nicht in Rom endgültig klar werden wollte. Es wäre schade, daß eines der populärsten und verbreitetsten Mannschaftsspiele auf diese Art in seinem Wert herabgesetzt würde, nur weil prinzipielle Gründe einem Olympischen Fußball-Turnier im Wege ständen.

Der Führer des deutschen Fußballsportes stellte im Anschluß an seine Rede den Antrag, daß die Fifa-Tagung des Jahres 1936 aus Anlaß der Olympischen Spiele in Berlin stattfinden möge. Sein Vorschlag wurde ohne Schwierigkeiten angenommen.

Deutsche Turnerschaft

Kreis V (Wuppertal).

Ausscheidungs-Turnen für das Rhein. Landesturnfest in Aachen

am Sonntag 27. Mai 1934, im Stadion zu W.-Elberfeld, 8.30 Uhr: Beginn aller volkstümlichen Uebungen und der Vorkämpfe in den Einzelwettbewerben. — 15.30 Uhr: Beginn der Endkämpfe, Sondervorführungen, Gemeinturnen. Anschließend: Aufmarsch aller Teilnehmer mit Fahnen, Freiübungen der Turner und Turnerinnen, Sieger-Ehrung mit vaterländischer Weihe. k6648

— Eintrittspreise: 20, 30 und 50 Pfg. —

Nordpark, Barmen

Sonntag den 27. Mai, 15.30 Uhr:

Schwarz-Weiß Barmen gegen SSV. Elberfeld

RUNDFUNK

Reichssender Köln

455,9 Meter.

Montag den 28. Mai

6.00: Morgenruf.
6.05: Frühkonzert.
6.30: Leibesübungen.
6.50: Zeit, Wetter, Nachrichten.
7.00: Wiederholung des Morgenrufs. — Anschließend Morgenkonzert. Serenade (Haydn). — Heiterkeit und Fröhlichkeit, Arie aus der Oper „Der Wildschütz" (Lortzing). — Hochzeitsmusik (Jensen). — Zwei Walzer (Strauß): a) Morgenblätter, b) Wiener Bonbons. — Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche" (Suppé). — Nachtigallenschlag, Konzertstück für zwei Piccolosflöten (Gennin). — Szenen aus der Operette „Die Geisha" (Jones). — Leichtes Blut, Schnell-Polka (Strauß). — Im Uhrenladen, Fantasie (Orth). — Xylophonismus (Engel). — In die weite Welt, Marsch (Faust). — Auf und davon, Galopp (Faust).
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.05: Gymnastik für Frauen.
8.20—8.30: Klare Reichsner: Was kochen wir diese Woche?
10.00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.10: Die Deutsche Saar (3). Jugend auf Fahrt an der Saar.
10.45: Wir und die Welt. Theo Schulz: „Erlebnisse an Bord eines Heringsfischers". — Helmut Rang: „Von den Blumen des deutschen Waldes". — Heinz Kohlhaas: „Allerlei von Kröten".
12.00: Eröffnung der ersten Reichsnährstandschau in Erfurt mit einer Rede des Herrn Reichsministers Darré. Anschließend: Mittagsmeldungen I, Glückwünsche.
13.00—14.45: Mittagskonzert (bis 13.45 auch für den Deutschlandsender). Westdeutsches Kammerorchester. Ouvertüre zu „Die vier Haimonskinder" (Balfe). — Grubenlichter, Walzer (Ziehrer). — Einfaches Geständnis (Thome). — Kirschblüte, Intermezzo (Albert). — Fantasie aus „Herodias" (Massenet).
13.45: Mittagsmeldungen II. — Konzertfortsetzung. Traumwalzer (Millöcker). — Aus südlichen Sphären, Suite (Fresco). — Norwegischer Brautzug (Grieg). — Hochzeitstag auf Troldhaugen (Grieg). — Ouvertüre zur Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" (Suppé).
14.45: Schachviehmarktberichte.
15.10: Mit dem Mikrophon im Osnabrücker Land. Im Camper Moor bei Börden. Sprecher: Moorvogt Bargenbruch und Probst.
15.30: Wirtschaftsmeldungen I.
15.50: Stimme der Zeit.
16.00: Von Stuttgart: Nachmittagskonzert. (Philharmonisches Orchester). Marschmarsch der Langen Kerls (Roland). — Ouvertüre zu „Alphonso und Estrella" (Schubert). — Gavotte aus der „Friedemann-Bach-Suite" (Leuschner). — Walzer aus der 2. Serenade (Volkmann). — In sonniger Landschaft (Roland). — Mit Standarten, Marsch (Blon). — Ouvertüre zu „Edelweiß" (Komzak).
17.00: Ungedruckte Dichter. Walther Gottfried Kluge: Versuchung (Fragment).
17.15: Vesperkonzert. Mitwirkende: Olga Frenzen (Sopran), Josefa Kastert (Violine), Begleitung: Egbert Grape (Klavier), Alfred Wang (Klavier). Rondo brillant H-Moll, op. 70 (Schubert). Josefa Kastert, Violine. — Vier Lieder von Richard Trunk: Mir träumte von einem Königskind; Meine Mutter hat's gewollt; Suleika; In meiner Heimat, Olga Frenzen, Sopran. — Thema und Variationen op. 72 (Glasunow), Alfred Wang, Klavier.
18.00: Hans Jacob Reinarz: Jugend treibt Sport.
18.20: Französische Unterhaltung.
18.40: Vom Tage.
18.50: Wirtschaftsmeldungen II. Sportvorbericht.
19.00: Abendmusik. Das Peter-Quartett. 1. Streichquartett A-Dur, op. 41/3 (Schumann). — 2. Streichquartett F-Dur, op. 96 (Dvorak).
20.00: Erste Abendmeldungen.
20.10: Stimmen der Zeit oder Die bunte Stunde des Reichssenders Köln.
21.10: Unterhaltungskonzert. Das Kleine Orchester, Leitung: Leo Eysoldt. Einzugsmarsch aus der Oper „Die Königin von Saba" (Gounod). — Grubenlichter, Walzer (Heller). — Melodien aus der Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" (Puccini). — Der Springbrunnen (Orbia). — Perpetuum mobile, musikalischer Scherz (Strauß). — Vom Rhein zur Donau, Potpourri (Rhode).
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.20: Aus dem Leben des Vollblutpferdes (3), Alexander Lernet-Holenia: Maresi, die Geschichte eine Vollblutstute. Sprecher: Ehrhardt.
22.35: „Tanz in Lied und Ton".
23.30—0.30: Nachtmusik auf Schallplatten. Klavierkonzert in D-Moll (Mozart). — „Prometheus". sinfonische Dichtung (Scriabin).

*

Hutzen, 1875 Meter: 12.10, 13.40, 16.40, 19.40, 21.55, 22.25—23.10 Konzert.
London I, 342,1 Meter: 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 19.35 Konzert, 20.35 „Die Meistersinger von Nürnberg". 21.30 Konzert, 22.30—24.00 Tanzmusik.
Paris-National, 1650 Meter: 13.00—15.00 Konzert. 22.30 Tanzmusik.
Rom, 420,8 Meter: 13.00—14.15, 17.00—20.10, 22.00 Konzert.
Straßburg, 349,2 Meter: 10.30, 12.00, 20.30 Konzert.
Wien, 506,8 Meter: 12.00, 12.50, 13.10, 16.10, 17.30, 19.30, 23.05 Konzert.

Heide-Land-Käse
Land-Wurstwaren
mehr. Sort., Probekiste Nachn. 3.00 4.50 u. 7.50 Mk.
Rostbergs Heide-Käserei, Düben a. d. Mulde 32 b6471

RADIO
Rudolf Franzen
Spezial-Haus für hochwertige Rundfunkanlagen
W.-Elberf., Aue 96, Tel. 37173
gegenüber Realgymnasium

2 gr. oder 3 Kl. in ruh. H. v. ält. alleinst. Ehep. Pr.-A. 1.7. E 6175 Gst.*

Ruh. Ehepaar f. 2—3 Zimmer. Ang. E6138 Gst.*

Ehep. m. Tocht. f. 2—3-Z.-W. Südst. Ang. E6365 Gst.*

2 od. 3 Zimmer evtl. Mansd. von ruh. sich. M. ges. Ang. B 4362 Bm. †

2½ Zimmer mögl. Neubau m. Zimmerkl., 1.6. od. spät. ges. Ang. m. Preis E 6292 Gst. t6676

2 + 1 od. 3 Z. an 2 Pers. 1. 7.* Ang. E 6214 Gst.

Brtp. sucht v. sof. od. später 2. od. 3-Z.-Wohn., in Elbf. od. Bm. Miete k. evtl. ½J. im voraus gez. werden. Ang. unt. E 6232 Geschst.*

2 Zim. m. Abst.-R. od. 3 Kl. Wd. von 2 ält. Leuten am Rde. d. Stadt Elbf. z. 1.7.34 ges. Ang. E6146 Gst.*

Ält. Dame guter Kreise f. z. 1. 7. 2 gr. Zim. u. Kl. Küche o. Abschlr. G., W., Hz., el. L.* Ang. E 6206 Gst.

† Brautp. f. 2-Z.-Wohn. 15. 6. — 1. 7. 34 Nähe Oberb. Ang. B 4375 Bm.

Ält. Ehep. sucht **2-3.-Wohn.** Ang. B 4370 Bm. †

Berufst. Brautp. f. schöne 2-Z.-Wohn. Ang. W 970 Fil. B., Westkr. 2. †

Brtp. (Eisenb.) f. z. 1. 6. od. spät. gr. 2-Z.-Wohn. Pr.-Ang. E 6167 an die Gschst.*

Brautp. f. v. 15.6. oder 1.6. abgeschl. 2-Z.-Wohn., mgl. mit Bad, evtl. 3 kleine Z. (Nordstadt) Ang. unter E 6094 Geschst.*

Zahlf. Brautp. f. 2-Z.-W., Südst.* Ang. E 6014 Gst.

Brtp. (pktl. Mz.), f. 2 oder 2×2-Z.-Wohn., am liebst. Heckingh. Ang. H 75 B., Heckinghstr. 131 †

Ält. Fräul. sucht 2-Z.-Woh. in nur gut. Hause. Prs.-Ang. E 6048 Gst. t6703

Kdl. Ehep. f. sch. 2-Z.-W. m. G. u. El., Wichl. o. Langerf. Pr.-Ang. H76 Fil. B., Heckinghstr. 131 †

2 schöne Z. von jg. Ehepaar ges. Nähe Nordst. Ang. u. E 6173 Gst.*

Brautp. f. z. 1. 6. od. 15.6. 2-Z.-W., Nord- od. Oststr. Ang. E6132 Gst.*

Suche schö. mgl. abg. 2-Z.-Wohn. Bin kinderl., od., in mittl. J., gut. Stellg. u. sicherer Mietz. Ang. unt. E 6137 Geschst.*

Brautp. f. z. 1 bis 15. 6. 2 Kl., sonn. Zimm. mit Gas, elektr. Licht, Wass. i. U.-Bm.* Nähe Farbmühlst. Ang. E 6240 Gst.

Alleinst. berufst. Dame sucht gr. **2-3.-Wohn.** möglichst Südstadt Angeb. u. E 6358 an die Gst. w1262

2 Zimmer f. Mutter u. Sohn in ruhig. Hause Angeb. u. E 6360 an d. Gst. w1264

Mutter u. Tocht., berufst., f. 2 Zi. in N.-B. Hardt. Ang. E6356 Gst. †

Jg. Brautp. sucht 2-Z.-Wohn. v. sof. od. spät. in Bm. † Ang. B 4421 Bm.

Eisenbahner f. 2 sch. sonn. Zi. zum 1. 7. Ang. u. R 892 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

2-Z.-Wohn. m. el. L. für sof. od. 15. 6. v. sich. Mietz. gs.* Pr.-Ang. E6170 Gst.

Ält. ruh. Ehep. f. 2 gr., son. Z., i. ruh. Hause* Ang. E 6149 Gst.

2 berufst. Frl. f. 2-Zimm.-Wohn. i. abgeschl. Hause. Neubau bevorz.* Ang. E 6155 Gst.

Brautpaar, sich. Mietzahler, f. zum 15. 6. o. 1. 7. 2-Zimm.-Wohn. Ang. E 6286 Gst.*

*2 Damen suchen 2 große Zimmer. Ang. B 4339 Bm.

Möbl. Ehep. f. Druck. Z. Tel. Nr. 560 59 †

Achtg. Hausbesitz.! Brtp. (Handw.) f. sch. 2-Z.-Whg. Minenw. Barm., a. i. d. alleinst. ält. Ehep. — Ang. u. B 4342 Barm. †

Pens. best. Frau f. 2 Mansz. in g. H. Lehmann, E., Distelbeckerstr., Bellealliancestr.-Ecke, 2. *

2-Z.-Wohn. Wa. Elktr. u. 1 gr. Z. ges. Ang. E 6278 G *

Ww. alleinst. f. 2-Z.-Wohn. i. ruh. Hs., auch Mans. Ang. E 6279 Gst.*

Alleinst. propr. Mann sucht sof. u. spät. Südst. 1 oder 2 Z., Gas, el. L. u. Wasser. Prompter Mietz. Verm. erw. Pr.-Ang. E 6105 G

1 gr. od. 2 kl. Z. m. Licht u. Wass. v. alleinst. Frau Nähe Bahnh. Wichl. ges. Ang. W 969 Fil. Bm., Westkr. 2. †

Alleinst. ält. Frau sucht 1342 **leeres Zimmer** in ruhigem Hause, Stadtmitte Elberf. Ang. u. R 099 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35.

Gr. leer. Z. i. 3tr. sof. ges. Ang. u. E 6244 Gst. t6686

*1 gr. o. 2 kl. Z. ges. Ang. E 6246 G

*Berufst. Frl. f. 1. Zim., Gas, Wass. Ang. E 6218 Gst.

Jg. Mann f. z. 1. 6. leer. Z., Mittp. der Stadt. Ang. u. E 6219 Geschst.*

1 leeres Zimmer z. 1. 6. o. sp. ges.* Ang. E 6274 Gst.

Berufst. Frl. f. 1 Z. Balkon. Elberfd. Königstr. 157, III*

Suche z. 1. Juli **3 Praxisräume** (mit Wasser, elktr. Licht u. möglichst Heizg.) im Zentr. Elb. bis Breitestr. Dr. Teller, Elbf., Brillerstr. 110. *

Büro-Räume Ladenlokal mit Hinterzimmer od. 2 Parterr. in E. ges. Pr.-Ang. u. E 6291 Geschst. t6676

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Ad.-Hitlerst. 9, III, Eg. Kino: 1 u. 2 Bett. *

Aderstr. 34, pt.: 2 gut möbl. Zim. mit u. od. Pens., Kochgelegenheit.*

Alexanderst. 8: Gt. Schlafstelle frei.*

Arminiusstraße 7, Schmidt: Gut m. Z. m. Bad, Tel., El.*

Arrenbergerst 15, II r.: Möbl. Z., El. sep *

Arrenbgrst. 37, II, l. Frdl. m. Z. i. gt. H.*

Auerschulstr. 7, II: Sehr gut möbl. Z. m. all. Bequeml., fl. Wass., Strbzg., Badeg. a. bers. H.*

Baustr. 48, I: Frdl. m. Mfz., el. L., bill.*

Baustr. 72, I. lks. 2 Min. v. Rath.: Sehr schön möbl. Zim. zum 1. 6.*

Bahnhofstraße 22: Saub. gut mbl. Z.*

Bergstr. 42, p.: M. Wd. a. berst. alt Frl. *

Kl. Bleichst. 1a, II: Möbl. Zimmer.*

Bleichstr. 2a, Buchenfeld: Schön m. sonniges Zimm., I. Etage zu vm.*

Bleichstr. 7, I: Eleg. Wohn-Schlafz. m. Tel. u. Bad evtl. Pens., zum 1. 6.*

Bleichst 7, II: Gt. m. Z. i. b. H., el. L. 4.50*

Bökel 9, II. lks.: Gut mbl. Z., Bad Ztr.-Heiz., Pens.*

Carnapstr. 27, II: 2 Hs N. Friedrichst. Gut mbl. Z., bill.*

Distelbeckrst. 34, II, l. Frdl. m. Z. el. L., b.*

Düppersbg. 13, ptr. r.: Frdl. mbl. Z.*

Eichenst. 1, I, König: Gut m. Z., A. W., el. Licht, sep. 1.6 bill. *

Färberstraße 20, I Nähe Hofaue: Gt. mbl. Zim., sep.*

N. Friedrichst. 9: G. m. sep. Ptz. o. H. *

Neue Fuhrst. 21, III: Gt. freundl. möbl. Zim., sep. Heiz., el. L., Kochgelegh., a. f. Ehepaar 1. 6. zu vm. t6706

Neue Fuhrst. 30, II: Schön möbl. Z., ev. m 2 Bett. ev m. voll. Pens. t6697

Gartenstr. 115, I.: M. Z. m. Küchenb. Bad, fließ. Wass.*

Gerstenstr. 5, I: M. Z. m. el. L. b.*

Gesundheitst. 130, I. Sch. möbl. Zim., el. Licht, sep. Eing., b.*

Gesundhtstr. 142, I, r.: Mans. El. 4.M*

Grifflenberg 33, N. d. Post: Möbl. Zim., separ. z. v.*

W.-Hanemannst. 14 Schlafstelle frei.*

Herzogstr. 26, I, l.: Beh. m. Z., Zrlb., el. L., Bad, a. nur d. H. od. Da. bill. *

Hochstr. 19: Möbl. Zim. per sofort.*

Hochstr. 55, I.: * Möbl. Z. zu vm.

Island 6, III: Gt. mbl. Z. i. H. sof. bill*

Jägerhofstr. 15, I. Michels: Im mod. Etage gut möbl. Zim. abzug. t6721

* Kampstr. 10, II: Sonn. mbl. Mansz.

Karlstr. 56, IV., l.: J. bess. H. a Berufst *

Kipdorf 37, II: Fr. m. Z. m. Kochg. sof.*

Klotzbahn 30, III. l.: Doppelz. m. Kochg.*

Kölnerstr. 3, I. E.: Möbl. Schlafzim. u. Wohnküche, el. Licht, fl. Wasser, Kochgas, Veranda *

Königstr. 30, I: M. Mansd., Elektr. *

Königstr. 121: 2 möbl. Z. m. Bader. in herrsch. Hause m. gr. Garten an 2 Pers. od. Ehep. evtl. m. Verpfleg. t6647

Königst. 165a: E. g. möbl. Zimm. sof. zuv. m. Becken.*

Laurentiusst. 28: S. m Z. a. H. o. D. Sicht *

Morianst. 30, I: M. Z. ev. m. Klavierb.

O'grünewaldst. 15, II: M. Z., fl. W., 1.6

O.'grünewldst. 17a, I: Sch. möbl. Z.*

Paradestr. 37: Möbl. Küche und Schlafz. 2 Bett., el. L., Gas, bill. t6705

Südstadt Prinzenstr 34, II: Schön möbl. sonnig. Zim. zu v.*

Ronsdorferstr 7, I: Möbl. Z. m. el. L.*

Ronsdorferst. 43: Fr. m. Mf., El., sep. *

Sandstr. 17: Möbl. Z. im r. Hause sof. zu verm.*

Schwanenstr. 17, II, r.: Gut möbl. Z.*

Schloßbleiche 26, II: Gt m. Z. f. 1 o. 2 P.*

Schloßbleiche 32, Spyra: Groß., sonnig. Zimm. t6651

Simonsst. 54, I.: Sch. möbl. Z. sof. t6658

Steinbeck 64, IV: M. Z., el. L., sep. 3.50 *

Südstr. 31, 1. Et.: Gut möbl. Z., el. L., an berufst. H.*

Viehhofst. 17, II: Sonn., gut m. Z. 1819

Wilbergstr. 4, IV: Frdl. möbl. Z., el. L.*

Wolkenburg 50: M. Z., 1 u. 2 B., Kochg. 1786

Wülfingstr. 28, pt.: Möbl. Z. zu v *

Wülfingstr. 30, II, r. Schön möbl. Zim.*

Frdl. möbl. Z. in Weststr. an ält. H. o. D. Ang. E6243 Gst.*

Gut möbl. gemütl. Zimmer in besserem Hause sofort zu verm. — Vendahlerstr. 18. Nähe Landgericht. t6667

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. Elberfeld, Herzogstr. Ang. u. R 6835 an Gst.*

Möbl. Z. i. r. Lage z. v. Ang. E 6254 G*

Jn Cronenberg: M. W.-Schlafz. m. Kochg. Mon. 12 M. Ang. E6234 Gst.*

Jm. Z. m. sep. Eg., el. L. u. G. i. Einf.-H. b. Ang. E6136 Gst.*

Tel. 27958: 2 kl. Z. v. sof. a. Bequel. t6677

Jm ruh. Einfam.-Haus frdl. möbl. Zi. (ausgeb. Mf.) el. Li., billig zu vm. E. Scheibenstr. 1 (N. Breitest.) t6675

Barmen:

A.-Hitlerst. 268, II: Gut mbl. Zim. *

A.-Hitlerst. 431: Gt m. sep. Ptz. m. o. o. P †

Bartholomäusstr. 3, III, 2×sch: Einf. Z †

Brögelerstr. 4: G. möbl. Zimmer zu vm. Walber. †

Fischertal 50, pt.: G. mbl. Z. verm. †

Gemarkerstr. 10: Wohn- u. Schlafz. pass. für 2 Damen Gas, el. L., Balkon 4821a

Hünelstr. 5: Möbl Zim. zu vm. 7b

Gewerbeschlst. 141, III., 2×sch.: Sonn. son. m. Z. im g. H. †

U. Lichtenpl'str. 28, II, l.: Gr. m. Z., 2 B., el. L., Kochg., Heiz. †

Weckelstr. 28: Gr. son. Z., el. L., b. †

Moltkestr. 20: M. sep. Part.-Z., El., fl. W., K'gas, an H. o. D. z. M. v. d. Kaiserbrücke ev Ehepaar. 4816a

O'wallst 30: Sch. gr. Zim. mit El., G., fl. W., Ztr.-H., möbl. od. l. f. zu vermiet. †

Oberdörnerst. 35, I: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett., el. Licht, Kochg. u. Wass. †

Paradestr 23, I.: Gut möbl. Z. m. Klav. im b. r. H. †

Steinweg 16, I.: Schön m. Z. sof. †

Sternerst. 4: Sch. m. Pz m. u. o. P. †

Sonntagst. 17, I., r.: Schön. sonn., gem. möbl. Zimmer †

Viktorstr. 14, pt.: Sch. Z. an Berufst. †

Sonn. mod. Wohn- u. Schlafz. m. all. Bequ., dir. a. Noth. Wald Tel. 600 25 4818a

Eint. saub. m. Mfd. Woche 2.50. Ang. B 4426 Gst. Bm. †

Gesuche

Nähe Barm.-Hbf. ordtl. möbl. Zim. mit Schreibt. p. 1. Juli gesucht. Ang. E6168 Gst.*

Ält. Herr f. z. 31. 5. saub. möbl. Zimmer b. älter. Leut. Nähe Handl. Ang. mit Preis u. E 6211 Gst. †

Ält. Frl. f. möbl. Z., mgl. m. Kochg., Str. Ang. E 6229 Gst.*

Ww. 46 J., f. möbl. Z. geg. Hausarb. Ang. E 6249 Gst.*

Möbl. Z. v. berufst. Herrn ges. Preis-Ang. B4341 Bm. †

Berufst. Dame f. 1. Juli gut möbl. **Schlaf- und Wohnzimmer** mit Frühst. sowie Zentralheiz., Tel., Ver. od. Garten, Nh. Sandhof oder Zoo. Ang. E6255 an die Gschst.*

Jg. Mann sucht gut möbl. Zimmer m. voller Pension. Ang. u. B 4223 an Gst. Barmen. 4830a

Möbliertes Zimmer mit Telefonbenutz. **sofort gesucht!** Preis-Ang. unter E 1068 an Gschst. b0751

Kaufgesuche

Bandwebstuhl zum Verweben feiner Bänder (Barmer Bänder), ca. 24 Gänge, möglichst 2 Etagen, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 1059 an die Geschst. b3758

Für die Neueinrichtung 2 größ. Läden wird gut erhaltenes, mod. **Laden-Inventar** ges., ca. 20 Theken, jedoch nur solche mit Schubladenanlage größ. u. mittl. Schiebeschränke m. Glastüren, einige größ. Warenschränke m. Schubladen. Genaueste Angeb. m. Preis u. E 6160 Geschst.*

Gut erhaltene, möglichst reine 4790a **Holzbarke** (ca. 3 Kbm. Inhalt), zu kauf. gesucht. **Joh. Wilh. Schürmann,** Chem.-Fabrik, Barm., Buchenstr. 21a.

Gutgehendes Lebensm.-Geschäft zu kaufen gesucht. Ang. B 4374 an Gst. Barmen. †

Nachwsb. gutgeh. **Geschäft** gl. w. Branche, mind. Verd. mon. 400 Mk. geg. bar zu kaufen gesucht. Ang. E6216 Gst.*

Nachweisl. rentbl. **Lebensm.-Geschäft** geg. bar zu k. ges. Ang. E 6145 Gst.*

Tankstelle nachweislich rentabel, zu miet. od. zu kaufen ges.* Ang. E 6295 Gst.

½—1 PS. Drehstr.-Motor 380 Volt zu k. gesucht. Ang. mit Prs.-Ang. unter E 1063 an Gschft. b3758

3, 5, 8, 10 u. 16 PS Drehstr.-Mot. ges. Ang. B 4372 Gst. Barm. 4846a

Kpl. 2t. Gummibandstuhl, 40—45 mm Sprung, zu kauf. ges. Ang. u. B 4381 Barm. †

Drehbank mögl. Prismenbett, 1,25-1,50 m Drehlänge, 275 mm Spitzenhöhe, mit Kröpfung zu kaufen ges. t208 A. Eichenauer, Tönisheide, Tel. Neviges 407.

Gebr., gut erh. **Schweißapparat** 2—4 Kilo Füllg., ges. Ang. m. Pr. B 4398 Barm. †

Gut erh. t6669 Reiseschreibmasch. zu kf. ges. Angeb. u. E 6043 Geschst.

Registrier-Kasse zu kauf. ges. Ang u. B 4396 Bm. †

Gt.-erh. Pappschere, 100 cm Schnittl., und gebr. Paketwaage zu kf. ges Ang. E 6293 Gst.*

Für Restaurant: **Ibach-Piano** o. ähnliche Marke o. ein Piano für 150 bis 200 Mk., gut erh. sowie ein Füllofen z. k. ges. Preisangeb. unt. S. 127 an die Fil. in Schwelm. e47

Gebr. Akkordeon (chrom.) zu kauf. ges. Pr.-Ang. unt. E 6038 Gst. t6654

Elektr. Kühlschrank u. 1tür. Eisschrk., neuwertig, gesucht Ang. u. B 515 an Gst. Barm. 4827a

Gebr. Eß- o. H.-Zimm. zu k. ges.* Pr.-Ang E6095 G

Suche mod. Herr.- od. Speisezimmer. Ang. E 9309 Gst 1688

Herrenzimmer gut erh., zu kauf. ges. Ausf. Angeb. mit Preis etc. u. E 6051 Gst. t6690

Gebr., g. erhalt. Schlafzimmer zu kf. ges. mit 1 u. 2 Bett. u. Betts. Ang. E6098 Gst.*

Gbr. Möbel, Herd., Ofen. Lambert, B. Unterdörnen 103. †

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., W.-Hanemannst. 56 Tel. 236 70. 1565

Kleiderschrank ges. Ang. B 4429 Bm. 3dv

Gebr. Küchenschrk., Tisch, 2 Stühle ges. Ang. E 6242 Gst.*

Saub. Baldybetten. zu k. ges. Preis- u. Größenang. u. B 518 Barm. 162b

Kleiderschrk. ges.* Ang. E 6238 Gst.

Kl. Kldrschrk. ges. Ang. B 4412 Bm. †

Bücherschrank od. vollst. Herrenz. in Eiche zu k. ges. Ang. E 6106 Gst.*

Gut erh., großer **Klubtisch** aus Privathand preisw. ges. Ang. u. B 4348 Barm. †

Alte besch. Matr. u. Sofas etc. ges. Ang. E 6357 Gst. †

Ca. 50 Stück gebrauchte **Stühle** für Saal billigst zu kaufen gesucht. E. Mönich, Radevormwald. 1285

2 gut erhaltene Leder-Klubsessel ges Ang. B 4366 an Gst. Barm. †

Gut erh. Emaille-Badew. zu k. ges. Ang. E6950 Gst.*

Gt. erh. Gasherd u. Kinderbett. g. E., Kirchhoffst. 4 Ismorr *

Waschofen, gebr., zu kauf. ges. Pr.-Ang. E6120 Gst.*

Gebr. Badewanne ges. B., Bredderstr. 60a, Geschäft †

Aus Privath. gut erhalt. t238 **Personen-Wagen** (offen) 4sitz., geg. bar gesucht. Ang. unter E 1049 an Gschst.

Neuer o. Vorführ-Wagen geg. bar zu k. ges. 4 PS Opel, in Ia Verfass., in Zahl. zu geben. Teleph. Nr. 228 67. t6710

Gebr., steuerfreier **Pers.-Wagen** bis 3½ Ltr. (10 b 13 St. PS) ges. Ang. B 4431 Bm. 4848a

4-Sitz.-Opel-Lim., Ia Verfassg., aus Privath. zu k. gesucht. Ang. m. Pr. u. E 6204 Gst.*

Cabriol. od. Limous. bis zu 1,2 Ltr. z. kf. ges. Ang. mit Prs. u. Ang. wieviel gef., ob versi. oder nicht, unter E 6210 Geschst.*

2-T.-Lastwagen für Kohlenhandlg. zu kaufen ges. E. Troostlstr. 1. t6707

Suche ¾- b. 1-To. Lieferwagen Ang. R 884 Fil B., Berlinerst. 62 †

Gebr. Wagen, bis 8 St.-PS, zu kauf. ges. od. geg. fabrikneue Radio-Anlage einzutsch. Ang. E 6230 Gst. t6716

Motorrad b. 200 ccm g. Kss. i. ges.* Pr.-Ang. E.6212 G.

Motorrad, gut erh., geg. bar zu kf. ges., mögl. steuerfrei. Angeb. an W. Harsch, E., Hotel zur Post.*

Motorrad 500 ccm, bruch- u. rißfrei, b. Barz. zu k. ges. Ang. u. B 4340 Bm. 4820a

Motorr. 200 ccm, ev. rep.-bed., b. g. † Pr.-Ang. B4420 B.

Gebr. Fahrräd., a. reparaturbed. ges. E. Heubruch 4. p. 1670

Gebr. Fahrrad zu kf. ges. Angeb. u. E 6230 Gst.*

† Herren-Fahrrad sehr gut erh., ges. Prsang. B [illegible]

Gbr. Damenrad gs. Ang. B 4388 B. †

Gut erh., geräum. Milchwagen zu k. ges. Ang. u. B 4403 Barm. †

1 gebr. Federziehkarre, passend für Anstreicher zu k. gesucht. Ang. u. E [illegible] an Gst.*

3-4 Rollwagen u. 50—60m Schienen sof. zu kf. ges. Ang. E 6046 Gst. t6711

Restposten u. ganze Lagerbestände von Eisenwaren, Werkzeug., Baubeschlägen zu kaufen ges. Ferner Regale u. Kontormöbel. Angeb. u. E 971 Gst. b3651

Alte **Gold-Gegenstände, Goldgebisse** kauft zu höchsten Preis. T. Orbach, Uhrmacher, Elbf. Hochstr. 103, Ecke Klotzbahn. 723

Alte Gold u. Silber Gegenstde., Goldgebisse f. Sprech. B. Färberst. 17 (2—7) 9b

Alte 1581 **Gold-Gegenstände, Goldgebisse** kauft z. höchst. Pr. Kranefeld, E. Wilhelmstr. 13. Deutsches Geschäft

Dunkelgrauer Maß-Anzug, mittelgr., gut erh. ges. Pr.-Ang. E 6329 Gst.*

Getragene Herren- und Damen-**Garderobe** zu kaufen gesucht. Karte genügt. H. Breenkötter, E., Wilhelmstr. 16.*

Gut erh. Radio-Batt.-Empfg. zu kf. gesucht. Ang. u. E 6148 Geschst.*

Faltboot, 2er, gegen Kasse ges.* Ang. E 6245 Gst.

Hauszelt ges. Pr.-Ang. E 6285 Gst.*

Gartenhäuschen z. Abtransportieren ges. Ang. u. B 4344 Barm. †

Pappspulen 6½×12¼ cm, 6½×10¼ cm, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 516 a. Gst. Barm 4833a

Mutterboden sof. ges. Leipacher Tel. 257 12. t6713

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung bill. zu verk. E. Kipdorf 75 *

Ia Laden-Einricht. für Man.- und Handarbeitsgesch. geeign. Wert Mk. 2000 für Mk. 950 zu verk. Ang. u. E 1050 Gst. t298

Eine mod., g. erh. 2teil. f206

Herren-Friseur-Einrichtung billig zu verkauf. Fr. Eckey, Gevelsberg, Heerstr. 5.

Ladenschränke preisw. Kerkmann, B., Gerberstr. 5 †

Geldschrank ganz billig zu vk. Langen, B.-Wichl. Theodorstr. 43. r31

Günst. Gelegenheit Echt eich. Speisez., Büfett 2 Met u. Kredenz, auch einzeln zu verk. † Schrein. Knoblich, B., Schafbrückenstraße Nr. 39.

Küchen Monatsraten v. **6.-** RM. an, in Natur lackiert, Kirschbaum, Nußbaum, Schleiflack. **Schlaf- u. Speisezim.** Monatsraten v. **12.-** RM. an, franko Lieferung, kleine Anzahlung. Verlangen Sie m. Angebot. b3761 E. Weismann Möbelvertrieb Essen, Postfach 824

Brautleute! Fast neue weiße Küche preiswert zu vk. Elb. Ronsdorferstr. 123. t6683

MÖBEL Wensemius W.-BARMEN, Karlstr. 1036

Qualit.-Möbel kaufen Sie gut und preiswert im Möbelhaus **Grösser & Co.** W.-Elberfeld Hanemannst. 55/57. Zur Annahme v. Ehestandsdarleh. amtl. zugelassen. k6695

Eßzim. u. Tepp. 3×4, umzgh. Jakobs E., Schleusenst. 2, I. *

Küchen und Schlafzimmer billig und gut. **Möbel-Wiedenstritt** Elb. Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Café Holländer) g45

Helft dem Handwerk! Küchen in Eich. u. Kirschb., eig. Anfertigung, bill. z. vk. E., Allenstr. 37.*

Prachtvolle Küchen mit Edelholz 195 Mark Möbelhaus Siepmann, Schwelm e48

Mod. Küchen und Schlafzimmer gut und billig.* Möbelhaus Boffen E., Gesundheitst. 4

Gt. erh. Wohnzim. bill. zu vk. Besicht. vormittags. Elb., Plateniusstr. 3a.*

(Ehestandsdarlehn! Sch. nat. lack. Küche **Rmk. 195** Schlafzimmer m. Stahlrahmen **Rmk. 325** Möbel v. Brocke, E., Bleichst. 5a, Tor-Eing. Kein Laden. 1805

Schlafzim. (Eich. Bett). Benecke, E., Kleeblatt 5. *

Beachten Sie mein Angebot! **Zwei-Zimmer-**Einrichtung, Schlafzimmer und Küche, zusammen nur **490.- Höfer,** E., H.-Göringstr. 20 h19

1 Doppel-Schlafz., gebr., Schleiflack günstig zu verk. † Kampmann, Barmen, Garnstr. 1.

Freiwill. Verkauf Mah.-Schrk., Tisch, 6 Stühle, Sofa m. Spiegel u. Salonschränkchen zu vk. Montag 4 Uhr. E. Ronsdorferstr. 14, durch Kolbach. *

Klappschr., Anrichte, Tisch, gt. erh., bill.* E., Reitbahnst. 16, II

Neue u. gebr. Möbel Doppelschreibt. u. Eichenschreibtisch, Schlafz.- u. Küchenmöbel spottbillig. Schreiner Marquet B., Mühlenweg 61 †

Mod. Waschkom. m. Spieg. u. Sofa, Vogt E. Hermannst. 43, II *

Büchschr., S.-Tisch, kl. Geldschr. bill.* E., Wasserst. 5, II

Nußb.-Bertiko Spiegelkons., Tisch, 4 Stühle f. M. 50.— B., Hebbelstr. 5 †

Bett m. M., Kld.-Schr., Kom., Wscht. E., Schreinerst. 20, I *

2schl. Bett m. Auflegematr. bill. E. Hochstr. 57, 3. Et.*

Gebr. Bettst. mit Rahm. u. Auflegest. u. Kldrschr., 2 T., bill. zu vk. Nachm. 3—8. B., Sonnenstr. 5 pt. 1×sch. †

Weiß. Kinderholzbett m. Oberb. b. B., Neustadtst. 1, I, r. †

1½schl. Bett m. neu gearb. Matr., 2t. Kldrschr. u. 1t. kl. Schrank z. vk. Bes. Sonntag o. Montag vorm. Barm., Moltkestr 5. I †

Alle Betten u. Bettwaren von Bachmann sind preiswert und gut WUPPERTAL-BARMEN Karlstr. 31-33 Tel. 55001 1490

Alle Möbel von Bachmann sind preiswert und gut WUPPERTAL-BARMEN Karlstr. 31-33 Tel. 55001 1495

Bettst. m. g. f. Mt. b. B., Werlst. 32, I. †

1 gt. Bett mit fast neu. Stahlf.- und Aufl.-M. 8, 1 Gaskoch. m. Std., leicht. Küchentisch, Std. Neue Nordst. 10, p.*

2 Betten m. Matr. à 8 Mk. Elb. Gesundheitstr. 114.*

Metallbett m. Matratze bill. Elberf., Wiesenstr. 51, I.*

Aus Not verk. f. neu 2tür. Kldschr. 25 Mk. Schäfer, E., Morianst 34, II.*

2t. Kldrschr. 14 M. E., Hochstr. 66, I.*

W. Kldschr., Stühle b. E., Nordstr. 22, I.*

Umzugshalber reich geschn. Truhe 1730, weiß emaill. Badewanne, Kinderbett bill. zu vk. Lamwers, E., Düppelerst. 20, T. 20716*

Nußb.-Ausz.-T., fl. Kleiderschrank, Schl. Bett m. M., W.-Kom., Zugl., Kinderst. u. a. E., Hauptstr. 93, pt.*

Wen. gebr. Couch bill. zu verk. B., Reichsstr. 11, II. †

Sofa u. komb. Herd, gut erh., sof. zu v. O. Feuerstein, E., Fliederstr. 4 t6694

Sofa gut erh. bill. E., Bankstr. 4, I.*

Zwetschläf. w1260 Spiralfeder-Matratze billig abzug. Elb. Hedwigstr. 24, II, l.

Kein Laden! Chaise 19, Couch 30 P., Ad.-Hitlerst. 480 Gst. Görtz. Post. 5b

Sofas, Sess., Couch, Schlar.-Matr. u. Aufpolsterungen bill. Polst. Seiler, E., Blumenstr. 25. Auch Ehestandssch. w. angen.*

Plüsch-Sofa u. 2 Sessel, Nußb.-Tisch u. 4 Stühle 60 M. feiner Nußb.-Salonschrank 50 M.— Ang. E 6044 Gst. 6672

Polsterei Merten Ständ. Lag. selbstgefertigt Poltermöbel u. Matratz. i. bekannt niedrig. Preisen. Aufpolst. Modernis. bill. E. Luisenstr. 22. Ruf 234 48. 1831

Um Sie **so billig und gut** als nur denkbar beliefern zu können, fertige ich **Polstermöbel Matratzen Betten** in eigener Werkstatt an. **Küchen Schlaf- u. Wohnzimm.** das Beste und Preiswürdigste deutscher Werkstätten liefere ich Ihnen direkt ohne Vermittler zu h68 wirklich volkstümlichen Preisen. **Giesecke** W.-Elberfeld, **Herzogstr. 37** Annahme von Ehestands-Bedarfsdeckungsscheinen aus allen Orten.

Zu verkaufen **1 großer Marmorkamin** mit Nießnereinsatz u. Spiegelaufsatz, sehr gut erhalten, f. Großraum, 100.M. 1 Warenschrank für Konfektion m. Glasschiebetüren, 2,25×0,75 m, 100 Mk., 1 schwere eichene, sehr schöne Haustür, 2,20×1,40 m, für 20 Mk. Paul Tillmann, Gevelsberg, Ad.-Hitlerstr. 67. f206

Gut erh., weißer **Küchenherd** billig zu verk. E. Hamburgerstr. 36, I t6708

Auto-Gayser, em. Wanne u. Zubeh. E. Hombüchel 23, p. r.*

4fl. Gasbackofen u. gebr. Küchenherd bill. Gertr. B. Langerfelderstr. 33. †

Schw. komb. Herd b. E. Kölnerst. 15a. IV*

Gebr., gt. erh. komb. Herd b. z. vk., ev. geg. Nähmasch. zu t. † B., Werlstr. 34a. I

Emaill. Badew. 2tür. Eisschrank, Kochkiste prsw. z. vk. Besicht. wochtl. 13—15 U. Post. E., K.-W. Müller 45.

Heizkörper Radiatoren, billig zu verk. Ang. u. B 4278 Barm. 7b

Musik-Instrumente

Besseres **Eiche-Piano.** E. Allenst. 33. I.*

Fast neues, schw. pol. Klavier umstd. f. 500 Mk. E. Wüstenhof 23*

Friedens-Klavier aus Privath. B., Leimbacherst. 90. †

Tadellos. 4668a **Pianola** m. ca. 150 Notenrollen preisw. z. v. B. Unterdörnerst. 135

Harmonium, gut erh., m. Rot umzugsh. zu verk. B. Bartholomäusstr. 56 pt. links. 4837a

Achtung! Erstklassige handgearbeit. Orgel, Harmonium und Ibach-Welte-Mignon-Flügel, ganz wenig gespielt, umzugshalb. billig zu verk. Kurt Frowein, E., Buschhäuschen 37.*

Verschiedene Verkäufe

Kl. rent. Lebensm.-Gesch. gst. f. 650.- vk. 3-Z.-W. vorh. Ang. B [illegible] B. †

Brotniederlage mit Lebensmittel, groß. Umf., zu vk. Erf. 1000 Mk. † Ang. B 4367 Bm

Feinkost- u. Lebensm.-Gesch. 40 Jahre bestehend, per 1. Juli zu verkaufen. W.-Elberfeld, Friedrichstraße 39 (Zigarren-Geschäft).*

Schuhmacher! Seit ca. 35 Jahren besteh., gutgeh. **Schuhsohlerei** sehr günst. zu verk. Wohn. kann mit übernommen werden. Angebote unter E 6359 an die Geschäftsst. w1263

ALEX HOLSTEIN, Viktor Holstein Sohn, Wuppertal-Barmen, Elberfelderstraße 50-56, Ruf 523 71. Rohre, Zaunpfähle, Rund-, Winkel-, Flacheisen, Bleche, Tore, Türen, Gitter, Fenster, Behält., Boiler, Schraubstöcke, neue Drahtseile, 1 Pendelsäge m. Tisch bill. abzug. 4801a

Gutgeh. Lebensm.-Gesch. m. Gewerbe umstdh. bill. Bm., Sedanstr. 7. †

An d. Lage Oberb. Eier-, Butter-, Käsegeschäft fortzgsh. zu verk. Preis 1500 Mk † Ang. B 4369 Bm.

Metzgerei mit Wohn. i. Zentrum, krankheitsh. sof. z. v. Umsatz 2—3 Schweine, 3 Kälber, ½ Tier.* Ang. E 6262 Gst.

Kpl. einger. Bäcker- u. Konditorei umstdh. sof. zu vk. Bill. Miete. Ang. B 4383 Barm. †

Imbißstube zu verk. oder zu verm. Ang. unter E 6233 Geschst.*

Soluxlampe auch für Arzt geeignet, spottbill. z. verk. Ang. unter E 6387 Gst. t6724

Gut Ant. Standuhr E. Klotzbahn 15a, I *

Teppiche, Läufer, in Haargarn, Velour u. Tournay, Niedr. Preise v. Mk. 6.— Monatsrate an. Ang. u. E 1045 an Gschst. a113

Perserteppich, (Buxoghan), sehr schön. M., 3×3,9 Mtr., b. a. Privp. Ang. E6006 Gst.*

1 Klavier (schwarz), 2 Küch.-Schränke, 1 komb. Herd (Restaurationsherd), weiß, bill. z. verk. e270 Nobs Püp. Vohwinkel, Kaiserstr. 66

Nur n. kurze Zeit, Preiswert. Angebot f. BEW.-Stromabnehmer: t6685 50 Ltr. Speich. m. Armatur 135 RM. 1 weiß em. Badewanne 75 RM. auf. nur 210 RM. Anz. 21 RM. mtl. 11.30 Ia Refer. Kostenlose Beratg. Paul Spiecker, W.-E. Klinikenbaus, Schlössergasse 4, Tel. 246 89.

Gitarre, Küchschrk., Zelt zu verk. B., Sternerst. 13, III †

Lautsprecher wie neu, statt 45 Mk. für 20 Mk. zu vk. E., Ottenbrucherstr. 36, pt. t6688

Radio-Netzger., kpl. bill. zu v. E., Im Uellendahl 14.*

Photo-Apparat (Nagel), 9×12, Obj. 4,5, neu, m. all. Zub. f. prsw. T. 59173. †

Leica wie neu, nur 85 Mark. Ang. unter E 6084 Gschst.*

Neues Zeiß **Prismen-Glas** Silvarem, 6×30, mit Ledertasche 70 M. Tel 556 68 4811a

Höhensonne 220 V., Wechselstr., sehr gut erh., aus Privath. zu verk. Ang. unter E 6362 Gst. t6725

Für Wirte F. neues Billard mit sämtl. Zubeh. sehr billig zu vk. Angeb. u. E 6045 an die Gst. b3752

Fast n. roter Zuchtra-Handkoff., [illegible] billig zu vk. E., Brillerst 34 II.*

Deutsche Riesendogge, seltes schönes Tier, gut dressiert, Umstände halber sofort billig zu verkaufen. — Angebote unter S 132 an die Filiale Schwelm. e47

Sämtliche **Packungen** für Dampf, kaltes und heißes Wasser. **Asbest, Klingerit und Filze** billigst 1736 **Hugo Schürmann & Co.,** Elberfeld, Kipdorf 67 Telefon 26217

Astora-Doppelflinte für auswechselbare Läufe, neuw., zu verk. Eugen Beus, Zeitungsverlag, W.-Ronsdorf. b3756

Straßen- u. Tiefbaugeräte, Feldbahn, Wagen u. a. Ang. B 4394 Bm. †

Holzbobinen (Seide) einige 1000 zu verk. od. gegen Riemengangspulen zu vertausch. Ang. E 2533 Gst. t6661

Sportzelte v. 16.50 E. Friedrichst. 17.*

Faltboot, Pionier-Zweier, z. vk. Ang. 535 Fil. Langerfeld. 142b

Hühnerstall, 2×4 Mtr., mit Scharraum, Stechmangel bill. W.-Langerfeld, Schwelmerstr. 235*

Original-Runkel-, Grünkohl- u. Kohlrabi-Pflanzen abzug. Joh. Voß, Gut Schöllersheide, Telef. 665, Mettmann. t3744

Tiermarkt

* Flotter Doppel-Pony billig zu vk. Elb. Lärchenstr. 1

Primaferkel, 8 b. 12 W. Nächstebreck Hölzerne Klinke. †

Airedale-Terrier Ia Blutführung, gibt laufend ab: Lenz, Barmen, Schwanenstraße 20. 1056a

Pr. Drahthaarfox (Rd.) 10 Mon. alt, pr. engl. Blut, mit Stammb., bill. B., Albertstr. 43. †

Ia Drahth. Foxterr. Std. b. E. Taubenst. 3 *

Schnauzer, 1 J. a., R. rein, 1. at. Hde. zu versch. Ang. B 4430 Bm †

Wurf Zwergsiedel zu verk. W.-Elb. Hindenburgst. 141.*

Junghennen, Leghorn u. Ital., Entenküken zu vk. Weise, Elberfeld, Dönberg 78.

Rasseküken Entenküken, Gänseküken habe laufend Geflügelhaus W.-Elb., H.-Göringst. 36. Tel. 256 21.

Küken, Glucke m. Küken verk. Geflügelzucht Barm., Haßlerderstraße 281. t44

f141 Küken, heute Schlüpftag, Eintagsküken, bill. H. Steinmey, Langerfeld, Wiesenstr. 69

Berg. Geflügelfarm Hasslinghausen Tel. Schwelm 2807. Eintagsküken, Leghorn u. rebhf. Italiener, Junghennen von 6—8 Wochen, junge Enten v. 40 Pfg. an, i. Gänse v. 1.80 Mk. an. — Alles aus eigener Zucht, prima Abst. u. kerngesund. f142

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister-Eintragungen

Aus amtl. Unterlagen entnommen

Wuppertal.

1. Stadtteil Barmen.

Am 23. Mai 1934:

Abt. A: Nr. 2302 (Ba) bei Firma **Hermann Eicker**: Dem Kfm. **August Schmitz** in W.-Barmen ist Einzelprokura erteilt.

Am 24. Mai 1934:

Nr. 1407 (Ba) bei Firma **Thiel & Wurms**: Die Prokura Frau **Klara Wurms**, geb. Reis, ist als unzulässige Eintragung von Amtswegen gelöscht.

Nr. 2821 (Ba) bei Firma **Herten & Köster**: Die Firma ist erloschen.

Nr. 3076 (Ba) bei Firma **Peter Bachmann** und bei Nr. 3641 (Ba) bei Firma **Wuppertaler Karosseriefabrik P. Hanns Bachmann**: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind — gemeinschaftlich handelnd — die bisherigen Gesellschafter **Peter Hanns Bachmann** und **Ernst Marum**.

Nr. 3164 (Ba) bei Firma **August Linnepe**: Die Firma ist erloschen.

Nr. 3471 (Ba) bei Firma **Alfred Gruschwitz**: Dem Kfm. **Albert Striwing** in W.-Barmen ist jetzt Einzelprokura erteilt, seine Gesamtprokura und diejenige von Willi Stepmann sind erloschen.

Nr. 3689: Die Firma **H. W. Kraft & Co., Kom.-Ges.**, ist von Amtswegen gelöscht.

Abt. B: Nr. 184 (Ba) bei Firma **Gebrüder Schutte Baugeschäft und Eisenbeton-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**: Prokura ist erteilt an: 1. **Johannes Heinrich**, genannt **Hanns Schutte**, 2. **Helmut Schutte**, 3. **Otto** Jacobs, alle in W.-Barmen, in der Weise, daß jeder von ihnen berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Nr. 945 (Ba) bei Firma **Ri-Ri-Werk Patent-Verschluß-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Dr. Fritz Seelbach** hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt.

Nr. 711 (Ba) bei Firma **Bauhütte Wuppertal, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 12. Febr. 1934 hat der Gesellschaftsvertrag eine neue Fassung erhalten. Von dem alten Gesellschaftsvertrag bleibt lediglich § 18 mit der Maßgabe bestehen, daß der Sitz des Verbandes sozialer Baubetriebe G. m. b. H. nicht Hamburg, sondern Berlin ist. Betriebsvorstand, Betriebsversammlung und Aufsichtsrat sind abgeschafft. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Außer den Geschäftsführern können stellvertretende Geschäftsführer und Prokuristen bestellt werden. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten. Sind daneben noch stellvertretende Geschäftsführer oder Prokuristen bestellt, so wird die Gesellschaft auch durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem stellvertretenden Geschäftsführer oder Prokuristen oder durch einen stellvertretenden Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Nicht eingetragen: Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen nunmehr in der Zeitschrift „Bauen, Siedeln, Wohnen" und im Deutschen Reichsanzeiger.

Nr. 1268: Die Firma **Eisfabrik Huhn & Spies, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Eis und verwandten Produkten. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: **Ludwig Spies**, Gastwirt in W.-Barmen, **Carl Huhn**, Polizeihauptmann i. R. in W.-Barmen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Sept. 1933 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung berechtigt. Nicht eingetragen: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

2. Stadtteil Elberfeld.

Am 24. Mai 1934:

Abt. A: Nr. 83 bei Firma **Carl Weyerbusch & Co.**: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter **Ernst Moll** ist Alleininhaber. Die Prokuren von Heinr. Siebel und Max Samus sind erloschen.

Nr. 2539: Die Fa **Cahnfeld & Co.** ist erloschen.

Nr. 3056 bei Firma **H. L. Dienst & Sohn**: Dem Kaufmann **Hermann Glaser** in Hamburg ist Einzelprokura erteilt. Die Prokura Rudolf Reiche ist erloschen.

Nr. 3166: Die Firma **Ring-Gesellschaft** hat den Ort der Niederlassung nach Frankfurt a. M. verlegt.

Nr. 5332: Die Fa. **Otto Noll Kommanditgesellschaft** ist erloschen.

Nr. 5712 bei Firma **Walter Koch & Co.** Die **Witwe Walter Koch**, Helene geb. Schulze, Geschäftsinhaberin in W.-Elberfeld, ist an Stelle ihres Ehemannes, des Gesellschafters Walter Koch, als dessen Erbin in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Gesellschaft ist nunmehr aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Wwe. **Walter Koch**, Helene geb. Schulze, ist Alleininhaberin.

Nr. 6104: Die Firma **Wilhelm Stolzenberg** und als deren Inhaber **Wilhelm Stolzenberg**, Kaufmann in W.-Elberfeld. Die Firma lautet jetzt: **Wilhelm Stolzenberg Nachf.** Inhaber ist jetzt **Max Kruskop**, Kaufmann in W.-Elberfeld. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen ist beim Erwerbe des Geschäfts durch den jetzigen Inhaber ausgeschlossen.

Nr. 6105: Die Firma **Hermann Krieger** und als deren Inhaber **Hermann Krieger**, Kaufmann in W.-Elberfeld. Geschäftszweig: Großhandel mit Tabakwaren.

Abt. B: Nr. 272 bei Firma **Bad Bendahl Gesellschaft mit beschränkter Haftung**: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 16. 5. 1934 ist Absatz 2 des § 7 des Gesellschaftsvertrages aufgehoben und neu gefaßt: Der Aufsichtsrat ist befugt, mehrere Geschäftsführer zu bestellen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer zusammen vertreten oder durch einen Geschäftsführer in Verbindung mit einem Prokuristen. Einzelprokura darf nicht erteilt werden. **Ewald Poelchte**, Kaufmann in W.-Barmen ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Nr. 1110 bei Fa. **Heinr. Kramer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**: Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Der Kaufmann **Hermann Möll** in W.-Elberfeld ist Liquidator.

3. Stadtteil Vohwinkel.

Am 24. Mai 1934:

Abt. B: Nr. 1116 bei Fa. „**Epeda**" **Werk Gesellschaft mit beschränkter Haftung**: Alfr. Ohlenbeck ist nicht mehr Geschäftsführer.

4. Stadtteil Cronenberg.

Am 24. Mai 1934:

Abt. B: Nr. 525 bei Firma **August Görts Aktiengesellschaft**: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Mai 1934 ist § 5 der Satzung (Grundkapital) abgeändert worden: 30 000 RM. eigene Aktien sind eingezogen, so daß das Grundkapital nunmehr 480 000 RM. beträgt. Die Einziehung der genannten Aktien ist durchgeführt.

5. Stadtteil Ronsdorf. b14

Am 19. Mai 1934:

Abt. A: Nr. 6103: Die Firma **Carl Braus & Co.** Offene Handelsgesellschaft, begonnen 25. April 1934. Persönlich haftende Gesellschafter: **Johann Heinrich vom Baur**, Kfm. in W.-Ronsdorf, und **Carl Braus**, Kaufmann, daselbst.

Am 24. Mai 1934:

Nr. 6106: Die Firma **Hermann Schmittenberg** und als deren Inhaber **Hermann Schmittenberg**, Kaufmann in W.-Ronsdorf.

Abt. B: Nr. 9 (Rs) bei Firma **Carl Lippold Gesellschaft mit beschränkter Haftung**: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung v. 27. 4. 1933 ist § 6 der Satzung (Stammkapital) geändert. Das Stammkapital ist auf 25 000 RM. herabgesetzt.

Amtsgericht W.-Elberfeld.

Ueber das Vermögen der Firma „Lufa" Luftbetzungs- und Abgasverwertungs-G. m. b. H. in Wuppertal-Barmen, Postbrücke Nr. 6, wird heute, am 24. Mai 1934, vorm. 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Michel, W.-Barmen, Langemarckstr. 5. Konkursforderungen sind bis zum 23. 6. 1934 bei dem Gericht anzumelden. Termin zum Beschluß über Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines anderen Verwalters, Wahl eines Gläubigerausschusses und die im § 132 K.O. bezeichneten Gegenstände: 23. 6. 34, vorm. 10 Uhr, und Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen: 7. Juli 1934, vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 15, Sachsenstraße. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache besitzt oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderungen, für welche er aus der Masse abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Verwalter bis zum 23. Juni 1934 anzeigen. 1715

Amtsgericht — Abteilung 2, W.-Barmen.

Versteigerungen

Möbel-Versteigerung.

Montag 28. Mai 1934, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in **W.-Barmen, Luisenstr. 30** (Straßenbahnhaltestelle der Barmer Bergbahn, gegenüber der Barmer Stadthalle), zwangshalber freiw. u. a.:

1. **prachtv. Speisezimmer-Einricht.** (Eiche): Büfett (2,30 m br.), Kredenz, Ausziehtisch und 6 Hochpolster-Lederstühle;
2. **Schlafzimmer-Einr.** (Nußb.): 2 Betten m. Nußb.-Aufs.-Matr., 2 Nachtschränke m. Marmor, Garderobenschrank m. Spiegel, Waschkommode m. Marmor u. Spiegel und 2 Rohrstühle — **evtl. auch einzeln:**
3. **Küchen-Einricht.** (Pitchpine): Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle;
4. **Einzel-Möbel etc.:** **reichgeschn. antiker Milchschrank**, Zürriger Bücherschrank (Eiche), Schreibtisch (Eiche), Ledersessel (Eiche), Polstersessel, Polsterstühle, Ausziehtisch (Eiche), Büsten- u. Blumenständer, Pendelgarder.-Garnitur (Bonk, 2 Sessel, Tisch u. 2 Stühle), Ständerlampe mit Seidenschirm, Kronleuchter, Schuhschrank, Personenwaage, Bronzefiguren, Porzellan-Figuren, Wandbilder, Radierung (Hans Thoma), Oelgemälde (Damenbildnis) u. Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände. 151

Die Sachen sind sehr gut erhalten. Besichtigung ab nachm. 3 Uhr.

Josef Wiedenstritt sen. u. jun.

Abschätzungen — Versteigerungen, W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29.

Gerichtl. Versteigerung von Jagdtrophäen.

Montag den 28. Mai 1934, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich **im Hotel Restaurant Berliner Hof — Ecke Kirch- und Burgstr. in W.-Elberfeld — als Versteigerungslokal — auf Grund Gerichtsbeschlusses nachdem gepfändete Sachen, als:** b365

2 Hirtenstöcke, 13 Speere, 1 Ebenholzkeule, 1 Steinkeule, 16 große und kleine Gehörne, 1 Lederköcher, 7 vergiftete Pfeile, 1 Büffelschädel mit Gehörn, 1 Hirtenledertasche, 1 Harfe, eine Studierdolch, 1 Lederscheide mit Gürtel, 3 Schildkröten, 4 Sägefische, 1 Elefantenschädel, 2 Flußpferdeschädel, 2 Hyänenschädel, 4 kleine Schädel (Schakal, Dachs etc.), 2 Signaltrommeln, 2 geflochtene Speisedeckel, 1 geflochtener Hut, 1 geflochtener Brotteller, 1 Flußpferdestoßzahn, 3 Schilde, 3 Dolche mit **Krokodilscheide**, 1 Abessinierdolch mit Scheide, 3 Fantiliensschwerter mit 3 Lederscheiden, 1 Kürbisflasche, 1 Papageienfisch, 1 Zebuschädel (Dreihorn), 3 Affenschädel, 6 Nashornvogel, 2 Pfeilerstesser, 2 Marabus, 1 Nashorn, 1 Warzenschwein, 3 Gewehre (Zähne des Warzenschweins), 2 Papuaspeere, 1 Geierschädel, 1 geflochtenes Trinkgefäß und 1 Bogen.

Koepchen,

beeidigt. Gerichts-Sachverständig., W.-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 23. Fernruf 208 87.

Grundstücks-Markt

Eigenheime

le nach Größe als Zweifamilienhäuse; mit 2×2½, 3 oder 4 Räumen, Kammer, Zubehör und Garten, können bei vorhandenem entsprechenden Eigenkap. auf gut Schlüssel in Vohwinkel b. bill. Mietaufkommen errichtet werd. Ausk. Düsseldorf, Copernikusstr. 20. e365

Wohnhaus mit Garten

in W.-Wichlinghausen

an der Weststraße gelegen, erbteilungshalber günstig zu verkaufen. Das Haus hat Zentralheizung, el. Licht etc., und eignet sich sehr für Arzt, Zahnarzt oder Büro. Sehr geringe Steuerlasten. Näh. durch: 1905

Hermann Erdelmann sen. u. jun.

Haus- u. Grundstücksmakler RDM., W.-Barmen, Parlamentstraße 28, Tel. 597 80

Grundstücke

in sonn. Lage in Wuppert.-Dönberg unweit Straßenb.-Haltest. zu verk.; geeign. für Wohnungsbau, Wochenendhäuser, Gärten. Zu erfr. b. Land-messer Schulte, Straßhaus in Eldi., Kipdorf 95. b3762

Bauplätze

in W.-Langerfeld (Villenviertel) bill zu verk. Friedr. Schmidt, Hagen i. Wstf., Franzstr. 97 †

Schöne Grundstücke

für Wohnhausbau u. Wochenend. am Nordrand Barm. gelegen, zu verk., am b. 60 ₰ an. † Günst. Zahlungsbedg. Ang. unt. B 850 Fil. Barm., Berlinerstr. 62.

In schönst. Lage der Südstadt hat gemeinnütz. A.-G.

Einfam.-Häuser

8 Z., Bad, Ztr.-Hz. etc. zu f. gst. Bed. zu vk. od. zu vm. Ausk. Eldi., Steubenstr. 2. b3066

Kl. buss. Wohnh.,

zentr. geleg., m. Gart., b. 8000.— Anzahl. bill. z. vk. Ang. E6131 Gst.*

2 mass. Miet häuser

zu verk. Nichts anzulegen. Anzahlg. 12—13 000 Mark. Ang. E 1055 Gst. 147

Fachwerkhaus

(8 R.) m. Einf. u. 2Garag. R.-Stadtm. v. ausw. Eigent., f. 5 Mille b. 2Mille Anz. z. v. Ang. E 6288 Gst.

Wohnhs. m. Toreinf. u. Shed i. d. Nordstr. gelea., bill. u. günst. zu verk. Angeb. u. E 6289 an die Gschst. *

4-Z.-Etg.-Haus m. Heiz. u. Gart. Näh. Königsplatz, bezieh. sof. bill. zu verk. Ang. u. E 6290 Gschst. *

***Kl., sand. Fachwerkhaus** (7 R.) m. schön. Gart., am Stadtrande gel., f. 5 Mille, Besichtigg. sof. z. v. Ang. E 6318 Gst.

* **Zinshaus,** in Barm., 3 Mille Anz. u. RM. 50 monatl. Ueberschuß, krankh. sof. z. v. Ang. E 6305 Gst.

Mass. Gesch.-Haus mit 2 Läden evtl. Werkstelle, im Zentrum von Barmen sehr günstig u. billig zu verk. Ang. B 514 Bm.

Einfamilien-Haus

Ein der Neuzeit entsprech. Einfam.-Haus in Wicht. b. geringer Anz. unt. günst. Bed. zu vk. Ang. R 887 Fil. W., Berlinerstr. 62. †

2-Fam.-Haus in best. Zust., nur Brillergegend,

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis-Angabe unter E 6324 an die Gschst.*

Suche bei **hoher Anzahlung**

Wohnhaus †

in Barmen zu kaufen. — Angeb. unt. B 4343 a. d. Geschst. Barm.

1- oder 2-Familien-Haus

bei guter Anzahlung zu kauf. gesucht. Ang. u. B 4369 an Gst. Barm. 4844a

---

Geschäftshaus „zur d. Rott" m. kl. W. vergeb. als Lager (beste Lage) bill. † Ang. B 4400 Bm.

Besseres Etagenhaus

nichts anzul., wundervolle Wohnlage, günst. zu vk. Ang. E 6099 Gst. b6666

Haus in Ronsdorf

nebst Stall, m. Hofraum (Toreinf.) und Hausgarten, zus. 537 qm., zu verkaufen o. ganz od. geteilt zu vermieten 4358 Näh. in Gst. 1120

Zoo-V., gr. Einf.-H. mit gr. Gart., Garage etc., b. zu verk. od. zu vm., g. od. get. Ang. E 6251 Geschft. *

Garten m. Wochenendhaus z. vk. Bes. Sonnt. morg. Simon, E., Holl. Heide *

Gesuche

Wer beteiligt sich am Ankauf von 2 gut. mass. **Mietshäusern** m. Mark 3—4000 ℳ Zuschr. E 1056 Gst. 146

Klein. Haus mit Garten zu k. ges. Ang. E6070 Gst.*

Kl. Haus mit Garten zu k. ges. oder zu miet. gesucht. Angeb. mit Ang. der Anzahl. unt. B 4333 an die Gst. Barmen. 4784a

Einfamil.-Haus,

ca. 6—7 R., in gt. Zust., m. gr. Gart., Stadtr. o. Nähe Eldi. gegen bar zu kauf. ges. Ang. E6128 Gst.*

Best. Etg.-Haus, Brüller-Gegend o. Augustastr., bei hoher Anz. zu kf. gesucht. Angeb. u. E 6236 Gst. *

Rentbl. Zinshaus in Barmen bei 5 Mille Anz. ges. † Ang. R 891 Fil. **Bv.** Brünerstr. 62

Haus mit Backstube zu kaufen ges. (Lage gleich). Ang. unt. E 1060 an Gschst. b3759

Maschinen

2 PS. Wechselstr.-Motor

220 Volt, wenig gebr., bill. zu vk. Ang. E 6361 Gst. b6684

Gleichstr.-Motor, 1 PS, zu verk. † Bm., Nelkenstr. 4.

Gebr. Motoren billigst

Aug. Richter, Ing. Bm., Tel. 542 06. 1033b

Weil überzählig, verkaufe ich folgende Maschinen billig: e48

1 **Absauge-Heißmangel,**
1 **Absauge-Heißpresse,**
1 **Kragenmuldenmaschine,**
1 **Unterfeuerungswaschmaschine,**
1 **Kupfer-Stärke-Maschine** usw.

Wäscherei „Edelweiß", Schwelm, Kölnerstraße 80, Tel. 2970.

Gut erhalt. 4834a

Bandmeß-Maschine

f. Gurtband usw., Syst. Meyer, preiswert zu verk. Ang. unt. B 517 an Gst. Barmen.

Transmissionen

Wellen, 30—50, Lagerböcke, Riemenscheiben in allen Größen. Schiebkarre, Schemel, Treppenleiter billig abzugeben. B., Seifenstr. 9/11 Grotensohn. †

Arb.-Spinde

f. 21 Mann (eis.), Balken v. Bandst. Dezimalwaagen, 3—400 Ka. Trafk. Grotensohn, Bm., Seifenstr. 9—11. †

Ohlt. Rdsch.-Nähm. b. Klotzbahn 15a, I*

Nähm. bill. Eib., Oberstr. 52, I. r. *

Nähmasch., a. näh., bes. bill. Haftel, E., Klotzbahn 30, II.*

Reise-Schreibmaschine, billig, auch in Raten. Gerlach, Barmen, Mittelstraße 18, I. 1039a

Eismaschine mit Motor u. **Kupferkessel** prsw. Peter, E., Schmiedestr. 2. b6613

10-Liter-Eismaschine mit Schwungrad, **1 Kaffeemaschine** Mokka-Ettelti, neuwertig, 1 **Schürmannsche Kaffeemaschine** bill. z. vk. Ang. E 6162 Gst. b6670

Eine fast neue Wurst-Schneidemaschine und eine **Käse-Schneidemaschine** zu verk. E., Wülfrratherstr. 5. b6665

Schnellwaage Daßka, fast neu, billig. B., Große Hakenstr. 53, pt.†



Waschmaschinen

Wringer, Waschmot., Kef. billigst. Beau, Ratenzahl. **H. Goldmann,** Werk.-Lag. Eldf., Rützenbergerst. 7a.

Fahrzeuge

2 gebr. Herrenräder bill. Etof., Heubruch 4. b6580

Rennmaschine billig zu verkaufen Birker, Barmen, Sternstr. 55. 4824a

* **D.-Fahrrad** bill. E., Hermannstr. 43.

Schön. leicht. Beiw. f. Fahrr. od. f. Mot.-Rad b. Braun, B., Schafbrückenst. 9b †

2 Flachwagen, 20 u. 30 Ztr. Tragkr. preisw. z. vk. E., Ludwigstr. 9. b5701

200 Ztr. Flachwag. 4½×180, spottb. z. v. B., Heckinghauserstr. 259, p. 4841a

Mod. Milchwagen bill. zu vk. ebenso **großer Herd,** für Wirtsch. a. Schwelm Tölnhausenerstr. 55. e48

Fast neuer, niedg. **Kinderwagen** zu vk. Vorberg, B., Breddenstr. 19a, I. †

Klappwagen z. vk. E., Oststr. 74, pt., l.*

Gut erh. Kinderw. b. E. Königst. 162, II *

Kd.-Sportwag. E., Arrenbergstr. 72, I V*

Automarkt

D.K.W.-Cabriolet, 4-Sitzer, 24 000 Km. gef., in best. Ordn., z. vk. Tel. Wuppertal Nr. 5688 68. 4746a



4/25, 6/30, 8/40 12/60, 15/80 Rm.

ab Mk. 2650.—

Adler-Automobil-Verkaufs-GmbH., Wupp.-Elberfeld, Königstr. 99/103, Telef.: 376 09/10

b131

10/45 Protos-Lieferw. (geschl. u. Kasten), in allerbester Verfassung, günstig zu verk. Ang. E6171 Gst.*

Adler-Limous., 12 PS., gut erh., bill. aus Privb. Ang. E6007 Gst.*

Chrysler

5sitz. Limous., 11/50 PS., a. Privathand billig zu verk. Ang. unter E1040 Gst. b5743

4/16 Opel, 4-Sitzer, offen, 2/10 **Hanomag** zu verkaufen. * K. Schnicke, E., Ernststr. 20.

Gleg. 4/20 PS

Opel-Cabriolet

neuwertig. Preis 775.— RM. * W. Henning, E., Herzogstraße 22.

5/25 Sportwagen, in sehr gut. Zustande zu verkauf. Tel. 325 74. *

1½ To. Chevrolet-Kastenwagen

in allerbest. Verf. billig abz. Bm., Fischertalerstr. 23. 4803a

6/25 Citroen, 4 Sitz. sch. u. gut. Waag., zu vk. od. g. 3—4 St.-PS. 2-Sitzer, geschloss., zu sich. Tel. 569 50. †

R.A.G.-Kastenwg., 10/45, zu verk. od. geg. 1—1½ To. Lieferwag. zu sich. Kiesmehlhandlg., B., Ackerstr. 40. †

Opel-Limousine, 1,2 Ltr., neuw., aus Privb. bill., nur g. Kasse. A. E6147 G.*

Chevrolet, 1½ T., günstig zu verk. † Hans Birkenbach, B., Sandstraße 1.

4/16 Opel, gen. überholt, prima Reifen, 250 Mark. Barm., Kreuzstr. 62, I †

4/16 Opel-Limous. maschinell in bester Ordnung, neu bereift, aus Privathand zu verk. Besicht.: Sonntag 11—1, Montag 8 bis 10 Uhr. Bm., Breddenstr. 28. 4838a

3/16 Hanomag-Limousine, 550.—; **4/20 OPEL-Lim.,** steuerfrei; **6/30 FIAT Limous.,** 4tür.; **1,8 Ltr. OPEL-Lim.,** neuwertig; **ADLER-PRIMUS Lim.,** 6/30, f. neu; **Hanomag-Kurier Lim.,** fabrikneu.

AUTO-BRENNE

W.-Elberfeld, Ruf 279 42, Herzogstr. 33 h23

1½ To. Opel-Pritschenwagen

10/45 PS Opel-**Kastenwagen** 4/16 PS Opel-Lim., 10/30 PS **Protos-Wagen** bill. zu vk.

Autohaus Willi Burghoff, Tel. 725 51. f358

Ca. 10 Wagen

in fahrbereitem Zustande (vers. durchrepariert) **Stück für Stück** zum Aussuchen

RM. 150.- abz.

Herm. Tepel

W.-Barmen, A.-Hitlerst. 388/390 Tel. 564 11. r39

F. neu. 4/23 PS Hanomag-Lux.-Kabriol 4sitz., steuerfr. 1200 ℳ z. v. 6/32 PS **Citroen-Kabriol.,** elea., steuerfr. 1400 ℳ. F. Voß, Eldf., A.-Ottostr. 134.*

DKW

Limousine, 4-Sitz.

RM. 1865.-

DKW

Kabriolet, 4-Sitz.

RM. 1990.-

DKW

Sonderklasse

RM. 2850.-

Vertreter:

M. Magner

W.-Elberfeld, Aue 12, Tel. 339 22

1792

Fast neuer, garantiert dichter

10/40 Opel-Kühler

preiswert zu verk. Ang. D 100 Fil. Radevormwald. f285

9/45 Fiat, * kombi., passend für Bäcker od. Metzg., zu verk. Elderf., Flensburgerstr. 19 Tel. 252 41.

Gelegenheitskauf. Original 2½ To **Mercedes-Benz-Schnell-Lastwagen** masch. in tadellos. Verf., zwillingsbereift, Pritschenaufbau, 3.50×1.90 m **6/30 PS Adler-Primus-Lim.,** Modell 33, i. neuwertig. Zustand, **1,8 Ltr. Opel-Lim.,** 4tür., in denkbar bestem Zustand, **4/20 PS Opel-Lim.,** noch verst. u. zugel., günstig zu verk. **E. Schöpp,** B., Kaiserstr. 5 Tel. 544 27. r49

7/34 NSU.-Lim., gut erh., billig zu verk. Elber., Ad.-Hitlerstr. Nr. 141. Tel. 258 65. b6636

D. K. W.

Automobile

Auto-Lauterbach

W.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 490, Telephon 629 00. Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt u. Vorführg.



der beste

8-Zylinder-Personen-Wagen

von Mk. **8250.—** an

Ford

der deutsche

Gebrauchs-Wagen

Personen- und Lieferwagen

äußerst wirtschaftlich!

von Mk. **1990.—** an

Goliath

der Lieferwagen

für Leichttransport von Mk. **1280.-** an

Molineus, Vonzumhoff & Co.

W.-Elberfeld, Königstr. 105

Telefon 361 54/55

AUTO UNION A.-G.

General-Vertretung:

Fahrzeugfabrik EYLERT,

Wuppertal-Elberfeld h192

Fernspr. 324 54/56, Steinbeckerstr. 94/74

1¾ Ton. Chevrolet 6 Zyl., in bester Verfassung, zu vk. Kaufemann, Bm., Gasstraße 42. †

4 PS Opel

Sport-Modell

2-Sitzer,

8/38 **Mercedes-Lt.-mousine** m. Rolldach b6715

11/40 **Chrysler.** Die Wagen befinden sich in prima Zustand sind noch verstellert u. werden billig abgegeb. Näh. **Elda-Garage,** W.-Elberf., Ronsdorferstr. Nr. 31. Tel. 235 72. b6715

Eleg. 4 PS. Opel 2-Sitzer, M 375.— Wortmann, Eldf., Meichstr. 11a. *

Habe abzugeben: Ersatzteile f. 4 PS Peugeot; 5/25 PS Mannesmann: 11/26 PS Chevrolet 8/30 PS Türkopp; 10/50 PS Adler: 9/30 PS Presto; 9/40 PS Ziklon (Dixi); 12/55 PS Nash: sow. and Modelle, gebr. t. gut. Zustand Autoverwertung Karl Engels, Remscheid, Westfstr. 12 Tel. 420 62 g542

Ersatzteile f. 6/21 u. 6/30 Fiat hat abzugeben: Telephon 252 41.*

Prima b6563

Riesen Luftreifen

2 Stück 34×7, 2 Stück 32×6, dazu pass. Schläuche sof. zu vk. **von Büren,** E., Arrenbergarst. 18

5 To. Büssing

Kipper, gut erh., billig zu verk. † Bruckmann, Bm., Erholungshof 3.†

Autoreifen,

sämtl. Größ., gebr., gt. erh., z. Teil 90% Laufflächen, bill. **Autoreifen-Vertr.,** Barmen, Heckinghauserstr. 75 †

OPEL

1,2 Ltr. Mk. 1880.-
1,3 Ltr. Mk. 2650.-
2 Ltr. Mk. 3600.-

Blitz-Lastwagen

ab Rmk **2990.-** ab Werk.

Alle Modelle vorrätig! Unverbindl. Probefahrt!

Kraftwagen G. m. b. H.

Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 403, Telefon 561 61/62 142b

Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 33, Tel. 359 94

OPEL 393b

1,2 Ltr. Mk. 1880.-
1,3 „ „ 2650.-
2 „ „ 3600.-
ab Werk

CHEVROLET

Personen- u. Lieferwagen

5 To. Büssing

Kipper, gut erh., billig zu verk. † Bruckmann, Bm., Erholungshof 3.†

Autoreifen,

sämtl. Größ., gebr., gt. erh., z. Teil 90% Laufflächen, bill. **Autoreifen-Vertr.,** Barmen, Heckinghauserstr. 75 †

AUTOHAUS G. m. b. H. W.-BARMEN

Leimbacherstraße 85/87 u. Adolf-Hitlerstraße 567

Telefon 54611/12

Autofahrer! Keine Angst.

Schleudern ist vermieden

durch das aufsehenerregende

Rutschnie-Adersol-Gleitschutz - Verfahren.

Größere Fahrsicherheit, denn **Ihre Reifen behalten stetig und hervorragend volle Adhäsion.** 393b

Rutschnie - Adersol - Gleitschutz - Rillen können auf allen Profilen angebracht werden. Je nach Reifengröße M. 3,— bis M. 4.— per Reif.

Für Wuppertal allein. Hersteller

AUTO-HAUS G. m. b. H. Barmen

Leimbacherstr. 85/87 Tel. 54611/12

Phönix-

Motorräder

200 ccm Mk. 395,
350 ccm Mk. 665,
500 ccm Mk. 775.

B. Mengel, B.-W., Wiesenstraße 1a †

NSU Motorrad, 500 ccm fahrbar f. 150 ℳ zu vk. Barm., Erholungshof 6. ÷

D-Rad m. Seitenwagen, in bester Verfassung, günst. z. vk. Herbaus, B., Ad.-Hitlerst. 503, II †

BMW.-Motorrad billig zu verk. B., Kaiserstr. 9, 3. Et. †

Motorrad m. Beiwagen oder ohne zu kauf. ges. Ang. m. Brs. W 972 a. Fil. B., Westfstr. 2. †

350 ccm D.K.W., mit ob. od. Seit.-Wag., in f. neuer Verfassg. Elberf., Hofaue 21, Tertilhaus, b. Pförtn.*

RMW. u. DKW., 200 ccm z. v. E., Königstraße 151.*

600 ccm Tornax bill. zu verk., nach 5 Uhr. E. Gesundbrunnenstr. 188, II. *

200 D.K.W., neu überh., f. 130 Mk. Besicht. Montag 18—20 Uhr.* E. Alfenst. 51, III.

Ardie 500 ccm, zugel. u. verst. * Eld., Hattstr. 56.

600 ccm Indian, 500 ccm Ardie, 200 ccm DKW. Indian-Vertretg., E., Barmerstr. 51 *

Ssindapp-Motorr., 175 ccm, steuerfr., flüsterscheinfrei, kaum gefahr., geg. Kleinwag. zu tauschen ges. Restaur. Grünewald, Eld., Stein- u. Brettstr.-Ecke. b5760

Kleidermarkt

Mod. bl. Kamma-Ang. 1. Verarb., Gr. 48, f. 30 ℳ. B., Lichtenplatzst. 46, 2. † **Cutaway** m. Hose, Gr. 52, billig. * Eld., Kanzlerstr. 3.

Ehrliche Leute erh. Strickkleider (reine Wolle), nach Maß, v. 13.50 Mk. an, **Sommerkleider** von 4.30 Mk. an. **Damen- u. Herren-Wäsche.** — 1. Rate 4 Woch. nach Erh. Ang. E 5760 Gst.*

Feldgrauer

Uniformrock

Gr. 46—48, mittl. Fig., fast neu, bill. zu verk. wt261 Wenzel, Barmen, Kronprinzenstr. 9.

Wendepunkt im Verkehrswesen

Um die Lösung der Frage „Eisenbahn und Kraftwagen" — Tagung des Verkehrsausschusses des Industrie- und Handelstages in Köln

Köln, 25. Mai. (Drahtb.) Der Verkehrsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags trat unter Vorsitz von Dir. Hennecke (Brandenburg) auf besondere Einladung der Industrie- und Handelskammer Köln am 24. Mai in Köln zu einer Sitzung zusammen. In seiner Begrüßungsansprache wies der Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln, Freiherr von Schroeder, darauf hin, daß man

vor einem Wendepunkt im deutschen Verkehrswesen

stehe. Unter der Obhut des staatsmännischen Weitblicks der Reichsregierung behaupte nicht nur deutsche Arbeit und deutsche Technik auf dem Kraftverkehrsgebiet ihre Weltgeltung, sondern Deutschland gehe vielmehr daran, den großen Vorsprung, den andere Länder in der Motorisierung des Verkehrs haben, allmählich aufzuholen. Die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung auf steuerlichem und verwaltungstechnischem Gebiet hätten bereits zu einem nie vorher erreichten Aufschwung der deutschen Automobilerzeugung geführt. Bei dieser Sachlage sei es dringend geboten, endlich auch zu einer

Befriedung zwischen Schiene und Landstraße im Güterfernverkehr

zu kommen. Eine geeignete wirtschaftliche Abgrenzung des Beförderungswettbewerbs könne nur dann erzielt werden, wenn der Einsatz jedes Verkehrsmittels da ermöglicht wird, wo es wirtschaftlich am Platze ist. Hierbei müsse man jedoch immer eingedenk sein, daß die Reichsbahn, in der wertvolles deutsches Volksvermögen investiert ist, als Hauptträger des Massenverkehrs unbedingt leistungsfähig erhalten und das gemeinwirtschaftliche Tarifsystem der Eisenbahn bestehen bleiben muß.

In einem eingehenden Bericht legte sodann Oberbürgermeister Professor Dr. Most (Duisburg) als Vorsitzender des beim Deutschen Industrie- und Handelstag seit mehreren Jahren bestehenden Arbeitsausschusses „Eisenbahn und Kraftwagen" die Entwicklung der Frage „Eisenbahn und Kraftwagen" im Laufe der letzten Jahre, deren gegenwärtigen Stand und die

Gesichtspunkte für die bevorstehende gesetzliche Neuregelung

dieses Problems dar. Er bezeichnete hierbei als Kern drei Hauptpunkte:

1. Gesunderhaltung des in der Reichsbahn investierten wertvollen Volksvermögens und unbedingte Aufrechterhaltung ihres gemeinwirtschaftlichen Tarifsystems.

2. Vermeidung jeglicher Hemmung des in der Kraftwagenbeförderung liegenden technischen Fortschritts,

3. Erzielung einer so gut, so schnell und so billig wie möglichen Beförderungsbedienung für die verfrachtende Wirtschaft.

Er trat den neuerdings wieder laut gewordenen Stimmen entgegen, die sich für einen völlig freien Wettbewerb zwischen Schiene und Kraftwagen einsetzten, da ein solcher für alle Beteiligten letzten Endes nur Nachteile mit sich bringen würde. Eine sinnvolle Planwirtschaft scheine dagegen erforderlich. Die Vereinigung der Schienen- und Kraftwagenbeförderung in einer Hand, wie es durch

Abschluß von Beschäftigungsverträgen zwischen der Reichsbahn und den Kraftfahrunternehmern

beabsichtigt sei, erscheine als eine wenn auch nicht ideale, so doch immerhin brauchbare Grundlage für den weiteren Aufbau auf diesem Gebiet, dies jedoch nur unter der Voraussetzung, daß das Wahlrecht des Verfrachters, mit welchem Verkehrsmittel er befördern will, gewährleistet bleibt, daß die weitere ungehemmte technische und verkehrspolitische Fortentwicklung der Kraftwagenbeförderung nicht beeinträchtigt wird, und das schließlich durch sinnvolle und den tatsächlichen Verkehrsbedürfnissen wie auch den Beförderungskosten im einzelnen angepaßte Gestaltung der Tarife für die Beförderung auf der Schiene und mit Kraftwagen der Einsatz des jeweils für die betreffende Beförderung geeignetsten Verkehrsmittels erzielt wird.

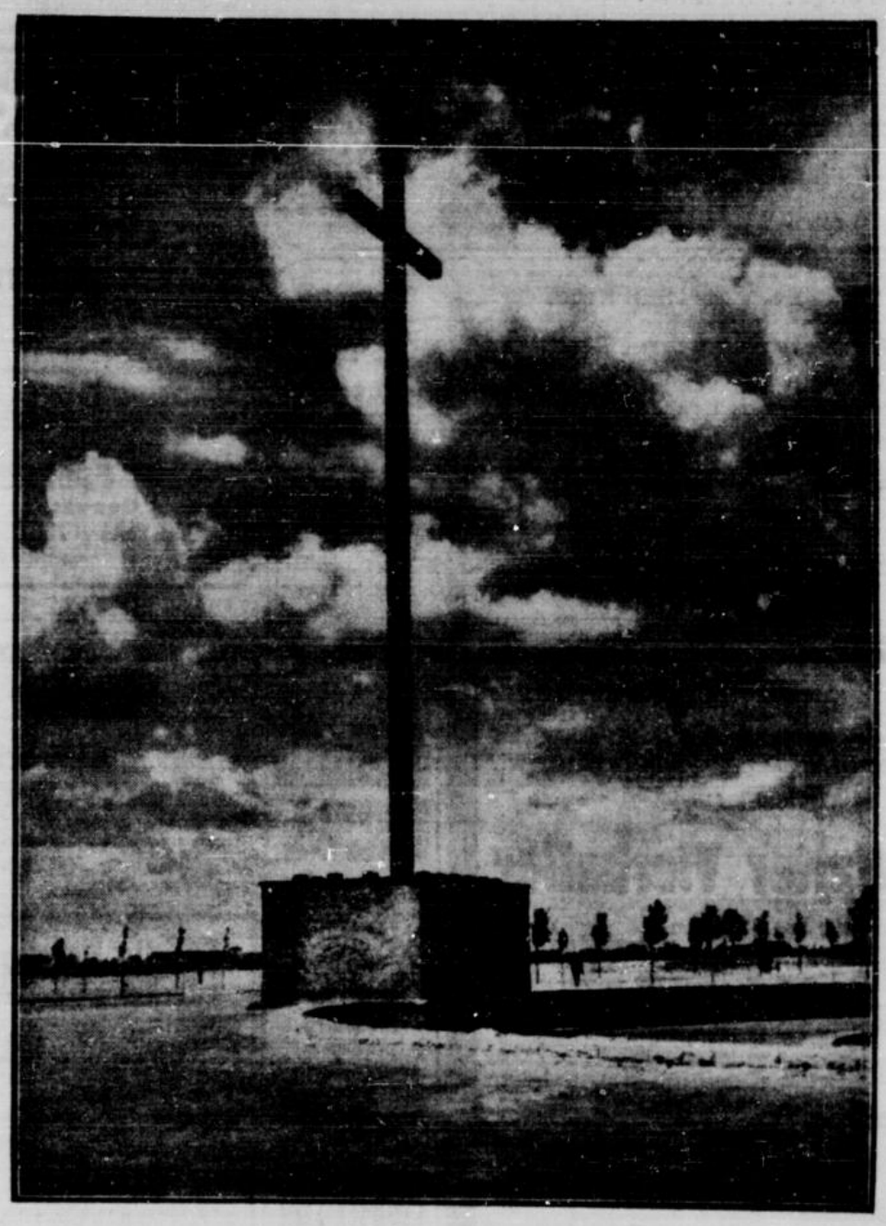
In der Aussprache legte sodann Ministerialdirektor Dr. Brandenburg in großen Zügen die Absichten des Reichsverkehrsministeriums zur Neuregelung dar.

In Schutzhaft genommen

WB. **Aachen**, 25. Mai. Die Staatspolizeistelle teilt mit: Der Kaplan Ludwig Heinen in Stolberg, dem durch den Herrn Regierungspräsidenten bereits vor einiger Zeit die Erlaubnis zur Erteilung des Religionsunterrichts entzogen werden mußte, ist wegen gröblicher Beleidigung der Staats- und Hitlerjugend in einem von ihm herausgegebenen Flugblatt bis auf weiteres in Schutzhaft genommen worden, nachdem der Versuch, die Versetzung des Kaplans und damit eine Beruhigung der über das Verhalten des Kaplans aufs höchste erregten Bevölkerung zu erreichen, leider mißlungen ist.

Hochschule für Politik, Vorschule für den Rundfunk

VDZ. **Berlin**, 25. Mai. (Funkspr.) Die Direktion der Reichsrundfunkgesellschaft hat verfügt, daß der deutsche Rundfunk bei Neueinstellungen solche Bewerber bevorzugt zu berücksichtigen hat, die sich nach dem 1. April 1933 auf der Hochschule für Politik mit Propaganda- oder Rundfunkfragen befaßt und eine Abschlußprüfung abgelegt oder einige Semester studiert haben.



Schlageter

Zur 10. Wiederkehr seines Todestages am 26. Mai

In jenen dunklen Tagen,
Da alles uns zerbrach, —
Du wolltest nicht verzagen,
Dein junges Leben wagen,
Zu wenden Not und Schmach.

Treu deinem Land im Leide
Und in der tiefsten Not,
Wie einst in Glück und Freude, —
Auf morgenroter Heide
Trugst du den Opfertod.

Dein Geist soll uns umschweben;
Es mahnt uns Kreuz und Stein:
Zu kämpfen und zu streben,
So treu und stark im Leben
Wie du im Tod zu sein.

Rudolf Roddewig

Wegen Beleidigung verurteilt

WB. **Wiesbaden**, 25. Mai. Die Große Strafkammer Wiesbaden verurteilte nach 5tägiger Verhandlung einen Mann namens Hans Schäfer wegen Beleidigung des früheren Landgerichtspräsidenten in Wiesbaden und jetzigen Oberlandesgerichtspräsidenten in Köln, Dr. Bergmann, zu 6 Monaten Gefängnis. Zugleich wurde dem Beleidigten die Publikationsbefugnis in einem Wiesbadener Blatt und zwei Kölner Blättern zugesprochen. Schäfer hatte den Oberlandesgerichtspräsidenten in Eingaben und auf Postkarten als sogenannten Konjunkturritter bezeichnet. Er habe der Demokratischen Partei angehört, in diesem Sinne seines Amtes als Staatsbeamter gewaltet und hinsichtlich seiner dienstlichen Verfügung sich auf den Boden der Weimarer Verfassung auch nach der Übernahme der Macht durch die NSDAP. gestellt. In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß dem Angeklagten der Beweis für diese Behauptungen nicht gelungen sei.

Schlechte Erträgnisse der Fischerei im Rhein

WB. **Bonn**, 25. Mai. In Bonn hielt der Rheinische Fischereiverein seine Hauptversammlung ab, die von Professor Heimerle geleitet wurde. Der Verein zählt noch rund 430 Mitglieder, darunter 60 Berufsfischer und 34 Fischzüchter. Dadurch, daß alle Sportangler jetzt dem Reichsverband Deutscher Sportangler angehören, hat der Verein etwa 120 Mitglieder verloren. Die Erträge der Fischerei im Rhein und in den Nebenflüssen waren schlecht. Der Verdienst für die Berufsfischer blieb fast völlig aus. Eine noch größere Unkostensenkung durch Ermäßigung der Fischereipächte, der Löhne und Gerätekosten sei unbedingt erforderlich, wenn der Fischerstand erhalten werden solle. Wenn die Rheinfischerei überhaupt noch nennenswerte Erträge bringen solle, müßten unbedingt Altarme und größere Buhnenfelder erhalten werden, da sonst der Fisch weder Ruhe noch Unterkunft finde. Erfolgreicher arbeiteten die Fischzuchtanstalten. Die zahlreichen Forellenbäche im Rheinland brachten gute Fangergebnisse.

Vom Zuge erfaßt und getötet

WB. **Bingen**, 25. Mai. Auf einem Eisenbahnübergang am Rheinufer bei Bingen wurde ein 22 Jahre altes Mädchen vom Zuge erfaßt und zerstückelt. Der Schrankenwärter wurde in Haft genommen. Wie wir erfahren, soll den Schrankenwärter keine Schuld an dem schweren Unglück treffen. Augenzeugen sagen aus, ein Motorradfahrer habe die Schranke zurückgeschoben und, nachdem ein Güterzug rheinabwärts gefahren sei, mit seinem Fahrzeug den Bahnübergang überquert. Etwa 20 Personen folgten dem Fahrer, als plötzlich der Alzeyer Zug rheinaufwärts kam. Die Menschenmenge lief auseinander. Das 22 Jahre alte verunglückte Mädchen, das am Arm einer Freundin ging, konnte nicht schnell genug zur Seite springen, wurde von der Maschine erfaßt und mitgeschleift. Wie durch ein Wunder wurde die Freundin gerettet.

237 000 RM. veruntreut

Wesermünde, 25. Mai. (Drahtb.) Von der Kriminalpolizei wurde der früher in einer Seefischgroßhandlung beschäftigt gewesene Werner verhaftet, der in der Zeit von 1931 bis 1933 237 000 RM. veruntreut hat. Die Unterschlagungen wurden durch Zufall bei einer Bücherrevision des Finanzamtes aufgedeckt. Werner hatte meist mit Blankoschecks der Firmeninhaber gearbeitet und aus den verschiedenen Konten der Firma, insbesondere aus dem der Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft, im Laufe der zwei Jahre nach und nach diesen Riesenbetrag für sich entnommen. Das Geld hat Werner zum großen Teil für eine sehr kostbare Bibliothek und eine Sammlung antiker Waffen ausgegeben. Doch dürfte das darin angelegte Kapital für die geschädigte Fischgroßhandlung kaum wieder flüssig zu machen sein.

Folgenschwerer Garagenbrand in Paris

Paris, 25. Mai. (Drahtb.) Freitag morgen entstand in einer Garage in der Nähe der Porte des Ternes ein Brand, der sehr schnell um sich griff. Die Garage brannte vollkommen nieder, wobei der Besitzer den Tod fand. Wie nachträglich festgestellt werden konnte, war er betrunken und hatte in der Nähe der Benzintanks geraucht. Das Feuer übertrug sich auf eine andere Garage, die zum Teil niederbrannte, sowie auf einen Hundezwinger, in dem etwa 56 Hunde den Flammen zum Opfer fielen.

Die Lehre aus dem Buggingen Unglück

Die Katastrophe von Buggingen hat ganz Deutschland in Erregung versetzt. Mitgefühl mit den Opfern und ihren Hinterbliebenen war das erste Gefühl, das alle beherrschte. Nachdem jetzt aber die erste Erregung abgeklungen ist, sei einmal dieses aktuelle Ereignis Anlaß zu andersgearteter Betrachtung.

Wir wissen aus den Meldungen, daß der Brand in einer fast 800 Meter tiefen Sohle durch Kurzschluß entstanden ist. Wörtlich wird mitgeteilt, es hätte sich ein Schaden am Kabel gezeigt, der Sicherungshalter wurde herausgeschlagen. Es sei nun hier nicht etwa die Frage aufgerollt, wer für die Instandhaltung und Wartung all der elektrischen Leitungen, der Kabel und Sicherungen verantwortlich war. Es sei nur dieser Vorfall ganz allgemein zum Anlaß genommen, um auch bei dieser Katastrophe einmal die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit darauf zu lenken, daß derartige Unglücksfälle in den seltensten Fällen durch höhere Gewalt und durch unvermeidbares schicksalhaftes Geschehen hervorgerufen werden, sondern fast immer durch menschliche Fehler, Schwächen und Unzulänglichkeiten. Denn wenn nicht nur in diesem Falle, sondern in Tausenden und Hunderttausenden von anderen nicht so katastrophal auslaufenden Fällen zur rechten Zeit jeder kleinste Schaden an elektrischen Leitungen, an Automobilbremsen und -Steuerungen, an sonstigen Materialien beseitigt worden wäre, dann wären heute Tausende von Menschen noch am Leben, die im Laufe der vergangenen Jahre den Unfalltod als Opfer der Arbeit, als Opfer des Verkehrs und auch im alltäglichen Leben des Haushalts, der Freizeit, der Sportbetätigung eines unnatürlichen Todes gestorben sind.

Unter diesem Gesichtswinkel gewinnt die Schadenverhütungsaktion, die das Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der PO. im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zurzeit in die Wege leitet, ihre richtige Bedeutung. Jeder Volksgenosse muß sich damit vertraut machen, daß nicht nur Verkehrsdisziplin auf der Straße selbstverständliche Notwendigkeit in den Zeiten des gesteigerten motorischen Verkehrs ist, sondern daß er diese Disziplin in allen Lebenslagen zu wahren hat, um Schäden jeglicher Art zu verhüten.

Von sachverständiger Seite wird die Belastung des in schwerstem Wirtschaftskampfe stehenden deutschen Volkes durch Schäden aller Art, Unfälle, Krankheiten, Verkehrsunfälle, Brände, Sachwertsvernichtung usw. auf etwa fünf Milliarden RM. jährlich geschätzt. Man bedenke, daß nach sachverständigem Urteil etwa 75 Prozent aller Schäden vermeidbar wären. Viele Hunderte von Millionen RM. könnten also gespart werden, der Volkswirtschaft, dem Wiederaufbau, der Arbeitsbeschaffung zugute kommen, wenn sie erhalten blieben. 27 000 Menschen verlieren jährlich ihr Leben durch Unfälle, also eine ganze mittelgroße Stadt wird jährlich ausgerottet. Täglich sind das mehr als 60 Todesfälle nur durch Unfall! 1400 Menschen kommen bei Feuersbrünsten um, 3000 ertrinken alljährlich. Allein in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben gibt es Jahr um Jahr rund 150 000 entschädigungspflichtige Unfälle.

Die Schadenverhütungsaktion der NS.-Volkswohlfahrt hat zunächst unter der Förderung der für die Unfallverhütung verantwortlichen und seit Jahren auf diesem Gebiet vorbildlich für die ganze Welt arbeitenden Berufsgenossenschaften die Aufklärung in die Betriebe hineingetragen. Alle verantwortlichen Volksgenossen, insbesondere aber die Arbeitgeber, werden dringend gebeten, diese Aufklärungsarbeit der NS.-Volkswohlfahrt mit allen Kräften energisch zu unterstützen. Schadenverhütung ist in einem um seine Existenz ringenden Volk dringliche Pflicht jedes verantwortungsbewußten Volksgenossen. Den Nutzen wird er selbst und die Gesamtheit des Volkes in kurzer Zeit verspüren.

Dr. C. Th.


Möbel? Bonn Brockmann
W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 17, 19, 21, 23, 25
Große mustergültige Ausstellung in 5 Stockwerken
11 Schaufenster
Eig. Polsterwerkstätte
1.63

Ihre **Vermählung** geben bekannt:

Otto Göpper

Margarete Göpper geb. Böttger

W.-Barmen, den 28. Mai 1934
Berlinerstr. 42

Statt Karten

Helmut Baltersholt

Friedel Baltersholt geb. Dähler

Vermählte

W.-Barmen, den 28. Mai 1934
Kein Empfang

Gott der Herr nahm gestern abend 10½ Uhr meinen lieben Mann, meinen treusorgenden Vater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Peter Rey

im Alter von 58 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Peter Rey
Adele geb. Schmidt
Adam Rey.

Wuppertal-Elberfeld, den 25. Mai 1934.
Werner-Hanemannstr. 39.

Die Beerdigung findet am Montag dem 28. Mai 1934, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt. *

Bergischer Schützenbund

Unser treuer Schützenbruder

Peter Rey

in W.-Elberfeld ist zur ewigen Ruhe eingegangen.

Wir verlieren mit dem Heimgegangenen einen Gründer unseres Bundes, unsern langjährigen Bundesschriftwart, einen treuen Kameraden und einen kerndeutschen Mann. Sein Schaffen und Streben für das deutsche Schieß- und Schützenwesen war vorbildlich. Sein Name wird stets bei denen der Besten genannt werden.

Fritz Eckers,
Bundesvors.

d3748

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an der mediz. Klinik der Frauenklinik und der Kinderklinik in Düsseldorf, an der Chirurg. Klinik der Lindenburg in Köln u. an der städt. Kinderfürsorge in Barmen habe ich mich als **prakt. Aerztin** niedergelassen. 4679a

Dr. Elisabeth Stark
Wuppertal - Barmen, Neubruch 11
Fernspr. 607 74, Sprechst.: 9—11, 3—5 Uhr,
Samstags nur vormittags.

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands
Bezirksstelle Bergisch-Land.

Dr. Elisabeth Stark
prakt. Aerztin
Wuppertal - Barmen, Neubruch 11
Fernsprecher 607 74,
ist als Vertragsärztin zu den kaufmännischen Berufskrankenkassen sowie zum Wohlfahrtsamt zugelassen. 4680a

---



Engländer!

Die deutsche Sprach sein sehr komisch.
Wenn zwei gehen voneinander, sie sagen:
Lebe wohl. Nun steht hier in meine Wörterbook:
„Lebewohl" *) = unübertreffliches Hühneraugenpflaster.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (3 Bäder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. b176

Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl", da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden.

Die Verlobung unserer Tochter Lore mit Herrn Wolfgang Hüser beehren wir uns anzuzeigen

Fritz Kromberg u. Frau
Cläre geb. Rebensburg

W.-Oberbarmen, Oberwallstr. 54

Lore Kromberg

Wolfgang Hüser

Verlobte

W.-Elberfeld, Herthastr. 3

Empfang 3. Juni 1934
Oberwallstr. 54

1624

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Ursula mit Herrn Herbert Eckert gebe ich hiermit bekannt

Gergehnen, 20. Mai 1934

P. L. Glüer

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula Glüer gebe ich bekannt

Königsberg, im Mai 1934

Herbert Eckert

d3748

Heute entschlief ganz plötzlich unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Herr

Walter Vierheller

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Carnapstr. 60 a), Opladen, Rolfsen (Han.), den 24. Mai 1934.

Die Beerdigung findet am Montag dem 28. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. *

Familien-Anzeigen

werden zum ermäßigten Preise von 7 Pfg. je Millimeter ausgeführt im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Ich habe mein Amt als Chefarzt des Krankenhauses vom Roten Kreuz niedergelegt und die Leitung der Krukenbergschen Klinik übernommen.

Dr. med. Gatzky
Facharzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten
Wuppertal - Elberfeld, Bembergstr. 5,
Sprechstunden: Nachmittags 3—5 Uhr. h58

Nach langjähr. Tätigk. an der mediz. Klinik Sandhof in Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Ahrens) u. mehrjähr. Leitung d. städt. Lungenfürsorge Barmen habe ich mich in

W.-Barmen, Berlinerstraße 2,

niedergelassen.

Dr. med. Heinz Barner
Facharzt für innere Krankheiten.
Sprechstunden 9—11, 3—5 Uhr. — Fernspr. 587 77.

Von heute ab zu all. Krankenkassen zugelassen.
Bezirksstelle Bergisch Land der kassenärztl. Vereinigung Deutschlands.

Nachdem ich von 1930 bis jetzt in der Praxis des

Herrn **Dentisten Josef Regmann**

als Praxisleiter tätig gewesen bin, habe ich sie jetzt übernommen.

Max Löhmer, staatl. gepr. Dentist
W.-Vohwinkel, Bahnstraße 9
Telefon 31084

Zu **sämtlichen** Kassen zugelassen.

Bettfedern
Reinigung
Sörgiff!

Oberbett 3.- Kissen 1.- RM.

Annahme v. Ehestandsdarlehens- u. Bedarfsdeckg.-Scheinen.

Betten-Türk
W.-Elberfeld., Luisenstraße 2
Ecke Grünstraße
Telefon 23202.
1745

Elektrische
Schlafzi.-Ampeln, Küchenzüge
von M. 3.50 an.
Elektro-Specht
E., Schwan'str. 33
B.,Gemark'ufer 15

Betten-Wagner
jetzt
Herzogstr. 29
Betten-Reinigung
täglich

Zurück
Dr. med. Görge
W.-Barmen, Kl. Flurstr. 3a. 1624

Von der Reise zurück
Dr. Ulmann
W.-Elberfeld, Ad. Hitlerstr. 79

Zurück
Dr. Vandenhoff
W.- Elberfeld, H.-Göringstr. 46
b58

Zu allen Orts- Land-, Innungs- und Betriebskrankenkassen zugelassen

Carl Flemm
Dentist k6259
W.-Elberf., Adolf-Hitlerstr. 76
Fernspr. 27744 Sprechst.: 9-1 3-6

Zurück
R. Rutenkolk
Dentist
W.-Barmen, Reichsstr. 8, Tel. 629 20.

Geranien, Fuchsien, Petunien Lobelien, Begonien,

alles in kräftiger Ware, zu billigen Preisen empfiehlt die Gärtnerei

A. Müller, Elberfeld,
Uellendahlerstr. 115. Fernspr. 22001.

Für die Hausfrau!



Beim Reiben u. Hobeln in der Küche keine Fingerverletzung, kein Kippen, kein Verspritzen des Saftes mehr, wenn Sie den **wirkl. praktischen**

Reibekasten aus Poncet-Preßglas

besitzen. Die zweckmäß. Form des Kastens ersehen Sie auf den ersten Blick. Der Kasten fängt alles Reibegut, allen Saft auf. Er wird Ihnen täglich nützen u. die Arbeit erleichtern **Praktisch zum Schenken.** Der Kasten mit Reibe kostet 1.90 RM

Zu haben in den Geschäften:

W.-Elberfeld:
Eckardt & Köttgen, Herzogstr
Beckes & Egen, Mäuerchen
Aug. Weifonder, Island

W.-Barmen:
J. & E. Strasmann d3765

Elba-Reisen

— Elberfeld-Barmer Autobus-Reisen —
nur mit den modernsten Luxus-Reiseautobussen.

Wuppertaler Expreß Ruf 362 82

Karl Bock, Oskar Brücher.

Dienst. 29. 5.: Die wunderb. sauerl. Gebirgsfahrt zum Ehrenmal auf dem Kohlberg, einschließl. erstkl. Mittagessen . . **nur 6.— Mk.**
Abf.: 8 Uhr Rath. Elb., 8.15 Altermarkt Barm.
Nachmittags: Durchs Oberbergische — Volmetal zur Aggertalsperre . **nur 3.— Mk.**
Abf.: 13.45 Uhr Rath. Elb., 14 Alterm. Barm.
Mittw. 30. 5.: Durchs Oberbergische (Aggertal) ins Ahrtal und zum Rhein, einschl. Morgenkaffee und erstkl. Mittagessen **nur 7.75 Mk.**
Abf.: 8 Uhr Rath. Elb., 8.15 Alterm. Barm.
Donnerst. 31. 5.: Große Moselfahrt. Ueber Laacher See nach Cochem, einschl. erstklassigem Mittagessen . . . . . **nur 19.50 Mk.**
Abf.: 7 Uhr Rath., Elb. 7.15 Alterm, Barm.
Nachmittags: Durchs Oberbergische — Siebengebirge nach Königswinter **nur 4.50 Mk.**
Abf.: 12.30 Uhr Rath. Elb., 12.45 Alterm. Barm
Freit. 1. 6.: Elfgental — Altenberger Dom (Märchenwald) — Schloß Burg . . **nur 2.50 Mk.**
Abf.: 13.45 Uhr Rath. Elb., 14 Alterm. Barm.
Samst. 2. 6.: Unsere beliebte Ruhr- und Rheinfahrt . . . . . **nur 2.50 Mk.**
Abf.: 13.45 Uhr Alterm. Barm., 14 Rath. Elb.
Sonnt. 3. 6.: Auf zum **Hermannsdenkmal** (Teutoburger Wald) über Paderborn — Bad Lippspr. einschl. erstkl. Mittagessen . **nur 10.50 Mk.**
Bad Ems über Koblenz — Roter Hahn, einschließl. erstkl. Mittagessen . **nur 9.— Mk.**
Abfahrtzeiten der Sonntagstouren: 7 Uhr Rath. Elb., 7.15 Uhr Altermarkt Barmen.
Am 14. Juni beginnt unsere erste 9tägige Autowanderung: Schwarzwald — Bodensee — Oberammergau — Garmisch — München — Rothenburg . . . . . **nur 111.— Mk.**
24. Juni: 12 Tage Deutschland — Italien — Schweiz, Oberbayern — Gardasee — Venedig — Mailand — Lugano — St. Gotthard — Vierwaldstättersee — Zürich — Schaffhausen — Schwarzwald . . . . . **nur 179.— Mk.**

Im Preis der großen Autowanderungen ist erstklass. Verpfl. u. Unterk. in Ia Hotels eingeschl.

Frühzeitige Anmeld. u. Prospekte: In **Barm.:** Reisebüro Kronenberg, Ad.-Hitlerstr.; Reisebüro Baumgarten, Langemarckstr.; ZentralkasseWestd. Kaufhof A.-G.; Verkehrsv. Wuppertaler Hof; **Elbf.:** Reisebüro Eulenberg, Alter Markt; Zig.-Haus Eugen Rohda, Kerstenplatz; Reisebüro Westd. Kaufhof A.-G.; Verkehrsv. Schwebeb.-Pass. 128

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**

21701

Taschenuhr mit geprüft., 38stünd. deutschen Ankerwerk
Garantieschein für 1 Jahr



Nr. 3	Herrentaschenuhr, vernickelt	M.	2.10
„ 4	versilb. m. Goldr., Scharn. u. Ovalbüg.	„	2.90
„ 5	dies. mit bess. Werk, kleine flache Form	„	3.70
„ 6	Sprungdeckeluhr, 3 Deckel, vergoldet	M.	5.40
„ 7	Damenuhr, stark vers., 2 Goldr.	„	3.—
„ 8	Armbanduhr mit Lederriemen	„	2.70

Nickelkette M. 0.25, Doppelkette, vergoldet M. 0.80, Kapsel M. 0.20, Wecker, gutes Messingwerk M. 1.85, Versand gegen Nachnahme. — Katalog gratis. Jahresumsatz über 15 000 Uhren.

Uhrenhaus
Fritz Heinecke, Braunschweig, Am Schwarzen Berg d3609

Eisenbahn
Kleinbahn
Autobus
Schiffahrt

Alle Verkehrsmittel sind in dem **Sommer-Fahrplan** des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** berücksichtigt. Preis 50 Pfennig.

Möbel-Pickhaus

kann und muß günstiger sein, kann nur keine sonst eigens zum Möbelhaus zu ihm nach

W.-Wohnort ?!

Denken an Sie daran, bevor Sie sich entschließen, kann beim Möbelhaus kaum man viel Geld sparen!!

Bedarfsdeckungsscheine aus allen Orten werden angenommen. Möbel werden gelagert. Eigene Polsterei.

Wieder alle Ueberschüsse den Versicherten!

Wieder 4½ Monate prämienfrei

bleiben diejenigen Versicherungen (Policen), welche im vorigen Jahre schadenfrei verlaufen sind.

Der beste Beweis f. die Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft

Treffen auch Sie rechtzeitig Vorsorge! Versichern Sie sich bei der

Vereinigten Krankenversicherungs-A.G.
Vertrags-Gesellschaft führender nationaler Verbände

Hier abtrennen!

An die
Vereinigte Krankenversicherungs-A. G.
Bez.-Direktion E. Wülfing W.-Elberfeld.
Schloßbleiche 2, Teleton 26486.

Ich bitte Sie um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes bezw. unverbindlich bei mir vorzusprechen

Name: _____

Adresse: _____

Stellen-Anzeigen

Nr. 120 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 26. Mai 1934

Stellen-Angebote

Gut eingeführter, strebsamer, an Erfolg gewöhnter b6723

Stadt-Reisender

zum Besuch der Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Feinkost-Geschäfte Wuppertals per sofort von Marken-Artikel-Firma gesucht. Ausf. Angebote mit Lichtbild und Vergangenheit unter E 2025 an die Geschäftsstelle.

Leinen-, Baumwollwaren-Ausrüstung u. Großhandlg. sucht tüchtigen a320

Reisenden oder Vertreter

für Rheinland u. Westfalen (ohne Kohlengebiet). Angeb. nur von Herren, welche auch mittlere Plätze regelmäßig besuchen, unter E 1067 Gschft.

Propagandist,

Herrn oder Dame, für flott verkäufl. Saisonartikel in Elberf. Warenhaus gesucht. Ausf. Ang. mit Anspruch u. Ref. unt. E 1039 an die Gst. b3745

Welcher junge Bankbeamte,

22—24 J., evgl., der Maschinenbuchhaltung beherrscht, franz. u. engl. Sprachkenntnisse besitzt, möchte zum 1. Juni **zur Industrie übersiedeln?**

Bei zufriedenstellenden Leistungen **Dauerstellung bei größerem Industriewerk Nähe Wuppertal.** Angebote unt. E 10 670 an die Geschst. ds. Blattes. o670

Laborant (in)

mit mehrjähr. Praxis in photograph. Laboratorium gesucht. Nur Bewerber mit ersten Referenzen mögen sich mit Ang. ihrer Geh.-Ansprüche melden unter B 4393 an die Geschst. Barmen. †

Bote: (Nebenverdienst)

f. d. Austragen e. bekannt., gut eingef. Funkzeitschrift sofort ges. Es w. sich nur ehrliche u. gewissenh. Personen melden, die üb. e. gut. Leumund verfüg. Da Beträge kassiert werd., ist Stellung e. Barkaution erfordert. Eilangeb. erb. u. E 1092 Gschft. b3760

Gesucht

wird v. Herrenkleiderfabr. z. 1. Juni e.

tüchtiger junger Mann,

der schon in gleich. Untern. tätig war u. tücht. Verkäufer sein muß. Erfahrung in Lohnabrechnung Bedingung. Angebote u. E 6085 an die Gschft. *

Junger, strebsamer, tüchtiger

Weber

für heidseitige verschiedene Webstühle mit Verdolmaschinen gesucht. 4825a Aufstiegsmöglichkeit. Genaue Ang. u. B 513 an die Gschft. W.-Barmen.

Tüchtiger

Pferdeknecht

sofort ges. Heinr. Scheidt, Gut Wildsches b. Mettmann, Tel. 758. f218

Ord., kräft. Hufu. Wagenschmiede-Lehrling ges. E., Ludwigstr. 9. b670f

Kaufm. Lehrling

für Speditionsgeschäft per 1. 6. ges. Ang. E 6049 an Geschft. b6699

Weibliche

Für m. Drogen-, Farben- u. Kolonialwarengeschäft tüchtige

Verkäuferin od. jüng. Gehilfe

zum 1. 7. gesucht. Bild-Angeb. unt. B 4360 Barm. †

Werbedame b6671

Zur Unterstütz. e. uns. besten Vertret. suchen wir e. intellig. Dame f. leichte Propagandatätigk. Wir vergüten fest. Spesenzuschl. u. hohe Prov. Es wollen sich nur Damen meld., welche auf e. ausdauernd. Erfolg Wert legen. Persönlich vorzustell. Montag den 28. 5., vormitt. v. 9—1 Uhr. Deutsche Krankenversicherungs-A.-G., Bezirksdir. für Groß-Wuppertal, E., Kölnerstr. 96, I.

Damen-Konfektion!

Tüchtige, gewandte, jüngere Verkäuferin per bald gesucht. Angeb. unter E 6275 an d. Gschft. b424

Erste Zuschneiderin od. Meisterin

f. Herren-Oberhemden und Damen-Wäsche ges., die Erfahrung, mit den neuesten Arbeitsmeth. vertr. und an zuverläss. u. exaktes Arbeiten gewöhnt ist. Ausführl. Angeb. unter E 10672 an die Geschäftsstelle dss. Bl. o672

Herrn od. Dame für flott verkäufl. **Propagandist**

Saisonartikel in Elberf. Warenhaus ges. Ausf. Ang. mit Anspr. u. Ref. E 1039

Teilzahlungsgesch. sucht g. Verkäufen u. Einkauf, rücht. **Vertreter.** Ang. unt. E 6347 an die Gst. b6709

Gut, Verdst. bietet **Kaffeegroßrösterei** Händlern u. Hausierern. Ang. unt. E 6298 Geschst. *

Fachdrogist

nicht über 20 J., für sof. gesucht. Bewerbungen mit Bild u. Gehalts-Anspr. u. B 511 a. d. Gst. Barm. 4809a

Lederw.-Gesch. f. **Portefeuiller** für Reparaturen. Ang. R895 Filiale B., Berlinerstr. 62, 7b

Tüchtigen, ja. **Friseurgehilfe** f. einige Woch. z. Aushilfe gesucht Hans Grimberg, Hrn.- u. D.-Salon, Langenberg-Rhld., Poststraße 10. f186

Laufmädchen ges. E. Wilhelmstr. 11, Hettmangel. *

Wir suchen für unseren Konditorei-Café-Betrieb ein saub., fleiß.

Lehrmädchen

Angeb. an b6660 Konditorei-Café Meurer, Wuppt.-Elberfeld, Töppersberger Brücke Nr. 2.

Lehrmädchen

f. Feinkostg. sof. ges. Elb., Island 5. *

Hauspersonal

Tücht. Hausmädchen

f. alle Arbeit, f. ges. Rest. Traute, B., Schiffenst. 18. †

T. Dienstmädchen sucht Schloß-Herrndenberg Neviges.

Evgl., zuverlässig. **Hausmädch.** mit gut. Zeugn. z. 1. 6. ges. Fölsch, B., Wertherst. 35. f45

Aelt., erf., evgl. **Alleinmädchen** zum 15. 6. f. Et.-Hausb. ges. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 4829a Barm. Tel. 536 25

Für älteren, herrschaftl. Haushalt wird ein t. Koch u. all. Hausarb. gewandtes, bestempfohlenes **Alleinmädchen** gesucht. — Ang. u. E 2535 an die Geschäftsst. b664

Alleinmädchen für Priv.-Hsh. v. 5 Pers. 1. 6. ges. Theilkuhl, E., Erlenstr. 11, I. *

Für m. kl. Hsh. **Alleinmädchen** z. 1. 6. od. 15. 6. Fr. O. Kellermann, E., am Forsthof 6. *

Suche p. 1. 6. ord., selbst., evgl. **Alleinmädchen** nicht über 30 J., welch. in Küche u. Hausarb. erf. ist, mit nur gut. Zeugn. Kastening, Vohw.-Hammerstr. Teich- u. Wendestr.-Ecke, Tel. 376 60. c270

Ich suche f. mein Haus (Arzt-Landpraxis Nähe Solingen) ein **ehrliches, fleißiges Alleinmädchen** das kochen kann u. alle vorkommend. Hausarbeiten sauber u. selbständig ausführt. — Auch Aufsicht über die Praxis muß mitübernomm. werd. Ang. unt. E 1048 an Geschft. e101

Kinderlb. b6655 **Alleinmädchen,** selbst. im Kochen u. all. Hausarb., f. kl. Etg.-Hausb. ges. E., Brillerst. 4, II Etg. Fernr. Nr. 318 11.

Jg. Mädchen am l. Platze bis zu 18 J. findet frdl. Aufn. zur Stütze d. Hausfr. in kinderl. Gesch.-Haush. Ang. unt. Nr. 306 a. d. Fil. Lennep. f180

Zuverl. tücht. **Mädchen** für alle Hausarb. gesucht. — Etagen-Haushalt. 4839a **Frau Rothweiler,** Bm., Höhnerstr. 8.

Jung. Mädchen für ½ od. ¾ Tag. in Hausb. b. gut. Lohn sof. ges. Vorzust. nicht Sonntags. Dauerwellen-Schmidt, Barmen, Werlestr. 24. 4842a

Suche 1. 6. saub. **jung. Mädchen** für alle Hausarb. Ang. u. B 509 an Geschft. Barmen. †

Mädchen für alle Hausarb. für ¾ Tage ges. Frowein Wuppt.-Elberfeld, Leipzigerstr. 6. b673

In Küche u. Haush. halt ält. **Mädchen** m. gut. Zeugn. z. 1. 6. ges. Fr. Rechtsanw. Bergmann, E., Kronpr.-Allee 194*

Für kleinen Haushalt **evangel. Stütze,** nicht unter 30 Jahren, von auswärts zum 1. Juni gesucht. Angebote unter B 507 an Gschft. Barmen, Neuerweg.

Tüchtiges, sauberes, in der einfach. Küche u. in Hausarb. erfahr. evang.

Küchenmädchen

sowie ordentl. **Zweitmädchen** z. 15. 6. ges. Nur solche, die üb. langjähr. Zeugn. verf. u. Wert a. Dauerst. legen, woll. sich meld. Vorzust. Sonntag 3—7, Elb., Katernbergerstr. 41. *

Perfektes **Mädchen** f. ganze Tage ges. Frau Timmer, B., Ziegelstr. 12.+

Weg. Heirat d. jet. f. ich per bald ein tücht. **Mädchen** m. gut. Zeugn. f. Küche u. Hausb. f. kl. Etg.-Hsh. Elb., Grüffenberg 69, II. b6702

Für bess. deutsch. Privath. i. England perfekt. **Alleinmädchen** mit gut. Nähk. u. langj. Zeugn. aus gt. Hause, z. 16. 6., ev. sp. ges. Wäsche ausg. d. Hse. Fahrgeld wird erstatt. Ang. E 2539 an die Geschft. b6696

In all. Hausarb. erf. **Mädchen** f. halbe Tage i. Etag.-Hsh. f. ges. Bierhaus Barm., Gemkenstr. 24. 4770a

Junges, zuverl. **Mädchen** f. 4. 16. 6. Frau Max Schmidt, E., Schliepersir. 2. *

Kräftiges, ordtl. **Mädchen,** fleiß. u. sauber, f. Einf.-Haus ges. b. gut. Lohn. Ang. E 6096 Gschft *

Selbst. Mädchen, perf. i. Küche u. all. Arb. f. kl. Hausb. per 1. 6. ges. E., Eichenstr. 47, I. *

Suche w. Todesf. i. d. Fam. m. Mädch. kdlb. **Tagesmädchen** 17—19 J. Vorstell. nur n. Glbr. abds. **Langerfeld, Dieckerhoffstr. 27, I.** 142a

Jg., geb. Mädch. ges. f. kl. Hausb. u. Näh. z. 1. 6. ges. (2 Pers.) Vorzust. Sonnt. nchm. 3—5 B., Berlinerst 93. †

Solides, fleißiges **Mädchen** f. Privathaushalt z. sof. Eintr. ges. Lö.-Ehrlichhausen, Schimmelsdung Nr. 27, I. Tel. 560 29 4819a

Stellen-Gesuche

Ein im Stadt- u. Landkreis Solingen sowie im Bergischen Land und Wuppertal bestens eingeführter

Automobil-Verkäufer

mit wirklichen Verkaufserfolgen, z. Z. noch in fester Position, sucht Verkäuferposten. Es wollen sich nur solvente Firmen mit wirklich lukrativen Vertretungen melden. — Angebote unter E 5963 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Kaufm. sucht sof. irg. w. Stelle bei ganz besch. Anspr. Haus, Garten, Büro, Loger u. Vers., Boteng., Kontrolle etc. Stamme a. d. Lebenskm. u. versch. Fahr.-Br. Ich scheue keinerlei Arbeit u. habe pr. Refer. Nehme auch gern j. Stelle in gt. Sommerlokal an. Angeb. unter E 6276 an die Gschft. *

Heizung - Sanitär

Techniker, 26 Jahre, 9 Jahre Fach, sucht Stell. Angeb. unter E 6144 an die Geschft. *

Tücht. Herrenfriseur mit Vorkenntn. i. Damenfach, 19 J., große Erscheinung, sucht pass. Stelle Rob. Erlenkötter, Burscheid, Hindenburgstr. 77. f10

Einkassier.-Posten gesucht. Angeb. u. E 6321 an Gst. *

Elektriker! Wo kann e. Elektriker, welch. noch 1 Jahr zu lern. hat, seine Lehre beenden? Ang. u. E 6141 an Gst. *

Jg. Mann 28 J., m. führerschein kl. w. Art, z. 1. 6. als **Chauffeur od. Beifahrer.** Bin in Garagenarb. sehr erfahr. Führerschein vorh. Ang. B 4352 Bm.

Selbständ. Maurer sucht Arbeit, auch a. Betriebsmaurer. Angeb. u. E 6178 an die Geschft. *

Berufs-Landwirt i. d. Landwirtschaft sowie Handwerk (Reparaturen) gut vertraut, sof. Anb. Ang. B 4423 Bm. †

†BM. 23 J. alt, f. sof. Stelle als **Bäcker- und Konditor-Gehilfe** Selbständig. Anb. Ang. B 4425 Bm.

Abiturient, Hum. gel. groß. ang. Aeuß. Reisepr. m. gut. Zeugn., gt. engl. franz. Sprache, i. Erlern. jed. Fremdsprache bereit, f. Stelle als kaufm. Lehrling bei Export, Bank od. and. pass. Untern. Ang. 8128 Fil. Schwelm. c47

Weibliche

Kontoristin sucht p. sof. Stellung. Angeb. unt. B 4337 Barm. †

Kontoristin 21 J., Handelsch.-Bildg. u. 6 J. prakt. gearb., erf. in all. Büroarb., sofort i. Stenographie und Schreibm. f. Stelle Ang. E 6250 Gst. *

Kontoristin, 21 J., sucht Stelle auf Verband. Ang. B 4346 Gst. Bm. †

Jüng., branchekd. **Verkäuferin** sucht St. in Feinkost- u. Lebensm.-Gesch. per sof. od. später (evtl. mit Pension) Ang. u. E 6354 an Gst. *

Junge, branchekd. **Verkäuferin** (Elektr.-Geschäft) sucht sof. Stellg. † Ang. B 4364 Bm

Suche Stelle als **Verkäuferin in Metzgerei,** wo ich mich drei Monate ausbilden kann, ohne gegenseitige Vergütung. — Angebote unt. E 6151 an die Geschft.

Perfekte Masch.-Näherin auf Großstück sucht Stelle f. ½ Tage. Ang. E 6103 Gst.

Krankenpflegerin, Mitte 40, übern. Nachtwachen † Ang. B 4359 Bm.

Wwe. ohne Anh., 48 J., sucht Stelle **zur Führung des Haushalts.** Ang. u. R 097 an Filiale Remscheid, Bismarckstraße 35. f342

Bess., ält. kath. **Mädchen** von ausw. sucht Stelle in bess. bürg. schaftl. Haush., Gt. Zeugn. Ang. S 129 Fil. Schwelm. c47

Jg. ehrl. Mädchen, von ausw. f. St. im Haushalt. Ang. E6126 Gst. *

Frau i. mittl. J. f. St. z. kl. frauenl. Haush., ohne gegenseit. Verg. Ang. u. B 4373 Bm. †

Suche Stelle als **Haustochter** mit Fam.-Anschl. Ang. E 6297 Gst. *

Tücht. selbst. **Mädel** 25 J. i. Haush. u. Kochen bew., f. Stelle. G. Zeugn. vorhd. Ang. unt. E 1004 an Gst. b6757

Suche f. sof. St. i. Hsh. am liebst. zu Kindern. Marcheck, W.-Barm., Zeughausstr. 40. †

Suche für meine Schwester, 18 J., Stell. in kl., gutbürgerl. Haushalt. Gute Zeugn. vh. Ang. E 6220 Gst. od. Tel. 360 05. *

Mädch. v. Lande, mit langj. Zgn. sucht für sof. St., am liebst. bei ält. Ehepaar. Ang. u. E 1051 an Gst. *

Mädchen, 38 J., evgl., v. ausw., f. Stelle i. Haushalt. Gt. Zeugn. vorhd. Ang. u. W 971 an Fil. B., Weststr. 2. †

Zuverl. Mädchen, 18 J., v. ausw., z. 1. Juli i. Hsh. ält., alt. Ehep. o. Herrn. Ang. an Wemhöner, Tapeten, Kronenbergerbrücke 85 †

Zuverl., sauber, ehrliches **Mädchen** sucht Morgenstelle Ang. E 6225 Gst.

Ja. Frau f. Kunden im Nähen u. Flicken. Ang. unt. E 6221 Geschft. *

Frau sucht Putzstelle C., Plateniusstr. 3a

Arbeits-Gesuche

Modernisieren, Aufbeiz. u. Polier. von Möbeln f. d. E. Herget, E., Hohenzollernst. 56*

Tellnaher Vertreter

zum Vertrieb v. Backtüchern, Berufskleidg., Sportbeuteln usw. Vertreter gesucht, die bei der

Bäckerkundschaft gut eingeführt s. Magdeburg. Schließfach 6. b6741

Vertreter-Konkurrenz! Art Dauerst. 40% Erfolg † Ang. B 4389 Bm.

Einfädig. Ang. Kaufmann f. sich am Lohn- oder Eigenf.-Betrieb zu beteiligen Ang. B 4353 Bm. †

Kaufmann f. tätige Beteilig. mit einig. Mittl. Kaut. Ang. unt. B 4330 Barm. †

Stillen od. tätig. Teilhaber(in) mit ca. 5000 bis 8000 Mk. (auch in Stat.) für nachweisbar hochrentables, risikofreies Unternehmen gesucht * Ang. E 6101 Gst.

Tüchtige Vertreter

von leistungsfähiger †

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

mit zeitgemäßen, günstigen Tarifen in Wuppertal und Umgebung gegen feste Bezüge

gesucht.

Angeb. u. B 4392 an Gst. Barmen.

Wir suchen noch einige a20

tüchtige Vertreter,

die Behörden und Industriefirmen besuchen.

Hohe Prov.-Verdienste Aufstiegsmöglichkeit Sofort Geld!

Angebote erstklassiger, erprobter Verkäufer erbeten unter E 6092 an die Geschäftsstelle dss. Blts.

Vertreter (innen)

für leicht verkäuflichen Haushaltartikel (6,50) zum Vertrieb von Haus zu Haus auf Provision gesucht. Kein Risiko. Hoher Verdienst. — Angebote unter 117 28 an Ala, Berlin W. 35. a124

Vertreter gesucht zum Besuch von Autobesitzern

für einen ganz neuen, sehr leicht verkäuflichen 3-Mk.-Artikel, den jeder Autofahrer benötigt. Tägl. Verdienst mind. 10 Mk. Ein Mehrfaches leicht erreichbar. Kein Lagern. Risiko. Frankobelieferung. In kurzer Zeit Tausende verkauft. Ausf. Ang. nur v. fleiß., energisch. Bewerb. mit sich. Auftret. an

G. Zech & Co.,

Frankfurt am Main, Hans-Handwerk-Straße 13, Fabrik chem.-techn. Erzeugnisse.

Anstreicherarbeiten w. gut u. preisw. ausgef. Brandt, E., Oberelberfelderstr. 7. *

Deckstr., Tap., Linoleum, Bill. Brockhagen, E., Hochstr. 42. *

Tapez. u. Deckstr. saub. u. bill. Regen, Hornebert, E., Aldrechtstr. 55. *

Aufpolstern Matr. 5, Sofa 7 Mk. Gut. Arbeit, Schudd, Solingen, Weststraße 16. *

Uebernehme noch sämtl. Arbeiten in Messing, Bronze u. Aluminium, Rohguß u. fertige Ware. Metallgießerei H. Schröder, Remscheid, Jahnstr. 17. 1342

Anzug Mk. 25 anfertigt. Gut. gut. Sitz, gt. Zut. Voß, E., Töppersberg 13*

Perf. Schneiderin f. n. Kunde Kd. auf d. Hs. T. 3.50. Ang. B4294 Gst. *

Tücht. Hausschneiderin f. Kund. T. 3.50 Ang. B4422 Bm. †

Führende Markenartikel-Firma

sucht für d. Bezirk Solingen-Remscheid e. bei Kolonialwaren-Geschäften und Großhandlungen, Drogerien, Einkaufsvereinen etc. gut eingeführten

Detail-Vertreter

gegen hohe Provision. — Bewerbungen mit Lichtbild unter E 1044 an die Gschft. dss. Blts. a320

Für unsere Elektro-Haushaltmaschine

Vorwerk-Kobold

zu RM. 66.—,

inkl. Staubsauger, Bohnerapparat und Heißluftdusche — als Zubehör Waschmaschine —

je 2 energische Platzvertreter aus der Branche

gesucht für jeden Ort des Verbreitungsbezirks dieser Zeitung. Nach dreimonatiger Tätigkeit Aussicht auf Firum.

Vorwerk & Co., W.-Elberfeld,

Königstraße 14, abends 6—7 Uhr.

Große Eiscremefabrik

sucht 1) einen a369

kautionsfähigen Unternehmer,

der den Vertrieb von Eiscreme im Straßenhandel für den dortigen Bezirk übernimmt (Eiswagen werden in erforderlicher Anzahl gestellt);

Vertreter,

2) einen der bei Gaststätten, Eisdielen usw. bestens eingeführt ist. Angebote unter E O 70 942 an Bonacker & Ranz, Anzeigenmittler, Düsseldorf.

Geld-Markt

Sie brauchen b3767

GELD

Wenden Sie sich sofort an:

Deutscher Mobilien-Kredit-Verband, eGmbH., Köln.

Leistungsfähigste Zwecksparunternehm. Westdeutschlands (unter Reichsaufs.) Rd. ¼ Million ausbezahlt.

Bezirksagentur: H. Th. Feld & Co., Elbf., Auerschulstr. 22 (ohne Vorkost.).

Hypothekengelder d3764

auch f. Bauvorhaben, bis 75% des Bau- und Bodenwertes durch H. Steinhoff, Düsseldorf-Rath, Bauernhaus 1. Ruf Ratingen 2651

HYPOTHEKEN BEAMTEN-Kredite

Schultze

Makler, R. D. M., E., Friedrichstr. 54 Tel. 26918, o. Vork.*

Das Grundst., B., Ad.-Hitlerstr. 334, f. denkmalgeschützt. Zwangsversteigerungsverfahren, wollen sich zwecks Beteiligung mit mehr als 1. Hyp. mit mir in Verb. setzen. Gg. Kölling, Barmen, Heckinghausstr. 87

Hypotheken auf gute Wohnhäuser (Altbaut.), besorge o. Vork. Ang. B 4222 Bm

Darlehen an Festbesoldete schnellstens — ohne Vorkosten. * E. Günther, Elb., Hindenburgstr. 93.

Hypothekengeld für 1. Stelle auf maff. Mietshäuser in W.-Elbf.-Barmen zu 5½ Proz. in voller Höhe auszahlb., zu vergeben. Ang. unt. E 2557 an Gst. b6679

Geld f. rückt. Siemens u. Firmen werd. i. Berg. gesucht. Bei Uebernahme v. Hausverwaltg. Ang. u. E 5458 Geschft. *

18 000 Mark a. a. Mietshaus anzulegen Ang. E 6162 Gst. *

„Kremo" hilft!

Bei Kredit- und Geldschwierigkeit, helfen wir allen durch Zweckspar. mit billigen **Tilgungsdarlehen** Bequeme Monatsraten, o. Kostenlose Auskunft und Beratung durch die **„Kremo", Kredit-Mobiliar-Ges. m. b. H., Osnabrück** Amt. Reichsaufsicht!

Kostenlose Auskunft erteilt Friedrich Adams, Marienheide (Rhld.), Beamtenhaus Nr. 10. b6760

1. Hypotheken nur auf maff. städt. Grundst. i. Wuppt., nicht über 10 000 RM. z. 1. du Mont, Bankvertr., Elberfeld, Brillerstr. 14, Tel. 344 17. *

1. Hypotheken zu vergeben. Ang. u. E 6143 Gst. *

Geld für kurz- u. langfr. Darlehen, o. Vork. Mindr. Monatsraten, sowie **Hypotheken** günst. d. Schulze, Bm., Unterdörnerstr. 50a. †

Hypotheken auf gute Wohnhäuser (Altbaut.), besorge o. Vork. Ang. B 4222 Bm 4823a

Darlehen an Festbesoldete schnellstens — ohne Vorkosten. * E. Günther, Elb., Hindenburgstr. 93.

Hypothekengeld für 1. Stelle auf maff. Mietshäuser in W.-Elbf.-Barmen zu 5½ Proz. in voller Höhe auszahlb., zu vergeben. Ang. unt. E 2557 an Gst. b6679

Geld f. rückt. Siemens u. Firmen werd. i. Berg. gesucht. Bei Uebernahme v. Hausverwaltg. Ang. u. E 5458 Geschft. *

18 000 Mark a. a. Mietshaus anzulegen Ang. E 6162 Gst. *

Gesuche

G. m. b. H.-Mantel in verk. Gst. m. Büro u. Lager * Ang. E 6108 Gst.

Aus Privathand **15000 Mk.** an 1. Stelle auf prima Objekt von zuverläss. Einsteher z. 1. 7. ges. — Ang. unt. Nr. 17 Welbert postlag. b5765

10—12000 Mk. 1. Hypothek auf lastenfreies, hochw. Wohnhs., ausschließlich Privatbesitz, mögl. bald ges. Hohe Sonderprovision. f. gest. werden. * Ang. E 6248 Gst.

* 3. Abt. d. I. Hyp. 9000 Mk p. pkt. Zins i. a. Privatb. g. Ang. E 6280 Gst.

Baugeldbrief m. hoher Rangziffer über 6000 M (1a Angel. Lage) abzugeben. Ang. u. E 6159 Gst. *

Darlehn v. 2—9000 Mark ges. Sicherh. aus Privatb. sof. ges. Ang. E 6305 a. d. Geschäftsst. b6720

Zur Erweiterung meines Geschäftes (Lebensmittel) 500.— Mark ges.† Ang. B 4365 Bm.

300 Mk. g. Sichh. u. mon. Rate. u. Rückz. Ang. unter B 4416 Gst. Bm. †

250 M v. Selbstg. f. Instandsetz. hohe Verzinsung u. Sichh. Ang. E 6154 Gst. *

Suche sof. **250 Mk.** z. 1. ges. prima Sicherh. u. 300 Mk. Rückzahl. in 2 Mon. Angeb. u. E 6286 an die Geschft. *

100 Mk. geg. gute Sichh. a. Privatb. bis Ende Januar zu leihen ges. * Ang. E 6260 Gst.

Speditionsgeschäft sucht z. Abholen der Güter aus Wuppertal (einschl. Cronenberg, Remscheid, Ronsdorf, Lüttringh., Schwelm) r42

Auto-Eildienst

5-Sitz. Cabriolet, frei. Tel. 334 15. e269

Autobus 12 Pers. kaff., tägl. zu vermiet. f760 Tel. 338 95.

Erstkl. **Omnibusse,** 16-, 25-, 33sitzig. **Auto-Wunsch,** Haan Tel. 157. f94

Elegant. 7t Limousine Tag u. Nacht b. T. 52198 10226

Tel. 241 27

Cl. 7—8-Sitz., offen vorn, 7-Sitz.-Limousine, auch Kleinwagen. 1816

Umzüge, Eiltransp. Tel. 37771. 1823

* **Schumachers Eil-Transporte,** Möbeltransp. Umzüge bill. Tel. 22597 Elb., Kasinostr. 23

Selbstfahrer auch mit Fahr. Tel. 23856.*

Tel. 257 11 Opel f. Selbstf. a. m. Fahrer *

Selbstfahrer a. m. Fahr. Tel. 25425 *

Fahre leer nach Leipzig. Suche Ladung. — Tel. 56338. 4700a

Nürburgring Rennen a. 3. Juni à Person 5 Mk. — Rückfahrt über Laacher See. Willy Schröder, E., Ludwigstr. 97, Tel. 355 26. b6697

Horch-Wagen, auch f. Selbstfahr., Tag- u. Nachtdienst. Tel. 240 09. *

57626 elg. Privatw. sehr billig. 10218

Selbstfahrer Tel. 566 62 Auch Cabriolet. *

32929 Erstkl. 6-Sitz. Limousine, 15 PS, a. Privatb. g. Ang. E 6280 Gst.

22981 Elg. Horchw. km 15 J. an. *

Eleg. 6-S.-Lim. Am. 15. Std. 2.50. T. 50244 10520

Auto-Vermietung! Tel. 347 67. *

37714 Uebern. Umzüge u. Transp. all. Art*

4 PS. Opel-Lim. tgl. 5 Mk. o. Selbstfahrer. Tel. 59353. †

Umzüge u. Transp. m. geschl. Wag., 2 Ton., billigst.* Telefon 355 26

†Eleg. 5-S. Lim. km 13.5, Std. 2.25 M. Telef. Nr. 590 36.

Möbelwagen sucht **Beiladung** nach **Hamburg Berlin Leipzig** Ang. E 2538 Gst. 6969

zuverlässige Autos

Ang. u. Preisangabe per 100 Kg. u. E 1054 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Omnibus-Fahrten

führt aus mit erstklassigen Wagen Auto Hölter, W.-Barmen, Sternstr. 1. Telephon 555 55. 161b

Für Vereine u. Gesellsch. empf. mein, fast neuen, modernen, 22—24sitzig. f94 Omnibus für In- u. Ausl.-Fahrten. Bei gross. Gesellsch. kann erstkl. Wag. gest. w. Peter Kürten, Haan, Tel. 110.

Garagen und Boxen

werden vermietet und gefunden durch eine kleine Anzeige in dem

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 120 **des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** 26. Mai 1934

Vermietungen

Mod. Einfamilienhaus
auch f. 2 Famil. geeignet, am Zoo, 1 Min. v. Bhf., la gehalten, m. Heizg. u. all. Bequeml. z. 1. 7. od. sp. z. vm. B. Weyermann, R. D. M., Elberfeld, Roonstr. 18. F. 363 33. 1140

Mod. Ladenlokal
ca. 40 qm, Nähe Königsplatz, Elberf., Königstr. 30, Näh. daselbst 1. Etage. 1799

Ladenlokal,
ca. 62 qm, evtl. mit 200 qm großer 1. Geschäfts-Etage, E., **Wall 33,** Ecke Mühlenstr. (bisher Tengelmann), per 1. 7. od. später zu vermiet. F. Witte, Elberfeld, Mühlenstr. 24, 3. Etage, Telephon 252 81. *

Südstadt: E., Blankstr. 46:
3. Etage, 6 Zimmer, u. Mans. zum 1. Juli. Näh. E., Mohrenstraße 16. *

In schönem 3-Familien-Haus in der Brillerstr. (gegenüber den Tennisplätzen), mit Vor- und Hintergarten **hübsche** a320
5-Zimm.-Wohnung
hochpart., per 1. Juni billig zu vermieten. Angeb. unter E 1062 an die Geschäftsstelle.

Elb., Wortmannstr.
abgeschl. 5-Z.-Wohn. m. Innenkl. in gut. ruh. Hse. p. 1. 7. zu verm. Angeb. unter E 6363 Gschst. f6723

Herrschaftliche sonnige Wohnung
W.-Barm., Wupperfeld, Hochparterre, großer Garten, 4 Räume, geschlossene Veranda, Küche, 2 ausgebaute Mansarden, Bad, zum 1. Juli od. August zu vermieten. Angeb. unter R 771 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 62. †

Elberfeld, Aue 64,
Nähe Sophienstraße, f6642
4 Part.-Räume
per 1. 6. 34 zu vermiet. Näh. Elberfeld, Hofaue 93, 1. Etg., Tel. 254 64.

Mod. abgeschl. Etage
4 Zimm., eingeb. Bad, Mans. und Nebenr., Etagen-Hzg., Winterg., Garten, Briller Gegend, sof. od. sp. z. vm. B. Weyermann, R. D. M., Elberfeld, Roonstr. 18, F. 363 33. 1140

In W.-Beyenburg z. 1. 7. zu verm.:
mod. vorgericht. abgeschl. Wohn. 1. Stockw. 3 Zim., Küche, Bad m. Wasserklos., el. L. m. Zubehör, v. gr. Garten m. alt. Baumbestand umgeb., herrl. Aussicht, sonnige Lage. Näh.: Eller, Beyenburg, Kirchstraße 21. f112

3 kl. Z., 3. Etg., Gas, Wass., El., f. 1-2 Pers., monatl. 33 Mk., keine Waschk. Bröcker, B., Schuchardstr. 11, Montag ab 17 U. 1062h

Abg. Etg.-Wohn., 3 Zimmer, 1. Stock
Abg. Etg.-Wohn., 3 Zimmer, 2. Stock
zu verm. Varresbeckerstr. 59, Näh. bei Peine, Elb., Varresbeck'str. 455 *

Bess. Einfam.-Haus
in gt. Lg. Oberb., Tass., Nh. Bhf., a. f. Arzt o. Rechtsanwalt, evtl. mit Kont., Höft. Lag. u. Einf. (275 qm) zu vm. Ang. R 890 B., Berlinerst. 62. †

Sommerhaus Friedrichsruh allerschönst. Punkt v. Linz, 3 Räume f. kurze od. läng. Zeit zu verm., a. als Wochenendhs. b3601

Mod. Ladenlokal, beste Geschäftslg. Oberbarm., ev. m. schöner 3-Z.-Wohn. u. Lagerraum f. zu verm. Näher. Tel. 567 33. 4769a

Laden
mit Hinterz. z. v. E. Nydorf 30. *

Hell. Lad., 38 qm, 2 Schauf. E., Bahnhofst. 42. *

Laden
i. Mirke, v. Elb., 350 qm, sof. Ang. B 5287 an Gst. *

Für Metzgerei! Laden, Wurstküch.-Raum u. Wohn. z. vm. * Ang. E 6134 Gst.

Laden m. Lad.-Eint. u. Nebenr. mit 2-Z.-Wob. Südst., Hpt.-Verkehrsstr., sof. * Ang. E 6140 Gst.

Laden m. Hinterräum., 3 Schauf., an verkehrsr. Str., zu verm. E., W.-Hanemannstr. 71. *

Ladenlokal m. gr. Schaufenst., ev. mit Wohnung, Ad.-Hitlerst., Nähe Rathaus gel., z. v. Ang. E 6281 Gst. *

Schöner Laden
i. Eckhse., E., Karlst. u. Höchsten, ev. m. Wohn. z. v. Leimkühler, Karlstr. 56. *

Laden m. Hinterz., gute Lage, z. v.* Elb., Friedrichstr., Stahlhaus

Ladenlokal
mit 3-Zim.-Wohn sof. bill. E., Uellendahlerstr. 136, I. *

Kl. Ladenlokal
Nähe Rathaus zu vm. Für Wäscherei-Annahme sehr geeignet. Ang. u. E 6368 Gst. f6717

F. Hpt.-Verkehrsstraße Barmens **Ladenlokal** (2 Schaufenster), mit anschl. 3 Räumen sof. zu vm † Ang. B 4424 Bm.

S. sch., sonn. Wob. in allerbest. Lg., am Zentr., abg. 3. Et., 7 R. 1 Ms., zu vm. Näh. E., Turmhof 4, II., Tel. 551 24. *

E., Prinzenst. 17: 2. Etg., 6 Z. gr. Ver., Spz. u. Zubehör ab 1. 7. *

Abgeschl. 6-Z.-W., Bader. u. Ver., G. u. Elektr., 1. 6. o. später bill. N.-E., Vogelsangst. 77, I.*

Nähe Altermarkt ist in ruhiger, sonnig. Lage, mod. **6-Zimmer-Etage** in herrschaftl. Hse per sof. o. spät. z. v. Ang. B 4396 Bm. †

Südseite, abg. 3. Etg. v. 6 R. mit Spchz. v. 1. 7. z. Ang. unt. B 4221 Gschft. *

2. Etage 6 Zimmer sofort zu vermiet. Elbf., Rommelsspütt 1, im Laden. f6704

Vohwinkel! Abg. 2. Etg., 6 R., im Haus Kirchstr. Nr. 18, z. 1. 6. o. spät. z. vm. durch F. Kraemer Opladen Montanusstr. 7.*

Herrschaftliche Wohnung 1. Stock, Elberf., Platanenstr. 7, 6 Zim. u. 3 Mans. zu verm. Näheres Fernruf 261 11. f6646

Schöne sonn. W., 1. Etg. 5 Räume u. 1 Mansd. mit Gart. B., Sternst. Ruf 551 22. †

Sch. gr. 5-Zi.-Wohn. 2. Etage, abg., Ver., Msd., z. 1. 7. zu vm. E., Prinzenst. 31, I.*

5—6-Z.-Wohng. m. Bad, 2 Veranden, Abstellr., Südstadt, sof. zu vm. Elb., Distelbeckerstraße 1c, I. f6637

J. Vohwinkel 5—6-R.-Wohn., pt., ev. m. Garage, v. 1. 7. zu v. Ernst Büscher, Grünstr. 6 e270

II. Etg. m. Heiz., 5 Z., Küche, Mans., Mdchz., Bad, Diele, Erker, Wintg., Ver., Parkett 1. 7. 34. † B., Königstr. 66, pt.

E., Kluserplatz 11: N. Hofaue, 1. Et., 5 Z., Mans., per 1. 7. zu verm. *

Sonntagstr. 36 Beff. II. Etg., 5 Zim., Diele, Bad, Veranda Inn.-Klos. Elberstr. 34, Beff. I. Etg., 5½ Zim., Bad, Veranda, Innen-Klosett — Sämtliche Wohnungen sind renoviert. W.-Bm. Tel. 627 91. 5d

Abgeschl. 3. Etg., 5 Z., ruh., fr. Lage Nh. Hardt z. 1. 7. zu vm Sachse, E., Straßburgerstr. 23 1639

Gasstr. 18, I.: 5 Zimmer sof. zu vm. Näh. Bm., Gasstr. 18a, Tel. 545 61. 4298a

U. Barmen, Sonn. 5-Z.-Etage in bess. Hause zu vm. Küpper, U.-B., Unionstr. 6. 4814a

5-Z.-Etg., renoviert E., Charlottst. 47, I. 1801

Abgeschl. Wohn. v. 5 Z., Badez., Ver., Speisek. 1. 7. Elb. Varresbeckerstr. 135 1605

5 Zimm. 1. Etg. mit Badezimmer, Erk., Ver., zu v. E. Hanko Barm., Gewerbeschulstr. 71 4598a

Abg. 1. Et., 5 Z., mit all. Bequeml., zu verm. Barm., Eichenstr. 30. †

1. Etg., 5 Zim., 1 Mans., Bad u. Ver. E., Gambrinusstr. 1, Näh. pt. 1047b

Sonn. 5-Z.-Wohng. ev. m. Mans. E., Karlstr. 56, III. z. v. Näh. Leimkühler, daselbst. *

Abgeschl. Etage 5 Zimmer, in bess. Haus, m. all. Bequ., a. r. Mt. E., Aue 90, I. *

Herrschaftl. Hochpart.-Wohn., beste Lg., Brillerviertel, 3 gr. Zim. m. Bad, Küche m. Vorr., Zentralheiz., 1 gr. Einzelzim., 1 kl. Mans., ev. a. ob. Ges, zu v. Balkon, Garten. Ang. u. E 6049 Gschft. f6612

5-Zimm.-Wohn. eingeb. Bad, neuzeitl. einger., sof. zu verm. Näheres Elberf., Wiesenstraße 15, I. f6657

Südstadt: 1. Etg. 5 Zimmer m. gr. Ver. z. 1. 7. Näh. E., Erlenst. 47, III.*

Direkt im Zentrum schöne 5-Z.-Wohn. zum 15. 6. oder später zu verm. — Anfr. unt. E 6042 an Geschft. f6668

5-Zim.-Wohn. mit Bad u. Veranda, 1. Etage, in schön. Lage d. Südstadt zu verm. Näher. bei Ohlig, Elberfeld, Bellealliancestraße 6. *

5 Zim. Bad ausgeb. Mans., abgeschl. Wohn., in gr. Garten d. Briller Gegend für 55 Mk zu verm. B. Weyermann, R. D. M., Elbf., Roonstr. 18, Tel. 363 33 1140

5-Z.-Wohnung mit Bad, Ver., Mansd. zu verm. Näh. Bm., Kothenerschuffst. 10, Erdg. 4836a

Schöne, i. Elb. a. **Humboldtsplatz** gel. 5-Z.-Wohn., 3. Etg., ganz ren., sof. zu vermieten. Tel. 241 11. f6698

Schöne, ruhige, geräumige I. Etg. **4 Räume und Küche** nebst Mansarde, mit schönem Garten Bm., Adolf-Hitler-Straße 408, sofort beziehbar, zu verm. 4806a Näh. B. Bruchershuffstr. 9/13, Büro

Hansaviertel mod. Zweifamil.-Haus 4-Z.-Wohn. m. Erkerz., Diel., Verand., einger. Badez. zu verm.* Ang. E 6177 Gst.

Briller Viertel: 4 Z., beizb., Winterg., Mans., Gart., in gut. Hse., ruh. Lage, z. 1. 6. bezw. 1. 7. zu v. Ang. u. E 6215 Gst. *

Ruh., sonnige * **4-Z.-Wohn. m. Bad** u. Mans. sof. zu verm. 1 Min. v. Schwebebhf. Hammerstein Kämper Vohwinkel, Bismarckstr. 93, pt.

4- oder 5-Z.-Woh. mit Bad u. Et.-Heizg. zu verm. Näh. Bm. Sonnabendst. 20, II., r. 4835a

Geräumige 4-Zim.-Wohn. m. Balk. u. Ver., in ruh. Lg., Nh. Brill. u. Königst. zu verm. Ang. u. E 6063 Gst. f6687

Südstadt! Schöne sonn., abg. 4-Z.-W., 3. Et., m. Spz. in ruh. Hse. z. 1. 6. oder später zu v. E., Augustast. 66, I.*

4-Z.-Wohng., pt., Oberdörnerstr., zu vm. 39 Mk mon. Ang. B 4417 Bm. 4831a

Etage, 4 Zimmer, zu vm. B., Steinnerstraße 11. 7b

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zi. in ruh. bess. H. sof. E., Ronsdorferstr. 18, pt.*

3. Et., 4 Zimm. sehr sonnig u. frei gelegen, in besserem Hause Bm., Gertraudenstr., z. 1. 7. zu vm. Preis 46.60 Mk. Auskft. Knobl & Co., B., Scheurenstr. 14. 4832a

4-Zim.-Wohnung und Kellerwerkst., 1. Etg., sof. z. v. E., Lukasstr. 9. v. f6678

Sonn. 4-Z.-Wohn. Badez., el. Licht, per bald zu vm. Miete 48 Mk † Ang. R 894 Fil. B., Berlinerstr. 62

Gartenstadt Haan Mod., abg. Etg., 4 Z., Badest. zu v. Ang. u. F.S. 81 an Fil. Haan. f94

4 Zimmer, part., 1. 7. zu v. E., Laurentiusstr. 26, II.*

4 Zimmer Kreuzstr., part., in Einf.-Haus per 1. Juli billigst z. v. Ang. B 508 Barmen 4845a

Abgeschl., sonnig. Hochparterre, B., Sonntagstraße, 4 Z. u. B., 1. 7. Näh. B., Jägerst. 19. 7b

300 E., Siegfriedstr. 44, Hochpt., Wohnz., Schlafz., Diele, Kochnische, Loggia u. kompl. Bad m. Heiz. u. Warmw. 1. 7. zu vm. Ruf: Düsseldorf 617 18 b3766

Südstadt abgeschl. sonn. 4-Z.-Wohn. z. 1. 7. zu vm. Näh.: E., Lischkestr. 4, I. f6719

In der äuß. Südstadt, herrl. Lage **4-Zimm.-Wohnung** Koenk. Bad Loggia Heiz., i. gut. Zustand z. 1. 7. z. v. Ang. E 6039 Gst. k6653

Mod., abgeschl. 4-Zimmer-Etg. einger. Bad, Etg.-Heiz., sonn. Lage, N. Oberwallst. p. 1. 7. Ang. B 4413 B.+

Gemütl. 4817a **4-Zimmer-Mans.-Wohng.** m. Bad, El., G. fl. W., Abzg. z. 15. 7. B., Beethoven-Allee 34.

B., Sedanstr. 117: 1. Etg., R., 4 Z., Spz., Balk., gr. Ver. 1. Juli. b3420

Im Hause Elbf., Johannisstr. 6a, ist im 2. Stockwerk eine schöne **4-Z.-Wohn.** preiswert für sof. zu verm. Besicht. durch Pütz, 1. St., od. Laden, Elbf., Johannisstraße 6. 1798

Im 3-Famil.-Hs., 1. Etg. * **4 Zimmer** z. 1. 6. zu verm. Näh. Vohwinkel, Feldstraße 4. *

EckeBlank-Kleeblattst. 2. Et. 4 Räume u. Mans. und 1. Etage 4 Räume sofort. Näh. Elb., Mohrenstr. 16. *

4-Zim.-Wohng., part., u. Speicherzimmer zu vm. * Zimmermann, E., Carnapstr. 38.

B., Mühlenweg 72, 4-Zimmer-Wohng. 1. G., abg. Hse., Miete 47.76 Mk., z. 1. 7. zu verm Näh. i. Laden. †

Südstadt Schöne, sonnige, abg 4-Z.-Wohn. 2. Etg., mit 1 Spchz. in ruh. Hs. sof. od. spät zu verm. Nichts anzulegen. Näh. E., Südstr. 66, I. *

Unterhaus, 4 Zi., auch f. gewerbl. Zwecke geeign., z. verm. Elberfeld, Blumenstr. 24. *

4 sonnige Zimmer in sehr anst. Hse. zu v. Zu erfr. E., Gneisenaustr. 6, p.*

Abgeschl. 1. Et., 4 Zim., zu v. E., Blumenstr. 24 *

4 schöne, große, sonnige Zimmer, 3. Et., in abgeschl. Hause, vollständig renoviert, Platenstr. 18. Wwe. Eversberg, Elbf., Hügelstraße 7. *

4 schöne Zim. mit Elektr. u. Gas z. 1. 6. zu vm. E., Johannisst. 20, I. *

4 Z., I. Et., vollst. renov., 1. 7. Bm., Wilhelmst. 14, R. Bunse, B., Herzogst. 7. †

Ruh. sonn. 4-Z.-Wohn. m. Bad u. all. Bequemlichk., Hochpt., zu v. B., Goebenstr. 29. †

Schö. 4-Z.-Wohn. in d. Nähe d. Anl. sof. prsw. zu vm. Näheres Barmen, Kampstr. 42a. †

4 abg. Z. m. Inn.-Kl. Ang. E 6217 Gst.*

***Vohwinkel, Gustavstr. 6:** 4-Z.-W., I. E. 1. Juli ev. früh Näh. Tornay 403 Telef. Nr. 213. *

Sonn. 4 Z. 1. Et., abg., m. Bad u. Ver. sof. od. 2×2 Nähe Bahnhof. * Sonnb., Möbeck 18

Sonnige abgeschloss. Etage in gut. Hse. Nähe Anlagen sof. günstig zu verm. Ang. B 4402 Gst. Bm. 4810a

3 od. 4 Zimmer part. z. 15. 6. od. 1. 7. zu verm. E., Neue Nordstr. 23. f6562

3 Zim. u. Küche, 1. Et., 2 Z. u. K., Erdg., m. Lagerr., in ruh. abg. H.* E., Königst. 136b.

Abgeschl. 1. Etage 3 Räume, m. Kochnische, Bad, Balkon, z. 1. 7. in der Vogelsangstr. Elbf., zu vm. Näheres B., Hauffstraße 14, I. 134

3 Zim., Hochpart., Mk. 37.50 z. 1. 6. zu vm. Sachse, E., Straßburgerst. 23. 1639

3 Zim., 1. Etg., abg. auf sof. B., Leonhardst. 21. †

* **Schöne 3-Z.-W.** in ruh. Hause mit 1 Mans. 3. Etg. E., Ronsdorferstr. 23

3-Z.-Wohng. abgeschl. m. Bd., z. 1. 7. zu verm. Wirths u. Co., B., Hesselnberg 15. 4780a

3 schöne Z., 1. Et. E., Chrhoferst. 24, I. *

Eine schöne abg. **3-Zim.-Wohn.** 1. Etg., m. Ver., an ruh. u. sicher. Mieter v. 1. Juli zu vm. Näh. Loh. Ang. B 4335 B.†

3. Etage, 3-Z.-Wohn., zu verm. Elektr., Gas, Wasser, Näh. 1. Etage Barmen Höhnestr. 8. 4840a

3 gr. sonn. Z. m. B., G., El. i. abg. H. E., Hombüchel 17, I. *

3 Z. m. eing. Bad, 3. Et., v. 1. 7. b. B., Bergmannst. 2. †

Sch. abg. 3-Zim.-Wohn. in fr. L. * N.-E., Küllerst. 30a, I

Schöne abg. 3 Z. m. Bad z. 1. Juli od. später zu vm. Elberf.-Uellendahl, Röttgen 20. *

Abg. 3 Partz. m. Inn'kl. u. Kl. Abst. N. Ang. E 6286 G.*

Sonnige 3-Z.-Wohn., 1. Etg., m. Gas, El. u. Waschk. ab 1. Juli, Wilke, B., Lukasst. 3. †

Sonn. 3 Z. 1. Et. m. Ver., Gas, El. z. 15. 6. Speicher, E., Mariensts. 73. *

J. bess. Hse., ruh. L., 1. Et., 3 Z. m. Bader. b B., Taubenst. 23 †

3 sonnige Zimm., E., Ronsdorferst. 149, I., per 1. 6. Miete 26 Mark. *

Michel-Gebäude
W.-Elberfeld, Turmhof — Wall — Kirchstraße
Büroräume
in allen Größen und für alle Zwecke, auch für Aerzte geeignet, demnächst günstig zu vermieten. Zentralheizung, elektrisches Licht, Fahrstühle etc. vorhanden. f6540
Wünsche in Bezug auf Größe und Einteilung können noch berücksichtigt werden.
Näheres: Otto A. Wolff, W.-Elberfeld, Turmhof 15/17.

Gewerbliche Räume besond. vorteilhaft zu vermieten.
Heiz., Licht, Kraft bes. bill.
ca. 1300 qm, in versch. Größen, Aufzug vorhanden. Nähe Güterbahnhof W.-Steinbeck. Näheres: Telefon 579 18. 1027b

Große, helle gewerbliche Räume, f6664
ca. 250 qm, sehr billig zu vermieten, evtl. auch geteilt. — Elberfeld, Ernststr. 34a. Näh. i. Kontor Ernststr. 38a.

Schöne, helle gewerbliche Räume,
2 Stockwerke, auch getrennt, billig zu vermieten. Elbf., Nordstr. 20a. f6663

Garagen
Nähe Schlachthof Barmen sollen Garagen erbaut werden. Monatl. Miete Mk. 15.—. Ende Juli bezugsfertig. Schriftl. Angebote unter B 502 an d. Geschft. Barmen, Neuerweg. 5775a

Herrsch. 3-Z.-W., Diele, einger. Badezim., m. Winterg., Heiz. u. Warmw. Mon. Mietpr. 70 M Ang. B 4404 Bm.

3 schöne Mansz., Gas u. Elektr. z. 1. 6. Elb., Flensburgerstraße 58. *

3 sonn. Zimmer, voll-El., Gas, Kamine, m. a. mod. Bequeml., nichts anzuleg. E., Dorotheenstr. 34. *

S. schön. 3-Zim.-Neub.-W. 15. 6. o. 1. 7. A. Nordpark B. Stadtstr. 31. †

3 Zimmer Elberf., Andreasstraße 1, 2. Etage, sofort zu vm. *

3-Z.-Wohn. Stadtmitte, a. ruhige Familie per sofort zu verm. * Ang. E 6253 Gst.

3-Z.-Wohnung zu verm. Engelmann, E., Neviandtstr. 53. f6674

3 Zimmer (abg. Mans.-W.), Heiz., El., Gas, — Blick nur in Gärten — sof. zu vm. N., Oberb., Friedrich-Tillmannst. 27. r41

3 Zimmer 1. Etage, abgeschl., zu vm. B., Fischertalerstr. 56. 4826a

Geteilte Wohnung 2 gr. u. 1 kl. Z., Veranda, an ruh. zahlf. Mieter, E., Viehhofstr. 17, I.*

1. Et., 2 gr. Zim., Küche, Heiz., z. 1. 6. 34 an ruh. Leute zu v. Elb., Platzhoffstraße 8. *

Mod. sonn. 2-Z.-Wohn., 2. Etg., Kochn., Ver., Bdr., 15. 7. od. 1. 8. E., Vogelsangst. 121 *

2 Zimmer 2. Etg. zu verm. Barmen, Meckelstr. 22. +

Alleinstehende **ältere Dame,** pens. Lehrerin, f. bedgl. **Dauerheim** in vorg. Gartenst. in ruh., herrl. gel., modernen **Einfamil.-Haus,** m. all. Bequeml. Ang. B 510 B. †

2 Zim., part. im Hintergebde. z. v. Ang. E 6369 Gst. f6471

Abgeschl. 2 Zimm. i. gut. Hause sof. z. v. H. Müller, B., Ad.-Hitlerstr. 231. *

2-Zimm.-Wohn. Heckinghausen, **Meyerstr. 31 sof. 2×2 Mansarden Meyerstr. 33 sof. z. v.** Nb. B. Virchowstr. 44 Tel. 53186. 4843a

2 Etg.-Z. a. D. 26. Ang. E 6207 Gst.*

2 Speicherzim. an einz. Pers. zu v. d. Hevdt B., Gasstr. 16. †

2-Z.-Wohnungen, abgeschl. m. Inn.-Klos. z. 1. 7. zu verm. Wirths & Co., B., Hesselnberg 15 4780a

Schöne 2-Z.-W. abg., mit einger. Badez. 1. Et. in bess. H. m. Heiz. u. Lichtstr. ruh. u. sonn. Nb. Rieschew, an alt. Da. Ang. B 4321 B. †

Kl. 2 Zim. 1. Et. u. 3 Zim. Mans. in bess. Hinterh. zu v. Petzold, B., Unterdörnerstr. 105 †

2 Z., El. u. Waschk. B., Bredderst. 60, III +

2 Hochp.-Z. 1 gr. 1 kl. in bess. Hse. a. einz. Dame sow. **2 gem. Speicherz.,** Gas, Elektr., an ruh. einz. Frau z. vm. B., Wupperfelderstr. 13, I. †

2 sch. sonn. Zim., 1. Etg., m. El. u. Gas, E., Papadestr. 19, zu vm. Näh. 2. Et. b. Weiler.*

2 schöne Mans. in bess. Hse. Wiesenst. zu v. Pr. 16.50 M Ang. E 6283 Gst.*

2 sonn. Z. m. Gart., Stadtrd., El., Heiz., auch möbl. zu v. Ang. E 6284 Gst.*

2 Z. 1. Et. Bahnstr. u. 2 Mans. Z. Sonnborn zu v. * Ang. E 6323 Gst.

2 kl. Zimmer in Einf.-Hs. Nh. Roit a. alt. Ehep. o. alleinst. Pers. z. 15. 6. zu verm. Ang. B 4334 Barm. †

2-Zimmer-Wohn. i. Einf.-Haus in sonn. Lage, Nähe Hausmann-Ring, an alleinst. Dame z. 15. 6. o. 1. 7. z. v. * Ang. E 6100 Gst.

2-3-Wohn. in bess. H. zu vm. Ang. E 6356 Gst.*

2 Zimmer zu vm. E., Carnapstr. 30, p.*

2 gr. sonn. Zim. sof. zu vermiet. monatl. 23 Mark. E., Vogelsauerstraße 31, II. f6659

2 schöne Zimmer, Unterhaus, El., Gas, zu vm. u. gewerbl. R. * E., Gertrudenst. 1.

2 Mansarden ab 1. 6. zu v. Graß, E., Johannisst. 2. *

1 Zimmer zu vm. Elberfelderstr. 58. N. Elberfelderst. 36. +

Groß. Partz. mit Abstellr., el. Lt. † Ang. B 4384 Bm.

Leer. Zi., sep. Ga., el. Licht, Wasser. E., Uellendahlerstraße 138, part.*

1 leeres Zimmer m. G. W. Elektr. Ang. R 888 Fil. B., Berlinerst. 62 +

1 Zimmer m. all. Komfort z. v. Ang. R 886 Fil. B., Berlinerst. 62. †

1 gr. schön. Zim. El., Gas u. Wss. Ang. E 6256 Gst.*

1 leer. sp. Z. m. G., fl.W., El., Os., sep. Ga. zu v. E., O'grünewaldst. 6, I*

1 leer. groß. sep. **Zimmer** zu vm. E., Hamburgerstr. 36, I. f6708

Leere Mansd. E., Ottenbruchetst. 2, p. f6692

Leeres schön. Z. z. 1. 6. zu vm. B., Eintrachtst. 160, p. †

B. Karlst. 20: Einf. Mansz. zu v. 7b

1 **Mansardenzim.** m. Gas u. Wasser zu vm. Teiche, B., Theodorstr. 43. †

1 o. 2 Z. an Allst. E., Ronsdorfst. 7, I.*

1 Zim. zu v. Nb. Hochstr. 14, II. f6472

Luisenstr. 102, pt. Ca. 260 qm beste, gewerbl. Räume mit Einf., evtl. m. Büro und Garage zu verm. Näh. b. W. Quante Elb. Tel. 222 11. 1537

Büro-Räume
I. Stockw., in jed Größe zu vermiet. **Möbelhaus Brechtmann,** E., A.-Hitlerstr. 17 ½ Min. v. Raths. 1777

65 qm gewerbl. Räume m. sep. Eing. el. L., Gas u. Waff. sof. f. 25 Mk. mon. * E., Deweerthst. 113

3 Part.-Büroräume
Unterdörnen 133, nahe Altermarkt, 1. 7. z. v. Anwalts- u. Zahnarztprax. schon im Hause. Näh. Bm., Unterdörnerstr. 135, I. 1054b

Lagerplatz
bes. geeignet für Kohlengroßhandl., Baumaterialiengroßhandl. o. Holzgroßhandl. in der TalsohleElberfeld, f. günst. gel., bequ. Einf., 1500 qm gr., a. geteilt zu vm. m. aufsteb. Pferdest off. u. geschl. Schuppen f. Lagerhalt. u. Autounterst. p. sof. zu vm. Näh. Elb., Wupperstr. 4 1546

E., Brillerstr. 162: Gewerberaum ab od. get. zu verm. Erfr. b. Kampermann, 1. Et. das.*

* **Helle Werkst.** m. Lagr., Kraftanschl. 2×30 qm, zus. o. get. Laurentiusst. 26, II

* **Kühler Lagerraum,** ca. 45 qm m. 2 Kontorraum i. U.-Barmen z. v. Ang. E 6241 Gst. *

HelleWerkst., 50 qm m. Toreinf. Elb. Südstr. 4, I. *

Werkstelle
u. gr. Lagerkeller, Mirkerstr. gelegen, Ang. E 6282 Gst.*

Renov. helleWerkst. bill. z. v. E., Hombüchelerstr. 15, I.*

Südstadt
Heller Fabriksaal, 200—210 qm, sof. zu vm. Haas, E., Feldstr. 3—5 1822

Gewerbl. R., 250 qm, ganz od. get., zu vm. gegenüber Bahnhf. E.-Mirke. Näh. Elbf. Mirkerstr. 33, III. *

Gewerbl. Räume zu verm. Croci, Elberf. Friedrichstraße 47. f6681

Mietgesuche

Wochenendgrundst. mögl. Südst., zu pachten ges. Prs.-Ang. E 6287 Gst.*

* **Kleiner Kotten** m. Wohnung und Stallung z. m. g. Ang. u. K 54 E., Marienstraße 1.

Haus
mit einig. Morgen Land m. Vorkaufsrecht zu pacht., ev. zu kauf. ges. In Frage k. a. Wob. m. Oedland i. Umg. v. Wuppert. u. Reviges. Angeb. a. Gärtner Richter, Wuppt.-Barmen, Schubertstr. 6b. †

Einf.-Haus od. 4 Zim. m. Land zu m. od. Bauplatz a. Abz. zu kf. ges. † Ang. B 4409 Bm.

Einfam.-Haus od. 6-7 Z. ges. Pr.-Ang. B 4347 Bm.+

Kleines Einfamilien-Haus
6—8 Räume, in freier Lage zu mieten, ev. zu kf. ges. Preis-Ang. u. E 6139 Gschft. *

Metzgerei
Von kurzentschl. Fachmann w. zum Herbst eine gutgehende mittlere Metzgerei zu pachten gesucht. Ang. sind zu richt. zw. weiterer Vereinbarung unt. B 500 an Gst. Barmen. r24

Sonnige Wohng.
5 Räume, Küche u. Bad mit Balkon od. Garten, mögl. Toelleturmviertel, z. 1. 7. 34 gesucht. Preisangebote u. 5078 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, B 162b

5-6-Zim.-Wohn. v. kl. ruh. Fam. ges. Preisang. u. B 4345 Gst. Bm.+

Ruhige, schöne **5-6-Zim.-Wohnung** mit Bad, Nähe Anlag. od. Tölleturm f. Wwe. m. Sohn z. 1. Okt. Ang. B 4280 B.†

Suche v. 1. 7. od. spät. mod f6722 **5- bis 6-Z.-Wohn.** Nähe Hofaue. — Ang. E 6364 Gst.

Suche 5- od. 6-Z.-Wohnung nur Nähe Hauptbahnhof od Hofaue. Ang. E 6008 Gst. od. Tel. 20219 f6644

Abg. 5 Zimmer
1. Etg. mit Mans., Bad u. Bequeml., v. 2 Dam. in ruh. Hause ges. Preisang. E 6319 Gst.*

†Jg. Ehep., sich. Zahler, f. 2 Z. o. 5 R., d. geteilt werd. könn., mit el. Licht, Gas, Waff. Preisangeb. unt B 4402 Gst. Bm.

4-5 3.-Wohn. mit kl. Lagerraum, Garage zu miet. ges. Angeb. unter B 4332 Barmen. 4788a

Zum 1. 8. 34 werden **4 od. 5 Zimmer** für Geschäftszw. im Zentr. gesucht. mögl. part. oder 1. Stock. Ang. u. E 6213 Gschft. *

In Wuppert. 4—5 herrsch., sonn. Zim., Küche, einger. Bad, Mans., Heiz., zum 1. 7. ges. Preis-Angeb. u. E 1047 an Geschft. f342

***Abgeschl. Etage,** ev. kl. Fam.-Hs. m. Heiz., 4 Zim., Küche, Bad, Mädchenzim., i. freier Lage f. 1. 7. ges. Ang. E 6237 Gst.

†Z. 1. 7. sch. r. 4—5-Z.-W. m. Ver. u. Badez. i. d. H. ges. Preisangeb. u. B 4408 Barm.

Abg. 4-Z.-Wohn. in fr. Lage v. kl. Fam. (M. u. Z.) ges. Pr.-A. E 6129 Gst.*

Gutgehende
Tageswirtschaft oder Restaurant
von jungem, strebsamem Fachehepaar gegen Bieraufschlag
zu mieten gesucht.
Kaution u. Referenzen stehen z. Verfügung. Angebote unter E 1042 an die Geschäftsstelle dss. Blts. b3749

Geschäfts-Unterhaus
mit Wohnung und
Geschäfts-Etage, 6-8 Räume,
Talsohle, sofort gesucht. — Angebote unter E 6037 an die Geschft. f6643

5-6 Büroräume
zum 1. 7. in Mittelbarmen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis, Lage und Größenverhältnissen unter B 504 an die Geschst. Barmen, Neuerweg. 4785a

5- oder 6-Zimmerwohnung
mit Bad in Wuppertal-Barmen zu mieten gesucht. Parterre od. 1. Etage, evtl. Zentralheizung. Schöne ruhige Lage erwünscht. Angeb. unt. E 6156 an die Geschäftsstelle dss. Bl. b3763

Junges Ehepaar sucht f6691
4- od. 5-Zimm.-Wohn.
m. Bad in sonn., freier Lage, mögl. m. Heiz. z. 1. 7. Ang. E 6050 Geschft.

Wir suchen für unseren Obermeister in der Nähe unseres Werkes (Heckinghausen od. Oberbarmen) eine 4808a
4—5-Zimmer-Wohnung
Ausführl. Angebote mit Preisangabe a. Firma Robert Zinn, Engels & Co., K. G., Wupp.-Oberbarmen, Lennepertstraße Nr. 35.

Gute 4-Zimmer-Wohnung,
Küche, Mansarde, mit allem Komfort, einger. Bad, Garten, mögl. mit Garage, in guter Lage, nur Elberfeld, v. 1. 7. od. 1. 8. von kinderlos. Ehep. zu mieten gesucht, evtl. Einfam.-Haus. Ausf. Angeb. mit Preis u. allen näh. Angaben sof. u. E 6052 an Gst. f6690

Für bald o. spät. **4-Z.-Wohn.** m. kl. Kochk., Mans., mögl. sonn. Ver. u. Bad, v. sicher. Mietz. (3 Pers.), Preis 50 Mk. ges. Ang. B 4338 Bm.†

4-Zimm.-Wohn. m. Bad in Elb. per 1. od. 15. 6. ges. Ang. erb. an Leihbücherei, Elb., Friedrichstr. 61. *

Beamter s. 4 Z., m. Küche, Bad, Ver., 1. Etg., p. 1. 7. Ang. E 5492. *

Jg. Ehep. o. Kinder, sucht † **4-Z.-Wohn.** m. Veranda und Bad, Nh. Anlag. Ang. B 4336 Bm.

Abg. Etg., 4 Wohnr. Küche, Bad, Mädchenzim., Balkon, Garten. Gegend: Oberwallstraße — Beethoven-Allee z. 1. 9. od. spät. ges. Ang. B 477 Bm. 4668a

4 Z. nebst Küche, Bad u. Gart., in sonn. freier Lg., mögl. Heiz., für bald od. 1. 7. v. kl. Fam. ges. Ang. unt. E 2586 Gst f6714

Brw. (Lehrer) f. **4-Z.-Wohn.** mögl. m. B. u. B. z. 15. 7. Pr.-Ang. u. Lg. B 4356 Barm. †

Sonn. 4-3.-W. mögl. m. Badez., in freier Lage d. Südstadt z. 1. od. 15. 7. z. m. ges.* Ang. E 6107 Gst.

4 Zimm. v. sich. Mietz., 4 Pers., Nähe Uellendahlstr. ges. * Pr.-Ang. E 6226 G.

4-Zimm.-Wohng. in bess., ruh. Haus von 2 ält. Damen gesucht. Ang. unt. E 6223 an Gst. *

Etg. 4 Z. m. El. u. Ver. z. 1. 7. * Pr.-Ang. E 6222 G.

Sonn. 4 Zimmer m. Ver. von ält. Ehp. 1. 7. in Bm. ges. Ang. B 4415 Bm. †

Dauermieter. Rektor e. D., f. geräum. sonn. 4-Z.-Wohn. m. Bad, Innenklos. u. Abstellraum in nur gut., ruh. Hse. z. 1. 7. Tel. 503 80 od. Ang. B 512 B. 4815a

3—4 sonn. Zimm. f. Mutt. u. Tocht. Ang. B 4354 B. †

Sich. Mietz. sucht 1. Juli 3 Zim. u. Kch. m. Bad Et.-M. Ang. B 4399 B. †

Große 3-Z.-Woh. evtl. m. Spchz., abg. Etg. u. Ver. in gut. Hse. Nb. Fischertal ges. † Ang. B 4401 B.

3—4-Zim.-Wohn. v. 2 Pers. i. Zentr. d. Stadt ges. Pr.-Ang. E 6247 Gst.*

Sonnige 3-4-Z.-Et. in gut. Hause ges. Preisang. B 4371 an Gst. Barmen.+

3—4 Zimmer mit Gartenland, Miete bis 60 Mk., bald od. spät. ges. Ang. E 2541 Gst. f6712

Abg. 3-Z.-Wohng. Nähe Landgericht per 1. 7. 34 ges. — Ang. E 2532 Gst. f6662

3-Z.-Wohn. mögl. 1. Etg., od. 2 Zim. u. Kochk. f. 2 Damen ges. Ang. E 6228 Gst.*

Brw. f. abgeschl. **3-Z.-Wohng.** in ruhig. Hause, Mittel- od. Oberbarm. z. 15. 7. od. 1. 8. Sicher. Mietz. (Beamter) Prs.-Ang. B 4331 Gst. Barmen. †

3 Zimmer gesucht Nähe Jäger- oder Sonntagstr Prs.-Ang. R 897 Fil. B., Berlinerstr. 62 r50

Aelt. kinderl. Ehep. sucht bald. 3-Zi.-Wohn. Prs.-Ang. u E 6258 Gst. *

Dame sucht r51 **abg. 3-Z.-Wohng.** in gt. Hse., mögl. mit Veranda. Angeb. R 898 an Fil. B., Berlinerstr 62

Abgeschl. Etg. 3 Z. m. El. u. Ver. ges.* Prsang. E 61508.

3 sonn. Z. v. ruh. Fam. ges., a. ohne Verkehr. Zahle st. cher u. pünktlich.* Ang. E 6224 Gst.

Sonn. 3-Z.-Wohn., in nur ruh., abgeschloss. Hause, mögl. mit Bad u. Garten, in Stadtnähe ges. Angeb. u. E 6041 Gschst. k6649

3 Z., el. L. u. Waschküche, Nordst. ges. Ang. E 6328 Gst.*

Suche z. 1. 6. od. 1. 7. eine **3-Zim.-Wohng.** Preisang. B 4427 Gst. Bm.+

Bill. 3 Z. Nd.-St. m. Gartenl. 1. 7. g. Ang. E 6161 Gst. *

2—3 Zimmer v. kdl. Ehep. ges. Nähe Bm.-Mitte Ang. B 4378 B.†

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 120 — 1934 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 26. Mai

Sorgen u. Hoffnungen der Solinger Industrie

Alte deutsche Wertarbeit im Kampf ums Dasein

1000jährige Geschichte

Wenn der Name der deutschen Wertarbeit schon im Mittelalter durch Europa getragen wurde, so hatten hieran die Solinger Klingen ihren besonderen Anteil. Fast über ein Jahrtausend läßt sich das Vorhandensein dieser auf handwerklicher Kunst und einer unersetzlichen Arbeitserfahrung fußenden Industrie der Klingen bzw. Schneidwaren im Bergischen Land zurückverfolgen. Natürliche Grundlagen begünstigten die Entstehung: die Erde gab Eisenerz, der Wald das Holz und die zahlreichen Wasserläufe trieben das Rad, das den Schleifstein in den Kotten sich drehen hieß, vor vielen hundert Jahren wie auch heute noch. Die Grafen von Berg verliehen frühzeitig Privilegien, schützten die Schwertschmiede-Innungen und förderten das zunftmäßig streng gebundene Gewerbe. Im 18. Jahrhundert war Solingen die bedeutendste Waffenstadt Europas. Die Blütezeit der Klingenfabrikation ist heute längst vorüber. Sie lieferte aber die Grundlage für die hochstehende Herstellung von Schneidwaren aller Art. Gute und schlechte Zeiten sind seit dem Hochstand im 16. und 17. Jahrhundert über die Hauptstadt des Bergischen Landes und ihre Industrie dahingegangen. Die Verfeibungseide, von den Grafen von Berg im Mittelalter gefordert, konnten die Auswanderung nicht verhindern. Krisen taten das ihrige dazu. So kamen die Klingenschmiede von Solingen schon frühzeitig nach Rußland, Schweden und Frankreich. Im 19. Jahrhundert gehen die früher einführenden Länder vielfach zur eigenen Produktion von Massenware über. Es beginnt der Kampf um den Absatzmarkt. Das gleiche in seiner Bedeutung alles überragende Absatzproblem ergibt sich für die Schneidwaren nach dem Weltkriege. Die jahrhundertealte Weltmarkt-Verbundenheit muß den Druck einer Krise doppelt fühlbar machen, deren hauptsächlichster Ausdruck die Zerreißung des alten Welthandels ist. Hohe Qualität, wie sie in Solingen am liebsten fabriziert wird, kann eine beschränkte Inlandkaufkraft nur mehr in geringen Mengen aufnehmen. Veränderung menschlicher Gewohnheiten, die z. B. das Taschenmesser im Gebrauch zurückgesetzt hat, schadet ebenfalls. So ergibt sich ein Kampf um die Existenz, der besonders schwer ist. Die folgenden Daten charakterisieren das.

Absatzrückgang — Qualitätsdruck

Der Gesamtwert des Jahresabsatzes an Schneidwaren belief sich vor einigen Jahren noch auf 100 bis 120 Mill. RM.; heute dürfte er auf etwa die Hälfte dieses Betrages zusammengeschrumpft sein. Die starke Ausfuhrabhängigkeit ergibt sich daraus, daß selbst heute noch trotz allen Absperrungsmaßnahmen schätzungsweise über 60 Proz. der Erzeugung ins Ausland gehen. Der Ausfuhrwert, der 1925 68 Mill. RM. betrug, stellte sich 1929, also während der Konjunktur, auf 75 Mill. RM. 1933 war er auf 30 Mill. RM. gesunken. Da inzwischen Preisminderungen eingetreten waren, war der Rückgang der Ausfuhrmenge geringer. Die Ausfuhr von Qualitätsware hat besonders gelitten. Hier macht sich die Erfahrung geltend, die man auf den letzten Leipziger Messen schon immer machen mußte: um die deutsche Ware überhaupt kaufen zu können, drückt der Ausländer auf die Preise, so gut er kann. Dem auftragsbungrigen Fabrikanten bleibt oftmals nichts anderes übrig als der Versuch, den schlechten Preis durch Qualitätsverminderung auszugleichen — soweit das überhaupt möglich ist.

Die Ausfuhrschwierigkeiten sind in den letzten Jahren immer mehr gewachsen; Die Währungsentwertung macht sich am drückendsten bemerkbar. Auf der anderen Seite erstarken die ausländischen Wettbewerbsindustrien immer mehr Vor dem Kriege hauptsächlich auf England (Sheffield), Frankreich (Thiers) und Schweden (Eskilstuna) beschränkt, wurden sie in und nach dem Kriege an vielen Stellen neu aufgebaut oder erweitert, so in Japan, in Süd- und Südosteuropa und in den Voreinigten Staaten. Hinzu kommt der hohe Ausland-Zollschutz. Für Scheren erhebt z. B. die USA. einen Zoll bis 175 Prozent vom Wert! Eine Firma gibt folgende Zahlen als typischen Beleg der Entwicklung: Ihre Scherenausfuhr an einen Kunden in USA. hatte 1913 einen Wert von 160 000 RM. 1924 konnte wieder eine Abnahme für 50 000 RM. erzielt werden. Dann ergab sich in den folgenden Jahren wieder eine Steigerung bis auf 84 000 RM. im Jahre 1927. Von da ab tritt wieder Rückgang ein bis auf ganze 6500 RM. im Jahre 1933. Im ersten Vierteljahr 1934 konnte nur noch für 1200 RM. an diesen Kunden verkauft werden. Nach andern Ländern ging die Entwicklung oft ähnlich. Rußland, der Hauptabsatzmarkt Solingens vor dm Kriege, ist völlig ausgefallen, da die Russen keine Schneidwaren einführen. Der USA.-Markt ging großenteils verloren und England verfolgt eine konsequente Schutzzollpolitik. Durch diese Verhältnisse veranlaßt, ist auch die Betriebsauswanderung aufgenommen worden, besonders nach England, Spanien, den Balkanstaaten wie nach den süd- und mittelamerikanischen Ländern. Unter solchen Umständen sank die Ausfuhr nach Rußland von 3,5 Mill. RM. 1913 auf 28 000 RM. 1933, nach den USA. von 7,1 (1913) auf 1,4 Mill. RM. (1933), nach England von 8,5 (1931) auf 1,8 Mill. RM. (1933). Während vor dem Kriege nur rund 39 Prozent des Auslandabsatzes nach Europa gingen, ist dieser Anteil im letzten Jahr auf 58 Prozent gestiegen. Zugnommen hat auch der Anteil Asiens (1933: 13 Prozent), Afrikas (5,9 Prozent) und Australiens (1,9 Prozent).

Kein genügender Ausgleich durch das Inlandgeschäft

Der heimische Markt wird von der deutschen Produktion angesichts einer ganz unbedeutenden Einfuhr (1933 für 350 000 RM.) fast völlig versorgt. Aber er kann trotz allen besonderen Bemühungen auf dem Wege der Arbeitsbeschaffung durch die SA.-Dolchaufträge und durch die Hitler-Jugend-Fahrtenmesser keinen Ersatz für die verlorenen Auslandmärkte bieten. Dazu ist seine Aufnahmefähigkeit im Verhältnis zu der Produktionsfähigkeit der Industrie zu beschränkt. Im Augenblick ist der Inlandabsatz noch unbefriedigend und die seit langem erwartete Steigerung in der Aufnahmefähigkeit des Marktes für Schneidwaren ist nach industrieller Auffassung nicht eingetreten. Die Arbeitslosigkeit im Solinger Bezirk liegt infolgedessen über der des Reichs- oder Provinzdurchschnittes. Am 1. März 1934 entfielen auf 1000 Einwohner im Reich 43,1 Arbeitslose, in der Rheinprovinz 56,4 und in Solingen 104,2.

Was auf dem Spiele steht

Bleiben die Verhältnisse so, wie sie sind, so müssen sich volkswirtschaftliche Verluste herausstellen, die besonders schmerzlich sein werden. Es handelt sich hier um das wertvollste Kapital, das unsere Wirtschaft aufzuweisen hat, um die hochqualifizierte menschliche Arbeitskraft. Wer die Arbeitsweise dieser Arbeiterschaft kennt, der weiß, daß sich in ihr uralte Arbeitserfahrung und entsprechende Schulung zu einer beinahe einzigartigen Einheit verbinden. Der Typus des Heimarbeiters herrscht vor, der sehr oft den Charakter des selbständigen Meisters hat und dem Ziel der Selbständigkeit immer wieder zustrebt. Die Liebe zum Beruf bzw. zu der qualitätvollen Leistung ist mit ein bestimmendes Antriebsmoment. Diese Menschen wollen möglichst nicht als seelenlose Teile eines übergeordneten Mechanismus ihre Arbeit verrichten, sondern als selbständige Menschen die innere Beziehung zur Arbeit erhalten, die ihnen die von den Vätern übermittelte Tradition und ihr Können gibt. Manche Arbeitsvorgänge sind einfach an jahre- und jahrzehntelange Erfahrungen gebunden, wenn sie wirklich erfolgreich gestaltet werden sollen. Die Heranbildung des Nachwuchses ist deshalb eine lebenswichtige Aufgabe für diese Industrie. Sie droht durch die Beschäftigungslage in Gefahr zu geraten. In manchen Berufen werden schon seit einigen Jahren keine Lehrlinge mehr eingestellt, weil der Meister kaum für sich genügend Arbeit hat. Die Arbeiter selbst sehen sich nach anderen Arbeitsgelegenheiten um, da sie nicht wissen, ob sie auf die Dauer in der Solinger Industrie Beschäftigung finden können.

Bedeutungsvoll ist auch der relativ hohe Lohnanteil am Produktionswert der Schneidwarenindustrie. Er betrug nach der Produktionsstatistik 1928 im Durchschnitt 44 Prozent und liegt bei hochwertigen leichten Schneidwaren noch weit höher. Angesichts der heutigen Devisenlage ist auch bemerkenswert, daß ausländische Rohstoffe nur in ganz geringem Maße verwandt werden und daß die Eisen- und Stahlwarenindustrie Devisenüberschüsse erbringt. Im Jahre 1933 hat sie einen Ausfuhrüberschuß von 381 Mill. RM. gehabt. Schließlich handelt es sich um eine Industrie, die ganz überwiegend in der Form des Klein- bzw. Mittelbetriebes arbeitet und in der darum ein starker Fonds jener gesunden unternehmerischen Kräfte lebendig geblieben ist, deren Förderung wir gebrauchen. 75 Großbetrieben mit 50 und mehr Arbeitnehmern stehen nicht weniger als 2066 Kleinbetriebe mit weniger als 5 Arbeitskräften und 545 Mittelbetriebe mit 5 bis 49 Arbeitern und Angestellten gegenüber.

Der Wille zur Selbsthilfe

Es entspricht dem Selbstbewußtsein dieser Unternehmerschaft, wenn sie gegenüber ihren Schwierigkeiten zunächst einmal den Weg der Selbsthilfe beschreitet. Um den Inlandabsatz zu bessern, will man ein besonders enges Verhältnis zwischen Produktion und Stahlwarenhandel herstellen und sich ferner aller modernen Werbemethoden bedienen. Auf diese Weise soll das Verständnis für den Wert der qualitätvollen Stahlware geweckt bzw. wieder wachgerufen werden. Als Mittel dient u. a. die neue Zeitschrift „Die Klinge", die auf Hersteller und Händler im Sinne der obersten Wirtschaftsführung einwirken und die Zielrichtungen klarlegen soll. Als besondere Veranstaltung ist die Stahlwaren-Woche (Ende Juli) in Solingen vorgesehen. *) Sie soll vor allem das Band zwischen Hersteller und Händler enger knüpfen. Eine Ausstellung „1000 Jahre Solinger Stahlwaren" wird von dem Können der Industrie in Vergangenheit und Gegenwart Zeugnis ablegen. Eine weitere Gruppe von Maßnahmen soll der Bedarfsweckung dienen. Die Schaffung eines neuen Gütezeichens, das als Wahrzeichen die historischen „Solinger Wölfe" tragen wird, soll die Werbung für qualitätvolle Schneidwaren erleichtern. Bei der Industrie- und Handelskammer Solingen wird ein besonderes Werbeamt eingerichtet werden. Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat für diese Pläne bereits seine Unterstützung zugesagt. Auf solche Weise ist der sogenannte „Solinger Werbekreis", d. h. eine Gemeinschaft der Industrie zu Werbezwecken im Sinne der Absatzsteigerung tätig.

Die Zukunftsaussichten

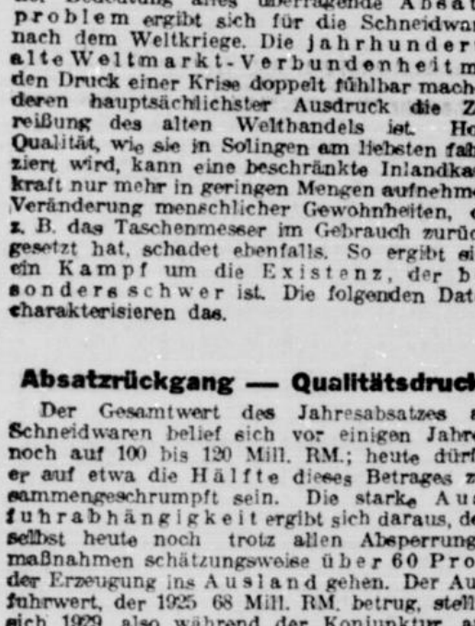
Die Handelskammer Solingen gab der Presse kürzlich Gelegenheit, an Ort und Stelle einen Einblick in die Lage zu gewinnen. Erkennt man den Wert dieser Menschen und ihrer Arbeit und sieht, wie sie bemüht sind, von sich aus um eine Verbesserung ihrer Beschäftigungslage zu kämpfen, so kann man nur wünschen, daß ihre eigenen Bemühungen überall dort gefördert und unterstützt werden, wo das möglich ist. Die Stahlwarenwoche wird ihre Wirkung sicherlich nicht verfehlen. Soll aber der Inlandabsatz nachhaltig wachsen, so hängt dies natürlich zunächst von der Entwicklung der Massenkaufkraft ab, dann aber auch von dem Willen der Käufer, verfügbares Geld für Schneidwaren und Bestecke auszugeben. Vielleicht hat der Gedanke, richtig propagiert, doch seine Wirkung, daß der Käufer einer guten Solinger Stahlware nicht nur gut bedient ist, sondern auch fleißigen und vielfach in Not befindlichen Menschen auf diese Weise eine Beschäftigung gibt. In dem kaufenden Publikum herrschen leider, vor allem bei der Nachfrage nach billigen Sachen, noch falsche Vorstellungen über den Sinn der Qualität. Ein Besteck aus Solinger Stahl in nichtrostender Ausführung ist z. B. zweifellos qualitätsvoller als so mancher Silberersatz, der nur aus einem falschen Ehrgeiz heraus gesucht wird.

Die zukünftige Gestaltung des Auslandanteiles der Produktion hängt weitgehend von der allgemeinen Außenhandels-Entwick-

*) Wir haben über diesen Plan am 24. Mai ausführlich berichtet.



Bei den Solinger Messerschmieden
Tischmesser werden geschliffen.



Rasiermesser-Schleifer bei der Arbeit.



Gabelschleifer poliert zwischen den Zinken einer Tranchiergabel.



lung aß. Hier mündet die Problematik der Solinger in die der gesamten deutschen Ausfuhrwirtschaft. Eine Veränderung in der Selbstkostenrechnung ist vom Betrieb aus nicht mehr zu erwarten. Ob und wann der Staat auf dem Wege der Lastensenkung helfen kann, steht dahin. Notwendig erscheint uns allgemein eine kluge, vorausschauende, auf Hebung der Ausfuhrmöglichkeit gerichtete Außenwirtschaftspolitik. Darüber hinaus könnte der Staat u. E. helfen, wenn er die Bestrebungen zur Einrichtung von besonderen sachverständigen Wirtschaftsreferenten in den wichtigsten ausländischen Absatzgebieten der Solinger Waren, im Anschluß an die politische Auslandvertretung oder zur Veranstaltung von Informationsreisen in die Absatzgebiete, eventuell auch finanziell unterstützen würde. Gerade heute kann der gefährdete Auslandabsatz nur erhalten bzw. neugewonne werden, wenn man alle Möglichkeiten in den Absatzländern genau studiert und der Industrie diese Kenntnis immer von neuem vermittelt. Die Exporterfolge der Japaner bauen nicht zuletzt auf dieser Technik auf. — Helfen so alle Kräfte in der Industrie selbst, im Publikum und im Staate in aufbauendem Sinne mit, so darf man doch wohl die Hoffnung hegen, daß die tausendjährige Industrie diese Krise wie so manche andere schon überwinden wird, ohne an ihrem Kernbestand Schaden zu nehmen. **Dr. Vo.**

Weiterer Anstieg

in der Industriebeschäftigung

Die Beschäftigung der Industrie ist im April weiter kräftig gestiegen. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 54,4 Proz. im März auf 57,0 Prozent der Arbeiterplatzkapazität im April erhöht. Etwas stärker hat die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zugenommen, nämlich von 50,0 Prozent auf 53,0 Prozent der Arbeiterstundenkapazität. Demgemäß hat sich auch die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit eines Arbeiters leicht gehoben; sie beträgt 7,49 Stunden gegen 7,44 Stunden im Vormonat. Es ist bezeichnend für die Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit, daß die Produktionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung, die also die Konjunkturbewegung besonders deutlich widerspiegeln, ihre auch in den Wintermonaten kaum unterbrochene Aufwärtsbewegung verstärkt fortgesetzt haben. So sind innerhalb der Investitionsgüterindustrien die Zahl der Arbeiter wie die Zahl der geleisteten Stunden in der Großeisenindustrie, in den Eisengießereien, im Maschinenbau und in einigen Zweigen der Elektroindustrie stärker als im Vormonat gestiegen. Auch in den Industriezweigen, die durch ihren Absatz mit fast allen übrigen Zweigen der Wirtschaft mehr oder weniger eng verflochten sind, hat die Beschäftigung stärker als im März zugenommen. Am stärksten hat die Beschäftigung wiederum in den Produktionsgüterindustrien mit ausgeprägter Saisonbewegung zugenommen. Wenn sich hier im Vergleich zum Vormonat der Auftrieb etwas verlangsamt hat, so war dies nach der starken Belebung dieser Industriezweige in den Vormonaten zu erwarten. Immerhin hat sich im Baugewerbe die Zahl der im Monatsdurchschnitt beschäftigten Arbeiter noch um 7 Proz. der Höchstbeschäftigung gegen 11 Prozent im Vormonat erhöht. In den Verbrauchsgüterindustrien hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter im ganzen etwas stärker als im Vormonat erhöht.

20 000 unerledigte Aufträge in der Kraftwagen-Industrie. Eine Umfrage der „Kraftverkehrswirtschaft" bei den maßgeblichen Kraftwagenherstellern führte zu dem Ergebnis, daß die unerledigten Aufträge der Kraftwagenindustrie zur Zeit bei vorsichtiger Schätzung über 20 000 Kraftwagen betragen. Diese Schätzung wird auch durch den Umstand bekräftigt, daß gegenwärtig die Monatserzeugung der deutschen Kraftwagen-Industrie zwischen 14 000 und 16 000 Stück monatlich liegt. Juni-Lieferzeiten sind normal, Juli- und August-Fristen sind auch nicht selten. Für Einzel-Typen im Nutzwagenbau sind sogar September-Fristen zu hören.

Germania-Werk Gebr. Eyding, Rasierklingen- und Haarschneidemaschinenfabrik in Solingen. Das Konkursverfahren ist nach Abhaltung des Schlußtermins auf Grund eines 20prozentigen Zwangsvergleichs, der schon vor einiger Zeit erfüllt wurde, wieder aufgehoben worden. Die Fabrik wird unter dem alten Namen und mit dem bisherigen Produktionsprogramm weitergeführt.

Devisen-Bewirtschaftung und Marktverkehr

Nach den Bestimmungen der Devisenverordnung vom 23. 5. 1932 und den hierzu ergangenen Ergänzungsbestimmungen gemäß der 8. DI.-Vo. vom 17. 4. 1934 ist im Marktverkehr folgendes zu beachten:

1. Zahlungen an Ausländer sind ohne Genehmigung verboten.

2. Desgleichen sind ohne Genehmigung alle Zahlungen an Inländer zugunsten von Ausländern unzulässig, z. B. an den inländischen Vertreter der Ausländer oder auf Anweisung der Ausländer an einen sonstigen Inländer.

3. Ausländer sind devisenrechtlich alle Personen, die im Ausland oder Saargebiet wohnen oder sich dort dauernd aufhalten. Inländer sind alle Personen, die im Inland ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben. Auf die Staatsangehörigkeit kommt es nicht an.

4. Zahlungen sind alle im Geschäftsverkehr üblichen Leistungen, in Reichsmark oder in fremder Währung, durch die eine Forderung getilgt wird, z. B. insbesondere Barzahlungen, Ueberweisungen, Uebergabe von Schecks und Wechseln sowie Verrechnungen (Aufrechnung mit Gegenforderungen, Tausch).

5. Ohne Genehmigung sind Zahlungen an Ausländer oder zu deren Gunsten an Inländer nur innerhalb der monatlichen Freigrenze zulässig.

6. Die monatliche Freigrenze beträgt RM. 50.—. Sie kann für alle Zahlungen an Ausländer oder zu deren Gunsten an Inländer — siehe Z. 4 — nur einmal in Anspruch genommen werden. Es ist daher unzulässig, die Freigrenze für den Geschäftsverkehr mit jedem Ausländer gesondert auszunutzen, d. h. z. B. an mehrere Ausländer oder zugunsten von mehreren Ausländern an Inländer je RM. 50.— ohne Genehmigung im Monat zu zahlen.

7. Die Freigrenze ist nicht übertragbar. Sie berechtigt nur zu Zahlungen — siehe Z. 4 — aus eigenen Mitteln des Zahlenden. Der Inhaber einer Firma kann daher die Freigrenze nur einmal ausnutzen. Ein Rückgriff auf die Freigrenzen des Ehegatten oder der Kinder ist unzulässig.

8. Die einem Ausländer erteilte Genehmigung berechtigt den Inländer ohne eigene Genehmigung nur zu Zahlungen auf das für den Ausländer bei einer inländischen Bank oder bei einem inländischen Postscheckamt genehmigte Konto. Der inländische Warenabnehmer darf daher außerhalb der Freigrenze, auch wenn der Ausländer Genehmigung hat, nicht an diesen oder zu seinen Gunsten an Inländer persönlich zahlen.

9. Der Inländer hat sich daher bei Zahlungen außerhalb der Freigrenze zweckmäßigerweise den Genehmigungsbescheid oder eine entsprechende Bankbestätigung von dem Ausländer oder seinem Vertreter vorzeigen zu lassen, damit er feststellen kann, auf welcher Bank oder welchem Postscheckkonto er einzahlen hat.

10. Die Verbringung und Versendung von Reichsmarknoten und inländischen Goldmünzen in das Ausland ist — auch innerhalb der Freigrenze von RM. 50.— — verboten. Genehmigungen hierzu werden nicht erteilt.

11. Die Mitnahme sonstiger Zahlungsmittel — inländisches Silbergeld, ausländisches Geld, Schecks, Wechsel, Anweisungen usw. — in das Ausland ist, soweit die monatliche Freigrenze von RM. 50.— überschritten wird, an eine Genehmigung gebunden.

Die ausländischen Marktbesucher benötigen daher zur Mitnahme der einkassierten Zahlungsmittel stets eine Genehmigung, und zwar auch dann, wenn die einkassierten Zahlungsmittel von den Inländern mit Genehmigung oder innerhalb der ihnen zustehenden Freigrenze gezahlt sind. Eine Genehmigung zur Mitnahme von Reichsmarknoten und inländischen Goldmünzen wird nicht erteilt, da die Verbringung dieser Zahlungsmittel grundsätzlich ausgeschlossen ist — siehe Z. 10 —. Die ausländischen Marktbesucher müssen daher insoweit Genehmigung zur Ueberweisung durch Bank oder Post oder zur Umwechslung in die heimische Währung und zur Mitnahme der umgewechselten Beträge beantragen.

13. Die den ausländischen Marktbesuchern in vereinzelten Fällen erteilten Pauschalgenehmigungen berechtigen die Ausländer nur zur Mitnahme von solchen Zahlungsmitteln — nicht von Reichsmarknoten und inländischen Goldmünzen — in das Ausland, die von Inländern innerhalb der Freigrenze gezahlt sind. Sie enthalten keine Genehmigung für den Inländer, an den betr. Ausländer oder zu seinen Gunsten an Inländer ohne eigene Genehmigung über die Freigrenze hinaus zu zahlen.

14. Im Grenzgebiet kann der ausländische Marktbesucher ohne Genehmigung für jeden Markttag selbst oder in Ausnahmefällen am nächstfolgenden Tag RM. 50.— der einkassierten Beträge nach Umwechslung in seine heimische Währung mit in das Ausland nehmen. Voraussetzung hierfür ist, daß der ausländische Marktbesucher bei der Eingangsgrenzzollstelle eine schriftliche Aufstellung der eingeführten Waren unter Angabe des Verkaufswertes nach Warenarten getrennt der Grenzzollstelle zur Bescheinigung der Richtigkeit seiner Angabe vorlegt und diese Bescheinigung, auf der die Umwechslung in die heimische Währung durch die umwechselnde Stelle zu bescheinigen ist, bei der Rückkehr nach dem Ausland an der Grenzzollstelle wieder abgibt.

Eine Erleichterung für den inländischen Warenabnehmer bedeutet dieses Verfahren nicht. Der Inländer kann also auch im Grenzgebiet ohne Genehmigung an den Ausländer nur innerhalb der monatlichen Freigrenze zahlen. — Siehe Z. 4, 6 und 7. —

15. Zuwiderhandlungen gegen die Devisenbestimmungen werden sowohl bei Inländern wie bei Ausländern auf das strengste bestraft. Bei Vorsatz ist sogar neben Geldstrafe zwingend Gefängnisstrafe vorgeschrieben.

16. Ueber alle devisenrechtlichen Fragen geben die Industrie- und Handelskammern, die Reichsbankstellen und die Devisenbewirtschaftungsstelle beim Landesfinanzamt jederzeit Auskunft. Bei diesen Stellen können sich die Marktbesucher auch über die gesetzlichen Voraussetzungen für die Erteilung von Genehmigungen erkundigen.

Der Kunstseidenaußenhandel im April. Der April zeigte mit einer mengenmäßigen Einfuhr von 8503 t eine verhältnismäßig starke Einfuhrzunahme. Die Ausfuhr ging auf 4601 dz zurück, so daß sich eine Passivität von 3902 dz gegen 1047 dz im März ergibt. Die wertmäßige Bilanz zeigt ungefähr die gleiche Entwickelung wie die mengenmäßige. Wertmäßig stellte sich die Garneinfuhr auf 3,759 (3,099) Mill. RM., der Export auf 1,744 (2,257) Mill. RM. Interessant ist dabei die Feststellung, daß sowohl Ein- wie Ausfuhrpreise im Durchschnitt um 0,32 RM. je kg angezogen haben und nunmehr 4,42 (4,10) bzw. 3,79 (3,47) RM. betragen.

Auftauung deutscher Forderungen in Chile. Der Vorstand der Banco Central de Chile veröffentlichte Mitte April in den Hauptzeitungen des Landes eine Aufforderung an sämtliche Schuldner in Chile, die Beträge bis zu 1000 RM. nach Deutschland zu entrichten haben und diese vorschriftsmäßig bei der Zentralbank anmeldeten, den Gegenwert in chilenischen Pesos zum Kurse von 0,2528 RM. je chilenischen Peso einzuzahlen. Da nach einem Bericht des deutschen Wirtschaftsverbandes für Süd- und Mittelamerika bereits einige Beträge aus Salpeterverkäufen in Deutschland bei der Reichsbank zur Liquidierung eingefrorener chilenischer Verpflichtungen eingezahlt worden sind, steht zu hoffen, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die gesamten deutschen Außenstände unter 1000 RM. ausgezahlt werden können.

Der Londoner Goldpreis betrug am 25. Mai für eine Unze Feingold 136 s 6½ Pence gleich 86,9429 RM., demnach für ein Gramm Feingold 32,6790 Pence gleich 2,79528 RM.

Diskont und Kredit AG., Berlin. — Eine Neugründung zur Unterstützung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung. Ein Bankenkonsortium unter Führung der Dresdner Bank, welchem u. a. die Sächsische Staatsbank und die Bank der deutschen Arbeit angehören, hat sich entschlossen, unter der Firma „Diskont und Kredit AG.", Berlin W 8, Kronenstraße 11, ein Institut zur Pflege der Finanzierung des industriellen Absatzes mit einem AK. von einer Million RM. zu errichten. Das neue Institut ist ins Leben gerufen worden, um die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung zu unterstützen. Der Gesellschaft werden ausreichende Rediskontkredite zur Verfügung gestellt werden.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, Magdeburg. Bei der Gesellschaft sind 1933 die Bruttoprämieneinnahmen von 20,01 auf 18,06 Mill. RM. zurückgegangen. Auch die Schäden zeigen mit 8,95 nach 11,35 Mill. RM. eine beträchtliche Abnahme. Trotz erheblichen Abschreibungen auf Kapitalanlagen (825 829 nach 547 095 i. V.) und Aufwendungen für die Versorgung der Angestellten (654 418 RM.) wird ein Reingewinn von 626 807 (620 794) RM. ausgewiesen. Es wird vorgeschlagen, daraus auf 120 000 RM. Vorzugsaktien wieder 6 Prozent und auf die Stammaktien im Nennwert von 4,88 Mill. RM. wieder 10 Prozent Dividende zu verteilen. 47 294 (41 282) RM. verbleiben zum Vortrag.

Abschlüsse: Rheinische Preßhefe- und Spritwerke-AG., Monheim. Nach 259 000 RM. Abschreibungen Reingewinn von 54 262 RM., woraus der Verlustvortrag aus dem Vorjahre von 32 168 RM. gedeckt und der Restbetrag von 2094 RM. der Reserve zugeführt wird. — Norddeutsche Schrauben- und Metallwerke AG., Berlin. Verlust von rund 40 000 RM. (i. V. 44 874 RM. Verlust, um den sich der Verlustvortrag auf 72 516 RM. erhöhte). Im laufenden Jahre ist eine Besserung der Geschäftslage zu verzeichnen, so daß die Hoffnung besteht, den Verlust ganz oder teilweise zu tilgen. — Gebr. Dopp Maschinen- und Wagenfabrik AG., Berlin. Verlust von etwa 10 000 RM. Dieser Verlust ist durch die notwendigen Abschreibungen bedingt. Bekanntlich war die Gesellschaft einer durchgreifenden Sanierung unterzogen worden. — Bachmann & Ladewig A.-G., Chemnitz: 1933 Verlust von 11 586 RM. Die Umsätze sind gestiegen. — Großkraftwerk Franken A.-G., Nürnberg: Für 1933 auf die 7 Mill. RM. Stammaktien 6 (5) Prozent Dividende und auf die 0,313 Mill. RM. Vorzugsaktien wieder 5 Prozent.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag 27. Mai 1934

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. 7½ Uhr: P. Heuser. 10: P. Berafried. 2½ Taufhdl.: P. Berafried. Samstag 4 Trauung: P. Heuser. — **Neue Kirche, Sophienstraße.** 10 Uhr: P. Lesser. — **Friedhofskirche, Hochstraße.** 9 Uhr: P. Bonn. 5 Uhr: P. Hesse (anschl. Taufhdl.). — **Gemeindesaal, Blankstraße.** 9 Uhr: P. Windfuhr. — **Gemeindehaus Nordost, Exerzierplatz.** 9½ Uhr: P. Jung. — **Hahnerberg.** 9½ Uhr: Missionar Finke. — **Uellendahl.** 9½ Uhr: P. Hesse.

Evang. Gemeinde Sonnborn. Hauptgd. 10: P. Ternieden (Begrüßung des Ostbezirks und seines Pfarrers durch P. Wichelhaus). 8½ Bibelstunde im Jungmännerwerk: P. Wichelhaus. Montag 8½: Gem. Chor. Dienstag 3: Frauenverein Waldfrieden, 8 Bibelabend für junge Mädchen: P. Kohl. Mittwoch 8: Bibelstunde Tiergartenstraße. Donnerstag 3: Frauenverein Ost und Sauerhaus. 8: Frauenverein Tiergartenstraße. 8½: Bibelbesprechung im Gemeindehaus.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. 10 Uhr Gottesdienst: P. Bockemühl. 11.20 Uhr: Kindergd.

Reformierte Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9.50 Predigt: Hilfspred. Streck.

Niederl. reform. Gemeinde, Elberfeld, Deweerthstraße. 10 Uhr Predigt, 5 Uhr Predigt.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, am Kult. Gottesdienst 9½: P. Risch (Schwerhörigenanlage). Kdg. 11¼: P. Risch. Taufhdl. 12½: P. Risch. Abendgd. 5: P. Möller. — **Kreuzkirche, Friedrichstr.** Frühgd. 7½ Uhr: P. Reinhold. Gottesdienst 9½: P. Kretschmann. Kdg. 11¼: P. Gill. Taufhdl. 12: P. Gill. — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Gottesdienst 10: P. Brückner. Kdg. 11¼: P. Brückner. Taufhdl. 12½: P. Brückner. — **Christuskirche, Grifflenberg.** Frühgd. 7½: P. Kretschmann. Gottesdienst 9½: P. Studl. Kdg. 11¼: Miss. Finke. Taufhdl. 12¾: Miss. Finke. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9: P. Möller. — **Gemeindehaus Eynatten.** 9½ Uhr Gottesdienst: P. Volkert. Kdg. 11: P. Wittenberg. Taufhdl. 11¼: P. Wittenberg. — **Vereinshaus Vogelsauerstr. 44.** Gottesdienst 9: P. Heuser. — **Gemeindehaus Uellendahl.** Gottesdienst 9½: P. Wittenberg. Kdg. 11¼: P. Volkert. — Donnerstag 8½ Uhr Alte Kirche: P. Brückner.

Evang. Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10: P. Lic. Grobe-Barmen. 11.30: Kdg. 2½: Jungmänner-Bibelkreis. 3½: Jungmädchen-Bibelkreis. Dienstag 8½ Bibelstunde in Küllenhahn: P. Roos. Mittwoch 8½ Gemeinschaftsstunde: Sekretär Rau und P. Roos. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein. 8½: Blaukreuzstunde (Werbeversammlung). Freitag 8½: Kindergd.-Vorbereitung.

Evang. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 10 P. Otten. 3: Beisammensein der jungen Mädchen. Mittwoch 8¼: Kirchenchor.

Evang. Gemeinde Borkenwirbel. Frühgottesdienst 8 Uhr: Vikar Hamer, Elberfeld. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pastor Thumm. — Mittwoch abd. 8.30 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause: Pastor Thumm.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Hauptgd. 9¾ Uhr: P. Köller.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde Elberfeld, Paradestraße 4. Vorm. 9½ Predigt: P. Prigge.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schienenstr. 6. Vorm. 9½: Predigt. 11: Kdg. Montag abend 8½: Gem. Chor. Dienstag nachm. 4: Frauenmissionsverein. Abends 8: Mädchenkreis. Donnerstag nachm. 4 Uhr: Kinderstunde. Abends 8¼: Gebetstunde und Heilerverbreitung. Samstag abend 7½: Vierteljahrs-Konferenz.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule. 4½: Versammlung. Montag 8¼: Zusammenkunft ja. Mädchen. Dienstag 8¼: Gem. Chor. Mittwoch 4: Frauenstunde. Donnerstag 8½: Bibel- und Gebetstunde. — **Südstr. 18a.** Vorm. 9½: Versammlung. 11½: Sonntagsschule. Abends 8: Versammlung. Mittwoch abend 8½: Gebetstunde. — **Bohnwinkel, Grabenstr. 6.** 9½: Bibelbesprechstunde. 11: Sonntagsschule. 8: Evangelisationsversammlung. Montag 8½: Jungmännerstunde. Dienstag 8½: Männerchor: Jungmädchenstunde. Mittwoch 8½: Gebetstunde. Donnerstag 8½: Gem. Chor. Freitag 8½: Sonntagsschulbesprechg.

Die Christengemeinschaft, Elberfeld, Ad.-Hitlerstr. 145a. Sonntag siehe unter Barmen.

Methodisten-Gemeinde (Evang. Freikirche) Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Vorm. 9½ Predigtgd.: Pred. Hoffmann. 11: Sonntagsschule. Abends 6: Jugendbund. 7½ Abendandacht: Pred. Hoffmann. Montag abend 8 Uhr: Missionsstunde. Dienstag abend 8: Chorübungsstunde. Mittwoch nachm. 3: Mädchenkreis. 5: Bubenkreis. Donnerstag abend 8 Bibel- und Gebetstunde: Pred. Hoffmann. Samstag nachm. 4: Mädchenkreis. Abends 6: Bubenkreis.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Pfeilstr. 15. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Diabo. 11: Sonntagsschule und Bibelklasse. Nachm. 4½: Predigt. Montag abend 8½: Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4: Frauen-Missionsstunde. Donnerstag abend 8½: Oeffentliche Bibel- und Gebetstunde. — **Cronenberg, Kampstr. 5.** Vorm. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. 11 Sonntagsschule. Nachm. 3¼ Uhr: Jahresfest. Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Elberfeld, Hardtstraße 6—8. Vorm. 9¼, nachm. 4, Mittwoch 8¼. — **Bohnwinkel, Kaiserstraße 73a.** Vorm. 9¼, nachm. 2, Donnerstag 8¼ Uhr. — **Cronenberg, Hauptstr. 29a.** Vorm. 9¼, Mittwoch 8¼.

Die Heilsarmee, Elberfeld, Hochstr. 59. Jeden Sonntag und Freitag abends 8 Uhr öffentliche Versammlungen.

Ostpr. Ev.-Luth. Gebetverein, Elberfeld, Hombüchelers Versammlungshaus. Nachm. 3½ Uhr Versammlung.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. St. Laurentius. Hl. Messen: 5½, 6¼ mit Predigt, 7½, 8½ und 9.30 Schulmessen mit Ansprache, 10¼ Hochamt, 11¼ mit Predigt. Nachm. 5 Maiandacht mit Predigt. — **Herz Jesu.** Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Kindermesse. 10 Hochamt 11 Uhr. Abends 8 Uhr Andacht. — **St. Marien.** Hl. Messen: 6, 7¼ mit Predigt. 9 Schulmesse mit Ansprache. 10 Hochamt. 11¼ mit Predigt. Nachm. 2½ Christenlehre, 5 Andacht. — **St. Suitbertus.** Hl. Messen: 6, 7½, 8¼ mit Predigt, 9½ Hochamt, 11 mit Predigt. 5 Uhr Maiandacht. — **St. Joseph.** Hl. Messen: 7, 8¼, 10 Hochamt. 2¼ Christenlehre und Andacht. 5 Maiandacht. — **St. Remigius** Hl. Messen: 6¼, 8, 10 Hochamt. 2½ Christenlehre. 5 Maiandacht. — **St. Josephs-Hospital.** 6 und 8¼ Uhr hl. Messen mit Predigt. 2 Uhr Andacht. — **St. Anna-Lyceum.** 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — **Kinderheim St. Michael.** 7 und 9¼ Uhr hl. Messen mit Predigt. — **Städtische Krankenanstalten.** 8¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — **Barrenbeck.** Kapelle der Barmherzigen Brüder. 8½ Uhr hl. Messe.

Kathol. Gemeinde Ronsdorf. St. Joseph. 7 Uhr Frühmesse. 9¼ Uhr Hochamt. 2¼ Maiandacht.

Kathol. Gemeinde Cronenberg. Hl. Messen: 7, 8½, 10 Uhr. 2¼ Uhr Andacht.

Kathol. Gemeinde Dönberg. Patronatsfest Maria-Hilf. 7 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Festhochamt mit Predigt im Freien, anschl. Prozession. 5 Uhr Andacht.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. 7½ Uhr: P. Wolf. 9½: P. Calaminus. 11¼: Kdg. — **Christuskirche (Schwerhörigenanlage).** 8 Uhr: P. Vogel. 9½: P. Hensmann. 11¼: Kdg. — **Pauluskirche.** 9½: P. Vogel. 11½: Kdg. — **Rotter Vereinshaus.** 9½ Uhr: P. Sprecht. 11¼: Kdg. — **Lichtenplatzer Kapelle.** 10 Uhr: P. Wolf. 11¼: Kdg. — **Hatzfelder Kapelle.** 10: P. von den Bruck. — **Wefelner Vereinshaus.** 11¼ Uhr Kdg. — Städt. Krankenhaus. 8¼ Uhr: P. Auf der Heyde.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. 8 Uhr: P. Obendiek. 10: P. Immer. 11¼: Kdg. — **Immanuelskirche.** 10: P. Humburg. 11¼: Kdg. — **Heilsbronner Kirchsaal.** 10 Uhr: P. Schmidt. — **Friedhofskapelle.** 10 Uhr P. Obendiek. — Kdg. 11¼ Uhr: Ringelhofstr. 51a; 11½ Uhr: Bartholomäusstraße 87, Grunerstr. 65, Unt. Lichtenplatzerstr. 65; 2 Uhr: Krautstraße 72, Eintrachtstr. 32.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertelt, Gemeindeheim Sternstr. 44. 10 Uhr: P. Ihme. 11½: Kdg. — **Friedenskirche** (Schwerhörigenanlage). 8 Uhr: P. Ihme. 10: Sup. Berkenkamp (Vorb. und Abendmahl). — **Johanniskirche.** 8 Uhr: P. Kuhl. 10 Uhr: P. Hübner. — **Lutherkirche.** 10 Uhr: P. Boecker. 11½: Taufhdl. — **Gemeindeheim Hügelstraße.** 9 Uhr: P. Windolp. — **Waldandacht auf dem Mettberg.** Abends 6 Uhr: P. Krampen.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. 7½ Uhr: P. Hölzel. 9½: P. Krampen. 11 Kdg.: P. Krampen. — **Erlöserkirche.** 9½ Uhr: P. Hölzel. 11: Kdg. — **Hatzfeld, Holzarichterstr 11.** 10½ Uhr Kdg.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Schiefer. 11: Kdg. 8¼: Blaukreuzstunde. Montag 8¼: Männerchor. Dienstag 8¼: Kirchenchor. Mittwoch 4: Frauenhilfe. 8: Bibelstunde. Donnerstag 5: Hoffnungsbund. 8¼: Jungmädchenverein. Freitag 8: Helferkreis des Kdg.

Vereinigt-evang. Gemeinde Langerfeld, Alte Kirche. 8½: Miss. Dassel. 1½: Kdg. — **Kreuzkirche.** 10¼ Uhr: P. Altenwohl. 1½: Kdg. — **Beckacker.** 9 Uhr: P. Altenwohl. 10½ Uhr Kdg. — **Büllshöhe.** 10: Miss. Dassel. 11½: Kdg. — **Dahl.** 11 Uhr Kdg. — Dienstag 8½: Bibelstunde in Nazareth: Gemeinschaftsstunde in Dahl. Mittwoch 8½: Bibelstunde in Ehrenberg. Donnerstag 8½: Bibelstunde im Alten Vereinshaus: Gemeinschaftsstunde in Beckacker.

Evang. Gemeinde Nächstebreck. 10 Uhr Hauptgd. in der Kirche am Hottenstein: Festgd. anläßlich der 25-Jahrfeier des Jungmädchenvereins: P. Biermann-Sprum. 2 Uhr: Sonntagsschule in der Schellenbeck. 4½: Festversammlung in der Kirche anläßlich der Jubelfeier des Jungmädchenvereins. — Vereine Hottenstein: Sonntag 2 Uhr: Kirchl. Jugenddienst für Jungmannen. Montag 8: Kirchl. Jugenddienst für Jungmädchen. Mittwoch 4: Fröhliche Lernstunde. 8½: Missionsstunde. Donnerstag 8½: Männer- und Jungmännerverein, Bibelabend: Kirchenchor. Freitag 8½: Helferkreis des Kdg.: Posaunenchor. — Vereine Schellenbeck: Sonntag 7 Uhr: Männer- und Jungmännerverein. Unterhaltungsabend. Dienstag 8½: Männer- und Jungmännerverein, Bibelabend. Donnerstag 4: Frauenhilfe. Samstag 8 Uhr: Männerchor.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9¾ Uhr: P. Trummel. 11 Uhr Kdg. Mittwoch 8¼: Stunde der weibl. Jugend. Donnerstag 8½: Bibelstunde. Freitag 8¼: Stunde der männlichen Jugend.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-R., Werlestraße 58. Samstag 26. Mai 8 Uhr Lit. Vespergottesd.: P. Cöln.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Wertherstraße 58a. I. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Voth. 11: Kdg. Montag und Freitag abend 8¼: Gem. Chor. Dienstag nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Donnerstag abend 8¼: Bibelstunde.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterbörnerstraße 77. Vorm. 9½ Predigt: Lic. Sprenger. 11: Sonntagsschule. Nachm. 5: Erbauungsversammlung. Montag abend 8½: Männerchor. Dienstag abend 8: Bibel- u. Gebetstunde. Mittwoch abend 8½: Jungfrauenstunde. Donnerstag abend 8: Gemischter Chor. Samstag 5½: Brüderstunde. — **Seilerstr. 3.** Vorm. 8: Gebetstunde. 9½: Erbauungsstunde. 11: Sonntagsschule. Dienstag abend 8½: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼: Gesangverein. Donnerstag abend 8½: Missionsgebetstunde. — **Feldstraße 37a.** Vorm. 8: Predigt. 11½: Sonntagsschule. Mittwoch nachm. 4½: Nähverein. Donnerstag abend 8: Bibelstunde.

Christl. Gemeinde, Barmen-Wichl., Freiheitstraße 44a. Vorm. 10: Versammlung. 11¼: Sonntagsschule. Nachm. 5: Versammlung. Montag nachm. 4½: Altmänner-Versammlung. Dienstag abend 8: Gesangverein. Donnerstag abend 8½: Bibelstunde.

Die Christengemeinschaft, Barmen, Gewerbeschulstr. 64. Einführung von Pfr. Lic. Robert Goebel und Pfr. Wees. 10 Uhr: Menschenweihehandlung. 11¼: Sonntagsfeier für die Kinder. 11½: Gemeindeversammlung. Mittwoch 10: Menschenweihehandlung. Donnerstag früh 8 Uhr: Menschenweihehandlung.

Methodisten-Gemeinde (Evang. Freikirche) Barmen, Kleiner Werth 62. Montag nachm 3½: Missionsstunde. Mittwoch abend 8: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Oberbarmen, Pfeilstr. 18. Vorm. 9½ Uhr Predigt: Pred. Dehmler. 11¼: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Gemeinde-Jahresfest: Pred. Dehmler. Mittwoch abend 8½: Bibel- u. Gebetstunde. — **Kapelle Gaststraße 44.** Vorm. 9½ Predigt: Pred. Merten. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Predigt: Pred. Merten. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Barmen, Ob. Sedlhofstr. 5a. Vorm. 9¼, nachm. 4, Mittwoch 8¼. — **Nächstebreck, Wittenerstr. 86.** Vorm. 9¼, nachm. 4, Donnerstag 8¼. — **Dahlhausen-Wuppertal, Germania-Saal.** Vorm. 9¼ Uhr. Donnerstag abend 7 Uhr.

Kathol. Gemeinde Barmen, St. Antonius. Hl. Messen: 5¾, 6½, 7½ mit Predigt, 8½ Schulmesse mit Predigt. 9½ Hochamt mit Predigt. 10¾ mit Predigt. 11½ mit Predigt. 2½ Christenlehre, 5 Maiandacht. — **St. Johann-Baptist.** Hl. Messen: 6, 7 mit Predigt, 8 mit Predigt, 9 Hochamt, 10¾ Schulmesse mit Predigt. 11¼ mit Predigt. 2½ Kinderandacht. 5 Maiandacht. — **Herz Jesu.** Hl. Messen: 6, 8, 9¼ Hochamt, 11¼ Uhr, 5 Maiandacht. — **St. Marien.** Hl. Messen: 7, 9½ Kindermesse, 11 Uhr, 5 Maiandacht. — **St. Elisabeth.** Hl. Messen: 6½ mit Predigt, 7½, 8¾, 10 Uhr mit Predigt. 2½ Maiandacht für die Kinder. — **St. Joseph** (Lichtenplatz). 9¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — **St. Petrus-Krankenhaus.** 6 u. 8¼ Uhr hl. Messen mit Predigt. — Städtisches Krankenhaus. 9¼ Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kathol. Gemeinde Langerfeld. 7½ Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr Maiandacht.

Kathol. Gemeinde Blombacherbach. 7 Uhr hl. Messe. 9¼ Uhr Hochamt.

Kathol. Gemeinde Beyenburg. 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hochamt, 2½ Uhr Andacht und Christenlehre.

Deutsche Hut-Artikel suchen Absatz

Die deutsche Hutgeflechtindustrie, in Wuppertal, Offenbach und andern Industrieorten beheimatet, hat durch Ausstellungen und Werbungen die Aufmerksamkeit der deutschen Verbraucher nachdrücklich auf ihre Erzeugnisse zu lenken versucht. Die Gemeinschaftswerbung der Barmer-Artikel-Industrie und der Aufklärungsfeldzug des deutschen Putzmacherhandwerks weisen in die gleiche Richtung und schlagen in die gleiche Kerbe: „Dein Hut aus deutschem Material!"

Wer die Modellhüte im Rahmen der Wanderausstellung der Barmer-Artikel-Industrie gesehen hat, ist überzeugt davon, daß die deutsche Hutartikelindustrie der Aufgabe gewachsen ist, für den Sommerhut Erzeugnisse jeden Anspruchs und Geschmacks zur Verfügung zu stellen. **Mag die Formgestaltung** der Hüte sich auch an ausländischen Mustern ausrichten, — der deutschen Fertigung bleibt dennoch ein weites Feld der Betätigung, wenn der Verbraucher daran denkt, daß Hutstoffe und Hutartikel Tausende von Volksgenossen beschäftigen können. Die Auslandsmärkte, einst recht aufnahmefähig und aufnahmewillig für deutsche Hutgeflechte, haben sich immer mehr versagt. Die Behinderungen sind zur Genüge bekannt. Die Ausfuhr von Hutartikeln ist auch in der letzten Saison wieder merklich zurückgegangen. Der ostasiatische Wettbewerb, der selbst die bescheidensten Berechnungen der heimischen Erzeuger über den Haufen wirft, hat die Märkte an sich gerissen und macht selbst vor den deutschen Grenzen sehr zu schaffen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Einfuhr von Hüten aus pflanzlichen Flechtstoffen außer Stroh belief sich im ersten Vierteljahr 1934 auf über 476 000 Stück (davon fast 327 000 aus Japan) gegenüber rund 158 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; Japan hat allein im März 1934 mehr eingeführt, als die gesamte deutsche Einfuhr im ersten Vierteljahr 1933 betrug. Die Zollerhöhungen vom August vorigen Jahres, die den Zustrom japanischer Geflechte bannen sollten, haben sich noch nicht auswirken können, weil die Bestellungen zur letzten Saison (zumal bei den weiten Frachtwegen) schon vorher erfolgt waren. Alle Hoffnungen richten sich auf die kommende Saison. Die Hutartikelindustrie ist dafür voll gerüstet. Ihr liegt es fern, in Ueberheblichkeit das ausländische Erzeugnis herabzusetzen. Aber sie hält es heute für einen unhaltbaren Zustand, wenn nahezu 75 v. H. der Stoffe und Geflechte für den deutschen Frühjahrs- und Sommerhut ausländischen Ursprungs sind, während ihre eignen Maschinen rosten und ein Großteil ihrer Arbeitskräfte brotlos ist. Sie ist nun einmal in besonderem Grade auf die Nachfrage des Binnenmarktes angewiesen, weil die weltwirtschaftlichen Absatzverhältnisse so unsäglich verworren sind. Sie hat das Vertrauen zum deutschen Verbraucher, daß er — aufgerüttelt durch die Mahnrufe der Ausstellungen und Werbungen — genügend Gemeinschaftsgefühl aufbringt, um die Bemühungen der Industrie um eine Wiederbeschäftigung der lange Zeit erwerbslosen Volksgenossen zu unterstützen. Die Reichsfachgruppe der deutschen Damenhutindustrie hat zu ihrem Teil die Bereitwilligkeit gezeigt, wenigstens die Hälfte der deutschen Hüte aus deutschen Hutstoffen herzustellen. An der deutschen Frau liegt es, ebenfalls einen Beweis wachen Gefühls für Schicksalsverbundenheit abzulegen, damit die kommende Saison der heimischen Hutartikelindustrie endlich den langersehnten Auftrieb bringt.

Bisher war die Beschäftigung der Industrie auf ganze vier Monate des Jahres (Januar bis etwa April) zusammengedrängt. Es muß möglich sein, durch frühzeitige und großzügigere Verfügungen der Verarbeiter der Hutartikelindustrie eine Beschäftigungsdauer von rund neun Monaten zu gewähren (September bis Mai). Erst dann sind die emsigen Bemühungen der Industrie um die ständige Vervollkommnung ihrer Erzeugnisse und um die Wiedergewinnung eines geordneten Geschäftsganges von Erfolg gekrönt; erst dann kann man von wirklicher Arbeitsbeschaffung auch in dieser Industrie reden.

Die deutsche Hutartikelindustrie verarbeitet die verschiedensten Rohstoffe und wartet auf — man möchte sagen — mit tausendfältigen Erzeugnissen, die im Wechsel der Mode immer wieder in verschiedenen Farben, nach verschiedenen Geflechts- und Näharten ausgemustert werden. Aus der Fülle der Erzeugnisse greifen wir einige heraus, die einen besondern Rang in der Fertigung der Geflechte und Hutstoffe einnehmen. Da sind an erster Stelle zu nennen die Stoffe aus Glanzgarn (Eisengarn), das einen guten Ersatz für Japanstoffe bildet, das zudem lediglich in der Rohfaser (Baumwolle) ausländischen Ursprungs ist, während die gesamte Veredlung durch deutsche Arbeitskräfte erfolgt. Auch die sogenannten Fantasiestoffe sind geeignet, ostasiatische Erzeugnisse zu ersetzen; unter jenen sind hervorzuheben die glatten Gewebe aus Viscabiese (deutsches Celtagal), aus Viscafin (deutsches Palafibra), Stoffe aus Celtamoos, Stoffe aus Hanf oder Leikuzwirn (Leinen-Kunstseide). Eine große Rolle spielt für die Geflechtsherstellung auch der Edelbast, ein hochwertiges Kunststroh, aus dem besonders feine Geflechte (matt oder glänzend) gefertigt werden, die es an Haltbarkeit mit Naturstrohgeflechten aufnehmen. Künstliches Roßhaar (auch Sirius oder Crinol genannt) eignet sich vorzüglich für duftige Hochsommerhüte. Weiter sind zu erwähnen: deutsches Pedalin (aus Manilahanf mit Cellophan-Umspinnung), das sogenannte Antijap-Pedalin (mit einer hanfähnlichen künstlichen Stoffeinlage), die Hanfbedfordlitze (aus gedrehtem Hanf), die Luciollitze (Geflechte verschiedener Art, glänzend oder matt) und was dergleichen Erzeugnisse mehr sind, die alle einen mehr oder minder hohen Rang in der Herstellung von Hutstoffen und Hutgeflechten einnehmen.

Führerwechsel in der Landmaschinenindustrie

Herr Otto Sack hat nach seiner Berufung zum Führer des Maschinenbaues sein Amt als Vorsitzender des Verbandes der deutschen Landmaschinenindustrie niedergelegt und im Einverständnis mit Herrn Staatsrat Blohm, dem Führer der Hauptgruppe 2 der deutschen Wirtschaft, Herrn Direktor Eduard Hofweber in Firma Heinrich Lanz A.-G. in Mannheim zum Führer der deutschen Landmaschinenindustrie berufen.

Büssing — NAG. Vereinigte Lastkraftwagen A.-G. in Braunschweig. Die Gesellschaft hat für 1933 eine Dividende von 5 (i. V. 0) Prozent beschlossen. Gegenüber einem Umsatz von 12,3 Millionen RM. im Jahre 1932 sind im Jahre 1933: 20,1 Millionen RM. erzielt worden. Die Gesamtbelegschaft stieg auf 2658, also um 84 Prozent; zurzeit beträgt die Zahl über 3500. Vom Umsatz entfallen auf den Export nur rund 6 Prozent. Für das Geschäftsjahr 1934 wird ein ähnlich günstiges Resultat erwartet.

Eugen Vogelsang A.-G., Krefeld. Diese 1929 gegründete A.-G. (Seidenweberei) veröffentlicht jetzt ihre Bilanzen für die Geschäftsjahre 1929, 1930, 1931, 1932 und 1933. Bei einem Aktienkapital von 300 000 RM. war die Unterbilanz von 10 600 RM. im Geschäftsjahr 1929 bis auf 255 700 RM. im Geschäftsjahr 1932 gestiegen. Im Jahre 1933 ist ein Reingewinn von 56 000 RM. erzielt worden, so daß die Unterbilanz auf rund 200 000 RM. herabgemindert werden konnte.

In der Bilanz werden auch noch für 1933 die allgemeinen Unkosten und Abschreibungen in einem einzigen Posten von 369 000 RM. ausgewiesen (i. V. 262 000 RM.). Der Rohgewinn ist auf 325 000 (213 000) RM. stark gestiegen. Die Gläubigerrechnung erscheint für Ende 1933 mit 779 000 (Ende 1932 675 000) RM. Die Schuldner haben sich auf 466 000 (306 000) RM. vermehrt, ebenso die Warenvorräte auf 75 000 (64 000) RM.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gewählt: Hermann Lange, Dr. jur. Joseph Esters, Ernst Engländer, Seidenwarenfabrikanten in Krefeld.

Berliner Börse: Still, aber freundlich

Berlin, 26. Mai 34. (Funkspr.) Infolge des frühen Börsenbeginns war der Wochenschluß ebenso ruhig wie die Vortage. Vom Publikum lagen nur ganz vereinzelt kleinere Anlagekäufe vor, die aber kaum ins Gewicht fielen. Die Kulisse ist vor Abschluß der Transferverhandlungen ebenfalls nicht geneigt, Neu-Engagements einzugehen, so daß die Kurse heute oft durch Zufallordres beeinflußt wurden. Die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei Oberkoks und den Linoleumgesellschaften, sowie die günstige Entwicklung der Steuer- und Zolleinnahmen im April war zwar psychologisch von Einfluß, konnte sich aber kursmäßig nicht auswirken. Oberkoks waren unverändert, die Linoleumwerte 0,25 Proz. höher. Montanwerte lagen bei Schwankungen von 0,25 bis 0,50 Prozent uneinheitlich, das gleiche gilt für Braunkohlenwerte, Ilse gewannen 2, während Eintracht 1,50 Prozent verloren. Kaliwerte gaben um 1 bis 1,50 Proz. nach. Farben lagen wieder lebhaft und erneut 0,37 Prozent höher. Elektrizitätsaktien waren einheitlich gebessert und teilweise bis 1 Prozent befestigt. Schuckert gewannen 1,50 Proz., Siemens 0,75 Proz. Auch für Gaswerte sowie Autoaktien in Nachwirkung der guten Absatzberichte zeigte sich Interesse. Dagegen bröckelten Metall-, Bau- und Textilwerte geringfügig ab. Aschaffenburger Zellstoff wurden 1,37 Proz. höher bezahlt. Verkehrswerte lagen etwas freundlicher, Schiffahrts- und Bankaktien behaupteten sich. Auch der Rentenmarkt lag still. Für Altbesitz zeigte sich auf die Ziehung etwas Interesse, Neubesitz waren nach freundlichem Beginn bei Käufen einer Großbank 0,25 Prozent befestigt. Industrieobligationen lagen unverändert, Reichsschuldbuchforderungen 0,12 Prozent niedriger. Am Markt der Auslandsrenten konnten Ungarn-Gold um 0,25 Prozent anziehen.

Blankotagesgeld für erste Adressen erforderte unverändert 4 bis 4,25 Prozent.

Valuten waren kaum verändert. Der Dollar 2,50, das Pfund 12,74, London-Kabel 5,09,50.

Im Verlaufe wurden Phönix 0,37 Proz. höher bezahlt, auch Klöckner überschritten nach anfänglicher Abschwächung ihren gestrigen Schlußkurs. Erdöl befestigten sich um 1,37 Proz. Bekula waren auf Stillhaltekäufe etwas fester. Chade waren bis 3 RM. befestigt. Siemens gewannen 1,50 Proz. Schubert u. Salzer verloren 3,25 und Süddeutsche Zucker 2,50. Lincke und Hoffmann gaben im Freiverkehr um 3,75 auf 22,25 nach. Am Rentenmarkt waren Neubesitz insgesamt 30 Pfg. höher. Von Reichsanleihen gewannen 28er Lübecker 0,50, während 28er Mecklenburger 0,12 verloren. Pfandbriefe und Kommunalobligationen wiesen Schwankungen von 0,25 Prozent auf. Stadtanleihen lagen ruhig. Duisburger und Düsseldorfer waren 0,50 Prozent befestigt. Obligationen waren abgeschwächt. Konkordia Bergbau und Fahlberg-List ermäßigten sich um je 0,50 und Daimler um 1 Prozent.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3,87 Prozent.

Steuergutscheine vom 26. Mai 1934

Gruppe II (amtlich)		26.5.	25.5.
anrechnungsfähig	ab 1. 4. 34 (rot)	103.8	103.8
"	ab 1. 4. 35 (blau)	102.1	102.0
"	ab 1. 4. 36 (grün)	98.62	98.62
"	ab 1. 4. 37 (dklgelb)	94.50	94.50
"	ab 1. 4. 38 (violett)	93.12	93.00
Verrechnungskurs		98.40	98.37

Unnotierte Werte vom 26. Mai 1934 an der Berliner Börse. Gasolin 37; Glückauf 77.50; Linke Hofmann 22.25; Burbach 21.75; Wintershall 96; Diamond 4 ca.; Diamond Vorzug 5.75 ca.; Deutsche Petroleum 79.

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 26. Mai 1934

	26.5.	25.5.		26.5.	25.5.
Accumulator.	168.5	168.5	Mansfeld	—	70.25
Allgem. El. Ges	24.37	24.25	Phönix Berg	46.62	47.13
Bemberg	63.50	64.00	Rhein. Braunk.	221.2	222.0
Berger Tiefb.	113.2	113.7	Rhein. Elektr.	94.75	94.75
Buderus	—	73.50	Rhein. Stahl	90.25	91.00
Comp. Hispano	165.0	166.0	Rh. Westf. El.	94.87	95.50
Dt. Contn. Gas	121.7	122.0	Rütgerswerk	40.50	40.00
Deutsch Erdöl	115.5	116.2	Salzdetfurth		
El. Licht u. Kr.	104.0	104.0	Schuckert	90.25	90.00
Farbenindustr.	134.7	134.8	Siem. & Halske	133.2	134.0
Gelsenk. Berg	60.13	60.25	Stöhr Kammg.	97.75	97.75
Ges. f. el. Untern.	95.50	95.62	Ver. Stahlw.	40.25	40.13
Harpener Berg	91.50	93.25	Westd. Kaufh.	17.25	17.62
Hoesch Eisen	70.75	71.50	Zellst. Waldh.	45.87	45.75
Kali Aschersl.	106.0	106.0	Reichsbank	150.7	151.0
Kockswerken.			Hamburg Pak.	21.50	21.62
chem. Fabrik	93.75	93.75	Nordd. Lloyd	27.50	27.75
Mannesmröhr.	61.50	62.00			

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 26. Mai 1934

Fällig 1934	—.— —.—	Fällig 1943	94.00—94.75
1935	100.2 Geld	1944	93.75—94.50
1936	99.87 Geld	1945	93.75—94.50
1937	99.50—100.3	1946	93.75—94.50
1938	98.00—98.75	1947	93.75—94.50
1939	96.37—97.12	1948	93.75—94.50
1940	95.37—96.12	Wiederaufbau	
1941	94.50—95.50	1944-1945	54.12—55.25
1942	94.00—94.87	1946-1948	54.00—55.25

Kölner Börse

vom 26. Mai 1934:

I. G. Farben 134.75 G — 134.50 b; Bonner Berg 92 bG; Dahlbusch 61.37 bG; Dt. Erdöl 115.50 b; Gelsenkirchen 60.12 b; Harpener 91.50 G — 92.75 b — 93 b; Klöckner 63 G; Mannesmann 61.50 G; Maschinenbauunternehm. 43.25 G; Phönix 46.62 b; Rh. Braunkohle 222.50 G; Siemens 133.25 G; Schuckert 90.25 G; Rheinstahl 90.25 G; Ver. Stahlwerke 40.25 G; Aachen-Münchener 1010 G; Aachen-Rückvers. 175 G; Agrippina 205 G; Allianz 225 G; Colonia-Feuer 130 G; Colonia-Rückvers. 230 G; Kölner Hagel 68 G; Gladbacher Feuer 680 G; 6proz. Kölner Schatzanweis. 77.75 b; 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serien 18—20, 21—22 und 23—25: 94 G; 6proz. pfälz. Goldkom.-Obl. 91 G.

Devisen.

London, 26. Mai 34. Neuyork 509,43, Montreal 508,25, Amsterdam 751, Paris 7715, Brüssel 2176, Italien 5987, Berlin 1295, Schweiz 1565, Spanien 3721, Kopenhagen 2239, Stockholm 1940,12, Oslo 1990,75, Rumänien 509, Konstatntinopel 625 Brief, Athen 534 Brief, Wien 2775, Warschau 2693, Buenos-Aires offiziell 3637 Brief, inoffiziell 2506, Rio de Janeiro offiziell 412 Brief, inoffiziell 250, Yokohama 1,225, Montevideo 1950, London auf Bombay 1,604.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	26. Mai 1934 Geld	26. Mai 1934 Brief	25. Mai 1934 Geld	25. Mai 1934 Brief
Aegypt. 1 ägypt. Pfd.	—	13.11	13.14	13.10	13.13
Argentin. 1 Pap.-Peso	6	0.581	0.585	0.581	0.585
Belgien 100 Belga	3	58.53	58.65	58.46	58.58
Brasilien 1 Milreis	7.5	0.134	0.136	0.149	0.151
Bulgarien 100 Lewa	7	3.047	3.053	3.047	3.053
Kanada 1 kan. Doll.	—	2.506	2.512	2.502	2.508
Dänemark 100 Kr.	2.5	56.84	56.96	56.79	56.91
Danzig 100 Gulden	3	81.60	81.76	81.60	81.76
England 1 Pfund	2	12.73	12.76	12.72	12.75
Estland 100 estn. Kr.	5.5	68.43	68.57	68.43	68.57
Finnland 100 finn. M.	4.55	5.629	5.641	5.629	5.641
Frankreich 100 Frcs.	3	16.50	16.54	16.50	16.54
Griechenl. 100 Drach.	7	2.473	2.477	2.473	2.477
Holland 100 Gulden	2.5	169.53	169.87	169.53	169.87
Island 100 isl. Kr.	5.5	57.59	57.71	57.54	57.66
Italien 100 Lire	3	21.31	21.35	21.30	21.34
Japan 1 Yen	3.6	0.756	0.758	0.756	0.758
Jugoslavien 100 Dinar	7.5	5.664	5.676	5.664	5.676
Lettland 100 Latts	6	77.42	77.58	77.44	77.58
Litauen 100 Litas	6	42.12	42.20	42.12	42.20
Norwegen 100 Kronen	3.5	63.94	64.06	63.89	64.01
Oesterreich 100 Schill.	5	47.20	47.30	47.20	47.30
Polen 100 Zloty	5	47.25	47.35	47.25	47.35
Portugal 100 Escudo	5.5	11.59	11.61	11.58	11.60
Rumänien 100 Lei	6	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron.	2.5	65.63	65.77	65.58	65.72
Schweiz 100 Franken	2	81.30	81.46	81.30	81.46
Spanien 100 Peseten	6	34.27	34.33	34.29	34.35
Tschechoslow. 100 Kr.	3.5	10.43	10.45	10.43	10.45
Türkei 1 türk. Pfd.	—	2.018	2.022	2.018	2.022
Ungarn 100 Pengö	4.5	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay 1 Goldpeso	—	0.999	1.001	0.999	1.001
V.S. Amerika 1 Dollar	1.5	2.502	2.508	2.499	2.505

	26. 5. mittags	25. 5. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	5.09⁵⁄₁₆	5.0931	(4.86)
Dollar geg. RM. in Berlin	2.502	2.502	(4.20)
Pfund geg. RM. in London	12.96	12.94	(20.43)

Amsterdamer Devisenkurse vom 26. Mai 1934. Berlin 5794.50—5795.50; London 750.75—751; Neuyork 147.31—147.43; Paris 973.63—973.75; Belgien 3448.50—3449.50; Schweiz 4796 bis 4798; Italien 1253—1255; Madrid 2015—2020; Oslo 3765 bis 3775; Kopenhagen 3350—3360; Stockholm 3865—3875; Prag 614—616.

Züricher Devisen vom 26. Mai 1934. Paris 2029.50; London 1565; Neuyork 307.25; Belgien 7190; Italien 2636; Spanien 4210; Holland 208.50; Berlin 120.90; Wien offiz. Kurs 7302; Wien Notenkurs 5735; Stockholm 8070; Oslo 7860; Kopenhagen 6900; Prag 1280.50; Warschau 5810; Belgrad 700; Athen 292; Konstantinopel 250; Bukarest 305; Helsingfors 690; Buenos Aires 7200; Japan 9300.

Südamerikanische Wechselkurse. WG. Berlin, den 26. Mai 1934. (Eig. Drahtb.) Kurse vom 25. Mai 1934. Lima: London (90 T. S.) Soles oro 22.50 für 1 Pfd. Sterl.; Neuyork (Sicht) Soles oro 4.45 für 1 US.-Dollar; Montevideo: Paris (Kabel) frz. Frk. 1206.— für 100 Goldpesos; Rio de Janeiro: London (Sicht) 59 Milreis 592 Reis für 1 Pfd. Sterl.; Valparaiso: Paris (Kabel) chilen. Dollar 64.45 für 100 frz. Frk.

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 26.5.1934: 13.21 (25.5.: 13.13).

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 26. Mai 1934. Anfang. Juli Sak. 1522; Okt. Ashm. 1175; November Sak. 1557.

Neuyorker Baumwollkurse vom 25. Mai 1934. Schluß. Loco 1150; Mai 1191; Juni 1127; Juli 1133—34; August 1140; September 1147; Oktober 1154; November 1160; Dezember 1167; Januar 1171; März 1182. Tendenz: Fest.

Getreidegroßmarkt Berlin vom 26. Mai 1934

Märk. Weizen frei Berlin . .	—	Märk. Hafer frei Berlin . .	171.0—175.0
Ges. Erzeugerpr. II	188.0	ab Station . . .	162.0—167.0
III	191.0	Weizenmehl	
IV	193.0	Preisgebiet II	26.25
gesetzl. Mühlen-Eink.-Preis II	194.0	Preisgebiet III	26.70
III	197.0	Preisgebiet IV	27.00
IV	199.0	Roggenmehl	
Futterweizen märk., fr. Berl.	—	Preisgebiet II	22.50
ab Station . .	—	Preisgebiet III	22.95
Sommerweizen märk., fr. Berl.	—	Preisgebiet IV	23.25
ab Station . . .	—	Weizenkleie . .	11.75
Märk. Roggen frei Berlin . .	166.0	Roggenkleie . .	11.25
Ges. Erzeugerpr. II	157.0	Viktoriaerbsen	20.00—22.00
III	160.0	Kl. Speiseerbsen	14.00—17.00
IV	162.0	Futtererbsen . .	9.50—11.00
gesetzl. Mühlen-Eink.-Preis II	163.0	Peluschken . . .	8.00—8.25
III	166.0	Ackerbohnen . .	8.10—8.90
IV	168.0	Wicken	7.00—7.50
Braugerste, fst. neue, fr. Berl.	—	* Leinkuchen .	5.70
ab märk. Stat.	—	* Erdnußkuchen ab Hamburg .	4.90
gute, fr. Berl.	172.0—176.0	* Erdnußkuch.-mehl ab Hamb.	7.80
ab märk. Stat.	163.0—167.0	Trockenschnitz.	5.25
Sommergerste mittl. Art u. Güte, fr. Berl.	166.0—171.0	Extrahiert. Soyabohnenschrot * ab Hamburg .	4.60
ab märk. Stat.	157.0—162.0	* ab Stettin . .	4.70
Wintergerste 2-zell., fr. Berl.	—	Kartoffelflock.	7.00
ab märk. Stat	—	Speisekart., weiß	—
		rote	—
		Odenwäld., blaue	—
		and., gelbfleisch.	—
		Industrie . . .	—

* exklus. Monopolzuschlag

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 25. Mai 1934. Alter Kontrakt: Mai 28.50 B 27 G; Juli 29 B 27.50 G; Sept. 29.50 B 28 G; Dez. 30 B 28.50; März 30.50 B 29 G.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 26. Mai 1934. Neuer Kontrakt: Mai 31.50 B 30.75 G; Juli 32.25 B 31.25 G; Sept. 33.25 B 32.50 G; Dez. 34 B 33.25 G; März 34.50 B 33.50 G.

Berliner Metalle vom 26. Mai 1934

Elektrolytkupf. (wirebars) prompt p. 100 kg	46.75
Originalhüttenweichblei	16.00—16.50
Standard-Blei	15.75—16.25
Originalhüttenrohzink	19.50—20.00
Standard-Zink	19.25—19.75

Reichsbankdiskont 4 Prozent

Berliner Börse vom 26. Mai 1934.

Lombardzinsfuß 5 Prozent

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs.	26.5.	25.5.
D. Wertb. 23, t. 35,10-10000	6	72.37	72.50
Reichsanl. 29	6	99.80	99.80
DReichsanl. 27	6	95.50	95.25
D. Reichsschatz	5	—	—
Int. Anl. d.D.R. (Young-Anl.)	5½	91.37	91.25
Pr. St. Anl. 28	6	107.0	107.0
P. Staatsschatz 31 II. Folge	6	100.6	100.6
do. 33 I. Folge		102.0	102.0
Dt. Reichsbahn-Schatz R. 1	6	101.0	101.0
Dt. Reichspost-Schatz 30 II. Folge	6	100.1	100.5
do. 31 I. Folge	6	—	—
ohne Zinsberechnung			
D. Anl. Ausl. Sch.	Z	96.40	96.12
D. Anl. Abl. ohne AuslSch	Z	17.65	17.50
Schutzgb.-Anl.	4	9.00	9.00

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	26.5.	25.5.
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	6	—	—
dito A 1 u. 2	6	—	86.40
dito Kom. A. 4	6	80.62	80.75
dito Kom. A. 3	6	84.25	83.00
dito Kom. A. 2	6	—	81.25
Westf. Landbk Goldobl. G. R. 2 N	6	78.25	78.25

	Zs.	26.5.	25.5.
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	6	90.25	90.25
Pr. Feing. 26	5	—	—
Pr. Feing 27,1	6	90.25	90.25
Gold Kom. 2,3	6	83.37	82.62
Elberfelder 28	6	—	82.75
dito 26	6	—	—
P. Ztr. G. Pf. 22	6	92.00	92.00
dito 23	6	100.1	100.0
dito 24	6	93.00	93.00
dito 25 u. 27	6	92.00	92.00
P. Ztr. G. Pf 28	6	92.00	92.00
Hamb. H. G. E. K.	6	93.00	92.00
Mitteld. Bodkr. Hyp. Pf. R. 7	6	91.50	91.50
dito 10	6	91.75	91.50
dito 1-3	6	91.50	91.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	6	90.25	90.25
dito 22-24	6	90.25	90.25
Prß. C. Bd. G. 28	6	90.00	90.00
dito 26 u. 27	6	90.50	90.50
do. KomObl 28	6	85.50	85.50
Pr. Ctr. Bod. u. Pfbr. Bk. E 1	6	90.00	90.00
dito E. Em. 1	6	85.37	—
PrLPfdb 17/18	6	—	94.00
Pr. L. Pfdbr. 19	6	—	94.25
Pr. L. Pfdbr. 21	6	94.00	94.00
Komm.-Obl. 20	6	—	91.00
Komm.-Obl. 6	6	91.00	91.00
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. R. 50	6	90.25	90.00
dito 45 u. 46	6	—	90.00
dito 43	5½	90.00	90.00
Pr. Pfb. G. Kom 17, 18, 19	6	85.50	85.00
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 37	6	95.50	91.50
dito 37	6	91.50	91.62

	Zs.	26.5.	25.5.
Rh. Hypoth.-B. Kom. 5-7	6	89.25	89.75
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 15	6	—	91.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	6	—	86.50
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	6	—	86.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 14	6	90.00	—

Industrie-Obligationen

	Zs.	26.5.	25.5.
I. G. Farb.-Obl.	6	122.0	121.2
Hoesch-Obl.	6	91.87	92.00
Klöckner-Obl.	6	89.25	89.50
Krupp-Obl. 27	6	92.13	92.00
Mitteld. Stahl	6	89.50	89.75
Siemens-Obl.	6½	122.0	—
Ver. Stahlwk.	6	72.50	71.75

Verkehrs-Aktien

	Div.	26.5.	25.5.
A. G. f. Verkehr	0	63.50	64.50
Canadabahn		—	—
Reichsbahn Vz	7	105.6	108.6
Hamb. Paket	0	21.50	21.50
Hamb. Hochb. A	5	81.75	81.75
Hamb.-Südam.	0	23.75	—
Nordd. Lloyd	0	27.25	27.00

Bank-Aktien

	Div.	26.5.	25.5.
Allg. Dt. Cred.	0	44.50	44.50
Bk. elek. Werte	0	65.50	66.00
Bank f. B. Ind.	7	—	98.75
Berl. Hand.-G.	5	84.75	84.75
Berl. Hyp.-Bk.	7	—	—
Comm. u. Pr.-B.	0	50.75	50.50
Deutsche Bk. und Disconto	0	53.00	53.00
D. Zentr. Bd. Kr.	5	62.00	62.00
Dresdn. Bk. neu	0	59.25	59.25
Reichsbank	12	150.7	150.6
Rh.-W. Bodkr.	7	—	85.00
Westd. Bodkr.	5	—	—

Versicherungs-Aktien

	Div.	26.5.	25.5.
Aach. Münch. F.	70	1025	1015
Allianz	12	228.0	232.0
Berliner Feuer	15	—	—
Gladbach. Feu.	40	—	—
Magdeb. Feu.	30	147.0	—

Industrie-Papiere

	Div.	26.5.	25.5.
Accuml. Hagen	16	169.0	168.5
AdlerPortland	0	31.50	31.50
Adl.-Hütt.-Gl.	0	—	—
Aku	0	54.75	54.87
Allg. Elek.-Ges	0	24.12	24.12
Alsen Zement	3	—	124.0
Ammend. Pap.	0	72.50	72.50
Aschaff Zellst.	0	41.37	41.37
Augsb. Nürnb.	0	—	59.75
Balcke Masch.	0	—	27.50
Basalt A.-G.	0	18.00	18.00
Bayr. Motoren	5	127.7	127.5
Bemberg J. P.	0	63.75	64.62
Berger, Julius	12	114.0	114.0
Bergm. Elekt.	0	—	16.75
Berl. Gub. Hutf.	8	—	128.0
Berl. Karlsr.-I.	0	95.00	95.37
Berl. Kraft u. L.	10	133.2	132.7
Berl. M. Schw.	0	75.00	75.25
Bet. u. Monierb.	4	78.00	82.50
BielefeldMech.	0	—	—
Braunk. Brik.	10	177.2	—
Breitb. Portl.	5	81.50	81.50
Bremen B. Oel	6	77.00	77.00
Bremer Vulkan	5	—	—
Bremer Wolle	12	—	—
Buderus Eisen	0	73.12	73.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdach.	0	—	—
Byk Guldenw.	0	—	—
Charlott. Wass	5	85.00	84.87
IG. Chemie voll	7	173.0	171.3
" 50%	7	145.0	144.1
Chem. Buckau	0	—	—
Chm. v. Heyden	0	76.50	76.00
Chem. Ind. Gels	5	83.00	80.25
Chem. Wk. Alb.	0	53.00	51.37
Chillingworth	0	30.00	40.50
Comp Hisp. A-C	10	165.7	164.2
dto. D	—	162.0	159.0
Conti Contsch.	8	151.7	151.0
Daiml. Motor	0	46.00	45.62
Dtsch. Atl. Tel.	7	—	107.0
DtschCon.-Gas	7	122.0	121.5
Dtsch. ErdölAG	4	116.1	115.1
Dtsch. Kabelw.	0	67.50	68.75
Dtsch. Linol.	0	30.00	59.00
Dtsch. T. Steiz	0	50.50	51.00
Dtsch. Eisenh.	0	56.00	57.00
Dortm. Aktbr.	10	166.0	—
Dortmd. Ritter	0	—	—
Dortm. Union	12	177.2	179.0
Dresdner Bau	0	27.50	—
Dresd. Gardin.	0	20.50	20.25
Dürener Metall	0	—	104.0
Düss. Dietrich	5	—	—
DüssEisenhütt	0	—	—
Düss. Höfelbe.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	30.00	—
Dynamit Nob.	3½	72.00	70.00
Eintracht Brk.	10	172.0	173.5
Eisenb. Verk.	6	91.00	91.50
Elektro Liefg.	6	98.50	97.75
Elektr. Schles.	5	—	98.50
El. Licht u. Kr.	6	104.0	104.2
Engelh. Berlin	0	77.00	76.50
Erdmannsd. Sp	0	28.00	29.00
EschweilerBg.	14	—	—
Falkenst. Gard	0	—	—
Farbenindustr	7	134.7	133.8
Fein-Jute	0	—	—
Feldmühle	6	93.00	92.25
Felten-Guill.	0	54.87	54.75
Fraust. Zucker	6	92.50	94.25
Gebhard & Co.	0	93.75	93.00
Gelsenk. Berg	0	60.12	60.50
German. Zem.	0	71.50	70.75
Gerresh. Glash.	0	47.50	47.75
Ges. f. El. Unt.	5	95.50	95.13
Gildemeister	4	80.12	—
Gladb. Wolle	6	133.0	—
Glanz. Zucker	6½	106.2	106.0
Goedh. Gebr.	0	—	65.00
Goldschmidt	0	63.12	63.00
Gritzner Mach.	0	—	—
Gruschw. Text	5	93.00	92.50
Hackethal, Dr.	0	60.00	60.00
Halle Maschin.	0	—	—
Hamb. Elek.-W.	8	112.5	112.0
Harb. Eis. u. Br.	0	—	—
Harb. Gummi	0	27.00	26.75
Harpener Berg	0	92.50	91.00
Hein. Lehmann	0	—	—
Hemmoor Port	7	—	—
Hilgers Verzk.	0	—	—
Hindr. Auferm.	0	61.00	—
Hösch Eisen	0	71.00	71.00
Hoffm. Stärke	4	98.00	—
Hohenl. Werk	0	30.50	—
Ph. Holzmann	0	58.00	59.25
Hotelbetrieb	0	41.75	—
Hubertus Br'k.	8	—	—
Ilse, Bergbau	6	137.7	—
Ilse, Genüsse	6	109.5	110.0
Isenb. Brauerei	3	—	—
John J. A.	0	27.50	—
Junghans	0	—	—
Kahla Porzell.	0	14.50	15.00
Kali Chemie	0	103.2	103.0
Kali Aschersl.	5	106.0	107.0
Kirchner Mach.	0	—	20.37
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	0	64.00	63.50
Koks, chem. F.	0	94.00	94.00
Köln Gas, Elek.	3	—	—
Kötitzer Led.	2	74.50	75.00
Krauß & Co.	0	—	—
W. Kreft	0	46.00	—
KronprinzMet.	0	86.25	—
Küppersbusch	5	91.00	93.00
Lahmeyer	8	115.2	116.0
Laura-Hütte	0	19.00	19.13
Leipz. Riebeck	0	60.50	—
Leopoldgrube	0	—	27.75
Lind's Eismach	5	81.50	80.50
C. Lindström	0	—	—
Lingner Werk	7	106.0	106.5
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbräu	8	—	—
Magdeb. Berg	0	—	—
Mannesmröhr.	0	62.00	62.25
Mansf. Bergw.	0	70.00	68.75
Maschb Untern	0	43.25	43.37
Masch. Buckau	4	—	—
Maximilianh.	8	134.0	134.0
Mch. W. Zittau	0	20.00	20.00
Metallbank	0	—	—
Miag	0	61.00	61.50
Mimosa A.-G.	12	165.0	165.0
Mülheim. Berg	4	99.00	98.75
Müller Gummi	0	—	—
Niederl. Kohle	10	—	170.7
Nordd. Eisw.	0	67.00	—
Nordd. Steing.	0	—	—
Oberschl. Eis. Bd.	0	—	—
Orenst. & Kopp	0	60.75	61.50
Peipers & Co.	0	—	—
Phönix Bergb.	0	47.00	47.50
PhönixBraunk.	4	—	81.50
Jul. Pintsch	8	—	—
Plauen Gard.	0	—	—
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	0	16.50	16.50
Pongs & Zahn	12	116.2	116.0
Radeberg. Exp	6	154.0	—
Rasquin Fbw.	—	—	—
Rathgeb. Wag.	0	—	—
Reichelbräu	7½	109.0	109.0
Rhein. Braunk.	12	222.0	221.2
Rhein. Chamott	0	—	—
Rhein. Elektr	5	94.12	93.25
Rheinmetall	6	124.5	124.5
Rh. Spiegelgl.	3	67.87	—
Rh. Stahlwk.	3	90.50	90.37
Rh. W. Elekt.	5	95.50	95.50
Rh.-W. Kalkw.	0	79.75	76.00
Riebeck Mont.	4½	84.50	84.50
Rosenthal Prz.	0	50.25	50.25
Rositz. Zucker	3	67.25	67.00
Rütgerswerk	0	40.12	40.37
Sachsenwerk	1½	—	—
Salzdetfurt	7½	—	—
Sarotti Schok.	4	75.00	74.25
Schering Kahlb.	8	—	—
Schles. [illegible]	7	46.50	46.00
Schlegelbräu	5	84.00	85.00
Schles. Elek. B.	5	126.0	125.0
Schneider Hg	0	—	—
Herm. Schött	0	21.00	—
Schub. & Salz.	10	151.5	154.7
Schuckert & Co	4	90.00	90.87
SchultPatzenh	4	101.2	102.0
Schulz Fr.	2	56.00	53.50
Schwabenbräu	7	—	—
Schwelm Eis.	0	—	—
Siemens Glas	0	61.00	61.00
Siem. & Halske	7	133.5	132.5
Stett. Portland	9	—	—
Stock & Co.	0	12.75	13.00
Stöhr & Co.	6	97.75	97.25
Stolberg Zink	0	—	42.50
Gebr. Stollwrk	5	73.00	73.00
ThörlsOelfabr.	6	—	—
Thüring. Elekt.	7½	—	—
Thürg. Gasges.	7	—	—
Transradio	8	—	—
v. Tuch Brau	4	87.13	87.00
Tuchfb. Aach.	5	—	87.25
Union chem.	5	78.00	—
Ver. Spielkart.	5½	102.0	101.0
Ver. chemChari	2	—	—
Ver. Dt. Nickel	4	105.5	105.2
Ver. Glanzstoff	0	118.0	—
Ver. Smyrna	0	—	—
Ver. Stahlwk.	0	40.37	40.25
Ver. Stahlw. Z.	0	—	—
Ver. Ultramar.	7	—	—
Victoriawerk	0	61.00	61.00
Vogel, Tel.	4	75.75	76.25
Vorw. Portld.	6	73.00	—
Wanderer W.	6	97.75	98.00
Wass. Gelsenk.	7	112.6	113.5
Wenderoth	3	69.50	68.00
Westd. Kaufh.	0	17.50	17.25
Westeregeln	5	106.0	107.0
Westf. Drahtind.	5	—	—
Wick.-Rüpper	6	—	—
Wissner Met.	4	93.75	93.00
Wittener Guß	0	—	—
Zellst. Waldh.	0	45.75	—
[illegible]	0	13.87	14.00

Der grüne Zweig

Auf meinem Tisch der grüne Zweig
Bringt holder Blumen buntes Licht
Und Duft von fernem Wiesengrund —
Es singt der Frühling sein Gedicht
Und legt es mir in meinen Mund.

Auf meinem Tisch der grüne Zweig
Bringt blaue Luft und Lerchensang
Und Waldesgrün zu mir herein,
Des Baches leisen Wellenklang
Und hoher Sonne lichten Schein.

Wie machst du mich so innig reich,
Auf meinem Tisch, du grüner Zweig!

Elisabeth Dauthendey

Eine Robinson-Insel mit allem Komfort

Ein amerikanischer Sonderling hat sich auf einer kleinen Insel im Stillen Ozean häuslich eingerichtet. Er kaufte die Insel dem Eingeborenenherrscher ab und lebte friedlich als Robinson unter den Wilden. Das war einmal etwas anderes als das luxuriöse Millionärsleben in der kalifornischen Hauptstadt. Aber auf die Dauer wurde das Leben auf der einsamen Insel, fern allen Errungenschaften der Zivilisation, ein wenig unbequem. Der Amerikaner, der sich mit der Spannung eines Experimentators auf die primitive Lebensweise der Eingeborenen eingestellt hatte, vermißte plötzlich die tausend kleinen Bequemlichkeiten seines früheren Lebens. Was ihn am meisten bekümmerte, war der Mangel an künstlichem Licht. Er hatte keine Lust, sich stets um sechs Uhr zum Schlafen niederzulegen, und das mühsame Feuerschlagen der Wilden war ihm zu anstrengend. Es war ja ganz schön, nichts mehr von dem Konkurrenzkampf, von der Not, von dem ewigen Haß und Streit, von der Jagd nach dem Gelde zu hören, aber schließlich merkt man doch, daß eine Zeitung eine sehr schöne Sache ist.

Und nachdem der Mann auf der einsamen Insel genügend über diese Dinge nachgedacht hatte, faßte er einen Plan, um sich wieder mit der großen Welt, aus der er geflohen, in Verbindung zu setzen. Er schickte zwei Eingeborene mit einem Brief auf die Seereise. Sie sollten solange segeln, bis sie an eine der großen Schiffahrtsrouten herankämen. Die beiden Boten führten den Befehl auch aus. Sie machten durch Schreien und Winken den Kapitän eines amerikanischen Dampfers aufmerksam, der, in der Meinung, Schiffbrüchige vor sich zu haben, ihnen ein Boot zu Hilfe schickte. Staunend las er dann den Brief, in dem der seltsame Robinson um eine Petroleumlampe, ein Feuerzeug, Briefpapier, Anzugstoffe und allerlei Kleinigkeiten bat. Vor allem sollte man seine Verwandten, denen er seinen Aufenthalt bisher geheim gehalten hatte, Botschaft bringen, damit sie ihm öfter schrieben. Der liebenswürdige Kapitän richtete sämtliche Aufträge ordnungsgemäß aus, und da das respektable Bankkonto des Mannes auf der einsamen Insel ein gutes Geschäft verhieß, richtete die Schiffahrtslinie überdies einen regelmäßigen Zustelldienst für den Millionär ein, um ihn mit allem, was ihm auf seiner „einsamen Insel" fehlt, zu versorgen.

Insel zu verkaufen

Eine Pariser Abendzeitung brachte kürzlich eine vielbeachtete Anzeige: „Polynesische Insel zu verkaufen". Die Schönheit der Insel wurde, ohne sie genau zu bezeichnen, gepriesen, und für die näheren Auskünfte zeichnete ein Notar in Brüssel. Selbst Paris, das an allerhand gewöhnt ist, fand die Anzeige über den Verkauf einer ferngelegenen Insel immerhin merkwürdig. Aber die Sache stimmt. Es handelt sich um eine kleine Insel in der Nähe von Tahiti, auf der etwa 20 Eingeborene leben und die nicht nur durch ihre Verlassenheit, sondern auch durch ihren eigenartigen, landschaftlichen Reiz das Leben angenehm machen soll. Deshalb hat man ihr auch den vielversprechenden Namen „Boudoir von Tahiti" gegeben. Wie sie nun zum Verkauf kommt? Ein hoher Beamter des belgischen Kongos wurde vor etwa dreißig Jahren der Freund und persönliche Berater der Königin Pomaré von Tahiti. Diese Königin riet ihm im Jahre 1922, das „Boudoir von Tahiti" zu kaufen und dessen „Potentat" zu werden. Und so geschah's. Aber 1929 starb dieser eigenartige Inselgewaltige. Sein Erbe war sein Bruder, ein Fabrikant aus Mons in Belgien. Der aber verspürte keine Neigung, von dem „Boudoir von Tahiti" Besitz zu ergreifen; er entschloß sich lieber, die Insel zu verkaufen, um seiner schlechtgehenden Fabrik wieder auf die Beine zu helfen.

Die Auszeichnung für Grubenwehr



Der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat die Einführung eines besonderen Erinnerungszeichens für Verdienste um das Grubenwehrwesen beschlossen. An erster Stelle sollen durch das Erinnerungszeichen Grubenwehrmänner im Dienst ausgezeichnet werden, und zwar im allgemeinen, wenn sie wenigstens fünfzehn Jahre in einer Grubenwehr in vorwurfsfreier Weise Dienst getan haben.

Wetterbericht

Niederschläge und wärmer, später aufklärend

Ueber der Nordsee und Großbritannien fließen fortgesetzt Kaltluftmassen aus nördlichen Bereichen in das mitteleuropäische Festland ein. Sie veranlassen in deren Bereich frische und böige nordwestliche Winde und dabei überwiegend starke Bewölkung. In den Küstengebieten sowie über dem nördlichen England fallen vereinzelt Niederschläge, meist in Schauerform. Die Temperaturen liegen entsprechend ziemlich niedrig, konnten aber, da während der vergangenen Nacht stärkere Bewölkung herrschte und somit die Ausstrahlung behindert war, nicht die gleichen Tiefstwerte erreichen, wie in der vorhergehenden Nacht. Eine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter ist noch nicht zu erwarten; jedoch können die Luftmassen über dem westlichen Mitteleuropa zeitweise zusammensinken, so daß vorübergehend wieder etwas stärkere Aufheiterung auftommt.

Samstag 26. Mai 1934, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel. °
Borkum	766.6	N stark	fast bedeckt	8
Hamburg	762.8	NW frisch	wolkig	8
Rügenwaldmünde	759.6	SW mäßig	Regen	6
Königsberg	759.4	W schwach	fast bedeckt	10
Aachen	766.8	N schwach	wolkig	7
Frankfurt-M.	764.2	NNO schwach	wolkig	11
Hannover	764.0	NW leicht	fast bedeckt	8
Berlin	761.5	W frisch	fast bedeckt	10
Breslau	762.5	SSO leise	Regen	7
München	762.5	SSW schwach	wolkig	12
Zugspitze*)	529.1	NNW mäßig	Schnee	−2
Brocken*)	673.9	NW frisch	Regen	0
Kahler Asten	676.8	W frisch	fast bedeckt	3
Villingen	—	—	—	—
Brüssel	767.0	NNO schwach	heiter	10
London	770.0	NO schwach	halb bedeckt	8
Yarmouth	—	—	—	—
Plymouth	769.0	NO mäßig	wolkig	10
Paris	766.8	N leise	halb bedeckt	11
Toulouse	769.6	SO leicht	fast bedeckt	18
Madrid	—	—	—	—
Zürich	762.5	N schwach	wolkig	13
Genf	762.0	NNO leise	fast bedeckt	16
Lugano	—	—	—	—
Genua	761.9	still	Regen	16
Rom	—	—	—	—
Messina	762.7	N leise	wolkenlos	24
Wien	760.0	NO leise	heiter Dunst	13
Budapest	760.7	O leise	wolkig Dunst	15
Warschau	761.0	S leise	bedeckt	10
Kopenhagen	757.4	W schwach	wolkig	7
Stockholm	755.7	O schwach	halb bedeckt	10
Havaranda	755.6	N schwach	wolkig	7

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.9	762.4	764.8
Temperatur	14.9	11.8	7.3
Wind	NW leicht	NW leicht	N schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	wolkig

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern 15.2
Niedrigste Temperatur heute früh 6.8

Wetteraussichten bis Sonntag:

Schwache bis mäßige Winde zwischen Nordwest und Nord. Wechselnde, aber meist stärkere Bewölkung mit vereinzelten Schauerniederschlägen und dabei etwas wärmer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Uebergang in ruhiges und wieder vielfach heiteres Wetter bei langsam ansteigenden Temperaturen.

Schneefall im Riesengebirge

DNB. **Hirschberg**, 26. Mai. (Funkspruch.) In der Nacht zum Samstag ist im Riesengebirge Schneefall eingetreten, so daß in höheren Lagen von 800 Meter aufwärts die Berge eine leichte Schneedecke aufweisen.

Zwei Bergleute durch Kohlenoxydgase getötet

DNB. **Kassel**, 26. Mai. In dem Stollenbetrieb der Abteilung Faulbach der Braunkohlenwerke Hirschberg bei Groß-Almerode wurden zwei Bergleute, deren Fehlen beim Schichtwechsel bemerkt worden war, tot aufgefunden. Der Tod war durch Einatmen von Kohlenoxydgasen erfolgt.

Ein zerbrechlicher Junge

Birmingham, 25. Mai. Der 16jährige Ernst Gardner kann zweifellos den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der zerbrechlichste Junge Englands zu sein. Trotz seiner Jugend gibt es keinen Knochen, den er sich nicht mindestens einmal schon gebrochen hat. Selbst bei der leichtesten Bewegung kann ihm dieses Malheur passieren. Neulich wollte er sich beispielsweise in sein Bett schwingen, und hat sich dabei prompt wieder die Hand gebrochen, mit der er sich aufgestützt hatte. Augenblicklich liegt er in der Klinik, weil ihn ein Junge versehentlich mit einem Tennisball am Knie getroffen hat, was bei Ernst sofort ein paar Knochenbrüche zur Folge hatte, unter anderem eine gefährliche Verletzung der Kniescheibe. Die ihn behandelnden Aerzte stehen einfach vor einem Rätsel, weil ihnen so ein leichtes Knochengerüst überhaupt noch nicht begegnet ist.

Brückeneinsturz in Kaschmir

Bisher dreizehn Tote geborgen

DNB. **Neu Delhi**, 26. Mai. Eine im Bau befindliche Brücke über den Fluß Tschenab in Kaschmir ist plötzlich eingestürzt. Etwa 100 Menschen wurden in die Tiefe gerissen. Viele von ihnen ertranken. Bisher sind 13 Leichen geborgen worden.

Zucker aus Rosinen

Das griechische Landwirtschaftsministerium hat jetzt endlich einen zufriedenstellenden Weg gefunden, den Ueberschuß an Rosinen, der nicht exportiert werden kann, zu verwerten. Vor einiger Zeit machte man den Versuch, bei der Herstellung von Backwaren aller Art Rosinen zu verwenden, um die unverkäuflichen Mengen los zu werden. Doch die Bevölkerung zeigte sich durchaus nicht geneigt, nun jeden Tag Rosinenbrot zu essen. Jetzt ist man dazu übergegangen, Zucker aus Rosinen herzustellen. Dieser Rosinenzucker, „Korinthin" genannt, muß von allen gewerblichen Betrieben an Stelle von Naturzucker verwandt werden. Das neue Produkt scheint sich glänzend zu bewähren. Auf jeden Fall ist der Absatzmarkt im Inlande wesentlich vergrößert worden, und die bisherige Zuckereinfuhr hat sich im Laufe der letzten Monate um fast 70 Prozent vermindert.

Heirats-Gesuche

2 Beamtenwitw., 49 u. 54, ev., w. wieder Beamten zw. Heir. k. zu l. Brf. E6087 Gst.*

Fleischerm.-Tochter 26 Jahre, sucht pass. Herrn zw. Heirat. Briefe u. E 6125 Geschst. *

Geb. Frl., 30 J., ev., ang. Ersch., m. g. Ausst., w. d. Bek. e. ord. geb. H. in g. St. zw. Heir. Brf. B 4380 B.†

S. Stelle i. frauenl. einf. Haushalt, wo Heirat nicht ausgeschl. Bin 40 J., gr., l. Haush. u. Nähen erl. Briefe u. E 6133 Gschft.*

Solid, häl. Mädel, 29 J., möchte gerne ein. aufr. kath. H. zw. H. k. l. Aussl. u. Ersp. vh. Brf. B 4387 B.†

Ernstgemeint! Ich m. mit nettem, einf. eval. Herrn edler Gesinn. in sich. St. kl. w. zw. sp. Heirat. Bin 28 J., schl., bld., v. beit. Wes., häusl. u. a. gut. Hse. Anon. zwecl. Br. E614288.*

Ernstgemeint! 2 Damen, Ende 20er, sport- u. naturl., w. 2 gleichgef., charaktervolle Herren in sicherer Pos. zw. sp. Heirat kennen zu l. — Bwr. nicht ausg. Anon. zwecl. Briefe m. Bild E6104 Gst.*

Frl., 40 J., kath., l. Lebensgef., m. sich. St. Bwr. m. Kind, nicht ausg. Brf. E 6007 Gst.*

Frl., 40 J., ev., ang. Aeuß., l. d. Bek. ein. christl. H. zw. Heir.† A. K. 297 Hitlerst. 483

Bäw., 50 J., kath., sympath. Ersch., od. Anh., l. treu., solid. H. in gesich. Postit., zwecks Heir. k. z. l. Nur ernstgem. Briefe erb. u. E 1046 Gst. *

Witwe, Mitte 50, sucht achtb. Herrn, in sich. Stell., zw. harmonisch. Ehe. Ausführl. Briefe erb. E 6239 Gst.*

Christl. Frau, Anf. d. 30er, od. Anh., l. die Bekch. ein. Bwr. m. Kd. zw. Heir. Brf. R 889 B., Berlinerst. 62.†

Welch strebs. gebild., intell. Herr möchte zw. sp. Heir. mit mir in Verb. treten? 30—35 J. alt. Sich. Position erforderl. Briefe B 4419 Barm. †

† Eval. Frl., 32 J., 1,70 gr., häusl. tät., wünscht Hrn. l. sich. Stell. kennen zu l. zw. sp. Heir. Wäsche-Ausst. u. Ersparn. vorhd. Briefe mit Bild u. B 4363 a. die Gst. in Barm. Diskretion Ehrensache. Anon. zwecl.

Kath. Mäd., häusl. u. sol. 30 J., Kontoristin, m. so gerne Heir. Ausst. vorh.* Wer schreibt? Ang. D 25 Fil. Grafenberg

Fräulein, 25 J., dunkelbl., aus gut. Fam., sehr geschäftst. m. g. Aussteuer u. Verm., s. mit Herrn in sich. Stellg. od. Gesch. in Verbindg. zu tret. zw. spät. Heir. Briefe u. F 6277 an die Geschst. *

Wwe. anf. 40 Jahre ev., gut. Ersch., mit Gut u. gut. Eink. w. Herrn kenn. z. lern. in sich. Pos., am liebst. mittl. Beamt. ohne Anh. bis zu 55 J. zw. sp. Heir. Anonym zwecklos. Briefe B 4410 Barm†

Suche f. m. Schwester, 32 Jahre alt, 1.45 gr., sol. Hrn. zw. Heir. Bwr. m. Kind ang. Ernstg. Brf. E 6157 Gst.*

J. Motorradfahr., 35 Jahre, sucht l. Mädch. zw. Heir. Br. E 6257 Gst.*

Ja. Mann, 30 J., treue, brave Lebensgefährtin. * Brfe. E 5964 Gst.

Ja. selbst. Handwerk., 27 J., nette Erscheinn., l. bess. Mädel kennen zu lernen zw. sp. H. Brf. B 4396 B.†

Kaufmann, 39 J., unsch. gesch., dkl. sche Ersch., angen. Wesen, f. i. Übern. rentabl. Gesch. geeignet. Dame m. gt. Veruf. u. ein. 1000 M Barkap. zw. Heirat. Brf. E 6135 Gst.*

Handw., 28 J., kath., w. einf. nettes Mädel kennen zu lern. zw. Heir. Brf. E 6096 Gst.*

Friseurm., 31 J., m. eig. D.- u. H.-Salon, wünscht tücht. Friseuse zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Ausf. Briefe u. E 6322 Gst. *

Junggeselle, 30 J., hier fremd, l. eine treue Lebensgefährtin zw. Spät. Heir.† Briefe B 4402 Bm.

Bayr., unabh. f. Einh., sucht d. Bek. e. unabh. Bäue. o. Frl. v. Lde. m. Verm. u. etw. Land z. Beard. in ft. St. zw. Heir. Bfte. u. G 272 E.-Burgst. 7.*

Jg. Kaufmann f. arbeitsfr., Frl., ca. 25 J., zw. sp. Heir. k. zu lern., die sich mit 600 — Mk. an. ausbauf. Ladengesch. bet. Br. m. Bild E 6158 G.*

Unterricht

English for beginners & advanced pupils by experienced Engl. lady teacher 95 Adolf-Hitlerstr. Elbf.*

Hildegard Friedewald, staatl. anerk. Klavierlehrerin (Theorie, Kammermusik, Tonika-do) verz. nach Wörringerstraße 39. Unterricht in u. außer dem Hause. *

Wir eröffnen in Kürze einen Sonder-Zuschneide-Kursus Unterricht 2× wöchentl. 3 Stunden. Zeit 3 Monat. Bequeme Teilzahl. **Modeschule Roland & Hessler** Elberf., Kolk 14, II. Prosp. frei I 704

TANZ -Privat-Unterricht 339b

Ballettmeister **Obermeyer u. Tochter**, W.-B., Untordörnerstr. 132, II. Ruf 62185.

Privat-Einzel-Unterricht f. Damen u. Herr. jed. Alt. ungeniert **zu jed. Stunde.** Honorar mäßig, auch in Raten.

† **English taught** by an English lady teacher. Off. B 4324 Gschst. B.

Italien., Französ. Unterricht. Übersetz. Berger, B., Königstr. 37. Tel. 55573. 9799

Miss O. Gould Engländerin ert. gründl. engl. Unterr. Elb. Dewerthstr. 119b, 3. Hofkamp. 1519

Oxforder Kursus 12 Mk. Nachhilfe Std. 50 Pfg. Dtsch., Frz., Engl., Latein, Mathem., Rech., Masch.-, Plakat-, Schönschr., Stenogr., Buchf. Hagner, Rektor, Bm., Kampstr. 28. 1035b

Französin erteilt französisch. Ang. u. E 6231 Gschst. *

Span., Ital., Frz., Holl. in Unterr. † Ang. B 4428 Bm.

King's English bei **Claude Smith,** gebor. Engländer, B., Heidterstr. 19 †

Wer gibt Obertertianer Nachhilfe i. **Latein u. Griechisch** Ang. B 4442 Ba.†

Klavier-Unterricht Mon. 4.— Anfänger 2 Std. pro Woche. — Schnelle Förderung garant. Ang. E 6259 Gst.*

Staatl. geprüfte **Klavierpädagogin** erteilt gründlichen Unterricht. 240 **Elfr. Kastadt** Elberfeld, Cronenbergerstraße 325.

Verloren

Pfingstsonnt. Rd. Osterholz Damenschirm verl. Abg. Hammerst., Gelbestr. 22, II *

Hellbld. Hund a. d. Namen „Bubi" hör., a. 2. Pfingstabend in d. Neustraße abhand. gek. Wiederbr. Belohn. Krüger Elberfeld, Straßburgerst. 29b

Vermischte Anzeigen

Wermut-Wein, Liter 70 Pfg., Stachelbeer-Wein, Liter 85 Pfg., Johannisb.-Wein, Liter 85 Pfg., Dürkheim. Rotwein Liter 98 Pfg. **Ballen** W.-Elberfeld, Kölnerstraße 98, Friedrichstraße 43. Gestäbe mitbring.*

Plauener Gardinen Wäscherei Bernh. Popp einzigst. Spezial-Geschäft von Rhein. u. Westf. E. Sedanstr. 30 Fernspr. 36217 Kunstger. Ausbessern 40jähr. Erfahrg.

Halt! Lesen! Haus- u. Famil.-Wäsche, luftgetr., schrikfert., Pfd. 25 S. Karte genügt. — **Frau W. Küpper**, E., Eichenstr. 56. 1564

Jagd! Jagdanteil i. Oberbergischen v. weidgerechtem Jäger gesucht. 4822a Ang. u. B 4414 an Gst. Barmen.

Gute Spez.-Art f. d. Hausversand zu verg. K. Risiko. Erf. 300 Mark * Ang. E 6326 Gst.

Tennistrainer a. flexibl. m. Platz v. Anfängerin ges. Ang. E 3549 Gst. 6096

Wer verlegt 6718 **Transmissionen u. Maschinenanlag.?** Ang. E 6366 Gst.

Daunen- und Steppdecken Anfertigung u. Aufarbeitung täglich 101a in eigener Werkstatt **Betten-Haus Alex Berger W.-Elberfeld Erholungstr. 15** Ruf 24467

F. Kirm. u. Märkte gangbarer Artikel gibt ab Emil Gerlma & Co., Süßwaren-Großhdlg., W.-Elberfeld, Rütenbergerstr. 6*

Vereinszimmer umfass. 80 bis 100 Pers. noch einige Tage in d. Woche frei. Max Miedke, E., Altermarkt 15 Tel. 250 10. 6638

Kautionsf. Steuerbeamt. t. R., mit Ia Refer., sucht **Hausverwaltung.** Ang. E 5826 Gst. 2800

Wer üdern. Umz. 1. 6. 3½ Zim. Barmen — Düsseldorf? Pr. Sarg 3440 Bm †

Dirigent Kl. M. G. V. sucht tücht. Dirigenten. Gehaltsang. u. w. Probeabend frei, erw. Schriftl. Ang. u. R 098 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. 1342

Wer schenkt langt. Erwerbslosen alte **Möbelstücke?** Ang. E 6235 Gst.*

Welche Frau stellt Eltb. f. m. n. Od.-Annehmen auf Ausst. C., Grafflerstr. 20.*

B. übn. Ende Juni 5-8.-Umzug v. Bm. n. Essen? Ang. K 300 B.-A.-Hitlerst. 483 †

Einsame bessere Dame, Witwe, s. sich kl. Kreise od. gebild. Einzelherr anzuschließen, kl. Tour. etc., gefl. Unkosten. Bfte. u. E 6209 Gschft. *

Im Lydiaheim Moltkestr. 6 sind noch einige Zimm. zu vergeb. f. berufstät. u. ält. Dam. u. Ehepaare. Durchreisende f. jederzeit dort bill. logieren. Bill. gut. Mittagstisch f. Damen u. Herren (a. Reformkost). 6645

Ihr Radio versagt? Fachm. Repar. jedes Geräts billigst. **K. Heuser, W.-Elb., Stuttbergstr. 26,** Tel. 23054. Verkauf E., Grünstr. 30. 1842

Erstkl. **Hausschneiderin** für beste Damenkleidg. ges. Ang. E 6172 an Gst. *

Ingenieur sucht **Fabrikanten** zur gemeinsf. marktfäh. Ausarbeit. e. neuart. **kl. Massenartikels** aus dünnem Stahlblech. Gefl. Angeb. unter B 4349 an die Gst. Barmen. †



Der Herr mit der jugendlichen Stimme

Eine heitere Geschichte von K. N. Neubert

Es war zehn Uhr abends, als das Telephon klingelte. Fräulein Gerda Klinger lag schon im Bett. Sie hatte heute die ganze Wohnung gründlichst gesäubert und war nun müde. Die alte Wendel, die ihr immer half, leistete von Woche zu Woche weniger. Fräulein Gerda Klinger hatte die schweren Teppiche gerollt, mit der alten Wendel über die Treppen getragen und fast allein über die Teppichstange im Hof geworfen. Sie genierte sich nicht. „Wer leben will, muß zupacken!" sagte sie immer. Sie hatte es ja auch nicht leicht. Seit dem Tode ihres Bruders, dem sie die Wirtschaft geführt und der ihr die Vierzimmerwohnung hinterlassen hatte, betrieb sie eine Art Pension. Sie hatte drei Zimmer vermietet.

Als um zehn Uhr abends das Telephon klingelte, erwachte Fräulein Gerda Klinger und griff ärgerlich nach dem Hörer.

„Wenn es wieder die Damenstimme ist, die zu dieser nachtschlafenen Zeit Herrn Körber verlangt, werde ich morgen mit Herrn Körber deutsch reden!" nahm sie sich vor.

Aber es war keine Damenstimme, die sich meldete.

„Ach, Verzeihung!" sagte ein Herr sehr liebenswürdig, „ich muß eine falsche Nummer gegriffen haben. Entschuldigen Sie gütigst!"

„Entschuldigen? Zu dieser Zeit?" fuhr Fräulein Klinger auf. „Sie haben mich aus dem besten Schlaf geweckt, mein Herr. Der Schlaf vor Mitternacht ist der gesündeste. Sie sollten auch lieber schlafen gehen!"

„Sie sind entzückend!" lachte der Herr. Da er eine angenehme Stimme hatte, behielt Fräulein Klinger den Hörer am Ohr.

„Ganz entzückend sind Sie!" wiederholte der Herr gutgelaunt.

Da legte Fräulein Klinger den Hörer auf. Denn sie wollte nicht zum dritten Male hören, daß sie entzückend wäre.

Dieses sonderbare Telephongespräch übte eine ebenso sonderbare Wirkung auf Fräulein Gerda Klinger aus. Sie konnte nicht so rasch wieder einschlafen. Sie holte sich einen Spiegel und betrachtete sich aufmerksam. Sie sah ein Fräulein, das aus irgendwelchen Gründen nicht geheiratet hatte und inzwischen achtunddreißig Jahre alt geworden war.

„Achtunddreißig Jahre!" dachte sie kritisch. Mußte erst ein liebenswürdiger Herr, der abends um zehn Uhr bei ihr anrief, weil er eine falsche Nummer getippt hatte, sie auf den Gedanken bringen? Tatsächlich, sie hatte es fast vergessen in den kleinen Kämpfen des Alltags. Sie hatte es vergessen, weil sie keine Bedürfnisse hatte, weil sie keine Sehnsucht kannte, weil sie von früh bis spät mit dem Kleinkram ihrer Existenz beschäftigt war. Sie fühlte auf einmal, wie unmerklich ihr Leben vergangen war. Sie blätterte in dem Buch der letzten Jahre, und sie sah viele Seiten darin, die leer waren. Eine dunkle Sehnsucht blieb in ihr.

Morgens begann der Tag wieder mit der Zubereitung des Kaffees für drei Mieter. Dann mußten die Zimmer aufgeräumt werden. Dazwischen kamen die Telephonanrufe für Herrn Müller, für Herrn Becker, für Herrn Körber.

„Herr Müller, eine Dame ist am Apparat!" — „Herr Becker ist nicht mehr zu Hause. Darf ich etwas bestellen?" — „Einen Moment, Herr Körber kommt sofort!" So ging das. Nur sie rief fast niemand an.

Um elf Uhr früh klingelte das Telephon wieder.

„Wer ist da?" fragte Fräulein Gerda Klinger erstaunt, sie hatte den Namen nicht verstehen können.

„Hier ist der arme Sünder, der Sie gestern nacht versehentlich aus dem Schlaf weckte. Ich wollte Sie nur noch einmal am hellen Tage um Entschuldigung bitten, gnädiges Fräulein!"

„Wie nett!" entfuhr es da dem überraschten, verwirrten Fräulein Klinger. „Eine hübsche Idee von Ihnen!"

„Nicht wahr?" frohlockte der Herr und stellte sich sodann in aller Form vor. „Gestatten Sie, Harald Gehrke."

„Sehr angenehm!" lachte sie. „Ich heiße Gerda Klinger." Sie sagte es burschikos. Sie kam sich bei diesem kleinen Abenteuer am Telephon vor wie ein junges Mädchen.

„Ach, ulkig!" sagte die angenehme Männerstimme drüben, „ich habe neulich den Namen Gerda Klinger in einer Zeitung gelesen. In einem Berliner Hallenbad hat sie einen neuen Schwimmrekord aufgestellt! Sind Sie etwa diese Gerda Klinger?"

Fräulein Gerda Klinger, das unverheiratet gebliebene, achtunddreißigjährige, sich vom Vermieten ernährende, hochachtbare Wesen zog sich einen Stuhl heran und setzte sich. Sie hatte bisher gestanden. Sie kämpfte in diesem Augenblick einen schweren Kampf. „Werde Rekordschwimmerin!" riet ihr ein lustiger Einfall. „Mach keine Scherze!" mahnten ihre achtunddreißig Jahre.

Aber der lustige Einfall siegte. „Ja, das bin ich!" sagte sie heiter. „Oder möchten Sie vielleicht, daß ich eine Frau von vierzig Jahren bin und von Zimmervermieten lebe?"

„Sie sind wirklich Gerda Klinger, die Rekordschwimmerin?" rief drüben der Herr. Er war offensichtlich begeistert.

„Natürlich!" sagte sie. „Darum gehe ich ja auch immer so früh schlafen. Beim Sport muß man leistungsfähig bleiben. Und Sie — treiben Sie keinen Sport?"

„Ich? Nä—nä—natürlich. Ich — ich boxe!" stotterte der Herr.

„Sehr anständig. Sehr nützlich?" pflichtete Fräulein Klinger bei. „Aber jetzt muß ich mich verabschieden. Ich muß Gymnastik treiben." Sie lächelte. Sie dachte nämlich daran, daß sie die Badewanne ausscheuern mußte.

„Darf ich wieder einmal anrufen?" fragte der Herr.

Sie besann sich. Dann sagte sie: „Ja. Aber nur in der Zeit von zehn bis elf Uhr abends!"

„Auf Wiederhören, schöne Meisterin!" flüsterte Herr Gehrke.

Am nächsten Abend, zwischen zehn und elf Uhr, klingelte das Telephon. Sie unterhielten sich eine Viertelstunde lang. Und wieder konnte Fräulein Klinger nach diesem Telephongespräch keinen Schlaf finden. Sie hörte immer noch Herrn Gehrkes sympathische Stimme. Sie stellte sich sein Gesicht vor. Sie schalt sich aus, daß sie sich in dieses Abenteuer eingelassen hatte, aber sie konnte sich doch nicht entschließen, es zu beenden. Sie freute sich, wenn er anrief. Es war etwas Heimliches und völlig Ungefährliches dabei. Er wurde immer kühner. Es war, als ob sie sein heißer Atem streifte. Nur wie ein Traum war es. Manchmal schloß sie die Augen und lächelte. Wenn man erwachte, war alles vorbei. Wenn man den Hörer auflegte, war der Zauber unwirksam. Wie aus einer anderen Welt, zu der für sie keine Brücke führte, kam diese Stimme zu ihr. Eines Tages würde sich die Stimme nicht mehr melden, oder sie selber würde den Hörer nicht mehr aufnehmen, wenn es auch klingelte. Der Traum war aus. Der Traum, ein junges, hübsches, sorgenloses Mädchen zu sein, das Schwimmrekorde aufstellte.

Es war vorauszusehen, daß Herr Gehrke nach einiger Zeit um ein Zusammentreffen bitten würde. Bisher hatte sie stets abgelehnt. Aber er wurde dringender. Er bat unwiderstehlich. Da sagte sie schließlich zu, obwohl sie gern noch acht oder vierzehn Tage das Vergnügen der Telephonanrufe genossen hätte. Aber sie sah ein, daß sie nicht immer die Rekordschwimmerin bleiben konnte. So ging sie denn zum „Begräbnis", wie sie es philosophisch nannte. Indessen war es ein Begräbnis, zu dem Herr Gehrke weiße Handschuhe tragen wollte. „Als Erkennungszeichen!" hatte er gesagt.

In dem Lokal, in dem sie sich treffen wollten, rannte Fräulein Klinger plötzlich auf einen Herrn zu, der zwar keine weißen Handschuhe trug, aber so ähnlich aussah, wie sie sich Herrn Gehrke immer vorgestellt hatte. Der Herr sah sie erstaunt an und schüttelte den Kopf.

Sie war etwas zu früh gekommen und sah sich verlegen in dem Café um. Sie setzte sich an einen Tisch dicht am Eingang.

Pünktlich kam dann ein Herr mit weißen Handschuhen. Aber Fräulein Klinger blieb sitzen. Es mußte noch ein Herr mit weißen Handschuhen kommen. Herr Gehrke. Ein junger, schlanker Mann.

Der Herr mit den weißen Handschuhen, der ihrem Herrn Gehrke gar nicht ähnlich sah — er war weit über Vierzig und im Besitz eines Schmerbauches —, nahm ebenfalls an einem Tisch Platz neben dem Eingang. Seine Augen gingen suchend durch den Raum. Auf Fräulein Klinger fiel nur ein Atom seines Blickes. Aber plötzlich, als der Ober kam und der Herr einen Kaffee bestellte, befiel Fräulein Klinger ein Lachkrampf. Der Herr sah sie befremdet an.

„Guten Tag, Herr Gehrke!" sagte sie da. Sie hatte ihn an der jugendlichen Stimme erkannt.

„Fräulein Klinger?" fragte er fassungslos. Er trat an ihren Tisch.

„Eigentlich habe ich Sie mir anders vorgestellt!" bemerkte sie nachdenklich.

„Ich Sie mir auch!" erwiderte er. Dann lachten sie im nächsten Augenblick gleichzeitig los.

Als sie sich an diesem Tage trennten, waren sie beide froh, daß sie nicht die Rekordschwimmerin und er nicht der junge Mann war. Denn sie fanden, daß sie zusammen paßten. Herr Gehrke war seit vier Jahren verwitwet und brauchte eigentlich eine Frau für die beiden Kinder.

Zwischen zehn und elf Uhr rief Herr Gehrke an.

„Schöne Meisterin!" flüsterte er.

„Nicht so stürmisch, junger Mann!" antwortete sie.

Später brauchte er nicht mehr anzurufen, denn sie hatten dieselbe Telephonnummer.



Elch-Zwillinge — in Gefangenschaft geboren

Ein zarter Wink

Friedrich der Große liebte es, seiner Akademie der Wissenschaften zuweilen eine harte Nuß zu knacken zu geben. So stellte er einmal die Frage, wie es denn eigentlich komme, daß ein mit Champagner gefülltes Glas beim Anschlagen einen reineren Ton gebe, als ein mit Burgunder gefülltes. Hierauf antwortete Professor Sulzer dem König im Namen seiner Kollegen: „Die Mitglieder der Akademie sind infolge ihrer niedrigen Entlohnung nicht in der Lage, die zur Beantwortung der Frage notwendigen Experimente anzustellen".

Es ist von Nutzen für Sie!

Lesen Sie den immer schnell und zuverlässig berichtenden General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, mit seinen großen Familiennachrichten- und wirtschaftlich wichtigen Klein-Anzeigen-Teilen. Jede Woche in Kupfertiefdruck die reichhaltige illustrierte „Wochenschau".

Bestellen Sie:

Ich möchte ab ..... den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

mit Wochenschau — ohne Wochenschau
halbmonatlich 1.— halbmonatlich —.75

beziehen.

(Nichtgewünschtes durchstreichen)

Name: .....

Ort: ....., den .....

Straße: .....

Oberhemden nach Maß
aus nur guten und modernen Stoffen v. 3.50 RM an.
Hachenberg, Elb., Neuenteich 37
Musterabschn. gratis und franko. Anf. auch bei Zugabe von Stoffen.

Stricker-Fahrräder

direkt an Private. Spezial-Rad m. Freilauf-Rücktritt Bremse RM. 32.— Chrom-Katalog kostenlos. Tägl. Dankschreiben.
E. & P. Stricker Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld Nr. 119

Erfolgreich sein?
Im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal werben


Warta
die Volksseife und Creme mit Hautnahrung
Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.
Preis 15 Pf., gr. Stck. 25 Pf., Riesenstück 25 Pf.
Märkische Seifen-Industrie, Witten



Geranien 100 Stück 37.- Mk.
Petunien 100 Stück 18.- Mk.
Fuchsien 100 Stück 30.- Mk.
alles zur Balkonbepflanzung
Blumenerde für Balkonkäst. u. Topfpflanz. billig!
Blumentöpfe in allen Größen. Starke Einzelpflanzen in erstklassiger abgehärteter Qualität sehr billig.
Spezialgeschäft für Gartenbau
Röpling & Zörnitz, W.-Barmen
Wertherstraße 80. 404b

Drahtgeflechte
50 Meter, 1 Meter breit kosten 5.20 Mark, am Stück verzinkt. Verlangen Sie kostenl. meine Preisliste, die Sie über Qualitätsunterschiede bei Drahtgeflecht aufklärt. Hermann Hüls, Drahtwarenfabrik, Bielefeld. 128
a370

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein**
1933er, mild, vollmundig, frei dort Station, in Leihf. v. 35-40 Lit. an (Faß franko zurück), pro Lit. 70 Pf. gegen Nachn. Tägl. Nachbestellung. Weingut Gebr. Christmann Edesheim (Rheinpf.) b175

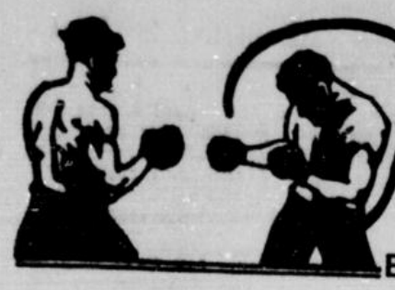
„Riesolda" tötet sofort bei Mensch und Tier, Kopf-, Filz-, Kleider-Läuse (Brut), Flöhe. Best. Radikalmittel gegen **Wanzen** tötet selbst d. verborg. Brutnester, Motten, Schwaben, Milben, Fliegen usw., vern. d. Zerst. mit „Riesolda-Fluid". Verkauf von Riesolda nur bei Drogerie E. Hilgenberg, W.-Barmen, Heckinghauserstraße 30. a61

Gesunder Schlaf

Es drängt mich, Ihnen meine vollste Anerkennung über Ihren Zinsser-Haus-Tee auszusprechen. Mein Allgemeinbefinden war äußerst schlecht, keine Nacht konnte ich mehr richtig schlafen, aber Dank Ihres Tees fühle ich mich jetzt wieder wie neu geboren, auch mein Mann kann von sich dasselbe behaupten. Als Dank habe ich Ihren Tee allen meinen Verwandten und Bekannten empfohlen. 165431
Chemnitz, den 20. 4. 34
Untere Georgstr. 6 Frau H. Fuchs

Zinsser-Haus-Tee
erhält frisch, gesund und jung. Er sorgt für gute Verdauung und regelmäßigen Stuhlgang, wirkt blutreinigend und nervenstärkend.
Fragen Sie Ihren Arzt!
Probepaket für 2 Wochen Mk. 1.—
Originalpaket Mk. 1.62
In Apotheken und Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt. — Nehmen Sie aber nur die Packung mit dem „Zinsser-Kopf", dem Zeichen für Echtheit und Qualität.

Dr. Zinsser & Co. Gem. b. H. **Leipzig 19**
99000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt).
a386



Robby Prell siegt

Ein Boxerroman vom Ex-Europameister Ernst Pistulla

(10 Fortsetzung.)

Berkendts beruhigende Stimme ließ sich vernehmen. „Der Frau wird kein Unrecht geschehen. Die Sache werde ich regeln. Die Gelegenheit mit der neuen Wohnung war so günstig, daß wir schnell zugegriffen haben. Sowas gibt's nicht alle Tage. Soweit mir bekannt ist, wußten Sie doch, daß Sie umziehen sollten." Er sah Sebaldus an.

„Gewiß, natürlich", bestätigte dieser eifrig. „Ich habe wiederholt mit Herrn Prell davon gesprochen. Nicht wahr?"

„Gewiß", brummte Robby. „Bloß so plötzlich —"

Ilse Wäninger lachte hell auf. „Unser Boxer stützt sich bevormundet. Und ich dachte mir gerade, es würde ihn freuen und aussöhnen, wenn ich ihm ein bißchen behilflich bin. — Hier können Sie wirklich nicht wohnen bleiben, Herr Prell." Ein nicht mißzuverstehender Blick durchstreifte das Zimmer und ging durch die offene Tür in den Korridor hinaus, durch den ein dumpfer Küchengeruch zog.

„Ja, ja, versteh' ich schon." Robby sah es ein, aber sein Aerger verflog nicht. Mit Sebaldus ging er nun in seine Kammer, um die wenigen Sachen, die er besaß, einzupacken.

Frau Lütting erschrak, als ihr Herr Berkendt mitteilte, daß ihr Mieter sie auf der Stelle verlassen würde. Aber sofort beruhigte sie der nagelneue Fünfzigmarkschein, den er ihr dabei in die Hand drückte. Schließlich hatte ihr Herr Prell schon mehrmals gesagt, daß er bald ausziehen würde. Als Robby ihr zum Abschied die Hand gab, sagte sie bittend: „Kommen Sie uns bloß öfter besuchen, Herr Prell. Die Kinder werd'ns gar nicht glauben könn'n, daß Sie weg sind."

Robert nickte. „Is schon gut, Frau Lütting. Und dann geb' ich gleich noch 'ne Anzeige für Sie auf, damit Sie 'n neuen Mieter finden."

„Wenn Sie das doch tun würden, denn wär' ich Ihnen aber dankbar." Sie stand noch, so lange sie Robert sehen konnte, an der Treppe und nickte ihm nach.

Erst als Berkendts Wagen in die Straße einbog, wo Robert von nun ab wohnen sollte, wurde ihm klar, daß er nun völlig unter Sebaldus' Aufsicht kommen sollte. Daß sich sein Unmut nicht in einem energischen, wütenden Protest auslöste, lag nur an Ilse Wäningers Gegenwart. Er beherrschte sich mit Gewalt. Aber es war keine Kleinigkeit, sein Temperament zu unterdrücken. Das Auto hielt vor dem Haus, wo Sebaldus wohnte.

Mürrisch betrat Robert die vornehme Wohnung im ersten Stock, die direkt über Sebaldus' Heim lag. Seine Laune wurde von Minute zu Minute schlechter. Stumm besah er sich das elegante Zimmer, in dem großartige Ledersessel standen und wo sich sogar ein Tischtelephon befand. Anschließend an den Riesenraum war ein Badezimmer, das, wie Herr Sebaldus vorhin gesagt hatte, tatsächlich das Prädikat fürstlich verdiente. Aber was nutzte ihm alles, wenn er das Bewußtsein haben mußte, ein unfreier Mensch zu sein. Lüttings hatten irgendwie zu ihm gehört, und hier war er ganz allein.

Herr Berkendt erriet seine Gedanken. „Die Wohnung liegt so besonders günstig, weil die neue Sportschule so nahe ist. Es war ein glücklicher Zufall, daß sie frei wurde und Herr Sebaldus sofort zugegriffen hat."

Ilse Wäninger sah Robby mit einem Lächeln in die Augen. „Und wir wohnen nun auch näher zusammen. Das ist hoffentlich ein Grund, uns recht zu befreunden. Kommen Sie, so oft Sie Lust haben, zu mir."

Robby sah sie mit einem dankbaren Blick an. Es war ein Glück, daß Ilse Wäninger da war, und daß sie sich um ihn kümmern wollte. Er wußte gar nicht, wie er sich ihre Freundlichkeit erklären sollte.

Herr Berkendt ließ sich wieder vernehmen. „Geben Sie doch zu, Prell, daß dieses Zimmer 'ne andere Sache ist als Ihr bisheriges Loch."

Robby sah sich noch einmal bedächtig um. Und es war ehrlich, als er entschied. „Es ist ganz schön, aber reichlich ungemütlich."

„Oh, das ändere ich Ihnen", versprach Ilse Wäninger. „Ich stelle ein paar Sachen um." Mit einer Handbewegung deutete sie gleichsam an, wie sie die Möbel zu versetzen gedachte. „Es ist sicher sehr einfach. Sie werden sehen, daß alles sehr nett werden kann. Man muß nur eine persönliche Note hineinbringen."

Robby nickte gläubig. Persönliche Note hatte sie gesagt. Es hörte sich ganz schön an, aber er wußte nicht recht, was es bedeutete.

Auf Herrn Berkendts Wunsch begleitete Fräulein Wäninger anschließend Robby zum Schneider. Sie sollte ihm beim Stoffaussuchen behilflich sein. Zwei Anzüge und einen Winterpaletot sollte Robert in Auftrag geben.

Robert war seiner Begleiterin dankbar. Er ging zu ungern in das Atelier, wo ihm der Meister nach dem Mund redete. Mit zwanzig Verbeugungen empfing er ihn, schwatzte endlos und empfahl sich ebenso, mit einem Schwall überhöflicher Phrasen. So etwas hatte der Boxer bisher noch nie erlebt.

X.

Fräulein Wäninger nahm nun ein großes Interesse an Robert Prells Entwicklung. Nach dem Trubel der Weihnachtsfeiertage kam sie fast täglich in die Boxschule, wo sie durch Berkendts Fürsprache ungehinderten Zutritt hatte.

Trainer Rohde brummte zuerst, als Ilse Wäninger frisch, elegant und liebenswürdig an der Arbeitsstätte erschien. Dann lernte er ihren guten Einfluß auf Robby schätzen. Auf ihr Zureden ging er, ohne mit der Wimper zu zucken, täglich um 9 Uhr ins Bett. Er aß kein weißes Brot, um sich nicht den Magen breiweich zu machen, lehnte jedes Glas Bier ab, das er von früheren Zeiten her noch schätzte, und gab sogar, auf Ilses Wunsch, das Rauchen völlig auf. Das waren alles Vorschriften, deren Beachtung Sebaldus kontrollieren sollte und die Robert, mitunter nur um Sebaldus zu ärgern, oft durchbrochen hatte. Das kam jetzt nicht mehr vor. Schmunzelnd berichtete es Rohde Herrn Berkendt.

Robert ahnte nicht im entferntesten, daß die exaltierte Ilse Wäninger an seinen boxerischen Fortschritten finanziell interessiert war. Er hielt sie einfach für sportbegeistert, und es machte ihm viel Spaß, daß sie so viel Interesse an seinem Beruf nahm.

Er entwickelte sich zusehends. An seinem Körper saß kein Gramm Fett, seine Beine waren schlanker und die Schultern hatten sich zu wahren Muskelkugeln ausgearbeitet.

Vor dem Training fand täglich der Unterricht statt. Robert lernte theoretisch viele Einzelheiten, die er instinktiv praktisch angewandt hatte, und wurde dadurch bewußter und sicherer.

Rohde war Spezialist für den Nahkampf. Robby mußte lernen, daß er beim Körper-an-Körperboxen immer rückwärts zu gehen hatte, damit sich der drängende Gegner ausgab und dazu in die Schläge hineinlief.

„Und wenn ich nun bis an die Seile zurückgegangen bin, was dann?" fragte Robby.

Rohde sprang in den Ring. „Das darf keinesfalls vorkommen. Du mußt immer im Kreis herumgehen. Komm her!" Er stellte sich vor den Boxer hin, ließ ihn angreifen und drängen, lenkte aber seine Schritte ständig im Kreis herum. Plötzlich machte er einen halben Schritt vor, legte seine Hände auf Robbys muskulöse Oberarme und riß ihn blitzschnell herum.

„Unglaublich", stieß Ilse Wäninger hervor, die interessiert zugesehen hatte.

„Das mußt du machen, wenn dich der Gegner einmal in die Ecke gedrängt hat, was aber eigentlich nicht vorkommen darf. Es sieht schwierig aus, ist aber in Wirklichkeit ganz leicht."

Robby übte es. Es kränkte ihn, daß er das nicht von allein herausgefunden hatte. Er war bereits außer Atem, aber immer von neuem wirbelte er seinen Trainer herum, bis er endlich das Gefühl hatte, in der Anwendung dieses Tricks vollkommen sicher zu sein.

Erst wenn dieser Unterricht beendet war, erschienen die Trainingspartner.

Wenn Ilse Wäninger beim Training anwesend war, begleitete sie Robby beim anschließenden Spaziergang. Sie ging ganz gerne mit ihm und unterhielt ihn fast immer etwas lehrhaft, was Robby allerdings manchmal etwas peinlich war. Für vieles war er ihr aber auch dankbar, und er genierte sich nicht, sie offen zu bitten, ihm seine Fehler direkt zu sagen. „Ich bin ja nur ein einfacher Mensch und weiß, daß ich vieles lernen muß."

Sie lächelte, aber irgendwie schien ihr diese Auffassung nicht recht zu sein. Robert sollte seine Vergangenheit auch innerlich abstreifen.

Unbewußt spürte Robert, daß Ilse Wäninger nicht aus innerstem Gefühl für ihn interessiert war. Er konnte sich aber doch kein rechtes Bild machen, was sie eigentlich von ihm wollte. Er verstand nur ihre Sportbegeisterung, warum sie aber an ihm herum erzog, blieb ihm ein Rätsel.

Manchmal konnte er die schnelle Veränderung, die mit ihm vorgegangen war, nicht fassen. Wenn er aber schüchtern zu Ilse darüber eine Anspielung machte, konnte sie sehr böse werden.

„Was fällt Ihnen ein, Robby? Sie zweifeln, daß Sie ein berühmter Kämpfer werden? Solche Minderwertigkeitsgedanken dürfen Sie gar nicht haben. Sie sind talentiert, haben einen fabelhaften Manager, den ersten Kampf glänzend gewonnen. Was wollen Sie bloß? Sie werden die Welt erobern."

„Wir wollen's hoffen, Fräulein Wäninger. Aber sehen Sie mal —." Und Robert wollte ohne jedes Beiwerk, einfach die geringen Tatsachen seiner boxerischen Erfolge aufzählen.

Aber Ilse ließ ihn nicht zu Worte kommen. „Ich nenne schon Ihren Zweifel an Ihrem Aufstieg undankbar. Sie müssen es einfach schaffen, Sie müssen, unter allen Umständen." Sie war von einem seltsamen Ehrgeiz für Robert erfaßt.

Robert schwieg verdutzt über ihre Heftigkeit und lenkte dann das Gespräch auf etwas anderes.

Nachdem Robert sechs Monate hart gearbeitet hatte und seine Form vollendet war, teilte ihm Berkendt eines Tages mit, daß er eine kurze Tournee für Robert vorbereitet und abgeschlossen hätte. Er hatte die Presse darauf aufmerksam gemacht und die Sportredakteure zu einem öffentlichen Trainingsnachmittag eingeladen.

Am nächsten Tage saßen die Herren um den Ring und sahen mit Interesse der Arbeit des jungen unbekannten Athleten zu, über den in Boxerkreisen schon so viel Gerüchte umliefen. Zwischen ihnen befand sich Ilse Wäninger, die allgemein durch ihr reiches Fachwissen auffiel.

Robby absolvierte sein vollständiges Training. Zuerst sprang er durchs Seil, wie die Kinder auf der Straße. Dann wurde am Sandsack gearbeitet, der verschiedene Runden wütend wie ein Gegner bekämpft wurde. Diese Arbeit diente dazu, die Schlagkraft zu stärken. Um die Schnelligkeit des Schlages zu erproben und auszubilden, arbeitete Robby am Plattformball. Das war ein birnenförmiger, mit Luft aufgepumpter Ball, der knatternd und rasend an der Plattform, wo er befestigt war, hin und her lief.

Nach einer kurzen Pause trat er in den Ring. Schon in den ersten beiden Runden waren die Fachleute begeistert: Diese Schnelligkeit von einem hundertsiebzigpfündigen Mann war unerhört. Er flitzte nicht langsamer, als das kleine Federgewicht, mit dem er zuerst zwei Runden boxte. Beim Arbeiten mit dem Mittelgewichtler Burns zeigte Robby, daß er besonders die Kunst des Abduckens gelernt hatte. Jeder schwere Schlag, den Burns absandte, ging in die Luft. Durch eine schnelle Bewegung des Kopfes, die allerdings mühselig erlernt war, brachte er sich jedesmal aus der Gefahr.

Die beiden Runden gegen den riesigen Schwergewichtler waren so gut, wie ein Kampf im öffentlichen Ring. Schlag auf Schlag fiel, hart wurde genommen und gegeben, bald blutete Robbys Gegner aus dem Mund. Kurz vor dem Schluß fing Robby einen harten rechtsseitigen Kinnhaken ein. Sofort revanchierte er sich mit einem Doppelschlag: Rechts hieb er seine Faust in den Magen des Riesen, der dadurch etwas nach vorn fiel, und diesen Moment nutzte Robby aus, um die linke Faust von unten gegen des Gegners Kinn zu stoßen. Der Riese taumelte zurück. Robby wollte nachstürzen, aber die Runde war im gleichen Augenblick beendet.

Robby erntete nicht üblichen Beifall der Fachleute. Etwas krampfhaft lächelnd verneigte er sich. Er war durch den letzten harten Schlag ernstlich erschüttert. Wären die Trainingshandschuhe nicht so dick gepolstert, hätte er wahrscheinlich den Boden aufsuchen müssen.

Während der Schlußgymnastik bewunderten alle Robbys fabelhaften Körperbau. Sein Magen war wie von einem Muskelpanzer umgeben.

Nach beendetem Training gratulierte man Berkendt.

„Dieser Prell ist fabelhaftes Material", gestand man.

„Unglaublich, was aus diesem unbehauenen Klotz gemacht ist", sagte einer, der Roberts Kampf in Hamburg gesehen hatte.

Ilse Wäninger war über jedes Lob hocherfreut, während es Robby deutlich zum Bewußtsein kam, daß man nicht den Menschen Prell lobte, sondern nur die Muskelmasse, den Mann, der hart schlagen und nehmen konnte.

Eifrig diskutierend verließen die Presseleute den hohen, weiten Trainingssaal, dessen Fenster weit geöffnet wurden. Die Wintersonne beleuchtete die Reihe der Boxerphotographien, die an der Wand aufgehängt waren. Es fehlte keiner der Berühmten, weder Jack Johnson, noch Dempsey oder Schmeling.

Im Umkleideraum bekam Robby von seinem Trainer Vorwürfe zu hören. „Das war wirklich unnötig, Robby, diesen Rechten einzufangen. Wenn dir das im Kampf, mit dünnen Handschuhen passiert, dann liegst du bestimmt lang."

Robby lächelte verlegen. „Ich weiß, ich war zu wild."

„Junge, Junge, paß bloß unterwegs auf. Schade, daß ich dich nicht begleiten kann."

„Es geht also wirklich nicht?" Robby fragte schon zum zwanzigstenmal. „Es ist auch darum, weil mir dann Berkendt wieder das Ekel Sebaldus anhängt."

„Tut mir leid, aber ich kann wirklich nicht mit."

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke

Rätselhafte Inschrift



Die Buchstaben sind nach einer bestimmten Reihenfolge aneinanderzureihen, sie ergeben dann einen Spruch.

*

Silben-Rätsel

be — cann — be — ber — e — el — en
ger — ha — her — kopf — ling — lisk — o
o — pir — ra — reu — sa — statt — ster
ta — ter — tha — wei.

Aus vorstehenden 25 Silben sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen eine Festzeit und deren Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen einzelnen Festtag nennen. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Denkmal, 2. Wüste, 3. ausländisches Säugetier, 4. Berg in Westfalen, 5. Dialektdichter, 6. Baum, 7. schöne Gabe, 8. Stadt am Neckar, 9. Mädchenname, 10. Käferlarve.

*

Rebus aus dem vorigen Jahrhundert



Lösungen der Rätsel in der Dienstag-Nummer.

Lösungen aus der Donnerstag-Nummer

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Großbritannien, 10. Eos, 11. Beeliz, 12. wie, 14. Lille, 16. Eis, 18. Boa, 20. Charbin, 22. Manila, 23. Lech, 24. Aal, 26. das, 28. Alter, 31. Sti, 32. Papagei, 33. Fee, 35. Seban, 37. Ars, 39. Not, 40. Mai, 42. Europa, 43. Tunnel, 44. Goa, 47. San, 49. Padua, 53. ell, 54. Marille, 55. Abe, 56. Rettungsstation.

Senkrecht: 1. Gerichtsschreiber, 2. Rom, 3. Bel, 4. Reis, 5. Ill, 6. Till, 7. Ate, 8. Eid, 9. Neuhaldensleben, 13. Fibel, 15. Monat, 16. Erl, 17. sich, 18. Bad, 19. ais, 21. Matador, 24. Alpen, 25. Legat, 27. Alt, 28. Aas, 29. Ren, 30. See, 34. Groom, 36. Fanal, 37. arg, 38. Spa, 40. Mus, 41. Inn, 45. Sarg, 46. Puls, 48. Ale, 49. Pan, 50. dis, 51. Alt, 52. Ubo.

